

NEUE DEISTER-ZEITUNG

TAGESZEITUNG SEIT 1875



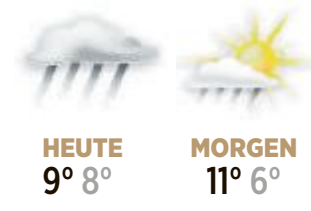
Sonnabend, 21. November 2020

Nr. 272 • 1,90€

BAUSTELLE

Hier wächst eine Schule in den Himmel

Richtfest in Bennigsen » SPRINGE | 11



HEUTE
9° 8°

MORGEN
11° 6°

ZUSCHUSS

800 000 Euro für
Feuerwehrhaus

» BAD MÜNDER | 15

LANDHEIM-GELÄNDE

Große Chancen
für Nienstedt

» BAD MÜNDER | 16

LOCKDOWN

Er war der letzte
Torschütze

» SPORT | 21

Klinikverkauf frühestens 2021

SPRINGE. Einen Käufer für das leer stehende Krankenhausgebäude an der Eldagsener Straße gibt es dieses Jahr nicht mehr. Das teilt der Bund der Steuerzahler Niedersachsen nach einem Gespräch mit dem Klinikum Region Hannover als Eigentümer mit. Der Bund fordert das KRH nach dessen anderthalbjähriger bisheriger Investorensuche, die Anforderungen womöglich weiter zu fassen. » SPRINGE | 7

EU: Briten kommen in Bewegung

BRÜSSEL/LONDON. EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen meldet Fortschritte bei den Verhandlungen mit Großbritannien über einen Handelspakt. „Nach schwierigen Wochen mit sehr, sehr langsamen Fortschritten sehen wir jetzt mehr Fortschritt, mehr Bewegung bei wichtigen Punkten, das ist gut“, sagte von der Leyen. Doch es herrsche großer Zeitdruck. „Es bleiben noch etliche Meter bis zur Ziellinie.“ Ein britischer Regierungssprecher bestätigte, man strebe so schnell wie möglich eine Einigung an. Premier Boris Johnson hatte oft betont, dass sein Land auf einen „No Deal“ gut vorbereitet sei. Das Freihandelsabkommen soll am 1. Januar in Kraft treten, denn dann endet die Übergangsphase nach dem britischen EU-Austritt. Weil das Abkommen ratifiziert werden muss, bleiben nur noch wenige Tage für eine Einigung. Ohne Vertrag droht ein wirtschaftlicher Bruch. Sollte die Einigung gelingen, werden Wochen benötigt für die juristische Prüfung und die parlamentarische Beratung. Im Europaparlament wird eine Sondersitzung nach Weihnachten erwogen. dpa

Unterricht bald im Kinosaal?

Weitere Corona-Maßnahmen zeichnen sich ab / 23 648 neue Fälle in Deutschland

VON EVA QUADBECK, FATIMA ABBAS, CARSTEN LINNHOFF

Angesichts der grassierenden Corona-Pandemie plädiert Kanzleramtsminister Braun dafür, beim Bund-Länder-Gipfel Mitte kommender Woche weitere Beschränkungen zu beschließen. Vor allem sollen die Schulen in den Blick genommen werden. In Nordrhein-Westfalen wurde derweil die Corona-Einreiseverordnung gekippt: Einen Reisenden zu isolieren, wenn auf inndahheim deutlich höhere Infektionszahlen warten, sei unsinnig.

BERLIN/MÜNSTER. „Was wir für den November beschlossen haben, hat die Infektionsdynamik gebrochen“, sagt Kanzleramtsminister Helge Braun (CDU). „Aber es hat noch nicht dazu geführt, dass die Zahlen nach unten gehen. Deswegen müssen wir sehen, wo wir weiter Kontakte reduzieren können.“ Es gelte insbesondere, die hohen Infektionsraten bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu senken. „Sie tragen wesentlich zur Verbreitung der Infektion bei“, sagt Braun. „Vor allem in weiterführenden Schulen muss alles getan werden, um Abstandsregeln einzuhalten.“ Ältere Schüler könnten vermehrt zu Hause unterrichtet werden. Es sollten zudem große alternative Klassenräume genutzt werden, etwa Kinosäle.

Der Chef des Kanzleramtes ruft zum Durchhalten auf. „Die Zahlen der verfügbaren Intensivbetten sinken. Die Todeszahlen steigen – auf derzeit 300 täglich.“ Damit zeichnet sich eine Verlängerung des Teil-Lockdowns ab. Wie das Magazin „Business Insider“ unter Berufung auf Länderkreise berichtet, könnten die geltenden Maßnahmen – etwa die Schließung der Gastronomie und Kultureinrichtungen –

bis zum 20. Dezember verlängert werden. Die Corona-Neuinfektionen erreichten am Freitag in Deutschland einen neuen Höchststand: Die Gesundheitsämter meldeten 23 648 Fälle binnen 24 Stunden. In der Region Hannover kamen 250 Fälle hinzu; derzeit sind dort 2601 Menschen infiziert. Die 7-Tages-Inzidenz pro 100 000 Einwohner liegt bei 100,8.

Reiserückkehrer aus Risikogebieten im Ausland müssen

nach einem Gerichtsurteil in Nordrhein-Westfalen vorerst nicht mehr in Quarantäne. Das NRW-Gesundheitsministerium hat wenige Stunden nach einer Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts in Münster die Corona-Einreiseverordnung außer Kraft gesetzt. Die Richter hatten sich mit der Klage eines Urlaubers aus Bielefeld befasst, an dessen Reisezielen Ibiza und Teneriffa die Infektionszahlen niedriger sind als in seiner Heimat –

Quarantäne bei der Rückkehr hält er daher für unangemessen. Die Richter folgten seiner Argumentation.

Die gekippte Regelung schreibt vor, dass sich Rückkehrer aus ausländischen Risikogebieten in häusliche Quarantäne begeben müssen und zehn Tage lang keinen Besuch aus anderen Haushalten empfangen dürfen. Der Gerichtsbeschluss stellt nach Ansicht des NRW-Gesundheitsministeriums das System des Bundes zur Ausweisung von ausländischen Risikogebieten infrage. Der tourismuspolitische Sprecher der FDP-Bundestagsfraktion, Marcel Klinge, kommentiert: „Das Urteil ist ein gutes Signal für Reisewirtschaft und Urlauber. Wenn von Reiserrückkehrern keine große Gefahr ausgeht, müssen die Verordnungen zur Quarantäne nun angepasst werden. Hierbei sollten auch Tests für Reisende wieder eine größere Rolle spielen, um sicheres Reisen wieder zu ermöglichen.“ » NACHRICHTEN | 4

» NIEDERSACHSEN | 13

Zweite Welle in Frankreich ebbt ab

Frankreich hat nach Ansicht der nationalen Gesundheitsbehörde den Höhepunkt an Neuinfektionen in der aktuellen Phase der Corona-Pandemie hinter sich. „Auch wenn die Indikatoren auf hohem Niveau bleiben, legt ihre Beobachtung nahe, dass der epidemiologische Spitzenwert der zweiten Welle überwunden wurde“, heißt es in einer Erklärung der Behörde. In der vergangenen Woche habe es einen Rückgang der

positiven Tests um 40 Prozent gegeben. Auch in den Krankenhäusern und auf Intensivstationen wurden demnach weniger Covid-19-Patienten aufgenommen. Premierminister Jean Castex bestätigte, die Strategie beginne, Resultate zu zeigen. Er betonte, dass es weiterhin wichtig sei, sich an die Regeln zu halten. In dieser Woche hatte Frankreich die Grenze von zwei Millionen Infizierten überschritten. dpa



In den Schulen wird bereits viel für den Corona-Schutz getan – aber es reicht wohl noch nicht aus. In der kommenden Woche werden voraussichtlich weitere Maßnahmen angeordnet.

FOTO: DPA

BÖRSE

DAX	DOW J.	EURO
13137	29263	1,186
↑	↓	↓

LESER-SERVICE

Redaktion:	(0 50 41) 789-34
Anzeigen:	(0 50 41) 789-10
Abo-Service:	(0 50 41) 789-21
Zentrale:	(0 50 41) 789-0
Internet:	www.ndz.de



AfD steht nach Störaktion unter Druck

Buschmann: „Klima der Bedrohung“ – Gauland entschuldigt sich in Aktueller Stunde

VON MARKUS DECKER

BERLIN. Am deutlichsten wurde Barbara Hendricks, Bundestagsabgeordnete der SPD und seit über 20 Jahren Mitglied des Parlaments. „Wir wissen, dass in Ihren Reihen Nazis sind“, sagte sie am Freitagmorgen an die Adresse der AfD – so wie weitere, die sich zum Zwecke der Provokation wie Nazis verhielten. Auch sprach die 68-Jährige von gezielten Beleidigungen anderer Abgeordneter

„Wir lassen uns von Rechtsextremen nicht auf der Nase herumtanzen – weder hier im Parlament noch anderswo.“

Britta Haßelmann,
Grüne Bundestagsabgeordnete

im Plenarsaal, die so leise vorgetragen wurden, dass sie nicht im Protokoll auftauchten. Und sie berichtete von einer Mitarbeiterin, die in einer Bundestags-Kantine ein vegetarisches Gericht bestellt hatte und sich von einem AfD-Mitarbeiter zusehen lassen musste: „Euch kriegen wir auch noch, Ihr Körnerfresser!“ Offenkundig suche die AfD ihre Ange-

stellten nach dem Kriterium größtmöglicher Skrupellosigkeit aus, so Hendricks.

Die Rede war kennzeichnend für die verhärtete Stimmung im Hohen Haus. Denn nachdem mehrere AfD-Abgeordnete am Mittwoch am Rande der Beratungen über das Infektionsschutzgesetz Störer in die weitläufigen Gebäude ließen mit dem Ziel, andere Abgeordnete zu bedrängen, tagte bereits am Donnerstag der Ältestenrat, um über – auch strafrechtliche – Konsequenzen zu beraten. Am Freitag nun waren die Vorgänge Gegenstand einer Aktueller Stunde. Dabei waren die Fronten so klar wie nie.

Auf der einen Seite standen die demokratischen Fraktionen CDU/CSU, SPD, FDP, Linke und Grüne, deren Redner es allesamt nicht an Entschiedenheit fehlen ließen. Michael Grosse-Brömer (CDU) sagte: „Sie wollen dieses Haus in den Dreck ziehen. Das ist Ihre deutliche Absicht.“ Doch die Demokratie sei wehrhaft. „Sie erreichen nicht, was Sie wollen.“ Stefan Müller (CSU) sagte mit Blick auf die Kritik der AfD an der Flüchtlingspolitik: „Sie sprechen von kriminellen Schleuserbanden. Am Mittwoch waren Sie die kriminelle



Sitzungspräsidentin Claudia Roth (Grüne) überreicht dem AfD-Abgeordneten Thomas Seitz einen Mund-Nasen-Schutz.

FOTO: POLITICAL-MOMENTS/IMAGO IMAGES

Schleuserbande.“ Und er stellte fest, deren Störaktion vom Mittwoch sei „die offizielle Austrittserklärung aus dem parlamentarischen System“ gewesen.

In der Union, so hört man, sei die Empörung über die AfD besonders groß. Das dürfte unter anderem daran liegen, dass sie selbst stark betroffen war. So wurde Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) ebenso angegangen wie der brandenburgische CDU-Bundestagsabgeordnete Martin Patzelt – von der inzwi-

schenden AfD-nahen ehemaligen SPD-Bundestagsabgeordneten Angelika Barbe.

Die Empörung der anderen Fraktionen war freilich nicht geringer. Marco Buschmann (FDP) warf der AfD eine neuartige „physische Obstruktion“ vor und sagte: „Sie wollten ein Klima der Bedrohung in dieses Haus tragen. Das war Ihr Ziel.“ Aber die Demokratie sei „stärker als Ihr Hass“. Petra Pau (Linke) betonte: „Die demokratische Gesellschaft muss unser Land vor der AfD schützen.“ Britta Haßelmann (Grü-

ne) erklärte: „Wir lassen uns von Rechtsextremen nicht auf der Nase herumtanzen – weder hier im Parlament noch anderswo.“ Und sie erinnerte an die Worte des AfD-Fraktionsvorsitzenden Alexander Gauland von 2017: „Wir werden sie jagen.“

Gauland gab sich derweil zerknirscht. Das, was da im Bundestag auf Veranlassung von Kollegen geschehen sei, sei „unzivilisiert und gehört sich nicht“, sagte er. „Dafür entschuldige ich mich als Fraktionsvorsitzender. Wir konnten nicht damit rechnen, dass so etwas passiert.“ Nur: Diese Ahnungslosigkeit glaubt in den anderen Fraktionen keiner. Schließlich warf sich sein Kollege Karsten Hilse, der am Mittwoch vor dem Bundestag von der Polizei überwältigt wurde, weil er keine Maske trug, im Plenum provozierend einen Schal um Hals und Mund.

Die Grüne Britta Haßelmann sagte anschließend, es sei wichtig gewesen, die Aktuelle Stunde so schnell nach den sie auslösenden Ereignissen stattfinden zu lassen. Es dürften nicht die Störaktionen sein, die Ende der Woche das Bild des Parlaments in der Öffentlichkeit bestimmten.

POLITKÖPFE

Steinmeier würdigt Nürnberger Prozesse



Bei einem Festakt hat Bundespräsident **Frank-Walter Steinmeier** (64) an die große Bedeutung der Nürnberger

Prozesse nach dem Zweiten Weltkrieg erinnert. Genau vor 75 Jahren, am 20. November 1945, mussten sich führende Nazis und damit erstmals in der Geschichte Vertreter eines Unrechtsregimes vor Gericht verantworten. „Der Hauptkriegsverbrecherprozess in Nürnberg war eine Revolution. Er schrieb nicht nur Rechtsgeschichte, er schrieb Weltgeschichte“, sagte Steinmeier am Freitagabend laut vorab veröffentlichtem Redemanuskript.

Lissu fordert zum Hilfsboykott auf



Tansanias Oppositionsführer **Tundu Lissu** (52) hat die internationale Berggemeinschaft zu Zurückhaltung

in seiner zunehmend autoritär regierten ostafrikanischen Heimat aufgefordert. „Dieses Regime muss vor der Welt bloßgestellt werden“, forderte der in Belgien lebende Oppositionelle. Die Hilfe von außen würde nur die von ihm als undemokratisch kritisierte Regierung von Präsident John Magufuli im Amt festigen. „Es ist äußerst wichtig, dass unsere Entwicklungspartner ihre Hilfe einstellen“, sagte er bei einer Videokonferenz der Konrad-Adenauer-Stiftung.

Trotz Mobbing: Priti Patel bleibt



Der britische Premierminister Boris Johnson hat sich nach einem Untersuchungsbericht über Fehlverhalten

seiner Innenministerin hinter **Priti Patel** (48) gestellt. Der Bericht war zu dem Schluss gekommen, dass Patel den von Ministern geforderten Standards nicht gerecht geworden sei und ihr Verhalten gegenüber Mitarbeitern als Mobbing bezeichnet werden könne. Johnson erklärte, er habe „volles Vertrauen“ in Patel.

Brüssel darf sich nicht erpressen lassen

Eine Botschaft an die EU-Mitgliedsstaaten Polen und Ungarn: Geldentzug

So bedrohlich war eine Krise in der an Krisen nicht armen Geschichte der EU selten. Zwei Mitgliedsländer der EU nehmen die gesamte Union in Geiselhaft, weil sie sich nicht an die Regeln der Gemeinschaft halten wollen. Die Regierungen von Ungarn und Polen legen mit ihrem Angriff auf den Rechtsstaat die Axt an einen Grundpfeiler der EU.

Das ist schäbig und gefährlich obendrein. Nun kommt es darauf an, ob vor allem Bundeskanzlerin Angela Merkel den Rechtsstaatshooligans aus Budapest und Warschau erfolgreich die Stirn bieten kann. In den letzten Wochen des Krisenjahres 2020 wird Merkels Regierung zeigen müssen, was sie als deutsche Ratspräsidentschaft draufhat. Das wichtigste Ziel dabei ist: Das

LEITARTIKEL
VON DAMIR FRAS



Geld aus dem Corona-Hilfsfonds im Umfang von 750 Milliarden Euro muss so schnell wie möglich fließen. Das ist die EU ihren am meisten von der Corona-Pandemie betroffenen Mitgliedsstaaten wie Italien, Spanien und Portugal schuldig.

Wenn es nicht anders geht, dann sollte sich eine Koalition der willigen Staaten bilden, die den Hilfsfonds unter sich ausmacht. Ungarn und Polen wären dann außen vor. Schon vor Monaten hatte der niederländische Ministerpräsident Mark Rutte über eine Europäische Union ohne Ungarn und Polen räsioniert. Heute klingt das nicht

mehr ganz so wie eine Fantasie. Zwar wäre das eine schlechte Lösung, weil sie die EU quasi spalten würde, doch angesichts der perfiden Erpressungsversuche von Ungarns Ministerpräsident Viktor Orbán und Polens starkem Mann Jaroslaw Kaczyński ist die Drohung mit der sogenannten „nuklearen Option“ statthaft. Solidarität ist keine Einbahnstraße.

Orbán und Kaczyński bauen seit Jahren in ihren Ländern die Justiz in ihrem Sinne um und setzen Medien, Wissenschaft und Opposition unter Druck. Irgendwann einmal muss das Wegschauen ein Ende haben. Dieser Zeitpunkt ist jetzt gekommen. Die Rechtsstaatsklausel darf nicht noch einmal verwässert werden. Wer künftig in eklatanter Weise gegen Grundwerte der EU

verstößt, der muss auch mit Geldentzug aus Brüssel bestraft werden.

Auch sollte die EU nicht mehr Zeit damit verschwenden, Orbán und Kaczyński zu überzeugen. Das wird nicht gelingen. Wer ernsthaft behauptet, dass der vorgeschlagene Rechtsstaatsmechanismus eine „deutsche Willkürmaßnahme aus Brüssel“ sei oder eine „Waffe“ gegen jene Staaten, die gegen Migration sind, der disqualifiziert sich selbst und verabschiedet sich aus jedem faktenbasierten Diskurs. Der Rechtsstaatsmechanismus hat nichts, aber auch gar nichts mit der Migration zu tun. Es geht vielmehr darum, Verstöße gegen Grundwerte wie die Unabhängigkeit der Justiz zu ahnden, um dadurch EU-Geld vor Missbrauch zu schützen.



**ZITAT
DES TAGES**

Am Ende werden wir uns einigen.

Viktor Orbán,
ungarischer Ministerpräsident, bekundet im Haushaltsstreit mit der EU seine Bereitschaft zu weiteren Gesprächen.

Jugend, passt auf!

Der Corona-Kommunismus ist da – ihr könnt einkaufen, ohne zu zahlen

Die Jugend ist dem Ratschlag der Bundeskanzlerin gefolgt, meine Tochter hat sich einen festen Freund zugelegt, beide saßen im Onlineunterricht fest, sie haben es auch gelernt, die Lebensmittel online einzukaufen, es ging schnell und war preiswerter. Im Laden, so erklärte die Tochter, kaufst du mit den Augen und so landen ständig Dinge in deinem Einkaufswagen, die du gar nicht brauchst. Online kannst du ausgewogen bestellen, mit Verstand. Ihre beste Freundin Lena hatte ausgewogen und mit Verstand bei einem Versandhaus Lebensmittel für 200 Euro bestellt und abschließend sich per Mail beschwert, das Olivenöl sei in ihrer Bestellung ausgelaufen. Daraufhin be-

SPEAKERS' CORNER



VON
WLADIMIR
KAMINER

kam sie ihr Geld für den Einkauf zurück, mit der Entschuldigung des Lieferservices. „Leute, es funktioniert!“, twitterte Lena an alle Freunde, der Corona-Kommunismus ist da, ihr könnt einkaufen, ohne zu zahlen. Viele Altersgenossen sind ihrem Beispiel gefolgt, haben für Hunderte von Euros bestellt und die gleiche Meldung abgeschickt, innen sei das Olivenöl ausgelaufen. Doch sie bekamen nur das

Olivenöl ersetzt. Der Corona-Kommunismus schien doch noch nicht angekommen zu sein. Außerdem meckerte die Jugend ständig, das Internet sei im November viel zu langsam geworden, vielleicht liege es daran, dass viele Studenten in der Stadt leben. In unserem Dorf in Brandenburg macht das Netz noch öfter schlapp. Der Sohn der Nachbarin kletterte extra mit dem Laptop auf eine Birke, um besseren Empfang zu haben und seine Aufgaben von der Uni herunterzuladen. Er war vom Baum gefallen. Laptop kaputt, Junge kaputt. Jugend, passt auf! Onlineunterricht kann lebensgefährlich sein.

Wladimir Kaminer lebt als Autor in Berlin.



ZEICHNUNG: STUTTMANN

Neue Deals zwischen EU und USA

Europäer und Amerikaner gehen wieder aufeinander zu. Auch, weil mit Blick auf Chinas Machtansprüche hier und dort alte Ängste wachsen

VON MATTHIAS KOCH
UND MARINA KORMBAKI

BERLIN. Eine heiß ersehnte Nachricht aus dem fernen Brüssel ließ dieser Tage die Fischer von Portland im US-Bundesstaat Maine jubeln. Der Rat der 27 Regierungschefs billigte ein sogenanntes Minipaket im Handel zwischen EU und USA. Danach senken die Europäer die Zölle für Lobster aus den USA – im Gegenzug winken die Amerikaner europäisches Kristallglas und Feuerzeuge durch.

„Wir haben jetzt Grund zum Feiern“, freut sich Annie Tselikis, Geschäftsführerin des Verbandes der Lobsterhändler von Maine. „Noch im Oktober sah es so aus, als könne die Sache scheitern.“

Im Oktober allerdings gab es auch noch keine US-Präsidentschaftswahl.

Grüße von „fishermen’s friends“

In Brüssel sagt es keiner laut, aber der Grund für den Dreh heißt Joe Biden. Es gefiel den Europäern, ein erstes Zeichen eines neuen guten Willens über den Atlantik zu senden: herzliche Grüße von den „fishermen’s friends“.

Der Lobsterdeal hat, bei aller Begrenztheit, etwas Historisches. Erstmals seit 20 Jahren haben EU und USA jetzt überhaupt mal wieder den Handel zwischen ihren riesigen Märkten erleichtert. Was nun? Kehrt die funkelnde Perspektive einer umfassenden transatlantischen Freihandelszone zurück?

Wir haben jetzt Grund zum Feiern.

Annie Tselikis, Geschäftsführerin des Verbandes der Lobster-Händler von Maine

Für den deutschen Europa-politiker Manfred Weber steht fest: Die Zeit für einen neuen Deal zwischen EU und USA ist gekommen. „Die EU muss dem neuen amerikanischen Präsidenten Joe Biden umgehend Verhandlungen über ein EU-US-Freihandelsabkommen anbieten“, sagte der CSU-Mann am Freitag dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND). „Wir Europäer müssen Handels-politik neu denken.“

Die Fischer von Portland zumindest hätten nichts dagegen. Sie haben am eigenen Leib erfahren, wie Nationalismus und Abschottungspolitik ökonomisch nach hinten losgehen können. Die Lobster-story ist ein Lehrstück in vier Akten.

» Anfangs gab es großen Jubel, als US-Präsident Donald Trump mit breitbeiniger Pose gleich reihenweise Zölle auf Produkte aus China erhöhte. Endlich, glaubten viele, greift mal jemand durch und sichert amerikanische Jobs.



Die Welthandelspolitik wirkt hinein in ungeahnte Winkel: Hummerkäfige im US-Bundesstaat Maine.

FOTO: DANIEL GRILL/DPA

» China aber konterte mit Gegenzöllen. Betroffen war auch amerikanischer Hummer, mit einem Aufschlag von 25 Prozent. Die High-End-Händler in Maine, die ihre gefrorene Ware rund um die Welt versenden, blickten auf einen Rückgang der Bestellungen um 64 Prozent.

» Vollends verwirrt waren die Fischer von Portland, als sie in ihrer Not über die nahe Grenze zu den Kollegen nach Kanada blickten. Dort feierten Lobsterfischer plötzlich Rekordexporte – denn hier trat während der Trump-Jahre Ceta in Kraft, die Freihandelsvereinbarung zwischen Kanada und der EU.

» Trump, unter Druck geraten, wollte im Wahlkampf die Fischer wieder einfangen und ließ üppige Millionensubventionen in Maine verteilen, finanziert durch höhere Staatsschulden. Nach Ansicht von Fachleuten machte dies dann den ökonomischen Nonsens komplett.

» Vielerorts in den USA gilt Trumps Politik der Abschottung nicht mehr als der Weisheit letzter Schluss. Nachdem Trump zum Beispiel auf Stahl und Aluminium aus der EU neue Zölle aufgeschlagen hatte, nahm sich Brüssel im Gegenzug amerikanische Motorräder vor – was die Firma Harley Davidson in Wisconsin 100 Millionen Dollar Umsatz pro Jahr kostete.

Ein neues Denken – wegen China

Könnten offene Märkte, klug und fair organisiert, am Ende vielleicht die bessere Lösung sein?

„Biden wird sich jetzt erst mal aufs Inland konzentrieren und seine Wähler nicht durch Freihandelspläne erschrecken“, sagt der Ökonom Rolf Langhammer, Handelsexperte am Institut für Weltwirtschaft in Kiel.

Immerhin aber teilt Biden

nach Einschätzung der Bundesregierung in Berlin nicht die zerstörerische Lust seines Vorgängers an Handelskriegen. Mit ihm biete sich die Chance auf eine Wiederbelebung der blockierten Welthandelsorganisation – eine

Voraussetzung dafür, eskalierte Handelskonflikte wie etwa beim Stahl schlichten zu können. Aber auch, um gegenüber Chinas unfairen Handelspraktiken einen wirk-samen Hebel zu finden.

China liefert den wichtigs-

ten Impuls für ein Umdenken in den USA und in der EU. Als die Gründung des von der Volksrepublik dominierten regionalen asiatischen Handelsbündnisses RCEP am vorigen Wochenende ausgerufen wurde, empfanden das viele in

Europa und den USA gleichermaßen als Weckruf.

Auch die Europäer aber hatten und haben stets ihre Vorbehalte. Als Trump die Verhandlungen über das transatlantische Freihandelsabkommen TTIP versenkte, applaudierten in Deutschland aus sehr unterschiedlichen Gründen die Vertreter sehr unterschiedlicher Parteien, von den Grünen bis zur AfD.

Ein neuer Deal, das ahnen Amerikaner wie Europäer, müsste anders ansetzen als damals, politischer, mit gut erklärbaren, konsensfähigen Zielsetzungen: Klimaschutz, Umweltschutz, Schutz der Arbeitsbedingungen und der Menschenrechte.

Wenn EU und USA erst mal richtig verhandelten, sei am Ende vieles möglich, meint Langhammer, auch Lösungen „outside the box“. Wer einen frischen Blick etwa auf die jahrzehntelangen Verkantungen zwischen Airbus und Boeing werfe, könne auf die Idee kommen, dass die beiden Firmen eine strategische Partnerschaft eingehen – um sich gemeinsam der chinesischen Konkurrenz zu erwehren.

Ich will wieder im Stadion jubeln. Dafür lüfte ich jetzt auf Arbeit ständig.



#FürMichFürUns



„Groß, aber flach“: 15 pazifische Nationen unterschrieben das RCEP-Abkommen, einen Vertrag für mehr Zollfreiheit in Asien.



Bundesministerium für Gesundheit

Bitte dranbleiben, auch wenn's schwer ist: Kontakte einschränken, AHA, lüften, Warn-App nutzen. ZusammenGegenCorona.de



Koalition verabredet Frauenquote

BERLIN. Die schwarz-rote Koalition hat sich grundsätzlich auf eine verbindliche Frauenquote in Vorständen geeinigt. In Vorständen börsennotierter und paritätisch mitbestimmter Unternehmen mit mehr als drei Mitgliedern muss demnach künftig ein Mitglied eine Frau sein, teilten Justizministerin Christine Lambrecht (SPD) und Staatsministerin Annette Widmann-Mauz (CDU) am Freitag nach einer Einigung der vom Koalitionsausschuss eingesetzten Arbeitsgruppe zu diesem Thema mit. Der Kompromiss soll in der kommenden Woche den Koalitionsspitzen zur abschließenden Entscheidung vorgelegt werden. Lambrecht erklärte, Frauen trügen maßgeblich zum Unternehmenserfolg bei. „Das ist ein großer Erfolg für die Frauen in Deutschland und bietet gleichzeitig eine große Chance sowohl für die Gesellschaft als auch für die Unternehmen selbst.“

KURZNOTIZEN

Neue Risikogebiete in Europa

BERLIN. Wegen steigender Infektionszahlen hat die Bundesregierung ganz Litauen und Lettland ab Sonntag als Corona-Risikogebiete eingestuft. Zudem wurden am Freitag Regionen in Griechenland und Finnland auf die vom Robert-Koch-Institut geführte Risikoliste gesetzt. Island wurde dagegen wieder gestrichen und ist damit nun das einzige Land in Europa, das frei von Risikogebieten ist. Mit der Einstufung als Risikogebiet gilt automatisch eine Reisewarnung des Auswärtigen Amts.

Merkel sucht Ausweg nach EU-Gipfel

BRÜSSEL/BERLIN. Nach einem EU-Video Gipfel ohne Durchbruch im Haushaltsstreit mit Ungarn und Polen ist es nun an Kanzlerin Angela Merkel, einen Ausweg zu suchen. Als EU-Vorsitz werde Deutschland alle Optionen ausloten, sagte die CDU-Politikerin am Donnerstagabend. „Da stehen wir noch ganz am Anfang.“ Auch EU-Ratschef Charles Michel hofft auf eine glimpfliche Lösung, nannte aber keine Ansätze dafür. Das Veto von Ungarn und Polen hatte die Gemeinschaft in die Krise gestürzt.



Angela Merkel
FOTO: GETTY IMAGES

noch ganz am Anfang.“ Auch EU-Ratschef Charles Michel hofft auf eine glimpfliche Lösung, nannte aber keine Ansätze dafür. Das Veto von Ungarn und Polen hatte die Gemeinschaft in die Krise gestürzt.

Flüchtlingsstrom aus Äthiopien

GENF. Durch den militärischen Vormarsch der äthiopischen Regierung gegen die Region Tigray bahnt sich im Nachbarland Sudan eine Flüchtlingskrise an. Die Vereinten Nationen stellen sich auf 200 000 Flüchtlinge ein, wie Vertreter des UN-Flüchtlingshilfswerks UNHCR, des UN-Kinderhilfswerks Unicef und des Welt ernährungsprogramms WFP berichteten. Die UN-Organisationen brauchen für die direkte Nothilfe dringend 50 Millionen Dollar (rund 42 Millionen Euro).

„Freiheit endet, wo sie Leben gefährdet“

Bundeskanzleramtschef Helge Braun über den Corona-Winter und Lösungen für die Schulen

Herr Braun, wie feiern Sie Weihnachten?
Wie jedes Jahr in sehr kleinem familiären Kreis.

Wie sollen Weihnachtsfeiern aussehen, wenn Sie Kontaktbeschränkungen empfehlen? Mit zwei Großelternpaaren kommen viele Familien auf mindestens drei Haushalte.
Es ist für mich nicht vorstellbar, dass die Großeltern an Weihnachten nicht mitfeiern. Deswegen muss man besondere Sorgfalt walten lassen. Wichtiger als die Anzahl der Menschen, die zusammenkommen, ist, dass man vorher seine Kontakte reduziert und darauf achtet, dass niemand Symptome hat.

Die Kanzlerin hat eine langfristige Strategie im Kampf gegen Corona angekündigt. Wird der Teil-Lockdown bis ins Frühjahr verlängert?

Wenn man sich das Infektionsgeschehen anschaut, ist es völlig klar, dass wir im Dezember noch weit entfernt sein werden vom angestrebten Inzidenzwert von maximal 50 Neuinfektionen in sieben Tagen pro 100 000 Einwohner. Der bleibt unser Ziel. Deswegen werden wir weiter Beschränkungen brauchen.

Zusätzliche?
Was wir für den November beschlossen haben, hat die Infektionsdynamik gebrochen. Aber es hat noch nicht dazu geführt, dass die Zahlen nach unten gehen. Deswegen müssen wir sehen, wo wir weiter Kontakte reduzieren können. Die hohen Infektionsraten bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen müssen wir senken, denn sie tragen wesentlich zur Verbreitung der Infektion bei. An diesem Punkt gilt es anzusetzen. Darüber werden wir am Mittwoch mit den Ministerpräsidenten sprechen.

Sie empfehlen, sich mit Personen aus maximal noch einem anderen Haushalt zu treffen – und zwar aus dem immer gleichen. Wie soll das für Familien funktionieren?
Es handelt sich nicht um eine Vorschrift, sondern um einen Verhaltenshinweis. Es ist eine Art Winter-Knigge. Kontaktvermeidung klingt sehr abstrakt. Der Hinweis, dass man Feiern, Treffen mit vielen Freunden und Reisen vermei-



„Wir müssen sehen, wo wir weiter Kontakte reduzieren können“: Helge Braun (CDU), Chef des Bundeskanzleramts, warnt angesichts der hohen Zahl an Neuinfektionen vor Nachlässigkeiten.

FOTOS: FLORIAN GÄRTNER/PHOTOTHEK.NET



den soll, zeigt, worauf es ankommt.

Schüler sitzen in den Klassen oft mit 30 anderen zusammen. Nach der Schule sollen sie sich nur noch mit einer Person treffen können. Wie soll man das erklären?
Deswegen müssen wir in der nächsten Ministerpräsidenten-



tenkonferenz noch mal über das Thema Schule sprechen. Vor allem in den weiterführenden Schulen muss alles getan werden, um die Abstandsregeln einzuhalten.

Sie empfehlen die Halbierung von Klassen. Woher nehmen Sie die zusätzlich nötigen Lehrer?
Wir wollen Schulen nicht

schließen. Dafür müssen wir Unterricht und Infektionsschutz bestmöglich zusammenbringen. Da ist Kreativität gefragt. In größeren Räumen lassen sich Abstandsregeln leichter einhalten. Wo es die in den Schulen nicht gibt, lässt sich in Bürgerhäuser und Kinosäle ausweichen. Ältere Schüler ließen sich ins Homeschooling schicken. Das ist alles machbar.

Den Gesundheitsämtern gelingt es seit Wochen nicht, Kontakte von Infizierten ausreichend nachzuverfolgen. Haben Sie da aufgegeben?
Die vollständige Nachverfolgung von Kontakten muss unser Ziel bleiben. Nur wenn wir das schaffen, stabilisiert sich das Infektionsgeschehen. Sonst helfen wie jetzt nur noch teure Beschränkungen.

In Gesundheitsämtern fehlt Personal. Viele Studierende haben in der Krise ihre Nebenjobs verloren. Da ließe sich doch was verbinden.
Studierende sind eine große Gruppe, die man bei der Kontaktnachverfolgung einbeziehen sollte. Die Bundesregierung wird dafür auf die Hochschullektorenkonferenz zugehen, um noch mehr Unterstützung für die Gesundheitsämter zu ermöglichen. Allerdings ist auch schon viel passiert: Es

arbeiten mittlerweile Tausende Menschen in der Kontaktnachverfolgung. Vor der Pandemie hatten die Gesundheitsämter dafür praktisch kein Personal.

Haben Bund und Länder die zweite Welle verschlafen?
Uns war immer klar, dass steigende Infektionszahlen im Winter wahrscheinlich sein würden. Wir haben daher die Gesundheitsämter verstärkt, wir haben bereits im Juni die Hotspotstrategie festgelegt, die bei regional hohem Infektionsgeschehen weitergehende Maßnahmen ermöglicht. Der Bund hat immer vor zu vielen Reisen gewarnt, also vor dem Verteilen des Virus durch Mobilität. Ich würde mir wünschen, dass wir die Kraft gehabt hätten, uns im Sommer mehr zurückzunehmen. Dann wäre die zweite Welle nicht so schnell und so heftig gekommen.

Ist die Verschärfung der Corona-Maßnahmen noch vermittelbar?
Ich bin davon überzeugt, dass der weit überwiegende Teil unserer Bevölkerung die Maßnahmen unterstützt. Die Zahlen der verfügbaren Intensivbetten sinken. Die Todeszahlen steigen – auf derzeit 300 täglich. In der Schweiz sind mittlerweile alle Intensivbetten belegt. Dort wird nun abhängig vom Lebensalter und von Vorerkrankungen entschieden, wer vordringlich behandelt wird. Es gibt einen breiten Konsens in der Gesellschaft, dass wir das vermeiden wollen.

Ist die Triage in Deutschland ausgeschlossen?
Wenn ein Gesundheitssystem überlastet ist, kann man die Triage nicht ausschließen.

Kritiker sagen, die Regierung verbreite Angst, schränke die Freiheit ein und schade der Wirtschaft.
Die Freiheit endet, wo sie das Leben anderer gefährdet. Und es geht nicht um Angst, sondern darum, Fakten zur Kenntnis zu nehmen. Nicht die Beschränkungen verursachen wirtschaftlichen Schaden, sondern die Pandemie. Er ist umso höher, je weniger man sie in Schach hält.

Interview: Eva Quadbeck und Daniela Vates

Gemeinsames Papier der SPD-Länder?

Die Länderchefs wollen zusammen mit Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) am Mittwoch über das weitere Vorgehen in der Corona-Krise entscheiden. Wie „Business Insider“ berichtet, kursiert bereits ein erstes Papier der SPD-geführten Bundesländer, das offensichtlich in Berlin entstanden ist. Darin werden eine Ausweitung der Mund-Nasen-Bedeckung sowie eine erneute

Verschärfung der Kontaktbeschränkungen vorgeschlagen. Nach Informationen des RedaktionsNetzwerkes Deutschland (RND) sollte zudem noch gestern Abend ein Schaltgespräch der SPD-geführten Länder stattfinden. Aus Kreisen der Berliner SPD hieß es gegenüber dem RND, es werde wie angekündigt ein gemeinsames Länderpapier bis Anfang der Woche geben.

Corona-Impfstoff wird für USA angemeldet

Biontech und Pfizer beantragen Notfallzulassung – Unternehmenssprecherin: „Wir können innerhalb von Stunden liefern“

VON CHRISTINA HORSTEN UND PETER ZSCHUNKE

NEW YORK/MAINZ. Großer Schritt auf dem Weg zum sehnstüchtig erwarteten Wirkstoff gegen eine Corona-Infektion: Das Mainzer Unternehmen Biontech und der US-Pharmariese Pfizer wollen bis zum Wochenende bei der US-Arzneimittelbehörde FDA eine Notfallzulassung für ihren Corona-Impfstoff beantragen, wie beide am Freitag mitteilten. Anträge auf eine Zulassung für Europa und weitere Regionen seien in Vorbereitung. „Wir können innerhalb von Stunden liefern, wenn wir eine Genehmigung erhalten sollten“, sagte eine Sprecherin von Biontech in Mainz. Falls der Wirkstoff

zugelassen werde, könnten besonders gefährdete Menschen in den USA Mitte bis Ende Dezember mit dem Impfstoff versorgt werden. Biontech-Vorstandschef und Mitgründer Ugur Sahin sprach von einem „entscheidenden Schritt, um unseren Impfstoffkandidaten so schnell wie möglich der Weltbevölkerung zur Verfügung zu stellen“. Ziel sei die schnelle globale Verteilung des Impfstoffs. „Als Unternehmen mit Sitz in Deutschland im Herzen Europas“ sei der enge Kontakt mit der Europäischen Arzneimittel-Agentur (Ema) für Biontech von besonderer Bedeutung. Biontech und Pfizer sind die ersten westlichen Hersteller, die viel versprechende Stu-

dienergebnisse veröffentlicht haben und den Weg für eine Notfallzulassung bei der FDA gehen. Für den Impfstoff mit der Bezeichnung BNT162b2 ergaben umfangreiche Testreihen nach Angaben der Unternehmen eine Wirksamkeit, die einen 95-prozentigen Schutz vor der Krankheit Covid-19 bietet. Das Vakzin funktioniert über alle Altersgruppen und andere demografische Unterschiede hinweg ähnlich gut und zeige praktisch keine ersten Nebenwirkungen, hatten die Firmen nach Abschluss letzter Analysen mitgeteilt. Die FDA muss den Antrag nach der Einreichung erst prüfen. Wie lange das dauern könnte, war zunächst unklar. US-Experten zeigten sich aber



„Ein entscheidender Schritt“: Biontech-Vorstandschef und Mitgründer Ugur Sahin.
FOTO: DOMINIK PIETSCH/DPA

zuversichtlich, dass es noch vor Jahresende ein Ergebnis der Prüfung geben könnte. Für Corona-Impfstoffe gilt we-

gen der besonderen Dringlichkeit ein beschleunigter Zulassungsprozess. Bei der Ema und in weiteren Ländern reichen Biontech und Pfizer bereits Daten ein. So können Hersteller schon vor dem formellen Zulassungsantrag Teillinformationen zu Qualität und Wirksamkeit weitergeben. „Wir reichen kontinuierlich Daten ein im rollierenden Einreichungsprozess“, antwortete die Biontech-Sprecherin auf die Frage nach den Vorbereitungen für Anträge zur Zulassung. Bereits in der zweiten Dezemberhälfte könnte ein Impfstoff in Europa zugelassen werden, sagte EU-Kommissionschefin Ursula von der Leyen am Donnerstag unter Hinweis auf Informationen der Ema.

KURZNOTIZEN

Kretinsky stockt Anteil bei Metro auf

DÜSSELDORF. Der tschechische Milliardär Daniel Kretinsky hat seinen Anteil am Handelskonzern Metro erhöht. Mit Ablauf der weiteren Annahmefrist des freiwilligen Übernahmeangebots habe die von Kretinsky kontrollierte EP Global Commerce GmbH (EPGC) Angebote für insgesamt 10,6 Prozent der Metro-Stammaktien und 1,84 Prozent der Vorzugsaktien angenommen, teilte das Unternehmen mit. Damit steigt der Anteil der von Kretinsky und seinem Partner Patrik Tkac kontrollierten Metro-Stammaktien von 29,99 Prozent vor dem Übernahmeangebot auf mittlerweile rund 40,6 Prozent.

Export erholt sich langsam

FRANKFURT/MAIN. Deutschlands Maschinenbauer haben den Tiefpunkt im Export nach Einschätzung des Branchenverbands VDMA durchschritten. Im September verbuchte die sehr exportabhängige Industrie bei den Ausfuhren ein Minus von 7,6 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Im zweiten Quartal von April bis Juni hatten diese den Vorjahreswert noch um 22 Prozent unterschritten. Der Tiefpunkt sei überwunden, „doch bis zum Erreichen des Vorkrisenniveaus bedarf es noch großer Geduld und Anstrengungen in Wirtschaft und Politik“, sagte VDMA-Chefvolkswirt Ralph Wiechers.

VON FRANK-THOMAS WENZEL

FRANKFURT. Es ist wieder Black Friday, oder eigentlich: Black Week. Denn aus dem Tag der Sonderangebote ist mittlerweile eine ganze Aktionswoche geworden. Der Brückentag nach Thanksgiving (dieses Jahr der 27. November) war einst in den USA eine gute Gelegenheit für Verbraucher, um Weihnachtsgeschenke zu kaufen. Und die Straßen seien schwarz von Menschen gewesen – das ist eine der vielen Erklärungen für die Bezeichnung des Einkaufsereignisses, das zeitlich und regional großzügig ausgedehnt wurde. Längst wird auch hierzulande nach Schnäppchen gejagt.

Doch das Treiben findet in diesem Jahr weitgehend im Verborgenen statt. Wegen drohender Covid-Ansteckungen trauen sich viele nicht in die Citys, noch mehr Einkäufer als sonst werden wohl am Computer shoppen. Die Pandemie hat möglicherweise auch die Kauflaune gedrückt. Laut der Unternehmensberatung Simon Kucher ist das durchschnittliche Einkaufsbudget für die Aktionstage auf 205 Euro geschrumpft, nach 242 Euro im vorigen Jahr.

Eine Umfrage des Vergleichsportals Idealo hat ergeben, dass zwei Drittel der Konsumenten die Aktionen



Die in den USA entstandene Aktion hat sich weltweit etabliert.

FOTO: LISA DUCRET/DPA

des Handels komplett ignorieren oder zumindest weniger ausgeben wollen.

Allerdings ändern sich die Absichten von Verbrauchern schnell. Der Handelsverband HDE erwartet jedenfalls ein Black-Friday-Umsatzplus von etwa einem Sechstel auf 5,7 Milliarden Euro – was ein Rekord wäre. Wobei es inzwischen um eine ganze Woche geht, die am 23. November beginnt und am 30. November mit dem so-

genannten Cyber-Monday (eine Erfindung von Amazon) endet.

Die Nürnberger Konsumforscher der GfK erwarten zwar deutlich weniger Einnahmen als der HDE, prognostizieren aber dennoch „starke Angebots- und Verkaufswochen“. Covid habe dazu geführt, dass sich Kaufabsichten von „Möchte ich haben“ auf „Muss ich haben“ verschoben hätten, sagt GfK-Experte Norbert Herzog: Pro-

dukte, die den Alltag zu Hause erträglicher machen, seien besonders gefragt.

Inzwischen machen so gut wie alle großen Handelsunternehmen mit und auch Lebensmitteldiscounter, Parfümerien und Autohändler sind dabei. Elektrisches Gerät jeglicher Art bildet aber noch immer einen Schwerpunkt. Die GfK-Experten erwarten, dass Smartwatches und Fitnesstracker und Geräte für die Zubereitung gesun-

den Essens (Mixer oder Dampfgarer) gut abschneiden werden. Die Umsätze mit Küchenmaschinen hatten sich im Sommer ohnehin schon fast verdoppelt.

Mit Gesundheit im weiteren Sinn hat auch zu tun, dass Waschmaschinen mit Dampffunktion einen Boom erleben. Der Umsatz dieser Produkte kletterte im Sommer um fast 50 Prozent, weil sich die Käufer eine Abtötung von Keimen und Viren erhoffen.



Spüren Sie neue Energie.

Jetzt bis zu € 7.500,- Elektro Vorteil für Audi e-tron Modelle sichern.

Mehr erfahren unter [audi.de/e-tron-vorteil](https://www.audi.de/e-tron-vorteil)

Audi Vorsprung durch Technik



Jetzt digital erleben.
Kosten laut Mobilfunkvertrag.

Reformbedarf am Finanzmarkt

Lagarde hält EU-Kapitalmarktunion für zwingend

VON JÖRN BENDER

FRANKFURT/MAIN. EZB-Präsidentin Christine Lagarde dringt auf Fortschritte bei der Vereinheitlichung der europäischen Finanz- und Kapitalmärkte. „Wenn wir wollen, dass nach der Pandemie neue, innovative Unternehmen entstehen, müssen die Regierungen Hindernisse für sie beseitigen“, mahnte die Präsidentin der Europäischen Zentralbank am Freitag bei einem im Internet übertragenen Bankenkongress. In der Welt nach der Pandemie sei der Abschluss der Kapitalmarkt-

union kein Kann, sondern ein Muss.

Bei der Kapitalmarktunion geht es im Kern darum, bürokratische Hürden zwischen den einzelnen Staaten der Europäischen Union abzubauen, um so Unternehmen mehr Möglichkeiten zu geben, sich Geld zu beschaffen. Verbraucher sollen zudem mehr Möglichkeiten für grenzüberschreitende Geldanlagen bekommen.

Die Fragmentierung der Finanzmärkte in Europa sei ein Grund dafür, dass die Anschubfinanzierung für junge Unternehmen oft schwierig

sei, sagte Lagarde. „Die Finanzierung von Technologien mit hohem Risiko (...) ist viel effektiver, wenn es einen größeren Strom neuer Projekte gibt, um die Tatsache zu kompensieren, dass die meisten von ihnen scheitern werden.“

Pläne der EU-Kommission für eine Kapitalmarktunion liegen seit September 2015 auf dem Tisch, doch die Umsetzung stockt. Erst im vergangenen September legte Brüssel einen neuen Aktionsplan vor, um die Vereinheitlichung von Finanz- und Kapitalmärkten voranzutreiben. Die EU-Kommission will unter



EZB-Präsidentin Christine Lagarde
FOTO: ECKEL/IMAGO IMAGES

anderem Investitionen sowie die Besteuerung von Kapitalerträgen im EU-Ausland vereinfachen. Auch das Insolvenzrecht soll angeglichen werden.

DER BÖRSENTAG Ein bisschen lustlos

Es sind die Mühen der Hochebene. Zwei Wochen hintereinander hatte der Markt kräftig zugelegt, das lässt sich nicht beliebig wiederholen. Und so pendelte der Dax ein bisschen lustlos durch die vergangene Woche. Der Index bewegte sich in einem Band von rund 200 Punkten ohne klare Tendenz auf und ab, und als er auch den Freitag in diesem Stil absolviert hatte, blieb ein Wochengewinn von einem halben Prozent. Das war ungefähr so langweilig, wie es klingt, aber durchaus kein schlechtes Zeichen. Schließlich wäre bei einem Dax-

Niveau über 13 100 Punkten die Versuchung groß, mit einem Ausstieg Gewinne zu sichern – und Anlässe fänden sich ja. Aber die Anleger begnügten sich mit Korrekturen und blieben im Geschäft. Die Charttechnik-Experten von Index Radar sehen das als Zeichen der Stärke. Einerseits. Aber andererseits: „Je länger der nächste Aufwärtsschub auf sich warten lässt, desto mehr steigt die Anspannung erfahrungsgemäß.“

STEFAN WINTER
Wirtschaftsredaktion



BÖRSE

DAX ↗ 13.137,25 (+0,39%) **MDAX** ↗ 28.998,47 (+0,88%) **TecDAX** ↗ 3.066,35 (+1,09%) **SDAX** ↗ 13.450,56 (+0,93%) **Dow Jones** ↘ 29.349,63 (-0,45%) **Euro Stoxx 50** ↗ 3.467,60 (+0,45%) **Durchschnittsrendite** ➔ -0,58 (+0,00%)

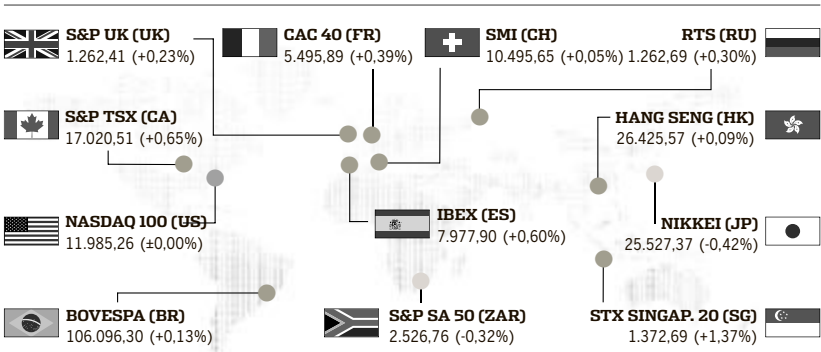
WEITERE DEUTSCHE AKTIEN

Name	Letzte Div.	Schluss 20.11.	± in % Vortag
1&1 Drillisch	0,05	19,36	+0,83
ALBA	3,25	64,50	+2,38
Alzchem Group	0,75	20,50	-0,49
Amadeus Fire		109,80	-3,17
Atoss Softw.	1,28	125,50	+2,03
Aumann		13,50	+5,14
B.R.A.I.N. Biot.		7,64	-0,26
Bauer		9,41	-1,98
BayWa vNA	0,95	28,95	-0,69
Berentzen	0,28	5,48	+5,79
Bertrandt	1,60	34,15	+0,89
Bijou Brigitte		20,50	-2,38
Bilfinger	0,12	22,44	+2,09
Biotest St.		26,20	+0,00
Bor. Dortmund		5,51	+2,04
Ceconomy St.		4,26	+0,24
Centrotec		15,10	-1,31
CeWe Stift.	2,00	90,80	+0,55
CropEnergies	0,30	13,20	-1,05
Delticom		4,24	-7,63
Deutz		5,21	-0,95
DIC Asset	0,66	12,02	-0,66
Drägerw. Vz.	0,19	69,90	+1,45
Dt. Beteflig.	1,50	33,40	-0,74
Dt. EuroShop		17,53	+0,81
Dt. PfandB		7,75	-1,71
DWS Group	1,67	33,10	-0,21
EHW	0,40	12,10	+7,08
Einbeck. Brauh.		11,40	+0,00
Elmos Semic.	0,52	24,80	+0,81
elumeo		3,10	-1,27
enBW	0,35	52,50	+0,96
Encavis	0,26	16,50	-1,79
Fielmann		62,35	+0,24
Fortec	0,20	17,20	-1,15
Fuchs P. St.	0,96	38,70	+0,13
Gelsenwasser	21,16	500,00	-3,23
Gesco	0,23	13,50	+1,12
Grammer		17,05	-0,87
GSW Immob.	1,40	97,50	+0,52
H+R		5,04	+7,23

Name	Letzte Div.	Schluss 20.11.	± in % Vortag
Hamborner Reit	0,47	8,83	-0,79
Hamburg. Hafen	0,70	17,92	+0,11
Hawesko	1,75	43,90	-0,23
Heidelb. Druck.		0,68	+3,58
Henkel	1,83	78,70	+0,38
HolidayCheck		2,01	+11,98
Homag	1,01	39,00	+0,00
Hornbach H.	1,50	85,80	+1,18
Hornbach-Bau.	0,68	36,40	-0,68
Indus Hold.	0,80	31,25	+2,46
Init Innov.	0,40	28,90	-0,34
Inst. Real		21,25	+0,24
Jenoptik	0,13	25,88	+5,55
Jungheinrich	0,48	36,02	-0,11
KHD		1,64	+1,23
Koenig & Bauer		23,58	+5,65
Krones	0,75	58,80	+0,51
KSB St.	8,50	258,00	-1,53
KUKA	0,15	37,00	+1,37
KWS Saat	0,67	63,00	+0,00
Lechwerke	2,80	101,00	+1,51
Leoni NA		6,67	-0,74
LPKF Laser	0,10	21,80	+5,06
MAN St.	5,10	44,80	-4,58
MAN Vz.	5,10	44,00	-2,22
Manz		31,70	+1,93
Medicin		3,64	+0,55
Medion	0,69	16,30	+1,24
Metro Vz.	0,70	8,74	+0,23
MLP	0,21	5,35	+4,49
MOBOTIX	0,04	5,80	+1,75
Mühlbauer	1,50	38,60	+0,52
MVV Energie NA	0,90	25,40	+1,60
New Work	2,59	239,00	+0,84
Noratis	0,80	17,90	-0,83
Nordex		18,23	+2,01
Norma Group	0,04	33,38	-0,77
Nürnberg. Bet.	3,30	70,00	-0,71
OHB		40,75	+0,99
Omron	42,00	67,50	-0,74
OVB Hold.	0,75	18,50	+2,78

Name	Letzte Div.	Schluss 20.11.	± in % Vortag
Patrizia	0,29	24,15	+0,21
Petro Welt		2,11	+0,48
Pfeiffer Vac.	1,25	158,20	-0,25
Porsche Vz.	2,21	56,12	-0,85
R. Stahl NA		20,40	+0,99
Rhön-Klinikum		16,44	+0,24
RIB Software	0,12	24,40	-2,32
RTL Group		38,72	-0,05
SAF Holland	0,45	10,00	+2,99
Salzgitter		14,99	+2,46
Sartorius St.	0,35	343,00	-1,15
Schaeffler	0,45	6,11	+1,50
Schaltbau		26,50	+2,71
SGL Carbon		3,53	-2,08
Sixt St.		91,45	-1,19
Sixt Vz.	0,05	56,00	-0,18
SLM Sol. Gr.		14,14	-0,14
SMA Solar		48,56	+3,01
Sto Vz.	4,09	120,00	-1,64
Strabag	1,30	28,30	+0,35
Stratec	0,84	111,80	-0,36
Surteco Grp.		22,50	+0,45
Süss M. Tec		17,76	-1,00
Takkt		9,89	-0,50
Talanx	1,50	30,88	-1,09
TLG Immob.	0,96	19,44	-0,51
Tom Tailor		0,31	+47,62
TUI NA	0,54	4,95	+3,19
Verallia Dt.	17,06	510,00	+0,00
Viller&Boch Vz.	0,35	12,75	-0,78
Viscom	0,05	7,52	+6,82
Vossloh		36,90	-0,94
VW St.	4,80	161,90	-0,06
Wacker		15,86	+1,21
Wüst.&Württ	0,65	16,36	+0,49
Zeal Netw.	0,80	40,30	+0,75
zooplus		166,20	+0,73

INTERNATIONALE LEITBÖRSEN IM TAGESVERGLEICH



DAX (DEUTSCHER AKTIENINDEX)

Name	Dividende	Div. Rend.	Schluss 20.11.	Schluss 19.11.	Veränderung % Vortag	KGW 2020	52 Wochen Vergleich	Hoch	MK Mrd. €
Adidas NA *	0	0,00	280,50	282,00	-0,53	75,8	162,20	317,45	56,22
Allianz vNA *	9,60	4,91	195,40	194,84	+0,29	12,4	117,10	232,60	81,52
BASF NA *	3,30	5,72	57,65	57,78	-0,22	26,8	37,36	70,48	52,95
Bayer NA *	2,80	5,85	47,90	46,40	+3,23	10,2	39,91	78,34	47,05
Beiersdorf	0,70	0,72	97,10	97,10	+0,00	31,8	77,62	108,05	24,47
BMW St. *	2,50	3,37	74,15	74,00	+0,20	18,1	36,60	77,06	44,68
Continental	3,00	2,71	110,50	110,50	+0,00	61,4	51,45	124,10	22,10
Covestro	1,20	2,62	45,78	46,19	-0,89	0,00	23,54	48,82	8,84
Daimler NA *	0,90	1,62	55,52	55,07	+0,82	74,0	21,02	55,96	59,40
Delivery Hero	0	0,00	101,10	99,50	+1,61	0,00	44,85	116,65	20,16
Deutsche Bank NA *	0	0,00	8,96	8,99	-0,34	0,00	4,45	10,37	18,52
Deutsche Börse NA *	2,90	2,16	134,50	134,80	-0,22	21,3	92,92	170,15	25,56
Deutsche Post NA *	1,15	2,88	39,88	39,10	+1,99	22,5	19,10	43,50	49,31
Deutsche Telekom *	0,60	4,04	14,87	14,85	+0,10	14,9	10,41	16,75	70,78
Dt. Wohnen Inh.	0,90	2,11	42,62	42,48	+0,33	24,8	27,66	46,97	15,33
E.ON NA	0,46	5,05	9,10	9,05	+0,55	20,2	7,60	11,56	24,04
Fresenius	0,84	2,22	37,85	37,64	+0,56	11,5	24,25	51,54	17,11
Fresenius M. C. St.	1,20	1,68	71,28	71,24	+0,06	16,6	53,50	81,10	21,70
HeidelbergCement	0,60	1,02	58,56	58,38	+0,31	16,5	29,00	70,02	11,62
Henkel Vz.	1,85	2,12	87,22	87,12	+0,11	21,0	62,24	96,90	15,54
Infineon NA	0,27	0,99	27,41	27,06	+1,29	45,7	10,13	28,33	35,80
Linde PLC *	0,96	1,51	213,60	211,60	+0,95	38,8	130,45	226,40	112,22
Merck	1,30	1,00	130,00	128,45	+1,21	31,7	76,22	140,35	16,80
MTU Aero Eng.	0,04	0,02	194,65	196,00	-0,69	49,9	97,76	289,30	10,33
Münch. Rück vNA *	9,80	4,17	234,80	236,10	-0,55	17,3	141,10	284,20	32,90
RWE St.	0,80	2,29	35,00	34,06	+2,76	21,9	20,05	35,30	23,67
SAP *	1,58	1,60	98,80	99,42	-0,62	23,5	82,13	143,32	121,38
Siemens NA *	3,69	3,37	109,58	109,80	-0,20	21,1	55,59	119,30	93,14
Volkswagen Vz. *	4,86	3,19	152,14	152,52	-0,25	12,8	79,38	187,74	31,37
Vonovia NA *	1,57	2,73	57,50	57,96	-0,79	14,7	36,71	62,74	32,54

DAX ↗ 13.137,25 + 0,39 %



ROHÖL Brent ↗ 44,84 + 1,52 %



MDAX

Name	Letzte Div.	Schluss 20.11.	± in % Vortag
Aareal Bank		19,01	+0,32
Airbus		88,60	-0,91
Aixtron		11,06	+2,41
Alstria Off.	0,53	13,66	+0,37
Aroundtown	0,07	5,49	-0,62
Aurubis	1,25	63,54	+2,06
Bechtle	1,20	182,00	+1,11
Brenntag NA	1,25	63,82	+0,92
Cancom	0,50	44,56	+0,41
Carl Zeiss Med.	0,65	111,90	+1,71
Commerzbank		4,97	+0,67
CompuGroup	0,50	77,00	+0,98
CTS Eventim		51,05	+4,01
Durr	0,80	27,80	-0,79
Evonik	0,58	23,94	+1,31
Evotec		25,15	+1,78
Fraport		46,18	+0,70
freenet NA	0,04	17,20	+0,85
Fuchs P. Vz.	0,97	48,74	+0,54
GEA Group	0,42	29,01	+1,43

Name	Letzte Div.	Schluss 20.11.	± in % Vortag
Gerresheimer	1,20	100,10	+0,70
Grand City	0,22	20,06	-0,40
Grenke NA	0,80	37,16	+0,16
Hann. Rück.NA	5,50	145,40	+0,41
Healthiners	0,80	37,88	+1,61
Hella		46,56	-0,43
HelloFresh		49,90	+5,10
Hochtief	5,80	76,00	-1,11
Hugo Boss NA	0,04	25,76	+0,51
K+S NA	0,04	6,95	+1,08
Kion Group	0,40	68,12	+2,13
Knorr-Bremse	1,80	108,56	+1,69
Lanxess	0,95	54,30	+0,89
LEF Immob.	3,60	118,56	+0,37
Lufthansa vNA		9,45	-0,25
Metro St.	0,70	8,03	-0,25
MorphoSys		91,20	+2,47
Nemetschek	0,28	65,20	+2,03
Osram Licht		51,96	-0,08
ProS.Sat.1		12,52	-0,08

Name	Letzte Div.	Schluss 20.11.	± in % Vortag
Puma		84,62	+0,79
Qiagen		40,20	+0,50
Rational	5,70	746,00	+3,47
Rheinmetall	2,40	76,50	+1,49
Sartorius Vz.	0,36	373,00	+0,76
Scout24	0,91	64,25	-0,70
Shop Apotheke		135,80	+1,80
Siltronic NA	3,00	97,40	+3,88
Software	0,76	36,94	+2,90
Ströer	2,00	75,55	+1,34
Symrise	0,95	106,55	+1,28
TAG Imn.	0,82	24,74	-0,64
TeamViewer		39,52	+3,05
Telefonica Dt.	0,17	2,34	+0,30
thyssenkrupp		4,94	+4,33
Uniper	1,15	28,50	+1,50
Utd. Internet NA	0,50	32,90	-0,21
Varta		111,70	+1,27
Wacker Chemie	0,50	93,94	+0,77
Zalando		80,04	+1,09

„Das wird dieses Jahr nichts mehr“

Krankenhaus-Verkauf: Bund der Steuerzahler fordert Nachbesserungen bei Investoren-Suche

VON CHRISTIAN ZETT

SPRINGE. Der Bund der Steuerzahler fordert das Regionsklinikum auf, bei der Suche nach einem Käufer für das frühere Springer Krankenhaus nachzubessern. Wie berichtet läuft das Verfahren seit bald anderthalb Jahren – bislang ohne Ergebnis.

Das Regionsklinikum als Eigentümer des 30 000 Quadratmeter großen Geländes an der Eldagsener Straße hatte zuletzt von „mehreren ernsthaften Interessenten“ gesprochen und von „Prüfungen zur Umsetzbarkeit von Nutzungsplänen“. Diese seien sehr aufwendig – einen Termin für ei-

„Das KRH sollte die nicht benötigte Immobilie nicht über einen langen Zeitraum brachliegen lassen.“

Bernhard Zentgraf
Bund der Steuerzahler

ne Entscheidung nannte Unternehmenssprecher Steffen Ellerhoff auf Nachfrage nicht.

Nun meldet sich der Bund der Steuerzahler Niedersachsen zu Wort. Auf Anfrage der Neuen Deister-Zeitung geht dessen Chef Bernhard Zentgraf nicht von einer kurzfristigen Lösung aus: „Mit der Veräußerung des Springer Klinikgeländes an und die spätere Nutzung durch einen Investor wird es in diesem Jahr nichts mehr.“ Offenbar habe sich im bisherigen Verfahren kein „Topangebot herauskristalli-



„Attraktive Liegenschaft am Nordosthang des Kleinen Deisters“: Das ehemalige Springer Krankenhaus steht seit eineinhalb Jahren zum Verkauf.
FOTO: BERTRAM

siert“, so Zentgraf.

Er fordert, die Suche nach einem Besitzer für die „an sich attraktive Liegenschaft am Nordosthang des Kleinen Deisters“ neu aufzustellen: „Offensichtlich sind die Verkaufs- und späteren Nutzungsvorgaben zu eng gefasst.“ Diese sollten „nach meiner Auffassung überprüft werden“, so Zentgraf. Mit neuen Kriterien könne womöglich die Zahl der Interes-

senten an der früheren Krankenhaus-Immobilie erhöht werden.

In jedem Fall gelte es, die „nicht benötigte Immobilie nicht über einen langen Zeitraum brachliegen“ zu lassen, „sondern den Verkaufserlös sinnvoll zur Weiterentwicklung der eigenen Gesellschaft“ einzusetzen, betont Zentgraf. Und hat dabei auch das heimische Rathaus im Blick: „Schließlich dürfte auch

der Stadt Springe sehr daran gelegen sein, dass alsbald neues Leben in und auf das vormalige Krankenhausgelände einzieht.“

Das Krankenhaus, Baujahr 1962, hatte im Herbst 2015 geschlossen. Momentan nutzt nur noch eine externe Orthopädiepraxis das Gebäude. In den Unterlagen für mögliche Käufer hatte das KRH das Gebäude „in landschaftlich reizvoller Lage am Nordosthang

des Kleinen Deisters“ angepriesen. Investoren mussten eine Finanzierungsbestätigung über mindestens 10 Millionen Euro vorweisen.

Die Stadt wünscht sich dort eine Nachnutzung aus dem Bereich Gesundheit oder Reha. Sie hatte zwischendurch geprüft, im Gebäude als Zwischenlösung Kindertagesstätten-Räume einzurichten, hatte jedoch beim Regionsklinikum auf Granit gebissen.

Aufgeschoben, nicht aufgehoben

Noch keine Neuregelung zur Maskenpflicht / Region will den 25. November abwarten

SPRINGE/REGION. Am kommenden Mittwoch wird Kanzlerin Angela Merkel erneut mit den Ministerpräsidenten über die Corona-Maßnahmen beraten. Die Region Hannover möchte die Konferenz abwarten, bevor sie eine neue Allgemeinverfügung zur Masken-

pflicht erlässt, sagt Sprecher Christoph Borschel. „Wir wollen keine verwirrenden Zwischenlösungen.“ Das heißt aber nicht, dass die Maskenpflicht aufgehoben ist, betont Borschel. Nach einem Urteil vor dem Verwaltungsgericht Hannover müssen, wie berich-

tet, die Regelungen für Ladengebiete, Einkaufszentren und Einkaufsstrassen konkreter werden. Wo aber Schilder hängen – etwa an der Osttangente auf dem Parkplatz – gilt eine Maskenpflicht. Geplant war eigentlich, auch in Springe einzelne Straßenzüge aus-

zuweisen, in denen ein Mund-Nase-Schutz getragen werden muss. Unverändert gilt: Überall dort, wo in der Öffentlichkeit unter freiem Himmel der Abstand von 1,50 Metern nicht eingehalten werden kann, muss eine Maske getragen werden. sah

Impfzentrum in Springe?

SPRINGE. Von den 60 Corona-Impfzentren in Niedersachsen sollen acht in der Region Hannover entstehen – und davon vier im Umland. Ob Springe bei der Standort-Suche berücksichtigt wird, ist unklar. Die Region stehe noch im engen Austausch mit dem

Land, sagt Regionssprecher Christoph Borschel. „Die logistischen Planungen des Katastrophenschutzes laufen bereits auf Hochtouren.“ Zu den möglichen Immobilien ist die Region aber noch in Gesprächen, bislang stehe kein Standort fest. sah

Mit gefalteten Händen im Gerichtssaal

Prozess gegen „Wasserwerker-Bande“ beginnt / 81-Jährigem Bargeld und Münzsammlung gestohlen

VON AXEL STURM

HANNOVER/SPRINGE. Die Gesichter mit grauen und weißen Corona-Masken verumumt, die Hände gefaltet – so saßen die drei Männer der „Wasserwerker-Bande“ am Freitag einträchtig nebeneinander auf der Anklagebank des Schwurgerichtssaals im Landgericht Hannover.

Es handelt sich um zwei Brüder, die 29 und 44 Jahre alt sind und in Celle wohnen, und einen 44-jährigen Komplizen. Alle drei sind gerichtsbehaftet. Die mitangeklagte Ehefrau des älteren Bruders durfte neben ihrem Verteidiger im Saal sitzen.

Staatsanwalt Torben Jedamski listete in seinem siebenseitigen Anklagesatz die zwölf Diebstähle der Bande in der Region Hannover auf. Von Januar bis Mai 2020 erbeute-

ten die drei drogensüchtigen Männer Schmuck, Bargeld und Münzen im Wert von 26 000 Euro. Im April kam die Kripo Hannover dem Trio auf die Spur.

Als die Bande am 26. Mai einen 81-jährigen Rentner aus Völksen ins Visier nahm, beobachteten die Fahnder bereits die Verbrecher. Um 12 Uhr mittags fuhren die Junkies in einem von der mitangeklagten Ehefrau angemieteten Ford im Masurenweg im Springer Ortsteil vor.

Kurz vorher hatte ein Angeklagter beim 81-Jährigen angerufen. Er gab sich als Mitarbeiter des städtischen Wasserwerks aus. Wegen eines Wasserrohrbruchs in der Nachbar-



Der Prozess gegen die Diebesbande geht in drei Wochen weiter.
FOTO: STURM

schaft müsse er das Leitungsnetz in Bad und Küche überprüfen. Arglos öffnete der Rentner die Wohnung. Der „Wasserwerker“ identifizierte sich mit einem gefälschten Ausweis.

Als der falsche Handwerker gemeinsam mit dem 81-Jährigen im Bad Hähne und Dusche öffnete, durchsuchten die Komplizen die Wohnung. Sie klauten 2000 Euro Bargeld

und eine Münzsammlung (Wert: 3102 Euro). Dann verschwand das Trio – schaffte es aber nicht weit. Um 12.48 Uhr stoppte die Kripo den Ford auf der B217 bei Ronnenberg. Handschellen klickten. Der Rentner erhielt sein Geld und die Münzen zurück.

Am Freitag teilte der Vorsitzende Richter Martin Grote mit, dass der bestohlene Völkseiner im November gestorben sei. Auch ein weiteres betagtes Opfer lebt inzwischen nicht mehr.

Ein Sachverständiger soll jetzt feststellen, ob die Männer wegen ihrer Drogensucht zu einer Entziehungskur im Maßregelvollzug untergebracht werden. Die Verteidiger kündigten Aussagebereitschaft ihrer Mandanten an. In drei Wochen ist der nächste Verhandlungstag.

metavirulent®
Natürlich starke Abwehr

Der Erkältungsklassiker aus Springe

Als Sofortmaßnahme bei den ersten Anzeichen einer Erkältung

metavirulent® Mischung. Die Anwendungsgebiete leiten sich von den homöopathischen Arzneimittelbildern ab. Dazu gehören: grippale Infekte. Hinweis: Bei Fieber, das länger als 3 Tage anhält oder über 39 °C ansteigt, sollte ein Arzt aufgesucht werden. metavirulent® Mischung enthält 37 Vol.-% Alkohol. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. meta Fackler Arzneimittel GmbH, Philipp-Reiss-Str. 3, D-31832 Springe, (08/18) www.metavirulent.de

TERMINE

» Aufgrund der Corona-Pandemie ruhen Teile des öffentlichen Lebens. Aus diesem Grund finden Sie auf den Seiten der Neuen Deister-Zeitung momentan nicht die sonst gewohnte Terminübersicht.

INKÜRZE

Quarantäne: Schule hilft sich selbst

SPRINGE. Weil drei Tage nach dem Bekanntwerden von zwei Corona-Infektionen bei Kindern an der Grundschule am Ebersberg noch keine Anweisung vom Gesundheitsamt vorlag, ist die Schulleitung am Freitag selbst aktiv geworden: Sie informierte die betroffenen Eltern der Erst- und Viertklässler, deren Kinder seit Dienstag bereits zuhause Aufgaben erledigten, wann diese zurück zur Schule können. Je nach dem, wann diese den letzten Kontakt zu den positiv getesteten Kindern hatten, ist das entweder am kommenden Donnerstag oder gar erst am Montag. Seit Dienstag waren die kompletten ersten und vierten Jahrgänge der Grundschule zuhause – und seitdem warten die Verantwortlichen auf Anweisungen des informierten Gesundheitsamts der Region Hannover. „Wie befürchtet hat sich Gesundheitsamt nicht gemeldet“, heißt es nun in einem weiteren Schreiben. Gut möglich also, dass es noch einmal neue und dann verbindliche Anweisungen für Schule und Eltern in Sachen Quarantäne oder Tests gibt.

„Zum Dammfeld“ wird gesperrt

SPRINGE. In der Straße „Zum Dammfeld“ stehen „dringende Kanalbauarbeiten“ an, teilt die Stadt mit. Deshalb wird die Straße von Montag, 23. November, bis Freitag, 27. November, gesperrt. Die Arbeiten finden auf Höhe des Grundstücks Nummer 45/47 statt. Die Anlieger können ihre Grundstücke von beiden Seiten anfahren. Eine Durchfahrt ist jedoch nicht möglich.

PINNWAND

Der 100-Jährige: Mild Bauernweisheit des Tages: Wenn an Mariä Opferung die Bienen fliegen, ist das nächste Jahr ein Hundertjahr.
Spruch des Tages: Ein freidenkender Mensch bleibt nicht da stehen, wo der Zufall ihn hinstößt.

Heinrich von Kleist

Man erinnert sich: 1877 kündigt Erfinder Thomas Alva Edison den Phonographen an, ein Gerät zur Tonaufnahme und -wiedergabe, das er 8 Tage später vorführt. 1983 stimmt der Bundestag der Aufstellung neuer amerikanischer Mittelstreckenraketen in der Bundesrepublik gemäß Nato-Doppelbeschluss zu. Geburtstag von: 1924 Christopher Tolkien, Sohn des Schriftstellers J. R. R. Tolkien. 1972 Franziska Heinz, deutsche Handballspielerin und -trainerin. Todestag von: 1811 Heinrich von Kleist, deutscher Dramatiker und Dichter. 1954 Karol Rathaus, polnischer Komponist.
Der Küchenzettel: Linsensuppe, Rauchfleisch, Kirschkompott
Der kleine Wink: Reinigung von Lacklederschuh: mit einem feuchten Mikrofasertuch abreiben.

Die Hand ausgestreckt

Trotz Konflikten wollen die Bürgerinitiativen gegen die wiederkehrenden Beiträge gemeinsam bei der Wahl antreten

SPRINGE/BENNIGSEN. In den Farben getrennt – in der Sache vereint: Mit diesem Spruch beschreiben die Fans rivalisierender Fußballteams, wenn sie sich gemeinsam für etwas (oft Soziales) engagieren. Es ist aber auch ein Motto, das für die Situation der beiden Bürgerinitiativen gegen die wiederkehrenden Beiträge gelten: Die Führungsspitzen der Ben-

nigser und der Springer bleiben zerstritten. Und wollen – Stand jetzt – trotzdem gemeinsam bei der Kommunalwahl 2021 antreten. Den internen Streit, der sich diese Woche wegen rivalisierender Kandidaten-Aufrufe öffentlich hochkochte, befeuerten am Freitag E-Mail-Wechsel und Mitteilungen. Da pochten die Springer darauf,

die Interessen der Bürger in allen Ortsteilen zu vertreten. Und verwiesen auf die gemeinsame Lenkungsgruppe, in der vier Springer und drei Bennigsen saßen. Gekontert wurde der Hinweis kurz darauf von den Bennigsern, die den Rückzug aller ihrer Lenkungsgruppen-Mitglieder verkündete – diese bestehe nun „nur noch aus Kernstädtern“.

Und doch zeigte man sich entschlossen: „Wir hoffen weiterhin, dass die Springer BI trotz aktueller Misstöne am Ende unser Angebot zu einer gemeinsamen Wählervereinigung annimmt“, hieß es seitens der Bennigser. Und auch die Springer betonten: „Es gilt, solidarisch aufzutreten, um so unmissverständlich unsere Ziele zur Ab-

schaffung der WKB und der Straßenausbaubeiträge sowie zur Änderung der Abwassersatzung zu erreichen“. Nur eine politische Neuordnung der Sitzverteilung im Rat bei der Kommunalwahl im September 2021 könne Früchte tragen wird. Man arbeite weiter an der „Gründung einer einheitlichen Wählergemeinschaft für alle Springer Ortsteile“.

Das Lese-Zeichen

Corona-Schließung: Wie das Land das Protestschreiben der Bibliotheken wahrnimmt

VON CHRISTIAN ZETT

SPRINGE/HANNOVER. Warum müssen wir schließen – und andere nicht? Die Frage, die mehrere öffentliche Bibliotheken unter der Federführung von Springe an Ministerpräsident Stephan Weil gerichtet haben, wirkt nachvollziehbar: Schließlich gilt dieser Lockdown-Schritt nur hier in Niedersachsen – und in keinem anderen Bundesland. Aber wird diese Stimme auch gehört?

➔ Der Ministerpräsident reagiert grundsätzlich fast nie auf offene Briefe.

Eine offizielle Stellungnahme zu bekommen auf den offenen Brief, den der Springer Bibliotheks-Chef Tibor Maxam im Namen mehrerer Büchereien verschickt hatte, ist nicht leicht: Weil selbst reagiert nur äußerst selten auf offene Briefe. Diese sind, das liegt in der Natur der Sache, oft ja gar keine klassischen Briefe, sondern Stellungnahmen, Forderungen – und manchmal auch Wege, öffentlichen Druck zu erzeugen.

In diesem Fall ist in dem Schreiben, die Rede von „Enttäuschung und Unverständnis“ darüber, dass Niedersachsen die Bibliotheken schloss: Auf die Fragen von Lesern und Kunden nach dem Grund habe man „keine plausible Antwort“. In allen anderen Bundesländern gebe es lediglich Einschränkungen, aber keine Schließungen. Man ver-



In Niedersachsen müssen die Bibliotheken derzeit geschlossen bleiben – auch die in Springe.

FOTO: BERTRAM

füge auch in Niedersachsen „über erprobte Hygienekonzepte“. Neben Maxam unterschrieben den Brief an den Ministerpräsidenten unter anderem auch die Leiter der Bibliotheken in Bunde, Einbeck, Isernhagen, Hann. Münden, Harsefeld, Leer, Loxstedt, Norden, Nordenham, Norderney und Northeim. Wer sich im

Umfeld von Weil umhört, der erfährt: Die Kritik aus Springe und aus anderen Orten sei durchaus angekommen. Und auch aus anderen Richtungen gebe es Stimmen, die Niedersachsens Weg bei den Bibliotheken in Frage stellen. Klar ist aber auch: Die aktuellen Corona-Regeln in Niedersachsen sollen vor dem nächsten

Gipfel zwischen Bundeskanzlerin Angela Merkel und den Ministerpräsidenten am Mittwoch nicht mehr angerührt werden. Und danach? Möglich, dass die Bibliotheken dann wieder öffnen, heißt es beim Land. Möglich aber auch, dass man vorsichtig ist mit Ausnahmen, mit scheinweisen Lockerungen. Um

sich nicht angreifbar zu machen, um eben nicht mit jedem Theater, mit jedem Kinobetreiber (am Ende juristische) Duelle auszufechten. Mit Springe hat das Land da seine Erfahrungen: Im Mai hatte das Tattoo-Studio „La Onda Ink“ per Klage das landesweite Corona-Arbeitsverbot für Tätowierer gekippt.

Kinderschutzbund hält Angebote aufrecht

Corona macht dem Springer Ortsverein aber das Leben schwer – auch finanziell

VON JAN-ERIK BERTRAM

SPRINGE. „Es ist immer gut, wenn man Nähe aufbauen kann, besonders bei der Arbeit mit Kindern“, sagt Roswitha Prüssing, die Vorsitzende des Kinderschutzbunds in Springe. In Zeiten von Pandemie und Kontaktbeschränkungen sei das allerdings fast nicht möglich. Dennoch, betont Prüssing, halte der Kinderschutzbund seine Angebote auch unter erschwerten Corona-Bedingungen aufrecht.

Einzige Ausnahme: „Die Kinderstube für die ganz Kleinen ist im Moment geschlossen“, so Prüssing. Hier könnten die Abstandsregelungen nicht eingehalten werden. Ansonsten würden sämtliche verfügbaren Räume für die Lernförderung genutzt. „Wir haben in jeden Raum einen Schreibtisch mit Spuckschutzwand gestellt und geben rund um

die Uhr Einzelunterricht“, sagt Prüssing. Sie bietet Lernförderung für Kinder, die etwa in Quarantäne sind, auch per Handy-Videochat an. „Das klappt gut und die Kinder haben das Gefühl, dass sie nicht alleine gelassen werden“, so Prüssing. Der direkte Kontakt fehle aber oft: „Gerade bei Kindern, die sich schwer konzentrieren können, hilft es schon, wenn man ihnen mal die Hand auf die Schulter legen kann.“

Die Videokonferenz sei derzeit auch das Mittel der Wahl für die Zusammenarbeit mit der Region und Vorstandssitzungen, berichtet Prüssing, die betont: „Familien können uns weiterhin besuchen.“ Für alle Angebote, die Hebammenprechstunde etwa, gelte aber: „Besucher müssen sich vorher anmelden.“ Das habe sich gut eingespielt, „dass Leute mal kurz bei uns vorbei-



» Wir haben in jeden Raum einen Schreibtisch mit Spuckschutzwand gestellt und geben rund um die Uhr Einzelunterricht.

Roswitha Prüssing
Vorsitzende des Kinderschutzbunds in Springe

schauen, das bricht im Moment allerdings weg“, sagt Prüssing. Die Kleiderkammer war

zwischenzeitlich geschlossen. Auch, weil mit dem Beginn des Winters der Bedarf nach warmer Kleidung steigt, ist sie dienstags und freitags von 9 bis 13 Uhr aber wieder geöffnet. „Es darf aber immer nur eine Familie gleichzeitig rein“, erklärt die Vorsitzende des Kinderschutzbunds. Was ihr auch Sorgen bereitet. Durch Corona fallen Spenden weg. „Wir leben ein bisschen davon, dass Leute sich zu runden Geburtstagen von ihren Gästen anstelle von Geschenken wünschen, dass sie Geld für unsere Arbeit spenden“, sagt Prüssing. Weil viele private Feiern aber wegfallen, fehlen auch die Spenden. „Wir halten uns so eben über Wasser“, sagt Prüssing, „wir müssen an unsere Rücklagen rangehen.“
☞ Angebote und Öffnungszeiten online auf www.kinderschutzbund-springe.de

Erster Coronafall im Wohnpark

SPRINGE. In der Seniorenwohnanlage Beethovenstraße gilt seit Mittwoch ein Besuchsverbot. Der Grund: Eine im Wohnpark betreute Person wurde positiv auf das Coronavirus getestet. Das bestätigte eine Mitarbeiterin am Freitag auf NDZ-Anfrage. Es sei der erste Coronafall in dem Wohnpark sei Ausbruch der Pandemie. Die Einrichtung stehe in engem Kontakt mit dem Gesundheitsamt, so die Mitarbeiterin. Die Schließung für Besucher sei eine Vorsichtsmaßnahme. Weitere Maßnahmen zum Schutz von Bewohnern und Pflegepersonal seien angelaufen, so sei die infizierte Person isoliert worden. Zudem würden Pflegerinnen und Pfleger nur noch fest zugeteilte Personen betreuen, berichtet die Mitarbeiterin. *jab*

Saisonal, regional – und online

Drei Landwirte aus Springe gründen ein Einkaufsportal für Lebensmittel, die in der Region erzeugt werden

VON JAN-ERIK BERTRAM

SPRINGE. Regionale und saisonale Lebensmittel einkaufen – für viele Verbraucher wird das immer wichtiger. Online zu bestellen, gerade in Pandemiezeiten, aber auch. Drei junge Landwirte aus Springe bringen beides zusammen. Nils Rusek (30), Maxi Bruns (26) und Nico Seifert (25) haben das Einkaufsportal Marktspeicher.de gegründet.

Das Prinzip: Kunden bestellen die Lebensmittel bis freitags auf der Internetseite. Das Marktspeicherteam holt die bestellte Ware dann bei den Erzeugern ab und gibt sie samstags an die Abholer aus. Auch einen Lieferservice gibt es. „Wir bieten die Möglichkeit, regionale Lebensmittel aus einer Hand zu beziehen“, sagt Rusek. Und Bruns ergänzt: „Die Leute müssen nicht mehr für jedes Produkt zu einem anderen Hof fahren.“

„Wir kommen dem modernen Einkaufsverhalten entgegen“, sagt Bruns, „alles andere bestellen die Leute ja auch online. Und die Regionalität der Produkte wird immer wichtiger.“ Den Begriff Regionalität fassen die Marktspeicher-Gründer tatsächlich sehr eng. Die Landwirte, mit denen sie zusammenarbeiten, kommen alle aus Springe. Einzige Ausnahme: Süßkartoffeln liefert ein Erzeuger aus dem Schaumburger Land. Alles bewege sich aber in einem Umkreis von etwa 25 Kilometern, sagt Bruns.

Festgelegt sei das nicht. „Spargel wird bei uns ja nicht angebaut, da müssten wir uns in der Saison dann wohl nach Nienburg orientieren“, sagt Rusek. Große Supermarktketten, die mit Regionalität werben, fassen den Begriff allerdings deutlich weiter, oft deutschlandweit.

Um seine Produkte dort unterzubringen, müssten Landwirte aber einige Hürden überwinden: bestimmte Mengen produzieren oder Zertifikate nachweisen, die nicht eben billig seien. Viele kleine Erzeuger können das nicht. Für sie war der gängige Vertriebsweg bislang der Verkauf auf dem Großmarkt. Direktvermarktung werde aber immer populärer: „Hofläden schießen ja im Moment geradezu aus dem Boden“, sagt Rusek.

Nicht alle Landwirte haben für die Selbstvermarktung aber die Zeit und das Personal. Auch hier kommen die drei Springer Gründer ins Spiel. „Vermarktung ist das A und O“, sagt Seifert. Alle Landwirte, die ihre Produkte im Marktspeicher anbieten,



Maxi Bruns (v. l.), Nico Seifert und Nils Rusek haben den Marktspeicher gegründet.

FOTO: BERTRAM

erhalten auch die Möglichkeit, sich auf der Internetseite vorzustellen. So bekommen sie eine Plattform „und wir schaffen Transparenz gegenüber dem Verbraucher“, so Seifert.

Zu Anfang hatten die Marktspeicher-Macher die Landwirte, deren Erzeugnisse sie vertreiben, angesprochen. Mittlerweile kämen einige von sich aus auf sie zu. Das komplette Sortiment hätten sie aber nicht. Einen Lieferanten für Tomaten

und Gurken etwa haben sie noch nicht gefunden.

„Wintergemüse wird auch schwierig“, mutmaßt Bruns, der gemeinsam mit Seifert Freilandhähnchen züchtet sowie Kartoffeln und Zwiebeln anbaut. Auf ihrem Hof an der Oppelner Straße befindet sich auch die Ausgabestelle für die bestellten Lebensmittel. Rusek ist ebenfalls gelernter Landwirt, aber ohne eigenen Betrieb – er schreibt gerade seine Masterarbeit. „Als Fachleute können wir die Qualität der Produkte beurteilen und auch die Preise“, sagt Rusek.

Noch ist der Marktspeicher für alle drei ein Nebenerwerb. Bruns ist aber überzeugt: „Es steckt auf lange Sicht eine Menge Potenzial drin und kann ein gutes Standbein werden.“ Müsse es aber nicht zwingend, sagt Rusek: Die Idee war es, es auszuprobieren und mal zu gucken, was auf uns zu kommt. Man lernt, was zu einer Gründung alles dazu gehört.“

Fichtensterben gestoppt?

SPRINGE. In diesem Jahr ist mehr Regen gefallen als in den Jahren 2018 und 2019. „Gottlob“, kommentiert Stadtförster Bernd Gallas. Er hegt die Hoffnung, dass es nun einen Wendepunkt beim Fichtensterben – ausgelöst vor allem durch die Borkenkäferplage – gibt.

Derzeit sei noch immer so viel Fichtenholz auf dem Markt, dass die Preise ein Re-

kordtief erreicht haben. Gallas: „Der Erlös deckt teilweise nicht einmal unsere Kosten.“ Das Holz müsse dennoch aus dem Wald, „um weitere Ansteckungsquellen zu entnehmen“.

Im kommenden Jahr wird ein unabhängiger Gutachter den Stadtförster in Augenschein nehmen: Die externe Untersuchung ist alle zehn Jahre vorgeschrieben. *mari*

INKÜRZE

Ausschuss winkt die „SOVO“ durch

SPRINGE. Das Thema ist in allen Ortsräten in den vergangenen Monaten ausgiebig diskutiert worden. Im Ordnungsausschuss am Mittwoch dauerte der Tagesordnungspunkt 5 – „Überarbeitung der Verordnung zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung in der Stadt Springe (SOVO Stadt Springe)“ – dafür nicht einmal eine Minute. Die deutliche Mehrheit der Ortsräte hatte sich für die Beibehaltung der Ruhezeiten ausgesprochen, also stimmte auch der Fachausschuss einstimmig für die entsprechende Änderung der „SOVO“.

Demnach entfallen nun zwar die allgemeinen Ruhezeiten, „weil sie rechtlich nicht mehr zugelassen sind“, so Ordnungsamts-Leiter Karsten Kohlmeier. Allerdings ist der Betrieb von bestimmten lärmintensiven Geräten, etwa Laubbläsern, zu den bisher gültigen Ruhezeiten verboten. Auch die Zulässigkeit von Lagerfeuern ist in der SOVO geregelt.

Nun müssen noch der Verwaltungsausschuss und der Rat ihre Zustimmung geben, damit die Verordnung in Kraft treten kann. *jab*

Weil's auf Sie! ankommt

Pflege-Netzwerk Deutschland

Pflege-Kräfte leisten Großartiges, unterstützen wir sie.

»Weil's auf sie ankommt!« – heißt: Zuhören und Unterstützen. Und zwar die Pflege-Kräfte in ihrem Alltag. Überall in Deutschland. Wir rufen BürgermeisterInnen, LandrätInnen auf, ihren Austausch mit Pflegerinnen und Pflegeern in den kommenden Wochen zu intensivieren.

Und freuen uns, wenn Gewerbetreibende, Einzelhändler und Dienstleister mit gutem Beispiel voran gehen und mit besonderen Aktionen die wertvolle Arbeit der Pflege-Kräfte wertschätzen.

Machen auch Sie mit!

Alle Informationen zur Aktion finden Sie auf:
www.pflegenetzwerk-deutschland.de

Eine Initiative von:

 Bundesministerium für Gesundheit

INKÜRZE

Keine Einigung bei Fahrradständern

ALFERDE. In Alferde werden keine Fahrradbügel aufgestellt. Zum Bedauern von Ortsbürgermeister Uwe Metz. Demnach gab es an der Alten Dorfstraße am Kreuzungspunkt mit der Kaiserstraße, dort wo die Bügel aufgestellt werden sollten, Einwände von Anwohnern. Deshalb konnte die Stadt die Bügel nicht aufstellen. Die Stelle nah der Bushaltestelle würde bereits jetzt von Radfahrern zum Abstellen der Zweiräder genutzt, die schlossen sie dann an Laternen an.

rtm

Unmut über Dauerbrenner

ALFERDE. Unmut wurde während der Sitzung des Ortsrates Alferde über eine Laterne auf dem Kirchhof laut, die es besonders gut meint und sich auch tagsüber nicht abschaltet. Eine Meldung dazu war bereits Mitte Oktober auf der Seite des städtischen Mängelmelders eingegangen. Offenbar waren mittlerweile auch Techniker vor Ort. Aber die konnten das Problem noch nicht beheben. Manuela Ludorff von der Stadtverwaltung versicherte, dass das Problem bekannt sei und bearbeitet werde.

rtm

MEINE WOCHE
VON SASKIA HELMBRECHT
S.HELMBRECHT@NDZ.DE



Eine Debatte nach der anderen

Große Silvester-Partys wird es in diesem Jahr eh nicht geben – jetzt wird in Deutschland wegen der Corona-Pandemie über ein Böller-Verbot diskutiert. In der Region Hannover gibt es dazu noch keine Entscheidung, Springes Bürgermeister Christian Springfeld steht ein Verbot skeptisch. Auf der einen Seite stehen die Verletzungsgefahr und die Kontaktbeschränkungen – aber auch beim Feuerwerk kann ein Mindestabstand eingehalten und eine Maske getragen werden.

Diskussionen gibt es auch über das Thema Blitzen: Die Politik fordert, dass die Tempo-Messungen wieder von der Region übernommen werden sollen – entgegen dem Vorschlag der Verwaltung.

Auch bei der Standort-Suche von Regiobus für einen neuen Betriebshof ist das letzte Wort noch nicht gesprochen. Nach den gescheiterten Plänen in Gehrden ist Springe nun im Rennen. Mit einer Fläche an der Osttangente. In Springe jedenfalls würde das Unternehmen mit offenen Armen empfangen.

KONTAKT

REDAKTION SPRINGE
(05041/789-)
redaktion@ndz.de

Saskia Helmbrecht
☎ -31 s.helmbrecht@ndz.de

Jan-Erik Bertram
☎ -32 j.bertram@ndz.de

Ralf Thomas Mischer
☎ -33 r.mischer@ndz.de

Marita Scheffler
☎ -35 m.scheffler@ndz.de

Christian Zett (Leitung)
☎ -34 c.zett@ndz.de

Beton in städtischem Kanal entsorgt

Rohr am Röderbeeksweg in Völkse muss ausgefräst werden / Stadt hofft auf Zeugen

VÖLKSEN. Unbekannte haben in einen Schmutzwasserkanal südlich des Röderbeekswegs in Völkse Beton gekippt. Die Folge: Das Rohr saß zu, die Einlagerungen mussten von der Stadt aufwändig mit einer Kanalsperre und Schläuchen entfernt werden.

Der Vorfall ereignete sich bereits am Mittwoch, teilte die Stadt am Freitag mit. Glücklicherweise befinden sich in

dem Bereich keine Grundstücke, die ans Abwassernetz angeschlossen sind. Der Vorfall hätte sonst wohl unangenehme Folgen für sie gehabt: Das Schmutzwasser hätte sich bis in die Häuser zurückgestaut und wäre in den Abflüssen hochgekommen.

„Der städtische Kanalspülwagen hat die Verstopfung beseitigt. Während der Reinigungsarbeiten wurde

Schmutzwasser über eine provisorische Wasserhaltung mittels Pumpe und Schlauchleitung gefördert“, berichtet Simone Falk, Mitarbeiterin des Eigenbetriebs „Stadtentwässerung“. „Noch verbliebene Hindernisse werden kurzfristig durch einen externen Dienstleister aus dem Kanal herausgefräst.“

Wie der Beton in den Kanal gekommen ist, ist unklar. Falk:

„Möglicherweise wurden Restmengen von einem Betontransportfahrzeug rechtswidrig über einen städtischen Kontrollschacht eingeleitet.“

Die Stadtentwässerung weist darauf hin, dass Aktionen wie diese die Kosten, die auf alle Verbraucher umgelegt werden, unnötig in die Höhe treiben. „Gleichzeitig wird die Betriebssicherheit der Anlagen gefährdet, und es kann zu

Kellerüberflutungen kommen.“ Gelingt es, einen Verursacher zu ermitteln, „wird dieser zur Haftung und Regressansprüchen herangezogen. Ist dies nicht möglich, gehen die Kosten zu Lasten aller Gebührenzahler und -zahlerrinnen“. Die Stadtentwässerung hofft, dass der oder die Verursacher beobachtet worden sind und sich jetzt Zeugen melden.



Tote Fichten sind gefallen

VÖLKSEN. Nein, auch an den heiligen Hallen der Museen gehen Trockenheit und Borkenkäfer nicht spurlos vorbei. Etliche Fichten im Steinbruch am Park des Hermannshofs sind tot – und mussten aus Sicherheitsgründen raus. Umfangreiche Baumfällarbeiten kosten aber Geld. Da kommt der Bund für soziokulturelle Zentren ins Spiel. Bei dem hat der Geschäftsführer des Hermannshofs, Eckhart Liss, einen Förderantrag gestellt. 20 000 Euro wurden bewilligt. Die große Baumfällaktion, bei der mehrere

Forstwirte und ein großer Forstspezialschlepper 50 trockene Fichten in schwierigem Gelände mit Hanglage gefällt haben, war aber teuer. Liss sagt, dass der Förderverein deshalb weitere 10 000 Euro dazusteuert. „Der Park ist ja das Wohnzimmer des Hermannshofs, und das war durch das Totholz extrem ge-

fährdet“, sagt Liss. Man wolle das Außengelände neben Steinbruch bewusst weiterhin als Veranstaltungsort nutzen, weshalb die Fällaktion notwendig sei. „Diesen Ort werden wir in Zukunft verstärkt bespielen.“ Durch das Herausnehmen von Bäumen habe sich auch das Erscheinungsbild des Areals geändert.

Bis das Steinbruch-Gelände allerdings wieder zum Spielort werden kann, ist noch eine Menge zu tun. Gestapelte Stämme müssen noch raus, womöglich gespalten werden. Das, sagt Liss, wollen die Ehrenamtlichen nun selber machen: „Eigenleistung ohne Ende – bis zum Umfallen“, sagt er.

FOTO/TEXT: MISCHER

„Tempo 30“: Springe meldet sieben Ortsdurchfahrten an

Ordnungsamtsleiter bekräftigt: Region Hannover will alle vorgeschlagenen Straßen berücksichtigen

SPRINGE. Sieben Straßen schlägt die Stadt der Region zur Teilnahme am „Innovationsprojekt Tempo 30“ an Ortsdurchfahrten von Kreisstraßen vor. Wie Ordnungsamtsleiter Karsten Kohlmeyer in der jüngsten Verkehrsausschuss-Sitzung mitteilte, werden auch alle berücksichtigt. „Das ist die Aussage der Regi-

on“, so Kohlmeyer. Die Ortsräte von Völkse, Alvesrode, Alferde, Mittelrode, Boitzum, Eldagsen und Bennisgen hatten für ihre Durchfahrtsstraßen, sofern sie in der Verantwortung der Region liegen, Bedarf signalisiert. Die Ausschussmitglieder stimmten zu, die Straßen für das Projekt anzumelden. Weil

bei einem ähnlichen Projekt der Landesverkehrsbehörde nur eine Straße in der gesamten Region Hannover berücksichtigt wurde, stellte die Region nun ein eigenes Programm auf die Beine.

Kurzfristig würden aber keine Tempo-30-Schilder aufgestellt, sagte Bürgermeister Christian Springfeld im Aus-

schuss. Zunächst würde der Ist-Zustand an den angemeldeten Straßen unter die Lupe genommen.

Losgelöst vom Tempo-30-Projekt schlug Ausschussmitglied Thomas Hüper-Maus (Bündnis 90/Grüne) vor, die Ortsdurchfahrt in Wülfinghausen, auf der häufig gerast werde, zu entschärfen, etwa durch

eine Verschwenkung der Fahrbahn. Die Verwaltung wolle die Anregung an die zuständige Region weitergeben, versprach Kohlmeyer. Verwaltungschef Springfeld dämpfte aber die Erwartungen, dass zügig etwas passieren werde – dafür gebe es in der Region zu viele Straßen, an denen gebaut werde.

jab

Große Venedig und Friedhofsbesuch

Ja, mein Mann und ich waren doch tatsächlich neulich in Große Venedig.

Ohne Corona wären wir an dem Tag an die Familiengräber in Buxtehude gefahren. Und auf den Waldfriedhof ganz in der Nähe, auf dem im Sommer meine jüngere Schwester bestattet wurde.

Aber mit all den Baustellen auf der A7 wäre mir das zu viel geworden. Zumal man ja nicht mal gemütlich in einer Gaststätte Mittag essen und sich ausruhen kann. Also tippte ich statt Buxtehude Hildesheim ins Navi

VON HIMMEL UND WELT
ILSE WITTENBORN
PRÄDIKANTIN



und dazu zunächst „Große Venedig“, eine Straße in einem Viertel mit etlichen verschiedenen Wasserläufen, idyllisch von Bäumen bestanden mit sehr schönen Häusern aus unterschiedlichen Stilepochen und einem separaten Fußweg am Eselsgraben. Gegen Ende überquerten wir ein kleines Wehr mit einer Brücke, die in einen Park führt.

Da lud uns eine Bank dazu ein, noch ein wenig in der Sonne zu sitzen, aufs Wasser zu sehen und uns am Herbstlaub zu erfreuen.

Ebenso wie an einem Angler, der, solange wir ihm zugeschaut haben, leider nichts gefangen hat. Und dann ging es schließlich – stellvertretend für die Gräber in Buxtehude – in Hildesheim zum Friedhof. An das Grab, in dem ein Bruder meines Vaters mit seiner Frau vor zwei Jahren am selben Tag beerdigt wurde.

Beide waren weit über neunzig Jahre alt und beide hatten kein lan-

ges Krankenlager erdulden müssen. Mit Blick darauf und auch auf ihr ganzes Leben haben ihre Kinder auf den Grabstein setzen lassen: „Lobe den Herrn meine Seele“.

Mein Mann und ich dachten an all das Gute, das wir durch die nun verstorbenen Mitglieder unserer Familien erfahren hatten.

Und an das, was wir selber gerade noch erleben durften und waren uns einig: Das war genau das richtige Bibelwort für uns auf dem Friedhof und nach diesem herrlichen Nachmittag in Große Venedig.

Klopapier-Angriff: Videoaufnahmen ausgewertet

Ermittlungen laufen nach Vorfall im Rewe-Markt in Eldagsen weiter

ELDAGSEN. Nach dem spektakulären Klopapier-Streit in Eldagsen ermittelt die Polizei weiter. Inzwischen hat sie die Videoaufnahmen des Rewe-Markts ausgewertet – und weitere Details zu dem Vorfall mitgeteilt.

Dieser hatte sich am Donnerstag, 22. Oktober, ereignet. Eine Kundin war demnach ge-

gen 9.15 Uhr von einem Marktmitarbeiter angesprochen worden, weil sie nach dem Kauf von Toilettenpapier bereits zum zweiten Mal den Markt betrat und einen weiteren Einkaufswagen mit Klopapier belud. Nach einem Hinweis des Mitarbeiters habe sich „ein Streitgespräch“ zwischen ihm und der Kundin

entwickelt. Auf den inzwischen eingesehenen Aufnahmen einer Überwachungskamera sei zu sehen, wie die Frau dem Mann den Einkaufswagen zwischen die Beine schob – mit einer Geste „nach dem Motto: Hier haben Sie ihn“, so ein Polizeisprecher. Der Wagen traf den Mitarbeiter im Genitalbereich.

Die daraufhin alarmierte Polizei ermittelt gegen die Kundin seitdem wegen gefährlicher Körperverletzung: Dieser Straftatbestand kommt in Frage, wenn ein Angreifer eine Waffe oder einen Gegenstand als Waffe nutzt – in diesem Fall den Einkaufswagen. Die Ermittlungen laufen seitdem – und seien auch noch nicht ab-

geschlossen, so die Polizei: Während der Geschädigte inzwischen ausgesagt habe, solle auch die Kundin noch die Gelegenheit haben, sich zu den Vorwürfen zu äußern.

Danach wird der Fall an die Staatsanwaltschaft übergeben, die entscheidet, ob Anklage erhoben wird – oder ob sie das Verfahren einstellt.

Feuerwehr: Grünes Licht für neuen Standort

VÖLKSEN. Der Planungs- und Umweltausschuss ist der Bitte des Ortsrates Völkse gefolgt, sich noch nicht mit dem Flächennutzungsplan „Hohes Dabergsfeld“ in Völkse zu beschäftigen. Auf den Feldern „Im Stiege“ könnten ein Edeka-Markt und das neue Feuerwehrhaus gebaut werden.

Der Ortsrat sieht noch Klärungsbedarf. Das Thema wird in der nächsten Sitzung wieder auf den Tisch kommen und muss dann auch im Fachausschuss besprochen werden.

Anders sieht das für die weitere Feuerwehr-Standortplanung aus. Schon der Ortsrat hatte grünes Licht gegeben: Die Stadt dürfe gezielt weiter in die Richtung denken, ob sich ein Feuerwehrhaus am Hang „Im Stiege“ bauen lässt. Dafür votierten jetzt auch fast alle Mitglieder des Feuer-schutz-Ausschusses.

Nur Thomas Hüper-Maus (Bündnis 90/Grüne) stimmte dagegen. Der Grund: Sollte dort auch der neue Supermarkt entstehen, könnte das hohe Verkehrsaufkommen die Einsatzfahrzeuge behindern. Und: Generell wäre ein Standort im Süden des Ortes sinnvoller, weil dann ein gemeinsames Gerätehaus der Feuerwehren aus Völkse, Mittelrode und Alvesrode eine Option bliebe.

jab/mari

Ein Richtfest ohne Feier

Erweiterung und Sanierung der Grundschule Bennigsen „bisher im Zeit- und Kostenrahmen“

VON SASKIA HELMBRECHT

BENNIGSEN. 16 Millionen Euro – und jeder Cent sei gut investiert, sagt Bürgermeister Christian Springfeld über eines der größten Bauprojekte in Springe. Unter Corona-Bedingungen haben ausgewählte Vertreter der Stadt, Politik und Bauplaner das Richtfest der Grundschule Bennigsen gefeiert. „Ein trauriges Bild mit Abstand und Maske, aber ein schöner Anlass.“

Im Oktober 2018 begann die Schadstoffsanierung zusammen mit der Baustelleneinrichtung – Ende Januar 2019 ging es mit dem Beginn der Abbrucharbeiten der Aula und am Altbau der Peter-Härtling-Schule einen großen Schritt voran. Grundsteinlegung war am 29. November 2019. Ein Jahr später, am 20. November 2020, folgt nun das Richtfest. Im Sommer 2021 sollen die Erweiterung und Sanierung abgeschlossen sein. „Wir sind bisher im Zeit- und Kostenrahmen“, so Springfeld. Mehr als 50 Firmen sind derzeit auf der Baustelle am Werk, 25 verschiedene Planer und Ingenieure waren bei dem Millionenprojekt beteiligt. „Dafür haben wir einen mustergültigen Bau.“

Vor allem die offene Gestaltung des Neubaus sei besonders, hebt Architekt Jens Kruse vom Bremer Büro „Haslob Kruse und Partner“ hervor. Jeder Klassenraum habe einen Zugang zum Außenbereich. Größere Überraschungen habe es auf der Baustelle bislang nicht gegeben. Beim Altbau, in den später unter anderem die Verwaltung einziehen soll,



Die Erweiterung der Grundschule Bennigsen nimmt Form an: Beim Richtfest am Freitag stellt Architekt Jens Kruse (Foto links) die Baupläne vor. Coronabedingt ist keine große Feier möglich – die Verwaltung um Bürgermeister Christian Springfeld hält den Anlass daher als Video für alle Interessierten fest (Foto rechts). FOTOS: HELMBRECHT



habe man unter dem Boden lediglich Sand – und keine Betonsohle – gefunden, berichtet Kruse. Sollten bei den Firmen Corona-Fälle auftreten und Mitarbeiter in Quarantäne müssen, könne es Verzögerungen geben.

Auch wenn die Schüler ab kommendem Jahr in schönen, neuen Räumen unterrichtet werden können, seien die Einschränkungen aufgrund der Baustelle aktuell dennoch

enorm, sagt Rektorin Madlen Ludwig. „Wir sind jetzt im dritten Jahr. Man wird müde. Es ist viel Geduld erforderlich.“ Die Erst- bis Viertklässler werden in Mobilbauten am Sportplatz unterrichtet. Die Container wurden im Juni 2018 aufgestellt. „Die Situation ist schon manchmal mühsam; die Räume sind sehr niedrig und im Sommer ist es sehr heiß“, berichtet Ludwig und will sich gleichzeitig bei den Schülern und Lehrern für das Durchhaltevermögen in den vergangenen Monaten

bedanken. Trotz der Enge in den Mobilbauten und fehlendem Wasser in den Klassenräumen sei die Stimmung gut. Die Schule nutzt zur Überbrückung teilweise auch Räume der Peter-Härtling-Schule. Dafür hatte das THW im Mai 2020 sogar eine Behelfsbrücke über den Hüpeder Bach errichtet.

In der neuen Schule entstehen neben einer Aula und einer Mensa insgesamt zwölf Unterrichtsräume, mehrere Differenzierungs- und Fachräume.



INKÜRZE

Feuerwehrhaus an anderem Ort

ALFERDE. Nicht, wie gestern berichtet, am Ortsausgang Richtung Holtensen, sondern auf einer Fläche an der Straße „Im Wienhagen“, nahe dem Ortsausgang Richtung Wülfingen soll das neue Feuerwehrhaus in Alferde entstehen. Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen.

jab

S-Bahn fährt mit Einschränkungen

SPRINGE. Für die S5 sind für dieses Wochenende erneut Einschränkungen angekündigt; allerdings nur zwischen Altenbeken und Paderborn. Dort muss ein Schienenersatzverkehr eingerichtet werden. Von Sonnabend, 21. November, um 18.30 Uhr, bis zum Montag, 23. November, um 0.45 Uhr, verkehren in dem Bereich in beide Richtungen nur Busse. Es kommt zu Verzögerungen.

Jetzt Erinnerungen retten

Digitalisieren ist das perfekte Geschenk

ab
0,062 €
statt 0,07 €

Dias

ab
0,107 €
statt 0,12 €

Fotos

ab
0,107 €
statt 0,12 €

Negative

ab
13,34 €
statt 14,99 €

Videokassetten
(inkl. Speicherung als MP4)

ab
5,78 €
statt 6,49 €

Schmalfilme



DVD



USB-Stick



Download

Weihnachts
Aktion

11% Rabatt
auf die Digitalisierung
bis 12.12.2020

- Jetzt einfach vorbeikommen: Bei Fotostudio 54 in Hannover
- oder einfach unverbindlich online anfragen: www.mediafix.de/hannover und vor Ort oder per Post anliefern.
- Pünktlich zu Weihnachten: Fertigstellung bis 21.12.2020 möglich. Alle Preise/Konditionen siehe Website

Ihr Gutschein-Code:
HAZ-XMAS

Ein Angebot der:
MEDIAFIX GmbH • Oskar-Jäger-Str. 127 • 50825 Köln

MEDIAFIX
Annahmestelle

fotostudio 54
Inh. Gabriele Legros

Podbielskistraße 175 • 30177 Hannover • Tel.: 0511 3945678
Mo - Fr: 10:00 - 18:30 Uhr | Sa: 10:00 - 13:00 Uhr

Lister Meile 54 • 30161 Hannover • Tel.: 0511 342804
Mo - Fr: 10:00 - 13:00 + 14:00 - 18:30 Uhr | Sa: 10:00 - 13:00 Uhr



Zuschuss für Grünflächen auf Dächern

HANNOVER. Es war eine kühne Idee, mit der Hannover in der Kulturhauptstadtbewerbung punkten wollte: Gärten auf den Dächern der Innenstadt, verbunden durch Brücken, die Spaziergänge in luftiger Höhe ermöglichen und das Stadtklima positiv beeinflussen sollten. Die Kulturhauptstadtbewerbung ist mittlerweile gescheitert, doch für das sogenannte Roofwalk-Projekt gibt es jetzt neuen Schub: Nach Angaben der SPD-Bundestagsabgeordneten Yasmin Fahimi will der Bund 2,7 Millionen Euro Fördergelder dafür zur Verfügung stellen.

Das Geld werde aus dem Investitionsprogramm zur Anpassung von Park- und Grünflächen an den Klimawandel abgerufen, teilte Fahimi am Mittwoch mit. „Ein weiteres Leuchtturmprojekt für Hannover ist damit gesichert – das war mir wichtig. Das ist ein schöner Erfolg für Hannover“, sagte die Bundestagsabgeordnete. Die ursprüngliche Idee für die Roofwalk-Gärten hatte Hannovers Gartenchef Ronald Clark bereits im Jahr 2018 gehabt. In Hannovers Rat war die Idee schon damals mit Begeisterung quer durch die Parteien aufgenommen worden, und spätestens seit Januar dieses Jahres wurde das Vorhaben von den Kommunalpolitikern unabhängig von der laufenden Kulturhauptstadtbewerbung verfolgt.

Kritisch hatte sich dagegen noch im Januar Wirtschaftsdezernentin Sabine Tegtmeyer-Dette (Grüne) gezeigt: „Wir müssen die Statik prüfen und mit den Gebäudeeigentümern sprechen.“ Aus ökologischer Sicht stehe der Roofwalk nicht an erster Stelle – andere Grünflächen hätten einen deutlich höheren Effekt für das Stadtklima. *hra*

KURZNOTIZEN

Kronsberger Hof wird abgerissen

HANNOVER. Das ehemalige Hotel Kronsberger Hof an der Wasseler Straße im Stadtteil Bernerode wird seit Montag abgerissen. Eine weitere Nutzung der östlich des Stadtteils etwas außerhalb gelegenen Gebäude war aus wirtschaftlichen Gründen nicht mehr möglich. In den Gebäuden hatte es erheblichen Vandalismus gegeben. Deshalb hatte der Rat im vergangenen September den Verkauf des Grundstücks und den Abriss der Gebäude beschlossen.

Bewaffneter Überfall auf Blumenladen

HANNOVER. Ein etwa 30 Jahre alter Mann hat am Donnerstagsabend in der Nordstadt Hannovers bei einem Überfall auf einen Blumenladen Bargeld erbeutet. Die 75 Jahre alte Inhaberin des Geschäfts in der Haltenhoffstraße und eine 52-jährige Kundin blieben unverletzt. Der Täter bedrohte die beiden Frauen mit einer Pistole und verlangte Bargeld. Die Inhaberin musste dem Räuber alles Bargeld aus der Kasse geben. Dann verlangte er auch die Geldbörse der Kundin und rannte Richtung Engelbosteler Damm davon. *rm*



Die Eins steht für Nana

Das Eisbärjungtier Nana (links) im Zoo Hannover hat seinen ersten Geburtstag gefeiert – ohne Besucher, aber mit einem besonderen Geschenk. Die Zoo-Handwerker hätten der kleinen Eisbärin eine große Eins aus Eis geschenkt, die mit Rote-

Bete-Saft rotviolett eingefärbt gewesen sei, teilte der Zoo am Freitag mit. Außerdem bekam Nana eine spezielle Eisbärassel zum Spielen, Knabbern, Versenken, Erlegen, zum Rumschleppen und Kämpfen. Als Eisbärweibchen Milana vor ge-

nau einem Jahr ihr erstes Jungtier zur Welt brachte, war das Kleine den Angaben zufolge so groß wie ein Meerschweinchen. Heute wiegt Nana den Angaben zufolge stolze 126 Kilogramm.

FOTO: HAUKE-CHRISTIAN DITTRICH/DPA

Hannover-Messe soll im April 2021 ihre Tore öffnen

Veranstalter streben Mischform aus Präsenz auf dem Gelände und Onlineplattform an

VON JENS HEITMANN

HANNOVER. Trotz Corona-Pandemie soll die Hannover-Messe im April 2021 ihre Tore öffnen. Die Veranstalter bieten den Ausstellern dann die Möglichkeit, sich sowohl auf dem Gelände als auch auf Plattformen im Internet zu präsentieren. „Wir haben den Schieberegler auf hybrid gestellt“, sagte Messe-Chef Jochen Köckler am Freitag. „Viele Aussteller wollen einen analogen Teil mit Schutzkonzept in den Hallen und professioneller digitaler Ergänzung – andere kommen rein digital.“ Sollten die Gesundheitsbehörden Bedenken allerdings gegen eine Ausstellung auf dem Gelände haben, werde die Industrieschau nur online stattfinden.

In diesem Jahr hatte die Deutsche Messe ihre lukrativste Veranstaltung wegen der Ausbreitung des Covid-Erregers absagen müssen. Für die nun vom 12. bis 16. April geplante Industrie-



Die Veranstalter hoffen auf eine Ausstellungsfäche von 70 000 Quadratmetern – etwa sechs Hallen. FOTO: HAUKE-CHRISTIAN DITTRICH/DPA

schau haben die Aussteller eine Fläche von 110 000 Quadratmetern reserviert – ein Großteil davon beruht jedoch auf Anmeldungen für die ausgefallene Messe in diesem Jahr, die auf den Termin im nächsten Frühjahr übertragen wurden. Erst im Dezember müssten die Unternehmen ihre Stände verbindlich buchen, sagte Köckler. Die Ver-

anstalter hoffen aktuell darauf, eine Fläche von 70 000 Quadratmetern vermieten zu können. Das würde etwa sechs Hallen füllen. Hoffnung machen den Veranstaltern die positiven Reaktionen auf die Digital Days in diesem Sommer. Mitte Juli hatten sich an zwei Tagen knapp 11 000 Teilnehmer für die Premiere einer Onlineversion der

Hannover-Messe registriert, jeder fünfte kam aus dem Ausland. Die Präsentationen und Vorträge seien an den beiden Tagen von rund 50 000 Interessenten angeklickt worden, hieß es. Überraschend viele hätten dabei der Weitergabe ihrer Kontaktdaten an die beteiligten Unternehmen zugestimmt – was diesen die Ansprache von potenziellen Kunden erleichtert.

Die Aussteller können im Frühjahr zwischen vier digitalen Paketen mit unterschiedlichen Leistungen wählen. Die Preise dafür reichen von 2900 bis 99 000 Euro – für die in den Hallen präsenten Unternehmen ist die virtuelle Grundversorgung gratis. Zusätzliche Leistungen wie die Teilnahme an Konferenzprogrammen oder das Einblenden von Logos kosten extra. Laut einer Umfrage sind Besucher vor allem an Livestreams von den Ständen, an virtuellen Fabrik-touren und an Videochats mit den Ausstellern interessiert.

Polizei erwartet 900 Querdenker

HANNOVER. Rund um Hannovers Opernplatz ist am heutigen Samstagmittag mit einem größeren Polizeieinsatz und Behinderungen zu rechnen. Corona-Kritiker der Initiative Querdenken rufen dazu auf, sich auf dem Areal zu versammeln und gegen die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie zu protestieren. Die Polizei erwartet nach neuesten Einschätzungen zwischen 700 und 900 Teilnehmern. Die Versammlung soll gegen 15 Uhr beginnen. Bereits vor einer Woche waren Gegner der Corona-Maßnahmen in Hannover auf die Straße gegangen. Rund 500 Demonstranten hatten sich am vergangenen Freitag ebenfalls auf dem Opernplatz eingefunden.

Gegen das Treffen der Querdenker formiert sich aber auch Protest. Zahlreiche Initiativen, Gruppierungen und Parteien haben Gegenveranstaltungen bei der Polizei angezeigt, die ab 14 Uhr starten. Insgesamt rechnet die Behörde bislang mit rund 450 Gegendemonstranten. Die Hauptgegendemo findet auf dem Platz neben dem Holocaust-Mahmal auf dem südlichen Teil des Opernplatzes statt. *tm*

Mutmaßlicher Mörder von Stewardess ist schuldig

Der Stalker Patrick S. hatte die Flugbegleiterin im Januar in ihrem Badezimmer in Hannovers Südstadt erstochen

VON KARL DOELEKE

HANNOVER. Als Patrick S. vor zehn Monaten die 23 Jahre alte Flugbegleiterin Sophie N. in ihrem Badezimmer in Hannovers Südstadt erstach, war er absolut in der Lage, das Unrecht seiner Tat einzusehen. Das hat ein psychiatrischer Gutachter im Auftrag der 13. Großen Strafkammer des Landgerichts festgestellt, wo S. wegen Mordes angeklagt ist. S hat die Tat bei der Polizei gestanden, schweigt aber im Gerichtssaal.

„Herr S. ist als schuldig anzusehen“, sagte der Psychiater Tobias Bellin am Freitagnachmittag im Schwurgerichtssaal des hannoverschen Landgerichts. Der Gutachter hat insgesamt 16 Stunden lang mit dem 35-Jährigen aus Dessau (Sach-

sen-Anhalt) gesprochen. „Herr S. weiß, dass das, was er getan hat, horrend ist.“

Laut Anklage soll der Kaufmann am 11. Januar die damals 23-jährige Sophie N. in ihrer Wohnung in der Meterstraße in Hannovers Südstadt umgebracht haben. Binnen weniger Minuten, so die Anklage, machte er die junge Frau, die auf der Toilette überrascht wurde und sich heftig wehrte, mit Faustschlägen, dem Einsatz von Pfefferspray und Elektroschocker in ihrem Badezimmer kampfunfähig und brachte die am Boden liegende N. dann mit wuchtigen Messerstichen in den Hals um.

Der Psychiater Bellin nannte den Angriff eine Beziehungstat, „auch wenn die Beziehung sehr einseitig war“. S. und N. kannten sich aus Dessau. Dort arbei-



„Herr S. weiß, dass das, was er getan hat, horrend ist“: Der Angeklagte im Landgericht Hannover. FOTO: SAMANTHA FRANSON

teten beide in einer H-&M-Filiale, dort lernten sie sich 2017 kennen, dort verliebte sich der heute 35-Jährige. Die etwa zehn Jahre jüngere Frau erwiderte die Gefühle aber nicht, lebte zwischenzeitlich in Barcelona

und zog nach Hannover, wo sie als Flugbegleiterin arbeitete. Im August 2018 beendete sie den Kontakt.

Schon vorher hatte S. sich Zugang zu Sophies Handy verschafft, verfolgte ob und wo sie

online war. Die endgültige Zurückweisung führte dazu, dass ihr der Mann immer stärker nachstellte. Seine Nachstellungen bezeichnete Psychiater Bellin als obsessiv. Etwa 15-mal fuhr Patrick S. von Dessau nach Hannover. Ein letztes Mal fuhr S. am 9. Januar nach Hannover, zwei Tage vor der Tat. Er beobachtete, wie N. mit zwei Freundinnen wegging. An dem Abend brach er in die Wohnung ein. Er habe sie „verhören“ wollen, warum sie den Kontakt abbroch, hatte Knebel und Kabelbinder dabei. S. verbrachte die ganze Nacht dort und versteckte sich, als es hell wurde, unterm Bett. Da kam er erst abends wieder hervor, als er hörte, dass jemand in der Wohnung war. Im Bad brannte Licht. Es war Sophie N., die auf der Toilette saß.

LAND & LEUTE

Festnahme nach versuchter Tötung

BAD ZWISCHENAHN. Nach der versuchten Tötung einer 33 Jahre alten Frau in ihrem Haus in Bad Zwischenahn im Landkreis Ammerland hat die Polizei einen Tatverdächtigen festgenommen. Der 40-Jährige sei über DNA-Spuren am Tatort identifiziert worden, teilte eine Polizeisprecherin am Freitag mit. Wie von den Ermittlern vermutet, hatte er an einer Hand eine frische Verletzung. Der Mann sollte dem Haftrichter vorgeführt werden. Zu seiner Motivlage machte er zunächst keine Angaben. Die Hintergründe der Tat sind bislang unklar. Nach den bisherigen Erkenntnissen wurde die Frau von einem ihr unbekannten Mann angegriffen und verletzt.

A 2 bei Hannover bis Sonntag gesperrt

HANNOVER. Die zentrale Ost-West-Autobahn 2 ist am Wochenende bei Hannover erneut komplett gesperrt. Bereits am vergangenen Wochenende gab es deswegen eine Vollsper- rung, es kam aber kaum zu Staus. Seit Freitagabend bis Sonntag, 17.30 Uhr, seien beide Fahrtrichtungen im Bereich der Anschlussstelle Lehrte ge- sperrt, teilte die Landesbehö- rde für Straßenbau und Verkehr mit. In Richtung Berlin ist die Strecke ab dem Autobahn- kreuz Hannover-Ost dicht, in Richtung Dortmund ab der An- schlussstelle Lehrte-Ost. Eine Umleitung führt vom Auto- bahnkreuz Hannover-Ost über die A 7 und die A 39.

Rottweiler zu lieb für Polizeidienst

OSNABRÜCK. Wieder hat es ein zu lieber Rottweiler nicht in den Polizeidienst im Norden geschafft. „Die Ausbildung von Magnus wurde beendet, weil er einen wichtigen Zwischentest nicht bestanden hat“, sagte ein Sprecher der Polizeidirektion Osnabrück. Der natürliche Schutztrieb sei nicht ausge- prägt genug. Erst vor wenigen Wochen hatte die Polizei Bre- merhaven die Ausbildung ihres Nachwuchshundes Balou ab- brechen müssen. Auch dieser Rottweiler erwies sich als un- geeignet für den Job und sei eher ein richtiger Familien- hund.



Für Magnus hat sich die Aus- bildung erledigt.

FOTO: POLIZEI OSNABRÜCK/DPA

Köhlbrandbrücke bis Montag gesperrt

HAMBURG. Die Hamburger Köhlbrandbrücke ist seit Frei- tagabend wegen Bauarbeiten gesperrt. Freigegeben werden soll die Schrägseilbrücke dann wieder am Montagmorgen um 5 Uhr, wie eine Sprecherin der Hamburg Port Authority (HPA) sagte. Neben War- tungs- und Instandsetzungs- arbeiten soll die Sperrung demnach auch für Arbeiten an der A 7 genutzt werden. Eine weitere Umleitungsstrecke ist derzeit blockiert, weil die Re- paratur der defekten Rethke- lappbrücke andauert. Zwar ist die Bahnbrücke wieder in Be- trieb – Autos, Radfahrer und Fußgänger müssen aber noch warten.

Lehrer in großer Sorge vor Corona-Ansteckung

Unterricht im Realitätscheck: Wie kommen die Maßnahmen der Politik im Schulalltag an?

VON CHRIS WECKWERTH

HANNOVER. Ob die Sorge vor Corona-Infektionen, die Kritik am Lüften im kalten Herbst oder die Ausstattung der Lehrer mit Dienstlaptops – die Schul- politik führt in der Corona-Kri- se zu besonders hitzigen Dis- kussionen. Landesweit gab es laut Kultusministerium zuletzt an 638 der 3000 Schulen cor- onabedingte Einschränkungen. Zwölf Schulen waren komplett geschlossen, an 303 weiteren Schulen waren einzelne Klas- sen oder Lerngruppen nicht im Präsenzunterricht, und 323 Schulen organisierten den Unterricht im Wechselbetrieb nach dem sogenannten Szena- rio B.

Fünf Streitpunkte im Über- blick:

» Schulen als Infektionstreiber

Das sagt die Regierung: „Die Schulen sind keine Orte der In- fektionsverbreitung“, hat Kul- tusminister Grant Hendrik Tonne (SPD) erst am Dienstag wie- der betont. Aus Zahlen seines Hauses geht hervor, dass es von Schuljahresbeginn Ende Au- gust bis Mitte November 1900 positive Corona-Tests bei Schü- lern gegeben hat. Hinzu kamen dem Corona-Meldeportal der Landesschulbehörde zu- folge 334 positive Tests bei Lehrern sowie 167 positive Tests bei weiteren Schulbeschäftigten. Das Ministerium sieht sich an- gesichts dieser Zahlen in Rela- tion zu den 1,1 Millionen Men- schen an den Schulen in seiner Auffassung bestätigt. Für die Verbreitung des Virus seien vor allem Aktivitäten außerhalb des Schulbetriebs verantwor- lich.

Viele Lehrer fürchten sich vor einer Ansteckung mit dem Coronavirus im Schulbetrieb. „Die Sorge bei den Kollegen, dass sie anstecken, ist sehr groß. Die Verunsicherung ist ex- trem“, sagte Torsten Neumann, Landeschef des Lehrerver- bands VNL/VDR. Das schlage sich auch in der Stimmung der Kollegen nieder, viele seien an- gespannt – auch weil sich oft nicht klären lasse, ob manche positiv getesteten Schüler sich nicht doch in der Schule ange- steckt haben. Unter den Schü- lern selbst sei die Sorge da- gegen nicht allzu groß, sagte



Lehrkräfte sind verunsichert und angespannt: Inwieweit setzen sie sich im Unterricht einer erhöhten Ansteckungsgefahr aus?

FOTO: SEBASTIAN GOLLNOW/DPA

der Vorsitzende des Landes- schülerrats, Florian Reetz. Ein „gewisses Unwohlsein“ gebe es aber schon – in der Schule, und erst recht bei der Anfahrt mit Bus und Bahn.

» Präsenzunterricht in den Schulen

Das sagt die Regierung: Anders als im Frühjahr versucht die Politik diesmal, die Schulen so lange wie irgend möglich offen zu halten.

Das sagen die Betroffenen: „Viele Schüler freuen sich, dass wir im Präsenzunterricht blei- ben“, sagt Reetz vom Schüler- rat. Allerdings gebe es auch Stimmen, die sich das Wechsel- modell zwischen Präsenz- und Distanzunterricht wünschten. Das gelte auch für viele Lehrer, sagt Neumann vom VNL/VDR. Der Präsenzunterricht sei zwar das Nonplusultra, aktuell wünschten sich aber viele zu- mindest bis zu den Weihnachts- ferien das Wechselmodell.

» Regelmäßiges Lüften für den Ge- sundheitsschutz

Das sagt die Regierung: Fenster auf, auch wenn's kalt ist – an diesem Appell hält die Politik fest.

Das sagen die Betroffenen: Bei drei- bis fünfminütigem Lüften sei der Temperaturabfall nicht allzu groß, sagt Reetz. „Die Hände werden trotzdem

kalt, das merkt, glaube ich, je- der.“ Wärmer anziehen müsse man sich also schon. Außerdem gebe es Lehrer, die in Eigenre- gie auf das Lüften verzichteten oder die Fenster gleich ganz of- fen ließen. Die Eltern forderten

„Die meisten Lehrer arbeiten aktuell mit privaten Laptops. Rechtlich gesehen ist das eigentlich nicht korrekt.“

Thorsten Neumann, Landeschef des Lehrerverbands VNL/VDR

zuletzt weiter gehende Maß- nahmen über das Lüften hi- naus, wie das Aufstellen von Plexiglaswänden in den Klas- senzimmern. „Bisher wird in der Schule der geringstmög- liche Gesundheitsschutz ange- wandt, das ist nicht nachvoll- ziehbar“, sagte die Vorsitzende des Landeselternrats, Cindy Patricia Heine, Anfang der Wo- che.

» Digitaler Unterricht auf Distanz

„An vielen Schulen werden be- reits sehr gute Konzepte für das Distanzlernen gefahren, an an- deren steckt das noch in den Kinderschuhen“, sagt ein Mi- nisteriumssprecher.

Das sagen die Betroffenen:

Im Vergleich zur ersten Coro- na-Welle im Frühjahr könnten die Lehrer mittlerweile besser mit dem Distanzunterricht um- gehen, sagt Neumann vom Lehrerverband. „Die Kollegen haben sich an nahezu allen Schulen mittlerweile anders darauf vorbereitet.“ Dazu hät- ten auch Onlineseminare bei- getragen. Ein Problem sei aber weiterhin, dass viele Schüler zu Hause keine geeigneten Gerä- te oder keinen Internetzugang hätten.

» Dienstlaptops für die Lehrer

Das sagt die Regierung: Bund und Länder haben sich darauf verständigt, alle Lehrer mit Laptops auszustatten. Damit könnten die Lehrer den Unter- richt vorbereiten oder auch di- gitalen Unterricht durchführen, erklärte das Kultusministe- rium.

Das sagen die Betroffenen: Eine schnelle Ausstattung aller Lehrer mit Laptops wäre wich- tig, sagt Neumann vom Lehrer- verband. „Die meisten arbeiten aktuell mit privaten Geräten. Rechtlich gesehen ist das eigentlich nicht korrekt.“ Die Hoffnung, noch in diesem Jahr viele neue Geräte zu bekom- men, hält er aber für gering. Vor dem nächsten Sommer sei da- mit flächendeckend nicht zu rechnen.

19-Jähriger droht Onay mit Anschlag

HANNOVER. Die Staatsanwalt- schaft Hannover hat Anklage wegen Volksverhetzung gegen einen 19-Jährigen er- hoben, der unter anderem Hannovers Oberbürgermeis- ter Belit Onay per Brief ge- droht haben soll, ihn mit einem Sprengstoffanschlag zu töten, wenn er nicht von allen Ämtern zurücktrete, wie ein Sprecher der Behörde am Freitag sagte. Außerdem soll der 19-Jährige im Mai gleich 18 Schreiben in Briefkästen von Menschen mit auslän- disch klingenden Namen ein- geworfen haben, weil es ihn gestört habe, dass sie hier wohnen. Er schrieb ihnen demnach, sie sollten ver- schwinden oder müssten „entsorgt“ werden.

Die Anklage sei zum Ju- gendrichter des Amtsgerichts Hannover gegangen, einen Hauptverhandlungstermin gebe es noch nicht, sagte der Sprecher der Staatsanwalt- schaft. Der junge Mann sei ein Heranwachsender.

Hannovers Oberbürger- meister Onay kämpft weiter mit Drohungen und Belei- digungen in sozialen Medien. „Es gibt immer wieder mal Anfeindungen, die wir, wenn sie relevant sind, zur Polizei bringen“, sagte er.

Neuinfektionen auf Rekordniveau

HANNOVER/HAMBURG. Die Zahl der neuen Corona-Infek- tionen binnen 24 Stunden ist auch in Niedersachsen auf einen Rekordwert gestiegen. Das Landesgesundheitsamt wies am Freitagvormittag 1633 Neuinfektionen im Ver- gleich zum Vortag aus, so viele wie bisher an keinem anderen Tag. Insgesamt wuchs die Zahl der nachgewiesenen Fälle im Land damit auf 61 307, von denen rund zwei Drittel als ge- nesen gelten. Die Zahl der To- desfälle stieg auf 982 (plus 18). Die Zahl der in Hamburg be- stätigten Corona-Neuinfek- tionen ist am Freitag um 362 ge- stiegen. Besonders betroffen ist eine Schule in Hamburg- Veddel. Dort sind fast 100 Co- rona-Infektionen festgestellt worden.

Fall Maddie: Verdächtiger bleibt in Haft

KARLSRUHE. Der Mordver- dächtige im Fall Maddie bleibt noch für längere Zeit im Ge- fängnis. Der Bundesgerichts- hof (BGH) verwarf seine Revi- sion gegen ein Ende vergan- genen Jahres ergangenes Urteil wegen der Vergewaltigung einer älteren US-Amerikanerin 2005, wie am Freitag in Karls- ruhe mitgeteilt wurde. Damit kommt der 43 Jahre alte Deut- sche, der derzeit die letzten Wochen einer anderen Haft- strafe verbüßt, nicht in naher Zukunft frei. Bundeskriminal- amt (BKA) und Staatsanwalt- schaft Braunschweig ermitteln gegen den mehrfach vorbe- strafteten Sexualstraftäter we- gen Mordverdachts. Ein Haft- befehl wurde deswegen bisher allerdings nicht erwirkt. Ohne seine früheren Verurteilungen wäre der Mann auf freiem Fuß.

Pastor diffamiert Homosexuelle

Gegen Olaf Latzel verhandelt das Bremer Amtsgericht wegen Volksverhetzung

VON ECKHARD STENGEL

BREMEN. „Ich bin ein sehr, sehr liebloser Mensch. Das ist meine Natur“, bekannte der Bremer Pastor Olaf Latzel im März in einem Interview. „Aber durch den Heiligen Geist habe ich mich verän- dern lassen“, behauptete er. Da ahnte der Pfarrer der evangelischen Innenstadtge- meinde St. Martini noch nicht, dass seine Lieblosig- keit ihn vor ein irdisches Ge- richt bringen würde.

Seit Freitag verhandelt das Amtsgericht Bremen gegen ihn wegen Volksverhetzung. Denn der strenggläubige Evangelikale hat Homosexu- elle als Verbrecher bezeich- net und noch andere lieblose Sätze gesagt, etwa über „den ganzen Gender-Dreck“. Da- mit habe er öffentlich zum

Hass aufgestachelt und die Menschenwürde verletzt, meint die Staatsanwaltschaft.

Am Freitagnachmittag for- derte sie deshalb, dass Latzel 10 800 Euro Geldstrafe zahlen müsse. Die Verteidigung da- gegen plädierte auf Frei- spruch – wegen der Religions- und Meinungsfreiheit. Die Einzelrichterin hat jetzt noch bis Mittwoch Zeit, ihr Urteil zu fällen. Das Gericht hatte die Verhandlung wegen des großen Medieninteresses in den Kleinen Saal des Konzert- hauses Die Glocke verlegt und Polizeischutz angefor- dert.

Als Latzel den Gerichtssaal betritt, trägt er eine Bibel unter dem Arm. Auf die beruft sich der 53-Jährige nämlich, wenn er gelebte Homosexu- alität als Sünde brandmarkt. So tat er es auch bei einem „Ehe-

seminar“ seiner Gemeinde im Herbst 2019. Später landete ein Audiomitschnitt des frei



Wegen des großen Publikums- interesses hat das Gericht den Prozess gegen Olaf Latzel in ein Konzerthaus verlegt.

FOTO: ECKHARD STENGEL/IMAGO IMAGES

BOULEVARD



Großherzig

Elton John hat für den rund 50 Jahre jüngeren kanadischen Popstar Shawn Mendes nur lobende Worte gefunden. „Wir sind nur Menschen“, sagte der 73 Jahre alte Brite zu dem 22-jährigen Kanadier in einem Gespräch für das Modemagazin „VMAN“. Er halte es für gefährlich, wenn Menschen, die berühmt wurden, in einer Blase leben. „Ich habe gesehen, wie es so vielen Menschen passiert ist: Dass sie in ihrer eigenen Rolle festsitzen und anfangen zu glauben, sie seien unbesiegbar.“ Mendes sei das aber nicht passiert: „Du bist ein großer Star, aber du bist so bescheiden.“



Hitverdächtig

Dass auch Corona Weihnachten nicht aufhalten kann, besingt **Robbie Williams** (46) in einem neuen Lied. Die Popnummer „Can't Stop Christmas“ weckt mit Glockensound Festtagsgefühle und ist gleichzeitig eine Kampfansage an die Pandemie. „Nothing's gonna stop Christmas... No chance“ (dt. Nichts kann Weihnachten stoppen, keine Chance), singt der britische Musiker. Das am Freitag veröffentlichte Lied beantwortet die Frage, wie dieses Weihnachten aussehen könnte: Desinfektionsmittel auf dem Wunschzettel und Treffen mit den Liebsten auf Facetime oder Zoom.



Preisgekrönt

Amal Clooney (42) ist für ihren Einsatz für die Pressefreiheit ausgezeichnet worden. Das Komitee zum Schutz von Journalisten (Committee to Protect Journalists) verlieh der Juristin bei einer Online-Gala in der Nacht zum Freitag den Preis. „Sie ist nicht nur eine gute Anwältin, sondern sie ist auch eine Verteidigerin der internationalen Gesetze, die die freie Meinungsäußerung möglich machen“, sagte die Schauspielerin Meryl Streep, die als Laudatorin für Clooney diente. Amal Clooney ist seit 2014 mit Hollywood-Star George Clooney verheiratet.



... war da noch die Katze, die gut vier Monate alleine in einer verwahrlosten Wohnung in Köln überlebt hat. Der Tierschutzverein Straßenkatzen Köln postete auf Facebook Bilder des Tieres in „einigermaßen unversehrtem“ Zustand. Die weiße Katze hatte sich in der Wohnung aus aufgerissenen Trockenfuttersäcken und wohl mit Wasser aus der Toilette am Leben gehalten.



FOTO: CHRIS JACKSON/BUCKINGHAM PALACE/DPA

Wünsche von den Urenkeln

Königin Elizabeth II. und ihr Mann Prinz Philip haben zu ihrem 73. Hochzeitstag ein Foto veröffentlicht, das sie als stolze Urgroßeltern zeigt. Auf dem Bild sitzen die beiden auf einem Sofa im Schloss Windsor und betrachten lächelnd eine farbenfrohe Karte. Sie ist von ihren Urenkeln George (7), Charlotte (5) und Louis (2) gestaltet worden, den Kindern von Prinz William und Herzogin Kate. Tausende Briten gratulierten der 94-jährigen Monarchin und ihrem 99 Jahre alten Mann schon am Vormittag zum Hochzeitstag. „Sie sehen gut aus“, kommentierte eine Frau. Elizabeth und Philip hatten am 20. November 1947 in der Westminster Abbey in London geheiratet. Damals war Elizabeth noch Prinzessin. Den Thron bestieg sie dann im Jahr 1952.

Fall Nicky: Urteil nach 22 Jahren

VON ANNETTE BIRSCHEL

MAASTRICHT. Gut zwei Jahrzehnte nach dem gewaltsamen Tod des niederländischen Jungen Nicky Verstappen hat ein Gericht den Angeklagten zu zwölfenhalb Jahren Gefängnis verurteilt. Der heute 58-jährige Jos B. habe das damals elfjährige Kind sexuell missbraucht und dabei dessen Tod verursacht, urteilte das Strafgericht am Freitag in Maastricht.

B. wurde zwar vom Vorwurf des Totschlags freigesprochen, das Gericht machte den Mann aber verantwortlich, da die Gewalt beim Missbrauch zum Tod des Jungen geführt habe. Die Staatsanwaltschaft hatte mindestens 15 Jahre Haft gefordert. Der Angeklagte selbst bestreitet die Tat. Der gewaltsame Tod von Nicky Verstappen gilt als einer der spektakulärsten Kriminalfälle der Niederlande. Der Junge war im August 1998 in der Brunssummerheide nahe der Grenze bei Aachen tot aufgefunden worden. Der Fall hatte auch in Deutschland große Bestürzung ausgelöst. Der Täter wurde erst 20 Jahre später nach einem Massengentest verhaftet.



Joep Pattijn von der Polizei in Limburg vor dem Bild von Nicky Verstappen. FOTO: RALF ROEGER/DPA

Mann getötet und gegessen

Kannibalismus in Berlin – Ermittler sichern Knochenteile im Wald, Haftbefehl gegen 41-jährigen Lehrer erlassen

VON GISELA GROSS UND ULRIKE VON LESZCZYNSKI

BERLIN. Es klingt wie in einem Gruselkrimi: Zwei Männer verabreden sich über eine Datingplattform in Berlin zum Rendezvous. Später finden Spaziergänger beim Gassigehen mit ihrem Hund im Wald Knochen. Menschliche Knochen. Einer der Männer soll den anderen getötet und Teile seines Fleisches aufgegessen haben. Es geht um einen Sexualmord.

Berliner Ermittler gehen davon aus, dass dieses Szenario so ähnlich Wirklichkeit geworden sein könnte und ein 44-jähriger Monteur auf diese Weise Opfer eines Verbrechens wurde. Seit Anfang September wurde der Mann vermisst, seit Donnerstag sprechen die Ermittler von einer tragischen Wende – und von Mord. Es gebe Hinweise auf Kannibalismus. Ein Verdächtiger aus Berlin-Pankow sitzt in Untersuchungshaft.

„Einschlägige Werkzeuge“ wie Messer und Sägen sowie Blutspuren seien in der Wohnung des 41-jährigen Verdächtigen gefunden worden, berichtet gestern Martin Steltner, Sprecher der Staatsanwaltschaft. Der Tatverdächtige, ein Deutscher, der Lehrer sein soll, habe zum Thema Kannibalismus im Internet recherchiert und sei auf einer Datingplattform mit dem Opfer in Kontakt gewesen.

Ihm wird nun Sexualmord aus niedrigen Beweggründen vorgeworfen. Hintergrund sei nach Erkenntnissen der Ermitt-



Im Einsatz: Polizisten suchen bei Berlin nach einem vermissten Mann, nachdem Spaziergänger Knochen gefunden haben. FOTO: TELENWSNETWORK/DPA

ler die Befriedigung des Geschlechtstriebes gewesen, sagte Steltner. Andere Motive, wie Raub oder Hass, seien nicht erkennbar. Es gebe bislang keinerlei Hinweise darauf, dass die Tat im Einvernehmen mit dem Opfer begangen wurde.

Sexueller Kannibalismus sei extrem selten, sagt der Kriminalpsychologe Rudolf Egg. Aber es gebe ihn als eine besondere Form der Sexualität: „Der körperliche Akt lässt sich als die Vereinigung zweier Körper beschreiben. Sie werden eins.“ Das sei natürlich nur eine geringe und kurzzeitige Vereinigung. „Aber zu Ende gedacht wäre es, wenn man einen Menschen vollständig in sich aufnehmen könnte.“ Bei dieser Form von Kannibalismus gehe es um das Aufessen als Zeichen der Sexualität. Und es gebe sexuellen Sadismus, also die Freude daran, jemanden zu

quälen. „Das sind beides sexuelle Abweichungen, die weit von der Norm entfernt sind“, so der Experte. Kannibalismus liege an einem sehr bizarren Ende einer solchen Abweichung. „Natürlich ist es hochgradig gestört, jemanden umzubringen und aufzuessen“, sagt Egg.

„Das sind sexuelle Abweichungen, die weit von der Norm entfernt sind.“

Rudolf Egg, Kriminalpsychologe

Als spektakuläres Verbrechen in Deutschland ist der Fall des „Kannibalen von Rotenburg“ bekannt geworden. Dieser Mann, ein Computertechniker, hatte sein späteres Opfer über eine Kontaktanzeige in

Starfriseur Udo Walz „friedlich eingeschlafen“

Der 76-Jährige hatte vor zwei Wochen einen Diabetesschock erlitten und war danach ins Koma gefallen

VON CAROLINE BOCK

BERLIN. Der Berliner Starfriseur Udo Walz ist tot. Er starb am Freitag im Alter von 76 Jahren. Das wurde der Deutschen Presse-Agentur am Nachmittag aus dem Umfeld von Walz bestätigt. Zuvor hatte die „Bild“-Zeitung unter Berufung auf den Ehemann über den Tod des Friseurs berichtet. „Udo ist friedlich um 12 Uhr eingeschlafen“, sagte Carsten Thamm-Walz demnach. Ihm zufolge soll Walz vor zwei Wochen einen Diabetesschock erlitten haben und danach ins Koma gefallen sein. Am Frei-

tagmittag sei er dann gestorben. Ende September war laut der Zeitung bekannt geworden, dass Walz, der an Diabetes litt, im Rollstuhl saß. Walz hatte über Berlin hinaus Prominentenstatus. Er hat in seiner langen Karriere vielen prominenten Frauen die Haare frisiert, darunter Romy Schneider, Marlene Dietrich, Claudia Schiffer, Maria Callas, Julia Roberts und Jodie Foster. Auch Kanzlerin Angela Merkel war seine Kundin.

Walz stammte aus dem schwäbischen Waiblingen. 1968 eröffnete er seinen ersten Salon in Berlin. 1974 vergrößerte

sich der Unternehmer, später arbeitete er für Modedesigner wie Wolfgang Joop, Jil Sander und Jean Paul Gaultier. Walz besaß zuletzt fünf Friseursalons in Berlin, Potsdam und auf Mallorca.

Auch im Fernsehen war Walz immer wieder zu sehen – er hatte unter anderem Gastauftritte in der RTL-Soap „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“, in der Comedyserie „Pastewka“ und der Krimireihe „SOKO Stuttgart“. Er moderierte eine Talkshow und veröffentlichte Bücher. Walz war seit 2008 mit seinem Lebensgefährten verheiratet. Zu seinem 75. Ge-



So wird er in Erinnerung bleiben: Promifriseur Udo Walz in seinem Berliner Salon. FOTO: CHR. GATEAU/DPA

burtstag vor einem Jahr sagte Walz, dass er selbst dann noch jeden Tag im Salon sein wolle, wenn er im Rollstuhl sitzen würde. „Das gefällt den Mitarbeitern, und die Kunden mögen es auch, wenn ich hier bin.“ Viele Prominente drückten am Freitag ihre Trauer aus. Die ehemalige „Bunte“-Chefin Patricia Riekel nannte Walz ihren „allerbesten Freund“, er sei großzügig und großzügig gewesen. Fernsehmoderatorin Birgit Schrowange schrieb: „Du wirst fehlen, ich werde mich immer an die schönen Begegnungen mit Dir erinnern.“

820 000 Euro für Bad Münster

Mit dem Geld vom Land kann gut die Hälfte der Kosten fürs Feuerwehrhaus Eimbeckhausen gestemmt werden

VON CHRISTIAN ZETT

BAD MÜNDER. Die Stadt Bad Münster bekommt 820 000 Euro aus Bedarfszuweisungen des Landes. Das hat am Freitag der SPD-Landtagsabgeordnete Ulrich Watermann mitgeteilt. Das Geld ist für den Um- und Ausbau des Feuerwehrhauses Eimbeckhausen gedacht. Insgesamt schüttet das Land 18,9 Millionen Euro aus einem Topf für besonders finanzschwache Kommunen aus.

Watermann erklärt, das Geld solle den Kommunen

noch in diesem Jahr ausgezahlt werden: „Der gegenwärtige Investitionsbedarf ist sehr hoch und die finanzielle Situation der Kommunen zum Teil dramatisch“, betont Watermann. Die vergangenen Monate hätten dabei die Situation noch verschärft. Bad Münster arbeitet schon seit einigen Jahren unter den strengen Regeln des Zukunftsvertrags, mit dem das Land die Stadt beim Schuldenabbau unterstützt. Im Gegenzug muss die Stadt beispielsweise ihren jährlichen Haushalt ausgleichen.

Die Coronakrise hatte aber

auch in Bad Münster zu drohenden Verschlechterungen bei den Steuereinnahmen geführt. Gleichzeitig hatten Politik diverse Hilfsprogramme aufgelegt, die ebenfalls die Einnahmen drücken oder aber die Ausgaben erhöhen werden. Watermann sieht das Land hier in der Pflicht, den Kommunen in dieser Situation zu helfen.

Die Bedarfszuweisungen fließen grundsätzlich an besonders finanzschwache Kommunen und sollen deren wirtschaftliche Kraft gezielt stärken. „In diesem Fall handelt

es sich um Bedarfszuweisungen wegen besonderer Aufgaben, also finanzieller Unterstützung für von den Kommunen zu erbringende notwendige Leistungen“, erklärt Watermann in einer Mitteilung: „Oftmals dringend notwendige Investitionen im Bereich Brandschutz und Hilfeleistungen sind für die Bevölkerung im Notfall lebensnotwendig. Dass das Land den Kommunen, die hier Unterstützung brauchen, diese auch zukommen lässt, steht für mich außer Frage“. Die Stadt plant schon länger den Ausbau des 1973

errichteten Feuerwehrhauses in Eimbeckhausen. Der Zuschuss vom Land bedeutet, dass die Hälfte der im November 2019 präsentierten Projektkosten für das Vorhaben abgedeckt sind.

Das 2018 durch die SPDgeführte Landesregierung ins Leben gerufene Nothilfe-Programm umfasst im dritten Jahr ein Gesamtvolumen von 18,9 Millionen Euro, mit dem insgesamt 38 Kommunen landesweit unterstützt werden. Neben Bad Münster soll im Landkreis auch Crippenbrügge profitieren.

INKÜRZE

49 neue Infektionen im Landkreis

BAD MÜNDER. Mit 49 neuen Corona-Infektionen am Freitag geht der Landkreis Hameln-Pyrmont ins Wochenende; am Donnerstag waren es 27. Aktuell sind nun 261 Menschen im Kreis infiziert; 34 weitere Menschen gelten als genesen. In Bad Münster sind derzeit 18 Menschen infiziert. Der starke Anstieg führe zu Problemen bei der Kontaktermittlung, teilt das Gesundheitsamt mit. Insbesondere bei Familienmitgliedern von Infizierten komme es zu Verzögerungen.

Ohne Führerschein unterwegs

HACHMÜHLEN. Am Donnerstag wurde ein 34-Jähriger erwischt, der ohne Führerschein unterwegs war. Der Mann aus Hameln war mit seinem Auto um 16.10 Uhr auf der Hachmühler Straße unterwegs. Die Polizei Bad Münster hielt den Fahrer bei einer Verkehrskontrolle an. Dabei mussten die Beamten feststellen, dass der Mann gar keine Fahrerlaubnis hatte. Ihm wurde daraufhin die Weiterfahrt untersagt. Zudem wurde gegen den Hamelner ein entsprechendes Strafverfahren eingeleitet, wie die Polizei mitteilt. *sah*

Nicht günstig – aber notwendig

Auftrag für den Austausch der Schwarzdorn-Bündel im Gradierwerk ist vergeben

VON JENS RATHMANN

BAD MÜNDER. Das Gradierwerk im Kurpark zieht an Menschen aus Bad Münster, aber auch aus der Umgebung nutzen die feinsten Nebel, die die über den Schwarzdorn rinne Sole erzeugt – das besondere Klima wirkt sich positiv bei Atemwegserkrankungen wie Asthma und Bronchitis aus, aber auch bei Erkältung tut ein Spaziergang um das Gradierwerk gut. Wie oft? „Im besten Fall jeden Tag“, sagen Sieghard und Edeltraud Reiss, die regelmäßig ein paar Runden um das Bauwerk im Kurpark in ihren Spaziergang mit einbauen. Als regelmäßige Besucher haben sie aber auch verfolgt, dass bereits seit Jahren in Bad Münster eine Diskussion um eine Sanierung des Bauwerks geführt wird. Dabei geht es insbesondere um den Austausch der Schwarzdorn-Bündel, die seit der Einweihung des vom Kur- und Verkehrsverein 1999 errichteten und der Stadt übergebenen Gradierwerks noch nicht getauscht worden sind. Gerücht hat sich inzwischen das lange Zögern – wurde vor einigen Jahren der Wechsel noch mit Kosten in Höhe von rund 80 000 Euro beziffert, war diese Summe zuletzt auf rund 120 000 Euro angestiegen. Doch nun soll es tatsächlich losgehen: „Der Auftrag ist vergeben“, sagt Dirk Hitzemann, Fachdienstleiter Hochbau der Stadt.



Wahrzeichen des Gesundheitsstandortes Bad Münster: das Gradierwerk. Der neue Blick zeigt aber, dass Sanierungsbedarf besteht. Sieghard und Edeltraud Reiss nutzen das Angebot im Kurpark regelmäßig.

FOTOS: RATHMANN



Müllgebühren: Ein paar Cent weniger

Keine erneute Erhöhung – Politik lobt Kreisabfallwirtschaft für Ergebnis der Kostenkalkulation

VON JENS SPICKERMANN

BAD MÜNDER. Die gute Nachricht vorweg: Grundstückseigentümer werden ab Januar geringere Gebühren für die Müllentsorgung bezahlen. Die weniger gute Nachricht: Die Ersparnis beträgt für einen typischen Vier-Personen-Haushalt (außerhalb der Hamelner Kernstadt) lediglich 14 Cent. Dass jedoch entgegen dem Branchen-Trend immerhin keine Erhöhung ansteht, verbuchen die Kreis-Politiker als Erfolg der Kreisabfallwirtschaft.

„1,4 Prozent Senkung – hervorragend! Die Bürger werden

sich freuen, 1,4 Prozent weniger zu bezahlen“, lautete die freudige Feststellung von Jobst-Werner Brüggemann (CDU) in einer Sitzung des Betriebsausschusses Abfallwirtschaft am Donnerstag. Auch andere Mitglieder äußerten sich positiv, sodass die neue Gebührensatzung in der nunmehr zweiten Sitzung zu diesem Thema einstimmig gebilligt wurde. Auch eine Zustimmung des Kreistages im Dezember gilt als recht sicher.

KAW-Betriebsleiterin Sabine Thimm begründete die Gebührensenkung mit den Rücklagen (Gebührenaussgleichsrückstellung) der vergange-



Für die Müllentsorgung müssen Haushalte in den kommenden zwei Jahren etwas weniger zahlen.

FOTO: POLLOK

nen zwei Jahre, die sich bis Ende 2020 auf rund 1,46 Millionen Euro summieren dürften. Ein Teil dieses Betrages würde durch die Gebührensenkung wieder abgebaut. Die neue Satzung umfasst eine Reduzie-

rung der Restmüll-Beseitigungskosten, allerdings auch eine leichte Erhöhung der Biomüll-Gebühren, wodurch unter Strich eine Entlastung der Haushalte um 1,4 Prozent zustande kommt.

Angesichts der relativ geringen Veränderung der Gebühren fragte Ina Loth (FDP), ob der Verwaltungsaufwand für die Erarbeitung der neuen Satzung nicht eigentlich zu groß sei. Thimm erläuterte jedoch, dass die Gebührenkalkulation unabhängig von der Senkung nach zwei Jahren ohnehin rechtlich vorgesehen sei.

Der entsprechende Bescheid werde den Grundstückseigentümern noch vor Weihnachten schriftlich zugestellt, sagte Ausschussvorsitzender Werner Sattler (SPD). Wie hoch die Ersparnis letztlich ausfällt, hängt unter anderem vom Wohnort,

der Anzahl der Haushaltsmitglieder und dem Fassungsvermögen der verwendeten Mülltonnen ab. So bezahlen Kunden in Bad Münster und den Ortsteilen für ein 60-Liter-Restmüllbehältnis 8,94 Euro (bisher 9,24 Euro). Eine 240-Liter-Tonne kostet bei einem 14-tägigen Abholintervall 38,20 Euro (bisher 36,97 Euro). Beim Biomüll steigen die Gebühren für ein 60-Liter-Behältnis allerdings von 1,4 Euro auf 1,54 Euro. Die Kosten für die 240-Liter Tonne steigen von 17,38 Euro auf 18,22 Euro. In Teilen Hamelns und Bad Pyrmonts sind die Gebühren höher.

Ein Dorf formt seinen Mittelpunkt

Mit der möglichen Übernahme des Schullandheim-Areals ergeben sich für Nienstedt große Chancen – wenn viele mitziehen

VON JENS RATHMANN

NIENSTEDT. Die Begeisterung für das Vorhaben, das Areal und die Gebäude des Schullandheimes der Leibnizschule in Nienstedt für den Ort zu erhalten und nutzbar zu machen (NDZ berichtete), ist ungebrochen. Rund 350 am Projekt Sophienhof Interessierte lassen sich regelmäßig mit den neusten Informationen versorgen, 200 haben sich bereits bei Führungen direkt vor Ort das Hauptgebäude und das Gelände angesehen.

„Während der Führungen haben ganz viele Leute erklärt, dass sie Lust haben, am Projekt mitzuarbeiten“, berichtet Christoph Borchers, einer der Initiatoren des Vorhabens. Die Schließung des Schullandheims durch den Trägerverein der hannoverschen Schule soll in eine Chance für den Ort umgemünzt werden. Dazu werde derzeit in einer Arbeitsgruppe gearbeitet, die sich bei den Führungen herausgebildet habe – rund 30 Personen umfasse sie.

Die Mitglieder befassen sich mit organisatorischen Fragen, stimmen sich in Online-Meetings ab. Es gibt eine Gruppe, die Konzepte ausarbeitet, eine andere befasst sich mit der Kalkulation der Finanzen und Pla-

nung der zukünftigen Rechtsform. Andere recherchieren über bestehende Projekte in der Umgebung und nehmen Kontakt auf, kümmern sich um die Kommunikation untereinander und nach außen. Und auch des Themas Bau und Brandschutz – die Ursache für die Aufgabe des Schullandheims durch den Trägerverein – hat sich eine Gruppe angenommen. In der kommenden Woche wollen sich die Mitglieder in großer Runde online treffen, um über das Langzeitkonzept und eventuell auch über einen Vorschlag zur Rechtsform zu sprechen.

Borchers ist froh, dass in Gesprächen mit dem Trägerverein der Leibnizschule das Vorkaufsrecht für das Schullandheim bis in das kommende Frühjahr hinein verlängert wurde, weil das Vorhaben der Dorfgemeinschaft sowohl vom Trägerverein als auch von Landkreis und Stadt positiv begleitet werde. Wichtig ist den Initiatoren auch, dass nicht nur Nienstedter eingeladen sind, sich einzubringen – auch Interessierte aus dem Umland seien willkommen. Ziel sei es auch, das touristische Angebot in der Deisterregion mit den Möglichkeiten des Areals in Nienstedt zu erweitern.



Ein besonderer Ort mit besonderer Stimmung: Das ehemalige Schullandheim mit seinem See und den Nebengebäuden präsentiert sich in herbstlichen Farben.

FOTO: LUKAS STRAUß

Breit aufgestellt: Im Projekt Sophienhof sehen viele Nienstedter eine besondere Chance

Ganz unterschiedliche Mitstreiter, ganz unterschiedliche Motivationen – warum engagieren sich Nienstedter im Freundeskreis Sophienhof? Die NDZ hat nachgefragt.

„Ich denke, der Sophienhof, das bisherige Schullandheim, ist eine wahre Perle Nienstedts. Unsere Dorfgemeinschaft hat die einmalige Gelegenheit, diese traumhaft gelegene Immobilie zu erwerben und einer anderen Nutzung zuzuführen, beispielsweise Gastronomie, Möglichkeiten von Privatfeiern, Kunst- und Kulturveranstaltungen. An Ideen fehlt es nicht. Wir als Dorfgemein-



W. Abend-Achilles

schaft sollten diese Gelegenheit nutzen und versuchen, für Nienstedt, für die Dorfgemeinschaft, für Jung und Alt einen Treffpunkt, eine Begegnungsstätte, einen Dorfmittelpunkt oder wie auch immer man es bezeichnen mag, zu schaffen“, sagt Ortsbürgermeister **Wolfgang Abend-Achilles**. Die Größe der Immobilie sei beeindruckend, und der Kauf sowie die laufenden Unterhaltungskosten stellten eine sehr große finanzielle Herausforderung dar. Aber: „In einer gemeinsamen Kraftanstrengung der Dorfgemeinschaft könnte es gelingen. Diese Chance gibt es nicht so oft“, macht er deutlich. Zu den Unterstützern zählt auch Ortsbrandmeister **Karl-Heinz Wolf**. Er weiß, dass das Vorhaben



K.-H. Wolf

auch in der Feuerwehr sehr positiv aufgenommen wurde. „Seit jeher hat unsere Wehr eine besondere Verbindung zu dieser Örtlichkeit“, sagt er und erinnert an das Zeltlager mit Freunden der Feuerwehr Hannover-Badenstedt. Auch für realistische Übungen und die Ausbildung sei das Objekt wichtig. **Heinrich Wente**, vor fast 70 Jahren in Nienstedt geboren, erinnert an viele Momente, in denen die Dorfgemeinschaft eine große Rolle gespielt habe. „Es gab Zeltfeste, Feiern in den damals vorhandenen Gaststätten. Man traf sich auch beim Bäcker, beim Schlachter und in den drei Lebensmitteläden. Und heute? Alles weg!“, stellt er fest. Nun biete sich mit dem Sophienhof eine einmalige



H. Wente

Chance auf einen neuen, attraktiven Dorfmittelpunkt mit vielen Möglichkeiten. „Dafür engagiere ich mich. Ich möchte auch verhindern, dass uns irgendein Investor mit unklarer Motivation diese Perle wegschnappt“, sagt er. „Der Sophienhof soll zu einem Mittelpunkt in Nienstedt werden, an dem sich alle Nienstedter und Gäste zwanglos treffen können. So ein wundervolles Kleinod muss gehegt werden. Natürlich müssen alle mithelfen, dies zu realisieren – sei es durch Idee, Finanzen oder handwerklichen Einsatz“, betont Ortsratsmitglied **Gerlinde Hegewald**. Und auch **Sebastian Köhl**, Pastor der Kapellengemeinde Nienstedt, ist im Freundeskreis dabei. „Das Gelände ist wunderschön und bei mir,



G. Hegewald

als Pastor, kreisten natürlich gleich die ersten Ideen für Open Air Gottesdienste“, beschreibt er seinen Erstkontakt mit dem Sophienhof. Das große Interesse an dessen Erhalt zeige, dass er Potenzial für noch viel mehr habe: „Er kann ein Ort der Kunst sein, der Bildung, ein Ort an dem die Dorfgemeinschaft zusammenkommt und wo Menschen Kraft schöpfen.“ Köhl sieht eine im doppelten Sinn spannende Aufgabe. „Zunächst müssen wir ihn erhalten. Doch dann gilt es, ihn erneut mit Leben zu füllen.“ Er freue sich darauf, etwas beizutragen. „Ich denke, dass man mit dem Sophienhof einen sehr idyllisch gelegenen Treffpunkt für alle Nienstedter, egal ob Jung oder Alt, schaffen kann“, sagt **Sarina**

S. Köhl nachst müssen wir ihn erhalten. Doch dann gilt es, ihn erneut mit Leben zu füllen.“ Er freue sich darauf, etwas beizutragen. „Ich denke, dass man mit dem Sophienhof einen sehr idyllisch gelegenen Treffpunkt für alle Nienstedter, egal ob Jung oder Alt, schaffen kann“, sagt **Sarina**



S. Köhl

zu finden, der für dieses Projekt zu begeistern ist und der das Potenzial erkennt, wäre dies eine große Bereicherung für unsere Dorfgemeinschaft. Wir hätten wieder einen Ort, an dem sich alle ungezwungen treffen, plaudern und nett beisammen sitzen können. Für unsere Kinder gibt es auf dem Gelände viel zu entdecken.“

Schönwetter. Wenn viele Nienstedter anpacken, könne gemeinsam einiges erreicht werden. In Zeiten von Corona sei das Vorhaben zwar „alles andere als einfach“, zumal in



S. Schönwetter

vielen Dörfern immer mehr geschlossen und aufgegeben werde. „Wenn es uns aber gelingt, hier einen mutigen Gastronom zu finden, der für dieses Projekt zu begeistern ist und der das Potenzial erkennt, wäre dies eine große Bereicherung für unsere Dorfgemeinschaft. Wir hätten wieder einen Ort, an dem sich alle ungezwungen treffen, plaudern und nett beisammen sitzen können. Für unsere Kinder gibt es auf dem Gelände viel zu entdecken.“

TERMINE

» Aufgrund der Corona-Pandemie ruhen Teile des öffentlichen Lebens. Aus diesem Grund finden Sie auf den Seiten der NDZ momentan nicht die sonst gewohnte Terminübersicht. Am Sonntag finden in den evangelischen Kirchengemeinden im Stadtgebiet Gottesdienste zum Totengedenken statt. In der Gemeinde St. Johannes der Täufer ist ein Vorabendgottesdienst am Sonnabend vorgesehen.

KONTAKT

REDAKTION BAD MÜNDER
(05041/789-)
redaktion@ndz.de

Jens Rathmann
☎ -36 j.rathmann@ndz.de

Johanna Lindermann
☎ -37 j.lindermann@ndz.de

Christian Zett (Leitung)
☎ -34 c.zett@ndz.de

Impfzentrum: Stab prüft Objekte

Experten stellen Liste mit geeigneten Liegenschaften zusammen

VON ULRICH BEHMANN

LANDKREIS/BAD MÜNDER. Nachdem das Land Niedersachsen beschlossen hat, bis zu 60 Impfzentren über das Bundesland verteilt zu errichten, ist der Landkreis Hameln-Pyrmont derzeit damit beschäftigt, eine Liste mit Liegenschaften zusammenzustellen, die den Anforderungen der Landesregierung genügen. Noch habe sich die Behörde nicht festgelegt, würden alle infrage kommenden Objekte geprüft, sagte Marvin Schwiemann, Mitglied des Krisenstabes, am Freitag. Geplant ist ein zentrales Impfzentrum für den Landkreis Hameln-Pyrmont. Kreiseigene Liegenschaften stehen ganz oben auf der Liste – gemeint sind insbesondere Sporthallen (von denen eine in Bad Münster an der KGS

liegt), aber auch private Angebote lägen vor und würden geprüft. Der ehemalige Truppenübungsplatz „Wouldham Camp“ an der Ohrschen Landstraße könnte ebenfalls als Standort für ein zentrales Impfzentrum in Betracht kommen. Dort werden bereits seit Mitte März Corona-Abstriche genommen.

Der Krisenstab beschäftige sich bereits seit Wochen mit dem Thema, sagte Schwiemann. „Seit die ersten Informationen durchgesickert sind, haben wir diesbezüglich unsere Arbeit aufgenommen.“ Es wurden bereits erste Gespräche mit Vertretern des DRK geführt.

Aber auch mit anderen Katastrophenschutz-Einheiten wie Technisches Hilfswerk und Feuerwehr soll noch gesprochen werden. Unklar ist, über welchen Zeitraum wie

viele Impfdosen für den Landkreis bereitgestellt werden können. Zunächst sollen Menschen, die in Alten- und Pflegeheimen wohnen, geimpft werden – vermutlich von mobilen Impfteams.

Für die Rekrutierung des ärztlichen Personals soll laut Krisenstab das Land Niedersachsen verantwortlich sein, das dabei eng mit der Kassenärztlichen Vereinigung zusammenarbeiten wird.

Ohnehin wird sich die Impfkampagne wohl über Monate hinziehen. Für den unwahrscheinlichen Fall, dass rasch viel Impfstoff für große Bevölkerungsgruppen bereitgestellt werden kann und zehn Ärzte täglich 600 Menschen impfen können, würde es immer noch 148 Tage dauern, bis 60 Prozent der Bevölkerung des Landkreises geimpft wären.

TIERFREUND GESUCHT

Kontakt

Jede Woche stellen wir Ihnen neue Tiere vor, die ein neues Zuhause suchen. Wenn Sie sich für unser Tier der Woche interessieren, können Sie sich zwischen 11 und 13 Uhr beim Tierheim Hameln unter ☎ 05151/61550 oder per Mail an tierheim.hameln@t-online.de melden; Besucher müssen sich unter dieser Nummer anmelden. Auch andere Tiere suchen ein Zuhause – Sie finden sie unter 🌐 www.ndz.de/tierfreund.



Ungleiches Paar: Punky und Blanco warten auf ein neues Zuhause.

FOTO: TIERHEIM

Jung, hip, obdachlos

Wie das Pace-Projekt Jugendlichen hilft

VON DOROTHEE BALZEREIT

Das Abdriften bleibt meist unsichtbar. Doch junge Menschen, die auf der Straße leben, existieren auch im beschaulichen Hameln. „Die erkennt keiner“, sagt ein 20-Jähriger, nennen wir ihn Olaf, der eine Zeit lang so lebte. „Die Leute tragen Markenklamotten, sehen ganz normal aus.“ 15 bis 20 seien es wohl, die sich auf diese Weise durchschlagen. würden. Olaf meidet den Kontakt zu der Szene inzwischen. Er lebt in einem kleinen Dorf und macht, was vor einem Jahr noch undenkbar schien: Er lernt wieder. Und er hat eigenhändig einen Mietvertrag unterschrieben. Wie die Waschmaschine funktioniert, hat er bei Youtube herausgefunden.

HAMELN. Bei den Schritten zurück ins geregelte Leben hilft ihm Martin Wollny, Mitarbeiter bei Impuls. Wollny strahlt Dynamik aus, Unkompliziertheit. Einer, der weiß, wie es weitergeht, wenn junge Leute wie Olaf es nicht mehr wissen. Zusammen mit zwei anderen sozialpädagogischen Mitarbeitenden berät er rund 100 Teilnehmer pro Jahr.

Meist bleiben sie zwischen sechs und 12 Monaten. Das Projekt mit dem sie unterstützt werden heißt „Change it!“ und läuft im Pro Aktiv Center,

kurz: PACE, unter der Regie der Impuls gGmbH.

„Jeder darf sich melden“, sagt Wollny. Das Projekt richte sich an verschuldet oder unverschuldet aus der Spur geratene Jugendliche. Nicht selten seien es die Tücken der Bürokratie, sie auf die Straße trieben.

„Olaf hatte durch seine Obdachlosigkeit keine Ausweisdokumente und auch keine finanziellen Möglichkeiten für die Beantragung des Ausweises. Doch beim Jobcenter erhält man ohne Ausweisdokumente keine Leistungen und hat somit weiterhin nicht die finanziellen Mittel für deren Beantragung“, sagt Wollny. Ein Teufelskreis.

Die Corona-Krise habe die Situation der jungen Obdachlosen verschärft: „Viele wussten nicht, wie sie an Bargeld oder Essen kommen sollten, denn Einrichtungen wie die Tafel hatten zu. Das war ein großes Problem“. Auch für Olaf war die Zeit hart: „Alle haben dicht gemacht, aber die Leute von PACE waren weiter für mich da“, sagt er.

Aber auch ohne Corona ist das Leben schwierig für die Hilfesuchenden: In der Regel haben sie für die Bewältigung der bürokratischen Hürden weder die Möglichkeiten, noch die Kompetenzen“, sagt



„Immer jemand, der zuhört“: Am Pace-Projekt schätzt Olaf das besonders. Martin Wollny (hinten der Scheibe), hilft den Jugendlichen auch dabei, bürokratische Hürden zu überwinden.

FOTO: DORO

Wollny. „Wenn die jungen Menschen zu Pace kommen, ist es häufig die letzte Möglichkeit, Hilfe zu bekommen.“ Rückhalt aus der Familie sei in der Regel nicht vorhanden. Das war auch bei Olaf so, mit 18 Jahren ist er zuhause rausgefliegen. Bis er den Weg zu Martin Wollny fand, dauerte es trotzdem.

Dabei fängt es nach der Schule gar nicht so schlecht an: Olaf hat einen Ausbildungsplatz, den er mag. Er schmeißt trotzdem hin, als er die Möglichkeit hat, mehr Geld zu verdienen. Doch irgendwann braucht ihn sein Chef nicht mehr. Zu den Geldsorgen gesellen sich private

Probleme. Auch die Bereitschaft der Freunde, Olaf Obdach zu gewähren, sinkt. Die Nächte unter freiem Himmel häufen sich.

Er habe „Scheiße gebaut“, um die Fassade zu finanzieren, sagt Olaf, Details möchte er nicht erzählen, nur so viel: „Abfalleimer hätte ich nie durchsuchen können, Pfandflaschen habe ich nur mitgenommen, wenn es keiner gesehen hat“.

Eine Zeit, die verbunden ist mit Ängsten, Einsamkeit und Hunger. Zeitweilig betäubt er sie mit Drogen.

Irgendwann erzählen ihm Freunde vom Pace-Projekt, rufen sogar für ihn an, weil es

Olaf schwerfällt. Obwohl das Angebot niedrigschwellig ist und sich an den Bedürfnissen der Jugendlichen orientiert, ist die Hürde für ihn hoch.

„Ich hatte erst Schwierigkeiten, die Hilfe anzunehmen“, sagt Olaf, „aber dann habe ich mich auch gefreut, weil ich das Gefühl hatte: Jetzt wird dir geholfen.“

Derzeit geht er wieder zur Schule. Schwänzen darf er nicht, denn das Halbjahres soll zeigen, ob er es ernst meint, nur dann geht es weiter. Bislang fühlt Olaf sich gewappnet, auch deshalb: „Auf keinen Fall will ich wieder obdachlos werden und draußen schlafen!“

Ein Helfer braucht Hilfe

Nur eine Stammzellspende kann Michael Scheider das Leben retten

VON GABRIELE MÜLLER

HESSISCH OLDENDORF. Der 59-jährige Michael Scheider aus Hessisch Oldendorf hat Blutkrebs. Nur ein passender Stammzellspender kann sein Leben retten. Seine Familie und Freunde setzen alle Hebel in Bewegung, um ihm eine zweite Chance auf Leben zu schenken. Gemeinsam mit der Deutschen Knochenmarkspenderdatei (DKMS) organisieren sie eine Online-Registrierungsaktion. Wer helfen möchte, gesund und zwischen 17 und 55 Jahren alt ist, kann sich über www.dkms.de/leben ein Registrierungsset nach Hause bestellen und so vielleicht zum Lebensretter werden.

Arzt sein ist sein Traumberuf. Dafür hat Michael Scheider lange gekämpft – denn eigentlich sollte er die Konditorei eines kinderlosen Onkels übernehmen. Zahllose Wochenenden und Überstunden begleiten seine medizinische Ausbildungszeit. Nach der Facharztanerkennung zum Internisten übernimmt er eine große hausärztliche Praxis in Hameln. Daneben absolviert er die Weiterbildung zum Palliativmediziner und arbeitet zusammen mit Kollegen am Aufbau eines Palliativnetzwerkes im Landkreis Hameln-Pyrmont. 2009 kann der Palliativstützpunkt Hameln-Pyrmont seine Arbeit aufnehmen.

Seitdem arbeitet der Hessisch Oldendorfer dort als Palliativmediziner. Eine Aufgabe, die Kraft und Feingefühl erfordert: „Ich versuche stets mein Bestes zu geben. Dies ist für mich von eminenter Bedeutung, da sich meine Patienten



Ist lebensfroh und genießt jeden Tag: der an Blutkrebs erkrankte Hessisch Oldendorfer Michael Scheider. Er hofft, einen passenden Stammzellspender finden zu können.

FOTO: PR

und deren Angehörigen immer in einer besonders verletzlichen Situation befinden.“

Doch damit nicht genug. Intensiv beschäftigen ihn auch die grundsätzlichen Fragen nach den gesundheitlichen Herausforderungen unserer Gesellschaft. Deshalb beginnt er 2018 zusätzlich ein Masterstudium in „Public Health“. Er befindet sich gerade beim Verfassen seiner abschließenden Masterarbeit, als plötzlich alles anders kommt.

Bei einer Routineuntersuchung fällt Michael Scheider auf, dass er viel zu wenig Leukozyten hat. Er sucht einen Hämatologen auf, der sofort eine Knochenmarkpunktion veranlasst. Das für alle schockierende Ergebnis: Er hat Blutkrebs! „Die Diagnose kam

für mich wie bei den Allergikern unvorbereitet und konfrontierte mich abrupt mit den Urängsten des Mediziners – plötzlich auf der anderen Seite zu stehen und sich mit einer lebensbedrohlichen Erkrankung auseinandersetzen zu müssen“, so Michael Scheider. Doch Aufgeben ist für ihn keine Option. Er möchte seine beiden Kinder weiter durchs Leben begleiten und noch viele schöne Jahre mit seiner Familie und seinen Freunden verbringen. Mit seiner zweiten Frau Jennifer ist er überaus glücklich verheiratet. „Wir sind ein unzertrennliches Team und ergänzen uns wunderbar“, sagen beide einstimmig.

Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie finden Registrierungsaktionen der Deutschen Knochenmarkspenderdatei (DKMS) aktuell nicht wie üblich an einem zentralen Veranstaltungsort statt, sondern werden seit März 2020 online durchgeführt. Wer gesund und zwischen 17 und 55 Jahre alt ist, kann Michael Scheider und anderen Patienten helfen und sich mit wenigen Klicks über www.dkms.de/leben die Registrierungsunterlagen nach Hause bestellen.

Die Registrierung ist einfach: Mithilfe von drei medizinischen Wattestäbchen und einer genauen Anleitung sowie einer Einverständniserklärung kann jeder Freiwillige nach Erhalt des Sets selbst einen Wangenschleimhautabstrich vornehmen und anschließend per Post zurücksenden, damit die Gewebemerkmale im Labor bestimmt werden können.



Alles bleibt anders. Wir bleiben verlässlich.

Ihre Gesundheit liegt uns am Herzen, genau wie die von **2,9 Mio. Versicherten in Niedersachsen.** Darum profitieren Sie auch 2021 von unseren starken Mehrleistungen für Ihre individuelle Gesundheitsvorsorge, die zu Ihrem neuen Alltag passen.

Darauf können Sie sich verlassen.

Unsere Mehrleistungen auf einen Blick: **aok.de**

Unfallfahrer fehlt die Erinnerung

83-Jähriger fährt über Verkehrsinsel

POHLE. An der Abfahrt der B442 zwischen Lauenau und Pohle ist am Donnerstag um 14.15 Uhr ein 83-jähriger Autofahrer über eine Verkehrsinsel gerollt. Bei dem Unfall wurde ein Verkehrsschild dem Erdboden gleichgemacht. Der Schaden beträgt laut Polizei etwa 500 Euro. Ein Zeuge be-

obachtete das Geschehen und sah mit an, wie der Verursacher davonfuhr, ohne sich um den Schaden zu kümmern. Dank des Zeugen konnte der Mann schnell ermittelt werden. Bei der anschließenden Überprüfung wurde festgestellt, dass der 83-Jährige krankheitsbedingt nicht mehr

in der Lage ist, ein Fahrzeug sicher im Straßenverkehr zu führen. Der Mann leidet laut Polizei unter Demenz und konnte sich nicht mehr an den Unfall erinnern. Die Beamten bitten in dem Zusammenhang alle Verkehrsteilnehmer darum, bei ersten Anzeichen von Krankheiten, die ein sicheres

Führen von Kraftfahrzeugen ausschließen, die Verkehrstauglichkeit von einem Arzt untersuchen zu lassen. „Die Gefahr für alle Teilnehmer am Straßenverkehr, unabhängig davon ob zu Fuß oder mit einem Fahrzeug, ist groß“, schreibt Kontaktbeamter Jürgen Henze.

HOROSKOP

Widder: Ihre eigene Motivation ist bei der ganzen Aktion entscheidender als die kleinen Details, die nur so am Rande mitlaufen.

Stier: Die übliche Routine darf auch gerne mal am Samstag durchbrochen werden, denn spontane Aktionen laden dazu ein.

Zwilling: Setzen Sie nicht immer nur auf Treue und Vertrauen, denn das sind leider Tugenden, die in bestimmten Situationen nur schwer einzuhalten sind.

Krebs: Sie haben eine lockere Art, die auch bei Ihrem Umfeld immer wieder gut ankommt. Doch wie es in Ihrem Innersten aussieht, lassen Sie sich nicht anmerken.

Löwe: Ihre eigenen Kapazitäten sollten Sie nur auf die Bereiche anwenden, in denen Sie vollkommen sicher sind. Alles andere wäre mit einem zu großen Wagnis verbunden.

Jungfrau: Der Erfolg dürfte nicht lange auf sich warten lassen, doch ganz glücklich scheinen Sie mit der Entwicklung nicht zu sein.

Waage: Nicht nur die Sterne sind auf Ihrer Seite, sondern auch eine Person, von der Sie es nicht erwartet hätten. Deshalb sollten Sie sich umso mehr freuen.

Skorpion: Machen Sie es sich so gemütlich wie möglich, denn diese ruhigen Stunden haben Sie sich verdient. Jetzt wäre es auch noch möglich.

Schütze: Lassen Sie sich nicht ärgern, auch wenn man es immer wieder versuchen sollte.

Steinbock: Auch wenn Sie versuchen, den Stress der letzten Tage von sich abzuschütteln, wird Ihnen das nur schwer gelingen, denn dazu muss auch der Kopf wieder frei sein.

Wassermann: Lassen Sie sich beraten, wie alles ablaufen könnte und schauen dann, ob es mit Ihren Vorstellungen übereinstimmt.

Fische: Sie hoffen, dass sich automatisch die Dinge einstellen werden, die Sie sich wünschen, doch dies könnte wirklich nur ein Traum bleiben.

LÜTTJE LAGE
VON MICHAEL ZGOLL

Die Furcht vor dem Phantombild

Die Tage war mal wieder so ein Bild im Internet. Ein Phantombild. Die Polizei sucht einen Brandstifter, der in Hannover südlichen Stadtteilen Feuer legt. Beim Betrachten derartiger Zeichnungen wird mir immer ein wenig unwohl. Und um es gleich vorwegzunehmen: Ich bin's nicht. Und ich war's auch nicht.

Das Studium derartiger Werke von Polizeizeichnern durchläuft bei mir zwei Etappen. Stufe eins: Ich prüfe, ob ich den gesuchten Gangster schon mal irgendwo gesehen habe (was bisher noch nie der Fall war).

Stufe zwei: Ich überlege, ob die Person – in meinem Fall muss sie männlich sein – Ähnlichkeit mit mir hat. Gibt's Übereinstimmungen mit der Augenpartie? Gleicht mir der Mund? Oder hatte ich neulich nicht eine identische Mütze auf dem Kopf?

Dahinter steckt ein Albtraum. Die Vision, bei einem Spaziergang oder Einkaufsbummel in eine missliche Lage zu geraten. Dass jemand bei meinem Anblick seiner Begleitung zuraunt: „Den kenne ich, der wird doch gesucht.“ Oder gar lauthals ruft: „Das ist der Kerl aus der Zeitung, hal-

tet den Mann.“ Insofern bin ich immer wieder heilfro, wenn mir ein Phantombild nicht ähnlich sieht. Also wirklich überhaupt nicht ähnlich.

BERATUNG

Springe: Schulden ☎ 05041/945032; Sucht: 970638.
Bad Münster: Schulden ☎ 05042/503440; Sucht: ☎ 05151/7667.
Frauenhäuser: Hameln: ☎05151/ 25299. Hannover: ☎ 0511/221102, 0511/664477, 0511/698646.

APOTHEKEN

Sonnabend
Adler-Apotheke in Bad Münster, Lange Straße 10, ☎ 05042/3240 (8.30 Uhr bis 8.30 Uhr Folgetag).
Sonntag
Alte Deister-Apotheke in Springe, Am Markt 10, ☎ 05041/2011 (8.30 Uhr bis 8.30 Uhr Folgetag).

STÖRUNG

Strom: ☎ 05041/802941. **Later-n/Wärme:** ☎ 05041/996927
Gas: ☎ 0800/4282266. **Wasser:** ☎ 0800/0282266

WERTSTOFFHÖFE

Bad Münster: Am Osterberg, jeweils jeden letzten Mittwoch im Monat, geöffnet von 16 bis 18 Uhr.
Springe: Oppelner Straße. Dienstag 9 bis 18.30 Uhr, Mittwoch, Donnerstag und Freitag 9 bis 16 Uhr, Sonnabend 9 bis 14 Uhr.

AUFLÖSUNG



VON GUIDO SCHOLL

LAUENAU/MESSENKAMP. Das aktuelle Werk, an dem die Künstlerin Zoë MacTaggart in ihrem Lauenauer Atelier arbeitet, heißt „Something to say“. Deutsch: „Etwas zu sagen“. Und auch sie selbst hat etwas zu sagen – über den Umgang mit Kunschtchaffenden in der Corona-Zeit. Denn viele aus dieser Szene nagen jetzt am Hungertuch.

Und das ist in manchen Fällen noch nicht mal überzeichnet. Die Öffentlichkeit hat nach MacTaggarts Erfahrung ein verkehrtes Bild von der Kunstszene, weil vor allem die prominenten Vertreter gehört und gesehen werden. Doch der Großteil der Künstler lebt in prekären Verhältnissen. Und zwar unabhängig von Corona. Jetzt verschärft sich diese Situation noch. Und der Staat greift nur unzureichend ein.

Das macht MacTaggart an mehreren Beispielen deutlich. Da wäre das erste Corona-Hilfspaket gewesen, aus dem Kunschtchaffende für drei Monate ihre laufenden Betriebskosten erstatten lassen konnten. „Aber was bringt es, wenn jemand die Kosten für sein Atelier erstattet bekommt, aber die Miete für seine Wohnung nicht bezahlen kann?“, kommentiert MacTaggart. Und es gebe auch Künstler, die keine oder kaum Betriebskosten haben, zum Beispiel im darstellenden Fach.

Nach dem Ende des ersten Lockdowns stellte der Bund außerdem eine Neustart-Hilfe in Aussicht. Doch die Vergabe wurde an das Urteil einer klei-



Hat etwas zu sagen: Zoë MacTaggart vor ihrem Bild „Something to say“ FOTO: GUS

nen Jury geknüpft, die anhand der subjektiv empfundenen Qualität künstlerischer Arbeit entschied, wer in den Genuss der Zuschüsse kommt und wer nicht. Die Bedürftigkeit spielte keine Rolle.

Im November können Künstler nun bis zu 75 Prozent ihrer üblichen Einnahmen vom Staat erstattet bekommen. Also wird von vornherein davon ausgegangen, dass die potenziellen Empfänger sonst einen Puffer haben, um Geld für Notzeiten zurückzulegen. Doch diese Einschätzung geht MacTaggart zufolge weit an der Realität der

meisten Künstler vorbei. Und nur die Wenigsten haben einen Partner, der Vollverdiener ist. Daher sollten bedürftige Künstler eine Art Grundeinkommen erhalten können, um die Krise zu überstehen.

Den Lockdown an sich hielt MacTaggart im März und auch jetzt für richtig. „Es geht darum, die Infektionszahlen so niedrig wie möglich zu halten“, betont sie. Nur habe das Schließen von Museen und Theatern sowie das Absagen von Ausstellungen und anderen Veranstaltungen für Künstler den großen Nachteil, dass

sie kaum noch Geld verdienen können. Es ist zwar noch möglich, Sammler im Atelier zu empfangen, doch auch Kunstliebhaber ziehen sich in der Pandemie spürbar zurück.

Wenn der Staat Kunschtchaffende jetzt nicht ausreichend unterstützt, droht ein Szenario, in dem nur die gut situierten Künstler überleben. Doch das wäre vergleichbar mit der Haltung, Corona zu ignorieren, weil nur Menschen aus Risikogruppen in Gefahr sind. Denn finanziell gesehen, gehören die meisten Künstler auch zu einer Risikogruppe.

Impressum

Verleger und Herausgeber: Ellen Schaper, Burkhard Schaper
Geschäftsführer: Burkhard Schaper
Redaktionsleitung: Christian Zett (zett)
Lokalredaktion: Jan-Erik Bertram (jab), Saskia Helmbrecht (sah), Johanna Lindermann (jil), Ralf Thomas Mischer (rtm), Jens Rathmann (jhr), Marita Scheffler (mar), Dennis Scharf (ds).
Überregionale Seiten: Marco Fenske (RND)
Anzeigenleiter: Thomas Kritscher
Erscheinungsweise: werktäglich Am Wochenende mit regelmäßiger Beilage „RTV-Programm“.
Bezugspreis: Durch Zusteller monatlich 34,50 Euro (einschl. Zustellgebühr), bei Postzusteller außerhalb des Verbreitungsgebietes 35,50 Euro (einschl. Postgebühr), Wochenendabonnement (Freitag und Sonnabend) per Zusteller 14,40 Euro, Sonnabend-Abonnement per Zusteller 10,25 Euro, Einzelpreis Montag bis Freitag 1,45 Euro, Sonnabend 1,90 Euro. Alle Preise einschließlich gesetzlicher Mehrwertsteuer. Abbestellungen schriftlich beim Verlag bis zum 20. des Monats.
Zurzeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 60. Amtliches Bekanntmachungsblatt für die Städte Springe und Bad Münster.
Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Störung des Arbeitsfriedens besteht kein Anspruch auf Zeitungslieferung oder Rückzahlung des Bezugsbeldes. Bei Lieferunterbrechungen erfolgt eine Rückvergütung der Bezugsgebühren ab dem fünften Tag der Nichtlieferung. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Bilder und Bücher wird keine Gewähr übernommen. Rücksendungen nur, wenn Rückporto beigelegt ist. Von uns gestaltete Anzeigen und von uns veröffentlichte Texte dürfen nicht ohne ausdrückliche Genehmigung zur gewerblichen Verwendung durch Dritte übernommen werden.
Diese Zeitung ist auf Umweltpapier gedruckt. Der Altpapieranteil beträgt zwischen 80 und 100 Prozent.
Erfüllungsort und Gerichtsstand ist für das Mahnverfahren und im Verkehr zu Vollkaufleuten Springe.
Verlag und Redaktion: Druck- und Verlagshaus J. C. Erhardt GmbH Bahnhofstraße 18 · 31832 Springe Telefon 05041/7890 · Telefax 05041/78989

*Immer, wenn wir von dir erzählen, fallen Sonnenstrahlen in unsere Seelen.
Unsere Herzen halten dich so fest, als wärest du nie gegangen.*

In Liebe, Dankbarkeit und tiefer Trauer nehmen wir Abschied von meinem geliebten Mann, herzenguten Vater, Schwiegervater, Opa und Bruder

Heinrich „Heinzi“ Mund

* 28.02.1940 † 18.11.2020

**Deine Renate
Tanja, Michael und Sofia
Kevin, Sabrina und Carlo
Regina und Marita
sowie alle Angehörigen**

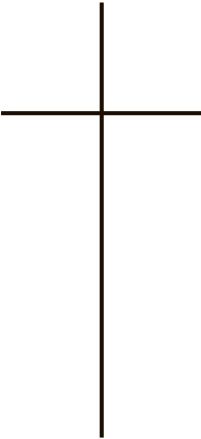
Stadt Eldagsen, Springer Straße 4a

Auf Grund der aktuellen Situation findet die Trauerfeier mit anschließender Beisetzung am 25.11.2020 im engsten Familienkreis statt.

Betreuung durch Ralf Stille, Bestattungen, Eldagsen, Telefon 05044/538.

Wenn die Kraft zu Ende geht, ist Erlösung Gnade.

Nach einem erfüllten Leben nehmen wir Abschied von unserer Mutter, Schwiegermutter, Oma und Uroma



Thea Kaschner

* 12.3.1933 † 15.11.2020

In Liebe und Dankbarkeit

**Dietmar und Anke
Ulrich
Maike
mit Emilio und Elija**

Am Meistersiek 2, 31848 Bad Münster

Aufgrund der aktuellen Lage findet die Beerdigung im engsten Familienkreis statt.

Traueranschrift: Dietmar Kaschner, Uferschwalbenweg 13, 29525 Uelzen

Betreuung durch Bestattungsinstitut Bad Münster und Umgebung, Krückeberg, 05042/3323



*Manchmal bist du in unseren Träumen,
oft in unseren Gedanken,
immer in unserer Mitte,
für ewig in unseren Herzen.*



In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meinem geliebten Lebenspartner, unserem Vater, Schwiegervater, Opa, Uropa und Onkel

Kurt Hellmann

* 26.04.1938 † 15.11.2020

In liebevoller Erinnerung

**Deine Barbara
Andreas und Katrin mit Victor und Greta
Torsten mit Kim, Marcel und Luv
Andreas und Suscha
mit Fynn, Anna-Lee, Lucie und Lenn
Fabian und Bettina
Moni und Jürgen
Tanja, Nik und Tim**

Traueranschrift: St. Monika-Str. 32, 31789 Hameln-Afferde

Aufgrund der aktuellen Situation findet die Trauerfeier im engsten Familienkreis statt.



Unser Handeln an ihrer Seite.
In den schweren Stunden sind wir persönlich für Sie da.



Tel. 05041 / 80 250 80
Bahnhofstr. 14 · 31832 Springe

Tel. 05042 / 52 787 65
Petersilienstr. 10 · 31848 Bad Münster

www.bestattungshaus-hartje.de

Wir trauern um unsere verstorbenen Mitglieder

**Karl-Heinz Behnke
Wilhelm Meyer
Dieter Splitt
Lisa Böhm
Kurt Hellmann**

Sie werden uns in guter Erinnerung bleiben.

Im Namen des gesamten Vorstandes
Turn- und Sportvereinigung von 1862 Bad Münster e.V.

DER VORSTAND



Man sieht die Sonne langsam untergehen und erschrickt doch, wenn es plötzlich dunkel ist.

Franz Kafka

Hans Rose

19. Juli 1934 – 10. November 2020

Es bleibt die Erinnerung

**Karin Haake, geb. Rose
Katrin Rose-Schimmels
sowie alle Angehörigen**

Die Beisetzung fand im engsten Kreis statt.

*Obwohl wir Dir Ruhe gönnen,
ist voller Trauer unser Herz.
Dich leiden sehen und
nicht helfen können,
war für uns der größte Schmerz.*



Stephan Meitner

* 20.04.1959 † 07.11.2020

Wir werden Dich nie vergessen.

**Deine Konni
Nicole und Micha
Ole und Leni
Nadine und Gökhan
Martin, Jessi und Mia**

Die Trauerfeier fand im engsten Familienkreis statt.



DAS SICHTBARE IST VERGANGEN,
ES BLEIBT DAS LEBEN,
DIE WAHRHEIT, DIE LIEBE
UND DIE ERINNERUNG.

Günter Meier

* 9.6.1937 † 15.11.2020

In Liebe und Dankbarkeit

**Andreas und Ole
Jennifer und Sebastian
mit Leni
Norman und Yvonne**

Traueranschrift:
Andreas Meier, Eißendorfer Str. 20, 21073 Hamburg

Aufgrund der aktuellen Lage findet die Trauerfeier im engsten Familienkreis statt.

Bestattungshaus Karl Schaper,
Bad Münster – Hachmühlen, 05042 - 508 508

*Menschen, die wir lieben, bleiben für immer,
denn sie hinterlassen Spuren in unseren Herzen.*

Albert Schweitzer



Günter Hohaus

* 23. April 1935 † 18. November 2020

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied

**Deine Christa
Dirk und Heike mit Ben und Wolf
Kerstin und Matthias mit Analena**

Die Trauerfeier findet am Donnerstag, den 26. November 2020, um 13:30 Uhr in der Friedhofskapelle Bad Münster statt.

Betreuung durch Aabacus Bestattungen Bad Münster,
Tel. 05042 / 5099 885

*Als Gott sah,
dass der Weg zu lang,
der Hügel zu steil,
das Atmen zu schwer wurde,
legte er seinen Arm um Dich
und sprach: „Komm heim“.*



Adeline Wessel

geb. Hasenheit

* 25. Juni 1924 † 18. November 2020

Danke für die Zeit mit Dir.
Du wirst uns sehr fehlen.

**Gudrun Hasenheit mit Familie
Elke Bosselmann mit Familie
sowie alle Angehörigen**

Die Trauerfeier findet im engsten Familienkreis statt.

Betreuung durch Thomas Strey Bestattungen, 31832 Springe,
Zum Oberntor 13, Tel. 05041 / 776690

Viel zu früh
hast Du unsere gemeinsame Runde verlassen.

Stephan Meitner

Du bleibst für immer in unseren Herzen!

Kerstin & Mike, Marion & Uwe, Kerstin & Michael

Danke!

Am 16.11.2020 fanden die Trauerfeier und die Urnenbeisetzung von

Ingeborg Krakow

† 19. Oktober 2020

im engsten Kreis auf dem Friedhof in Bad Münde statt.

Herzlich danken wir für die wohlthuende Anteilnahme.

Unser besonderer Dank gilt

Dem Team der Seniorenresidenz Schloss Hasperde für die fürsorgliche und liebevolle Betreuung

Der Ärzteschaft und dem Pflgeteam der DSK Bad Münde für die gute verständnisvolle Behandlung

Herrn Dr. Irfan und seinen Mitarbeiterinnen für die jahrelange einfühlsame Begleitung

Frau Pastorin Daentzer für Ihre tröstenden herzlichen Worte

Herrn Bothur für die musikalische Untermalung der Trauerfeier

Dem Team von Aabacus für die würdige Ausrichtung von Trauerfeier und Urnenbeisetzung

Annedore und Günther Rotermund

Wir trauern um unsere Mitarbeiterin

Pia Kessler

geb. 18.10.1977 • gest. 14.11.2020

die plötzlich und unerwartet verstorben ist.

Seit 2012 war sie als Mitarbeiterin in unserer Pflegeeinrichtung beschäftigt.

Wir haben mit ihr eine liebenswerte Kollegin, eine gute und versierte Mitarbeiterin verloren.

Unser Mitgefühl gilt ihrer Familie.

Arbeiterwohlfahrt

Gesundheitsdienste Betreuung gGmbH

Geschäftsführung und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der AWO Pflegeeinrichtung Bad Münde

Statt Karten

Herzlichen Dank

Helga Baumert

geb. Schiffling

† 21.10.2020

Viele tröstende Worte sind gesprochen und geschrieben worden, viele stumme Umarmungen, viele Zeichen der Liebe und Freundschaft durften wir wahrnehmen.

Dafür sagen wir einfach nur Danke!

Besonderer Dank geht an unseren Bestatter Ralf Janik, Floristin Claudia Matyschik und an die Gemeinschaftspraxis Bakede für die liebevolle Betreuung.

Ralf, Manu und Kinder

Böbber, im November 2020



Allen, die sich in stiller Trauer mit uns verbunden fühlten und ihre Anteilnahme auf so vielfältige Weise zum Ausdruck brachten, danken wir von Herzen.

Waldemar Just

† 23. Oktober 2020

Unser besonderer Dank gilt dem Bestattungshaus Hartje und Pastor Lukow für die liebevolle Begleitung und die einfühlsame Ausgestaltung der Trauerfeier.

Renate mit Kindern und Großkindern

Springe, im November 2020

TROST SPENDEN

Im Abschied, Ihr Trost. In der Welt, ein Neuanfang:

Mit einer Gedenkspende an

ÄRZTE OHNE GRENZEN setzen Sie ein Zeichen für das Leben.

Wir beraten Sie:

Telefon: 030 700 130 – 130

www.gedenkspende.de



Reisemobil Vermietung / Mietgesuche

Holiday-Heinz Neustadt ☎ (0 50 32) 8 91 25 14

Verschiedenes

Umzüge Haush.-Auflösungen Spedition Torster bequem & preiswert (05151) 8 82 42

Helfe Ihnen bei Corona Angst, Arthrose, Stress, Rückenschmerzen. renaterohlf.de/wirbel-saeule 0511/80 20 60

Ganzkörper-Massage (05105) 514968

Brauchen Sie einen Handwerker?

Silikon- u. Fliesenfugenerneuerung! 36 €/Std., ☎ (0 5042) 5 27 33 12

Garagentor-Renovierung gönnen Sie sich ein HÖRMANN-Automatik-Tor von Klaerding Portaltechnik Telefon (0 50 43) 9 10 50

Immer, wenn wir von dir erzählen, fallen Sonnenstrahlen in unsere Seelen. Unsere Herzen halten dich so fest, als wärst du nie gegangen.

Friedrich Makowski

* 9. Januar 1935 † 14. November 2020

In Liebe und stiller Trauer nehmen wir Abschied



Deine Gisela

Sabine und Hartmut

Eddi und Suprani

Silvia und Michael

Jan, Lisa, Constanze, Patrick, Franziska und Katharina als Enkelkinder

Emily und Juna als Urenkel und Angehörige

Nienstedt, Auenweg 3

Die Urnenbeisetzung findet im engsten Familien- und Freundeskreis statt.

Betreuung durch: Bestattungsinstitut H. Wilkening, Bad Münde – Eimbeckhausen, Tel. 05042/98540

Verkäufe

Brennholzlager Unsen Abholmarkt: Fr. 14-17 Uhr u. Sa. 8-13 Uhr in Unsen, Flegesser Str., Lieferung jeden Tag ☎ (01 78) 3 22 77 61

Wir kaufen in größeren Mengen (ab 100 fm): Rundholz - Fichte - Eiche - Esche - Buche Bitte setzen Sie sich mit uns in Verbindung LMH-Holzprodukte, Info@lmh-holzprodukte.de ☎ (01 72) 5 43 35 00

FAHRRÄDER

BLAUPUNKT E-Bikes ab 899 € faltbar, B-Ware Werksverkauf in Hameln, ☎ (0 51 51) 82 38 20 Mo.-Fr. www.dotblue-ebike.de

Kaufgesuche

Axel Schlaf Antiquitäten An- u. Verkauf von Antiquitäten aller Art, Möbel, Lampen, Schmuck, Hausrat 1800-1970 Lange Str. 18 | Eldagsen | 0175/5439444 Di. - Fr. 12 - 18, Sa. 10 - 14 Uhr

Kaufe Maschinen für Metallbearbeitung auch Firmen- oder Werkstattauflösungen, ☎ (01 71) 1 02 01 58

!!Achtung!! Suche von Privat Pelze, Kleidung, Näh-/Schreibma., Porzellan, Bleikristall, Taschen-/ArmbandUhren, Teppiche, Zinn, Tafelsilber, Militaria, Puppen, Musikinstrumente, LP's, Bücher, Rollator, Golfschläger, Bilder, Möbel, Münzen, Bernstein, Schmuck. F. Richter. ☎ (0178) 6 77 95 45

Ankauf v. Abendgarderobe, Pelze, Trachten, Leder, Kristall, Porzellan, Zinn, Bernstein, Möbel zum fairen Preis☎ (01 51) 71 98 40 81

Antik Händler sucht: Alte auserlesene Weine, Spirituosen, Champagner, auch Weinkellerauflösungen. Seriöse Abwicklung, Barauszahlung, ☎ (01 72) 5 62 57 66

Nichts Schöneres gibt es auf der Welt, als die Liebe, die ein Leben hält!

Danke für die schöne Zeit am Meer! Danke für die vielen Überraschungen, die Deko, das schöne Gedicht und vieles mehr! Danke denen, die an uns dachten und danko denen, die Kartengrüße, Sach- und Geldgeschenke brachten!

Wir feiern noch, das ist doch klar :-)) – spätestens die Diamantene in zehn Jahr'n.

Jutta und Kurt Matuschek



Geldene Hochzeit 17. Oktober 2020

Prospekt-HEUTE-Beilagen

Im gesamten Verbreitungsgebiet Ihrer NDZ sind beigelegt (ohne Postauflage):





In Teilen des Verbreitungsgebietes Ihrer NDZ ist beigelegt (ohne Postauflage):

Höffner

HERAUSNEHMEN • INFORMIEREN • EINKAUFEN

MÖBEL - HAUSRAT Su. Wohnungseinrichtung A-Z. ☎ (01 77) 5 44 80 09

MUSIKINSTRUMENTE Musiker su. gebrauchte Musikinstrumente v. privat. ☎ (01 77) 5 44 80 09

Unterricht Nachhilfe Kl. 4 bis zum Abi, Ma, De, Eng. sehr preiswert. (gewerblich) ☎ (01 57) 92 34 85 94



Ihr Partner für Gebäudedienstleistungen Katharinas Dienstleistungen Büro-, Glas-, Treppenhausreinigung Grundreinigung | Fliesenlegearbeiten Garten- und Grundstückpflege | Praxisreinigung 05045 / 576 49 56 oder 0177 / 7293429

Bekanntschaften Uta-privat! 0162-524 95 52



NDZ

VORFREUDE SCHENKEN.

Die Zeit der ganz großen Konzerte kommt wieder. Garantiert! Schenken Sie schon jetzt Vorfreude – mit unseren Ticketgutscheinen.

Einlösbar für Veranstaltungs- und Konzerttickets aus unserem Ticketshop (außer online).

Neue Deister-Zeitung | Bahnhofstraße 18 | Springe | Tel. 0 50 41 / 789 10 | www.ndz.de | Mo. – Fr. 9 – 13 Uhr und 14 – 16.30 Uhr, Sa. geschlossen

HÄGAR





Mit einem 5:0-Sieg in Salzhemmendorf verabschiedete sich Hachmühlens Team um Torschütze Vincenzo Caliendo in die Corona-Pause. NLS

„Als Fußballer will man kicken, das ist doch klar“

Wie ist das, wenn man im Fußballkreis das letzte Tor vor der Corona-Pause erzielt? Vincenzo Caliendo (Hachmühlen) verrät es

VON ANDREAS ROSSLAN

Vincenzo Caliendo hat auf Kreisebene das letzte Tor vor der Corona-Pause geschossen – bei Hachmühlens 5:0-Sieg in Salzhemmendorf. Einen Tag später wurde die Fußball-Saison in Hameln-Pyrmont unterbrochen. Wie sieht er die Situation?.

HACHMÜHLEN/ALTENHAGEN I. Nach dem Flutlicht-Spiel gingen die Lichter aus – und das im wahrsten Sinne des Wortes. Denn das Nachholspiel der 1. Kreisklasse zwischen der Bezirksliga-Reserve von Blau-Weiß Salzhemmendorf und der SG Hachmühlen/ Altenhagen war am 29. Oktober das vorerst letzte Punktspiel auf Kreisebene vor der Corona-Zwangspause – und Vincenzo Caliendo laut Statistik der letzte Torschütze. „Auch wenn mein Tor ein halbes Eigentor war“, gibt der Neuzugang zu, der in der 83. Minute den 5:0-

Endstand erzielte und damit die Salzhemmendorfer Niederlage endgültig besiegelte.

Wie das Tor fiel, weiß der 30 Jahre alte Mittelfeldspieler, der erst vor Saisonbeginn von der TuSpo Bad Münster nach Hachmühlen gewechselt war, noch ganz genau: „Ich habe nach einem Konter einen langen Ball bekommen und von der rechten Strafraumkante einfach Richtung Tor geschossen.“ Salzhemmendorfs Philipp Sürig versuchte zu retten, was zu retten ist – vergeblich. „Ich habe ihn angeschossen – und dann ist der Ball irgendwo im Tor gelandet.“ Sieben Minuten später war Schluss – und Hachmühlens 5:0-Sieg perfekt.

Nach torloser erster Halbzeit, in der es laut Caliendo auf beiden Seiten keine nennenswerten Torchancen gab, war nach dem Seitenwechsel fast jeder Torschuss der Hachmühlener ein Treffer. „Wir

hatten endlich mal das Quäntchen Glück, das uns in den Spielen zuvor gefehlt hat. Da haben wir einige unglückliche Niederlagen kassiert. Deshalb haben wir uns auch extrem gefreut, dass wir nach acht Spielen ohne Sieg endlich mal wieder gewonnen haben. Die drei Punkte waren für uns im Kampf um den Klassenerhalt enorm wichtig.“

Dank der Tore von Frederik Jansen (55.), Felix Schulz (59.), Björn Waldeck (69./79.) und Caliendo (83.) ist Hachmühlen jetzt mit sieben Punkten Elfter und die Rote Laterne los. Die SG hat durch den zweiten Saisonsieg in der Tabelle Inter Holzhausen und den HSC BW Tündern III überholt und ist auf einen Nicht-Abstiegsplatz geklettert. „Das war vor dem Spiel unser Ziel“, sagt Caliendo, „denn momentan weiß ja niemand, ob die Saison vielleicht doch noch abgebrochen wird.“

Für Hachmühlen war es im Nachhinein ein Glücksfall, dass die Partie in Salzhemmendorf nicht kurzfristig abgesagt wurde. Denn am Spieltag verkündete der Kreisfußball-Verband, dass die Saison wegen Corona unterbrochen wird – aber erst am nächsten Tag (30. Oktober). Erst wenige Stunden vor dem Anpfiff kam die Nachricht, „dass wir spielen können“. Dass die Saison wegen Corona unterbrochen wird, ist laut Caliendo zwar „blöd“, weil sowieso bald Winterpause gewesen wäre, aber seiner Meinung nach die richtige Entscheidung: „Die Gesundheit geht vor.“

Weil aufgrund des Teil-Lockdowns auch im Fußball bis mindestens Ende November Mannschaftstraining verboten ist, hat der Zeitsoldat, der ursprünglich aus Hameln kommt, in Bad Münster wohnt und in Neustadt am Rübenberge stationiert ist, jetzt we-

niger Stress: „Sonst bin ich zweimal pro Woche mit dem Auto direkt von der Arbeit zum Training gefahren.“

Caliendo macht keinen Hehl daraus, dass ihm das Training mit seinen Kumpels genauso fehlt wie die Punktspiele am Wochenende: „Als Fußballer will man doch immer auf den Rasen und kicken, das ist doch klar.“ Das sei schon früher so gewesen, als er noch Jugendspieler von Preußen Hameln war: „Ich liebe Fußball, deshalb bin ich eigentlich immer beim Training. Für mich ist Fußball ein Hobby und der Spaß wichtiger als der Erfolg.“

Das sei auch der Grund, warum er – bis auf ein kurzes Intermezzo in der Bezirksliga – fast immer nur auf Kreisebene für verschiedene Klubs gespielt habe – unter anderem bei der SG Hameln 74, beim TSV Pegestorf und der TuSpo Bad Münster. „Zwischendurch habe ich aus beruflichen

Gründen mal mit Fußball aufgehört, aber nach einer längeren Auszeit wieder angefangen.“ Nachdem der Herrenfußball bei der TuSpo Bad Münster zwei Jahre lang brach lag, wurde Caliendo 2018 Co-Trainer von Steven Kirsch und unterstützte den Traditionsverein beim Neustart in der 3. Kreisklasse. „Die zweite Saison hat leider nicht so gut funktioniert, weil viele Spieler aus beruflichen Gründen kaum trainieren konnten. Deshalb bin ich mit ein paar Jungs von der TuSpo nach Hachmühlen gegangen, weil wir dort schon viele Spieler kannten und es auch von Bad Münster nicht so weit weg ist.“

Wann er wieder mit seinen Jungs kicken kann, weiß Caliendo nicht. Vermutlich erst nach der Winterpause. „Bis es soweit ist, habe ich in der fußballfreien Zeit etwas mehr Zeit für die Familie. Das ist auch mal schön.“

122. Fortsetzung

Georg Ludwig konnte doch einem Sterbenden den letzten Wunsch nicht verwehren.

Auch andere Nachrichten erreichten Sophie Dorothea in diesen bedrückenden Sommertagen. Ihr Sohn hatte sich verliebt. Die Wahl des Prinzen war auf Karoline von Ansbach gefallen, die am Hofe Sophie Charlottes in Berlin gelebt hatte – eine Frau, von deren Charme und Klugheit alle Welt schwärmte. Eigentlich sollte im Sommer noch die Hochzeit sein. Doch durfte man an Hochzeit denken, während der Großvater des Bräutigams im Sterben lag?

Auch Kurfürstin Sophie bedrückte dies alles. Georg Wilhelm war für sie nach dem Tode ihres Mannes immer wichtiger geworden, es schien, als wäre im Spätherbst ihres Lebens die alte Jugendliebe neu entflammt. »Hier werden wir eine betrubte Hochzeit haben, denn der gute Herzog liegt ohne Hoffnung«, schrieb sie am 22. August 1705 an ihren verwitweten Schwiegersohn Friedrich I. »Er hat das heilige

Abendmahl verlangt und mit großer Andacht empfangen. Er will niemand sehen als seine Gemahlin, die Pfarrer und Doktoren. Wir sind hierüber alle sehr bestürzt. Vor vierzehn Tagen war der Herzog noch auf der Hühnerjagd, aß den Sonntag darauf sehr gut und befand sich erst Montag schlecht. Jetzt kommt er rasch von Kräften, ist ohne Appetit, und es scheint, dass seine Lebensgeister nach und nach erlahmen.«

Immer wieder äußerte der tod- kranke Herzog den Wunsch, seine Tochter zu sehen. Doch sein Premierminister Bernstorff hielt ihn hin.

Am 28. August um vier Uhr in der Frühe starb Georg Wilhelm. Seine Frau schickte sofort einen Eilboten nach Essel, sodass Sophie Dorothea bereits drei Stunden später vom Tod ihres Vaters erfuhr. Die Nachricht traf sie schwer. Die Trauer war so groß, dass sie nicht einmal weinen konnte.

»Sie tut sehr kläglich«, meldete Wackerbarth noch am gleichen Tag nach Hannover. Da sein Dienstherr in Celle nun nicht mehr am Leben war, bat er um Weisungen des hannoverschen Kurfürsten. Und Georg Ludwig reagierte prompt. Er gab Befehl, die Wachtruppen umgehend auf seinen Namen zu vereidigen und die Soldaten so schnell wie möglich durch hannoversches Militär zu ersetzen. Darüber hinaus verfügte der Kurfürst, die Post seiner Ex-Frau einer noch strengeren Zensur zu unterziehen. Lediglich der Briefwechsel mit ihrer Mutter sei davon auszunehmen. Kein Wort des Beileids, keine Geste der Versöhnung. In aller Deutlichkeit bekundete Georg Ludwig dagegen nach dem Tod seines Onkels und früheren Schwiegervaters, dass jetzt endgültig er das Zepter übernommen habe im Herzogtum Braunschweig-Lüneburg und keine Rücksichten mehr zu nehmen gedenke.

Der ersehnte Erbfall war eingetreten, und Sophie Dorothea war in jeder Hinsicht die Leidtragende.

Dass sich ihre Unterhaltszahlung nach dem Tode ihres Vaters wie vereinbart von 8000 auf jährlich 12 000 Taler erhöhte, war für sie kein Trost. Sie wurde schon Anfang September nach Ahlden zurückgebracht; die Trauerfeier fand ohne sie statt.

Im übrigen fehlte es bei der Beisetzung an nichts. Der Celler Hof bot noch einmal allen barocken Pomp auf, um dem populären Herzog die letzte Ehre zu erweisen. Und die Trauergäste ahnten, dass mit Georg Wilhelm eine Epoche zu Grabe getragen wurde.

Im Hintergrund führte bereits der hannoversche Kurfürst Regie. Die Witwe des Verstorbenen wurde in dessen Inszenierung zur Nebenfigur. Der Pfarrer erwähnte Herzogin Eleonore in seiner langen Leichenpredigt in der Celler

Stadtkirche mit keinem Wort. Kein Wort des Trostes, kein Wort des Respekts. Und schon bald nach der Beisetzung musste die Witwe das Schloss in Celle räumen, das sie in den vergangenen Jahrzehnten mit so viel Liebe im französischen Stil ausgestattet und zu einem Palast der Lebensfreude gemacht hatte. Laut Ehevertrag fiel das Schloss nach dem Tode des Herzogs von Celle dem Ehemann Sophie Dorotheas zu, die Scheidung hatte daran nichts geändert. Und Georg Ludwig bestand darauf, dass der Vertrag umgesetzt wurde. Eleonore d'Olbreuse hatte also ihre Gemächer zu räumen und ihren Witwensitz in Lüneburg zu beziehen.

Bis zuletzt hatte sie gehofft, Georg Ludwig werde ihrer Tochter gestatten, sie nach Lüneburg zu begleiten, sodass sie dort gemeinsam hätten leben können. Doch auch dieser Wunsch blieb unerfüllt.

Fortsetzung folgt

© 2007 zu Klampen Verlag
Röse 21 · D-31832 Springe
www.zuklampen.de

ISBN 978-3-933156-93-8



„Neid ist unrühmlich“

Gladbach-Trainer Marco Rose spricht im Interview über die Corona-Krise, Kumpel Jürgen Klopp und seinen Umgang mit sportlichen Niederlagen

VON HEIKO OSTENDORP UND ANDREAS KÖTTER

MÖNCHEGLADBACH. Marco Rose (44) ist seit Sommer 2019 Trainer des Fußball-Bundesligisten Borussia Mönchengladbach. Vor dem Spiel an diesem Samstag (15.30 Uhr, Sky) gegen den FC Augsburg spricht er über Kommunikation und die Ziele mit seinem Team.

Herr Rose, wie wichtig ist Ihnen ein gutes Verhältnis zu Ihren Spielern, oder muss man als Trainer gar nicht immer Freund der Profis sein?

Grundsätzlich halte ich beides für möglich. Ich selbst pflege gerne ein gutes Verhältnis zu meinen Spielern und finde das auch wichtig, schließlich hat man es mit Menschen zu tun. Trotzdem wird man nicht immer jedem gerecht – wobei mein Verhältnis zu einem Spieler nicht davon beeinflusst ist, ob der Spieler spielt oder nicht. Der Spieler selbst mag das anders empfinden, aber als Trainer musst du auch mal harte Entscheidungen treffen. Wichtig ist dann, dass du gut kommunizierst.

Sie hatten es als Profi mit starken Trainerpersönlichkeiten zu tun wie Jürgen Klopp, Ralf Rangnick oder Dragoslav Stepanovic. War es da schwierig, die eigene Identität als Trainer zu finden?

Es war für mich in der Tat etwas Besonderes, mit diesen Trainern zusammenarbeiten

zu dürfen. Man nimmt sicher auch etwas mit von solchen Typen, aber wichtiger ist es, bei sich selbst zu bleiben und überzeugt zu sein von dem, was man tut.

Sie sind ja mit Jürgen Klopp befreundet und waren 2019 beim Champions-League-Triumph des FC Liverpool dabei. Ist man neidisch auf den Kumpel?

In erster Linie war ich sehr stolz auf Jürgen und habe mich riesig für ihn gefreut, Liverpool und er haben diesen Erfolg absolut verdient. Man erlebt diesen Tag und Moment und entwickelt vielleicht auch das Gefühl, selber so etwas erreichen zu wollen. Das hat aber überhaupt nichts mit Neid zu tun. Neid ist ein ganz unrühmlicher Charakterzug.

Auch Sie haben schon Titel gewonnen; können Sie es dann auch mal richtig krachen lassen?

Auf jeden Fall! (lacht) Das ist auch sehr wichtig, denn die ganz großen Momente erlebt man im Fußball nicht so oft. Trotzdem richtest du als Trainer den Fokus relativ schnell wieder auf die nächste Aufgabe.

Wie gut können Sie mit Niederlagen umgehen?

Niederlagen sind schwierig, aber gehören dazu. Die Nacht und der Tag danach sind oft ungemütlich, dann richtet sich der Blick schon wieder auf die nächsten Aufgaben.

Fliegt da auch mal etwas durch die Kabine?

Es kann schon sein, dass in der Vergangenheit mal was durch die Kabine geflogen ist. Inzwischen habe ich mich aber ganz gut im Griff. Vor allem setze ich alles daran, dass eine Niederlage zu Hause keine Rolle spielt. Es darf nie so sein, dass meine Mädels das ausbaden müssen. Im Gegenteil: Es tut gut, nach Hause zu kommen und Ablenkung bei meiner Familie zu haben.

Klopp sagte mal, dass man als Trainer immer auf gepackten Koffern sitze. Ist Ihrer schon gepackt und vielleicht sogar schon in Richtung Dortmund unterwegs?

(lacht) Grundsätzlich hat Kloppo damit natürlich recht. Und deshalb macht es vor allem immer Sinn, sich auf die kommenden Aufgaben zu konzentrieren und sich nicht mit anderen Dingen zu beschäftigen.

Was ist möglich mit dieser Gladbacher Mannschaft? Gibt es so etwas wie eine natürliche Grenze?

Ich bin überzeugt, dass wir eine sehr gute Mannschaft haben, und wir haben auch unsere Ziele. Dazu gehört, dass wir versuchen, die Grenzen immer wieder zu verschieben.

Ihr Sportdirektor Max Eberl träumt davon, „mit Borussia einmal etwas in der Hand zu halten“. Werden Sie ihm diesen Traum erfüllen können?

Davon dürfen wir alle gerne träumen. In der vergangenen Saison sind wir im Pokal früh in Dortmund ausgeschieden. Und in der Meisterschaft geht alles über Bayern München. Trotzdem ist es richtig, dass ein Verein wie Borussia Mönchengladbach diesen Traum träumt.

Sie werden in Ihrem Leben auch vom christlichen Glauben getragen. Wie kam es dazu?

Ich bin wie so viele Kinder in der DDR atheistisch erzogen worden. Glaube, Gott und Kirche haben in meiner Kindheit und Jugend keine Rolle ge-

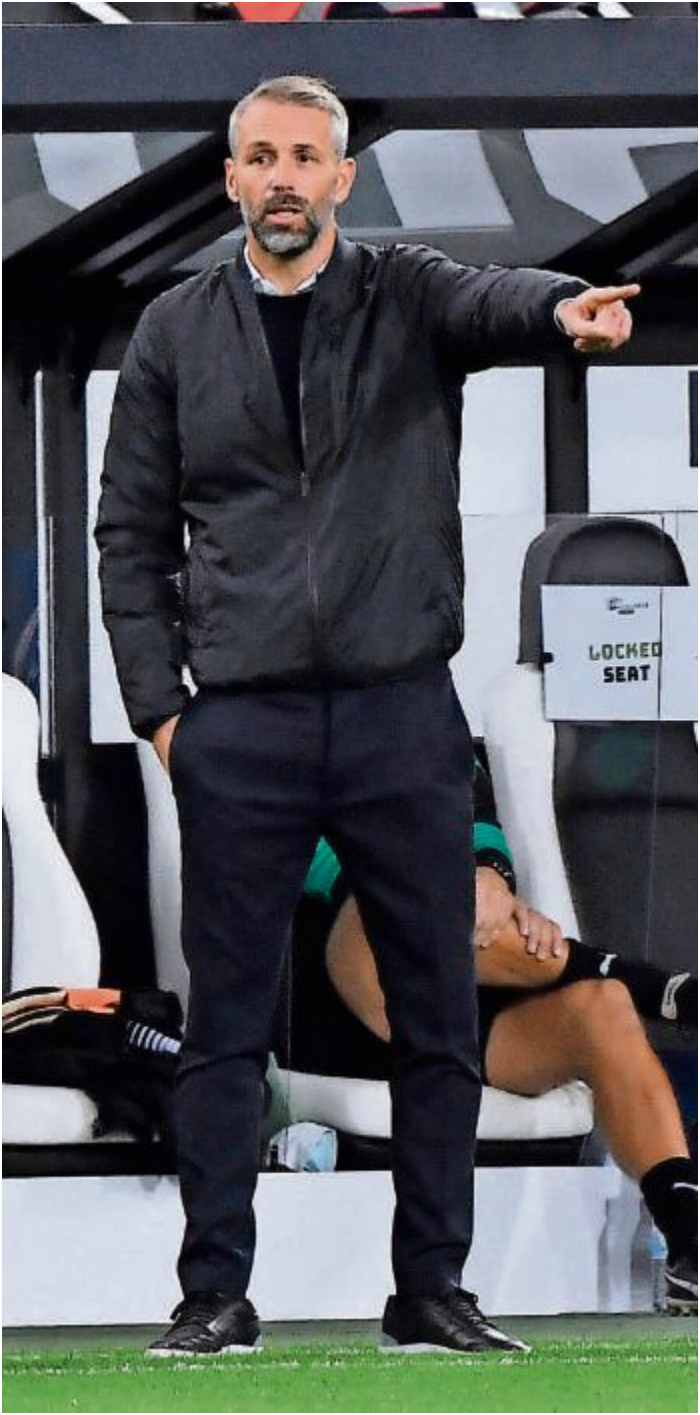


FOTO: TEAM2/IMAGO IMAGES

„Wir versuchen, die Grenzen immer wieder zu verschieben“: Mönchengladbachs Trainer Marco Rose an der Seitenlinie in Aktion.

spielt. Erst später habe ich Menschen kennengelernt, die mich neugierig gemacht haben. Es gab auch einige Ereignisse, die dazu geführt haben, dass ich mir gesagt habe: „Das alles kann kein Zufall sein.“ Ich habe mich dann entschieden, mit Gott zu leben.

Ein Gott, mit dem Sie auch mal hadern, wenn Dinge passieren wie der Ausbruch der Corona-Pandemie?

Natürlich ist man zunächst nachdenklich und fragt sich, was der Sinn dahinter und wo die Gerechtigkeit ist. Aber ich zweifle nicht an Gott und meinem Glauben.

Wie sehr macht Ihnen Corona ganz persönlich Angst?

Ich komme einigermaßen damit zurecht. Aber natürlich macht man sich Gedanken

oder Sorgen um seine Eltern, und ich freue mich jedes Mal, wenn ich von ihnen höre, dass alles okay ist und es ihnen gut geht.

Machen Sie sich in diesem Zusammenhang Sorgen um den Fußball?

Grundsätzlich geht es erst mal um die Gesundheit. Dass nun die ersten Impfstoffe entwickelt worden sind, ist ein Lichtblick. Ich sehne den Tag herbei, an dem wieder 50 000 und mehr Menschen in die Stadien strömen werden. Das sollte dann ein Tag sein, den man gemeinsam ausgelassen feiert und an dem es vielleicht gar nicht so darauf ankommt, welches Team als Sieger vom Platz geht. Gewonnen hätten dann endlich wieder alle Fußballfans und der Fußball per se.

FUSSBALL

Bundesliga

FC Bayern – Werder Bremen	Sa., 15.30
M'gladbach – Augsburg	Sa., 15.30
Hoffenheim – VfB Stuttgart	Sa., 15.30
Schalke 04 – Wolfsburg	Sa., 15.30
Bielefeld – Leverkusen	Sa., 15.30
Eintr. Frankfurt – RB Leipzig	Sa., 18.30
Hertha BSC – Dortmund	Sa., 20.30
Freiburg – Mainz 05	So., 15.30
1. FC Köln – Union Berlin	So., 18.00
1. Bayern München	7 27:11 18
2. RB Leipzig	7 15:4 16
3. Bor. Dortmund	7 15:5 15
4. Bayer Leverkusen	7 14:8 15
5. Union Berlin	7 16:7 12
6. VfL Wolfsburg	7 7:5 11
7. B. Mönchengladbach	7 12:12 11
8. VfB Stuttgart	7 13:9 10
9. Werder Bremen	7 9:9 10
10. FC Augsburg	7 9:10 10
11. Eintracht Frankfurt	7 10:12 10
12. Hertha BSC	7 13:13 7
13. 1899 Hoffenheim	7 11:12 7
14. SC Freiburg	7 8:16 6
15. Arminia Bielefeld	7 4:15 4
16. 1. FC Köln	7 7:12 3
17. FC Schalke 04	7 5:22 3
18. FSV Mainz 05	7 7:20 1

Kein Showdown ohne Lyon

Dreimal wurde die Champions League der Frauen vom Elfmeterpunkt entschieden. 2010, in dem Jahr, als der Wettbewerb von Women's Cup in Champions League umbenannt wurde, gewann Turbine Potsdam die Königs-



Bianca Schmidt im Jahr 2013.

FOTO: DANIEL KO-PATSCH/GETTY

klasse durch ein 7:6 im Elfmeterschießen gegen Olympique Lyon. In den vorangegangenen 120 Minuten hatte es im Coliseum Alfonso Pérez im spanischen Getafe keine Tore gegeben. In der Verlängerung des Elfmeterschießens – nach jeweils fünf Schützinnen hatte es 3:3 gestanden – verschoss dann erst Élodie Thomis, bevor Potsdams Bianca Schmidt die Nerven behielt.



Noch eine Premiere: Erstmals wurde das Finale nicht in Hin- und Rückspiel ausgetragen. Die übrigen Endspiele mit Elfmeterschießen entschied Lyon, das damit immer dabei war, wenn es zum Showdown um den Titel ging, für sich: 2016 gegen den VfL Wolfsburg (1:1 n. V., 3:4 i. E.) und 2017 gegen Paris Saint-Germain (0:0 n. V., 7:6 i. E.). Insgesamt kam es in den K.-o.-Runden des Wettbewerbs seit der Saison 2001/2002 nur zu zehn Entscheidungen vom Punkt, deutsche Teams waren sechsmal involviert (Bilanz: vier Siege, zwei Niederlagen). *seh*

☛ Anekdoten, Kurioses, Statistisches, Rekorde und Interviews: Die Serie zu 50 Jahren Elfmeterschießen läuft bis zum 23. Dezember.

SPORT IN ZAHLEN

BASKETBALL:

Euroleague, 10. Spieltag: Alba Berlin – Zenit St. Petersburg 66:73

Liga-Gipfel: Eberl hätte alle Klubs eingeladen

Borussia Mönchengladbachs Sportchef Max Eberl hat den G-15-Gipfel der Bundesliga verteidigt, ist mit der Zusammensetzung aber nicht einverstanden. „Es ging bei Weitem nicht nur ums Fernsehgeld, und gerade deswegen hätte ich alle Klubs mit dazugenommen. Ich plädiere sehr dafür, dass man miteinander spricht und Einheit zeigt. Solche Debatten in der Öffentlichkeit halte ich für kontraproduktiv“, sagte Eberl zur „Frankfurter

Rundschau“. Bei dem Treffen in der vergangenen Woche waren 14 Bundesligisten und der Hamburger SV zusammengekommen. Der VfB Stuttgart, FC Augsburg, FSV Mainz 05 und Arminia Bielefeld waren nicht eingeladen worden. Konfrontiert mit dem Vorwurf, Bayern-Boss Karl-Heinz Rummenigge rufe und alle rückten brav an, konterte Eberl: „Diesen Eindruck habe ich nicht. Am Ende geht es um den deutschen Fußball.“

Zverev verpasst das Halbfinale

Für den Tennisprofi sind die ATP Finals vorbei – Djokovic, Nadal, Thiem und Medwedew spielen um den Titel

VON KRISTINA PUCK

LONDON. Alexander Zverev beendet ein kompliziertes Tennis-Jahr ohne die erhoffte Chance auf das Endspiel bei den ATP Finals. Nach einem Fehlstart verlor der Tennisprofi aus Hamburg am Freitag in London das entscheidende Gruppenspiel gegen den serbischen Weltranglistenersten Novak Djokovic 3:6, 6:7 (4:7) und verpasste damit das Halbfinale. „Ich habe sehr schlecht angefangen. Wenn man die ersten drei Spiele wegnimmt, fand ich, dass ich eigentlich ein gutes Match gespielt habe und auch Chancen hatte“, bilanzierte Zverev.

2018 hatte der Weltranglistensiebte mit einem Finalerfolg gegen Djokovic bei der inoffi-

ziellen Tennis-Weltmeisterschaft seinen größten Titel gefeiert, nun blieben die angepeilten sportlichen positiven Schlagzeilen zum Saisonabschluss nach den Turbulenzen der vergangenen Wochen aus.

Dennoch war der 23-Jährige mit seinem Jahr sportlich sehr



Deprimiert: Alexander Zverev kassiert gegen Novak Djokovic eine Niederlage.

FOTO: FRANK AUGSTEIN/DPA

zufrieden, mit einem Lachen bilanzierte er: „Aus meinem Jahr kann man eigentlich einen Film machen.“ So viel habe er erlebt. Zu Beginn der Saison hatte er bei den Australian Open sein erstes Grand-Slam-Halbfinale erreicht, bei den US Open verpasste er nach der langen Turnierpause aufgrund der Coronavirus-Krise nur knapp den Titel. Zuletzt verdrängten private Schlagzeilen das sportliche Geschehen: Kurz nach der Nachricht, dass Zverev Vater wird, ging seine frühere Freundin Olga Scharipowa mit Gewaltvorwürfen gegen ihn an die Öffentlichkeit.

Für Zverev steht nun Urlaub an, er kündigt eine Reise auf die Malediven an. Der fünfmalige Sieger Djokovic spielt da-

gegen am Samstag gegen den österreichischen US-Open-Sieger Dominic Thiem um den Einzug ins Endspiel. Im anderen Halbfinale treffen der spanische Weltranglistenzweite Rafael Nadal und der formstarke Russe Daniil Medwedew aufeinander. Wie für Zverev war für das deutsche Doppel Kevin Krawietz und Andreas Mies das Turnier bereits am Donnerstag nach der Gruppenphase vorbei.

„Ich werde ein perfektes Match brauchen, um gegen ihn zu gewinnen“, hatte Zverev zuvor gesagt und war sich wie Djokovic der Ausgangssituation bewusst, dass nur der Sieger dieses Duells vom Freitag noch eine Titelchance hat. Doch Zverev verpasste den Start: Nur zwei der ersten 14

Punkte gingen an ihn, mit einem Doppelfehler schenkte er dem Serben das Break. Dabei hatte er noch darauf hingewiesen, wie wichtig ein guter Start in das Match sei. Doch der Weltranglistensiebte fand nicht in die Partie und machte es der Nummer eins der Welt anfangs zu einfach. Nach dem schnellen 0:3 steigerte sich Zverev zwar, seinen Fehlstart in den ersten Satz konnte er aber nicht mehr wettmachen.

Der zweite Satz war umkämpft. Noch nie hatte sich in den fünf Duellen zuvor der Sieger einen Satzverlust geleistet – und dabei blieb es auch diesmal. „Novak hat unglaublich gut aufgeschlagen, das war sehr schwierig. Ein paar Punkte haben den Satz entschieden“, sagte Zverev.

SPORTNOTIZEN

FUSSBALL

Bericht: DFB fordert Bierhoff-Analyse

FRANKFURT/MAIN. Nach Informationen der „Bild“ soll Nationalmannschaftsmanager Oliver Bierhoff am 4. Dezember dem Präsidium des Deutschen Fußball-Bundes eine Analyse der Krise um das Team von Bundestrainer Joachim Löw präsentieren. Das Präsidium wolle Löw einen weiteren Auftritt ersparen, hieß es. Ob es danach eine Abstimmung über die Zukunft von Löw gebe, sei offen. Auf „bild.de“ zitierte das Boulevardblatt am Freitagabend nach einer Schaltkonferenz des DFB-Gremiums einen namentlich nicht genannten Teilnehmer mit den Worten: „Einen Freifahrtschein für Jogi Löw gibt es nicht.“

FUSSBALL

Haaland ist gesund und darf spielen

DORTMUND. Einem Einsatz von Erling Haaland für Borussia Dortmund am Samstag bei Hertha BSC steht nichts im Weg. „Er ist gesund und zu 100 Prozent fit“, sagte Trainer Lucien Favre. Um den Norweger hatte es nach dessen vorzeitiger Rückkehr vom Nationalteam Verwirrung gegeben. Wegen eines positiven Corona-Befundes beim ehemaligen Braunschweiger Profi Omar Elabdellaoui hatten die norwegischen Gesundheitsbehörden eine zehntägige häusliche Quarantäne für alle Nationalspieler angeordnet. Dennoch hatten die im Ausland tätigen Profis wie Haaland, Alexander Sörloth (RB Leipzig) und Rune Jarstein (Hertha BSC) nach der Absage des Länderspiels in Rumänien vorzeitig die Rückreise aus Norwegen angetreten.

SKELETON

Deutsche rasen nur hinterher

SIGULDA. Die deutschen Skeleton-Pilotinnen haben einen Fehlstart in die Weltcup-Saison hingelegt. Weltmeisterin Tina Hermann vom WSV Königssee kam am Freitag im lettischen Sigulda nur auf Rang sieben. Auf die siegreiche Janine Flock hatte sie nach zwei Läufen 1,69 Sekunden Rückstand. Die Österreicherin stellte in 51,49 Sekunden im ersten Durchgang einen Bahnrekord auf. Auf Rang zwei kam Kimberley Bos aus den Niederlanden vor der Lettin Endija Terauda. Die Olympiazweite Jacqueline Lölling von der RSG Hochsauerland landete auf Rang acht. Weltcup-Debütantin Hannah Neise vom BRC Winterberg kam auf Rang 13.

SKI ALPIN

Skifahrer kritisieren Teamausschluss

LEVI. Nach der Isolation des schwedischen Skiteams wegen eines positiven Corona-Tests wird Kritik am Vorgehen vor den zwei Slaloms in Levi laut. Weltcupgesamtsiegerin Federica Brignone aus Italien schrieb bei Instagram: „Wie kann es sein, dass alle Sportler einer Nation (die alle bei drei Tests negativ sind) wegen eines positiven Coaches nicht zum Rennen dürfen? Ist das fair?“ Deutsche Athleten wie Linus Straßer, Kira Weidle und Stefan Luitz teilten den Beitrag. Am Donnerstag war ein positiver Befund bei einem schwedischen Trainer bekannt geworden – das ganze Team musste sich in Quarantäne begeben.

Endlich wieder Wettkampf

Die Skispringer starten im polnischen Wisla in die neue Saison – Markus Eisenbichler gilt als aussichtsreichster deutscher Athlet

VON STEFAN DÖRING UND ROMAN GERTH

WISLA. Kein Geringerer als der erfolgreichste Skispringer der Weltcup-Geschichte traut einem Deutschen Großes zu, wenn an diesem Wochenende im polnischen Wisla die Saison beginnt. „Aus deutscher Sicht wird Markus Eisenbichler sehr, sehr stark sein“, sagte der Österreicher Gregor Schlierenzauer dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND). Und der 30-Jährige muss es wissen. Schließlich will er selbst endlich wieder erfolgreich sein in diesem Jahr und den 54. Weltcup-Sieg seiner Karriere in Angriff nehmen. Womöglich schon in Wisla? „Ich bin weiter als letztes Jahr – ob mir der Schritt nach ganz vorn gelingt, wird sich zeigen“, sagte er. Mit seiner Prognose zu Eisenbichler liegt er zumindest schon einmal

„Nach oben zu kommen geht schwerer, als zu fallen.“

Gregor Schlierenzauer, Skispringer

richtig. Beim Sieg des Polen Kamil Stoch in der Qualifikation am Freitag wurde Eisenbichler Dritter.

Etwas Unsicherheit schwingt selbst beim erfahrenen Schlierenzauer mit. Aufgrund der Coronavirus-Pandemie fiel der Sommer-Grand-Prix aus, weshalb keine Vergleichswerte vorliegen. Auch Trainingslager konnten nicht stattfinden. Die DSV-Springer haben deshalb interne Wettkämpfe veranstaltet und unter anderem in Oberstdorf trainiert.

Klar ist: Wer in Deutschland vorn mitspringt, tut dies auch im Weltcup. Karl Geiger wurde vergangene Saison Zweiter in der Gesamtwertung und feierte vier Siege im Einzel. Auch als Team trat keine Nation so geschlossen auf wie Deutschland. „Wir waren im vergangenen Winter in der Nationenwertung die Nummer eins und diese Position wollen wir natürlich auch verteidigen“, sagte DSV-Sportdirektor Horst Hüttel dem RND. „Die Vorbereitung lief trotz der schwierigen äußeren Rahmenbedingungen komplika-



Hoffungsträger der deutschen Springer: Markus Eisenbichler ist in starker Frühform. FOTO: EIBNER EUROPA/IMAGO IMAGES

tionsfrei.“ Schanzen ohne Zuschauer und regelmäßige Tests gehören bei den Athleten mittlerweile zum Alltag. Dennoch war „die Stimmung im Team durch den gesamten Sommer hinweg toll und es wurde mit extrem viel Leidenschaft und Freude agiert“, sagte Hüttel.

Vor allem Eisenbichler ist in Form. Das hat sich rumgesprochen unter den Athleten – nicht nur aufgrund des Titels bei der deutschen Meisterschaft vor wenigen Wochen. Er brennt auf den Saisonstart: „Die Schanze in Wisla mag ich ganz gern. Aktuell fühle ich mich ziemlich gut, die Motivation ist groß. Ich bin auch schon ein bisschen nervös und freue mich, dass es losgeht.“

An seiner Seite werden zwei altbekannte Springer aus deutscher Sicht sein. Severin Freund und Andreas Wellingner sind nach ihren langen Verletzungspausen wieder im

Weltcup-Team von Bundestrainer Stefan Horngacher dabei. Vor allem von Wellinger, dem Olympiasieger von 2018, darf aktuell jedoch nicht zu viel erwartet werden, wenn gleich er 2014 in Wisla seinen ersten Weltcup-Sieg feierte. 20 Monate war er aufgrund eines Kreuzbandrisses zuletzt außer Gefecht gesetzt. „Der Körper funktioniert gut. In der Vorbereitung ging es, wie so oft im Skispringen, mal besser, mal schlechter – aber im Großen und Ganzen bin ich zufrieden“, sagte er nun.

Dass er in Polen dabei ist, heißt nicht, dass er seinen Platz im Team sicher hat. „Er muss die Leistung im Weltcup bringen“, sagte Horngacher. Schließlich haben in seiner langen Leidenszeit andere seinen Platz eingenommen. Allen voran Geiger und Eisenbichler, die in dieser Saison wieder die besten deutschen Siegchancen haben dürften.

Doch auch Martin Hamann, Pius Paschke und Constantin Schmid haben sich im DSV-Kader etabliert. Richard Freitag etwa hat es momentan nicht einmal unter die besten sieben deutschen Springer geschafft – zu hoch ist das allgemeine Niveau.

Im Skispringen geht es indes so schnell bergauf oder bergab wie in kaum einer anderen Sportart. Davon kann auch Schlierenzauer ein Lied singen, der nun endlich wieder im Weltcup eine wichtige Rolle spielen will. „Nach oben zu kommen geht schwerer, als zu fallen. So ist das leider. Ich habe im Sommer aber ein paar tolle Bestätigungen bekommen“, sagte er. „Ich habe gute Grundlagen geschaffen.“

Auf diesen will er nun aufbauen – genauso wie das deutsche Team. „Die Freude ist riesengroß, endlich wieder Wettkämpfe zu absolvieren“, sagte Bundestrainer Horngacher.

Der Gott von Mailand

Zlatan Ibrahimovic war schon weg vom Fenster – doch mit 39 Jahren sorgt er plötzlich für eine Renaissance von Milan

VON TOM MUSTROPH

MAILAND. Zlatan Ibrahimovic befindet sich im x-ten Frühling seiner Karriere. Mit 39 Jahren ist er Dreh- und Angelpunkt beim AC Mailand, macht Tore, per Kopf, per Fuß oder per Fallrückzieher, acht Stück schon in der laufenden Serie A. Er glänzt als Anspielstation und Motivationsguru beim Tabellenführer. Und Kraft hat er offenbar für 95 Minuten. Ibrahimovic, das Fußball-Phänomen. An diesem Sonntag trifft der Schwede mit Milan im Spitzenspiel der italienischen Serie A auf den Tabellenendritten SSC Neapel.

„Ich bin wie Benjamin Buton, ich werde nicht älter, sondern immer jünger“, versucht er, mit Bezug auf den Fantasyhelden gewohnt großmäu-

lig sein Comeback in Worte zu fassen.

Denn so recht geglaubt hatte kaum jemand an diese Entwicklung, als er im letzten Jahr nach Mailand kam. Außer ihm selber natürlich. Zlatan glaubt schließlich immer, dass er außergewöhnlich ist. Alle anderen hielten seine Rückkehr für den letzten Versuch, das Milan-Erfolgsgeheimnis der Berlusconi-Jahre zurückzuholen.

Und dann glückte die Operation. Aus der Fußballrente bei

Im x-ten Frühling: Zlatan Ibrahimovic.

FOTO: GRIBAUDI/IMAGO IMAGES

L.A. Galaxy kommandierte mit seinen in der vergangenen Saison sporadischen Glanzlichtern Druck von Trainerfeuerwehrmann Stefano Pioli. Ralf Rangnick, für die Nachfolge vorgesehen, war nicht mehr gefragt.

Und dann blühte Ibrahimovic richtig auf, schoss sich selbst an die Spitze der Torjägerwertung und den AC Mailand an die Tabellenspitze. Es hätten noch mehr Punkte und Tore sein können, wäre er nicht auch bei einer anderen Bestenliste ganz vorn: Mit vier verschossenen Elfm Metern bei sechs Versuchen ist er der Mann mit der miesesten Bilanz in den fünf großen europäischen Li-

gen. Immerhin, „Ibra“ kann ins zweite Glied rücken: „Das nächste Mal lasse ich Kessié schießen“, sagte er und delegierte die Verantwortung an Mittelfeldspieler Franck Kessié, mit dem er auf dem Feld prächtig harmoniert.

Mit Toren und Sprüchen ist Ibrahimovic zum Markenbotschafter des AC Mailand geworden. Als ihn das Coronavirus erwischte, tweetete er: „Das Virus hat mich herausgefordert. Schlechte Idee.“ Zwar konnte er das Virus mit seinem angedrohten Karatetritt nicht ins Jenseits befördern, kam aber selbst bärenstark zurück. Romelu Lukaku, den Goalgetter vom Stadtrivalen Inter, schob er zudem elegant ins Abseits. Der hatte sich nach dem gewonnenen Derby in der letzten Saison zum König

gen. Immerhin, „Ibra“ kann ins zweite Glied rücken: „Das nächste Mal lasse ich Kessié schießen“, sagte er und delegierte die Verantwortung an Mittelfeldspieler Franck Kessié, mit dem er auf dem Feld prächtig harmoniert.

Mit Toren und Sprüchen ist Ibrahimovic zum Markenbotschafter des AC Mailand geworden. Als ihn das Coronavirus erwischte, tweetete er: „Das Virus hat mich herausgefordert. Schlechte Idee.“ Zwar konnte er das Virus mit seinem angedrohten Karatetritt nicht ins Jenseits befördern, kam aber selbst bärenstark zurück. Romelu Lukaku, den Goalgetter vom Stadtrivalen Inter, schob er zudem elegant ins Abseits. Der hatte sich nach dem gewonnenen Derby in der letzten Saison zum König

Moukoko bringt alles mit

VON MICHAEL RUMMENIGGE

An diesem Wochenende freue ich mich auf das Spiel von Borussia Dortmund noch ein wenig mehr. Denn: Wenn der BVB bei Hertha BSC antritt, könnte die Bundesliga um eine Attraktion reicher sein. Seit Freitag ist Youssoufa Moukoko 16 Jahre alt und darf bei den Profis ran. Vielleicht bekommt er in Berlin einige Einsatzminuten. Ich kann jedenfalls nur dafür plädieren, dass man ihn behutsam aufbaut und nicht sofort Wunderdinge erwartet.



Körperlich und fußballerisch bringt Moukoko alles mit: Er ist schnell, wendig, dribbelstark. Dennoch: Es ist ein großer Unterschied, ob man in der U19 spielt oder bei den Profis. Die Anforderungen sind andere, die Erwartungen viel größer. Sobald er sein erstes Spiel macht, wird die gesamte Welt auf ihn schauen. So etwas muss man verarbeiten. Daher braucht Moukoko keine Schulterklopper. Er braucht vor allem Leute, die ihm auch mal sagen, worauf es ankommt.

Dabei hängt vieles vom Umfeld und vom BVB ab. Ich denke, dass er bei Lars Ricken, Michael Zorc und Lucien Favre in den allerbesten Händen ist. Aber man stelle sich vor: Moukoko kommt am Samstag ins Spiel – und schießt ein Tor. Dann dreht Deutschland durch. Dabei muss allen klar sein, dass er noch nicht am Ende seiner Entwicklung ist. Meiner Meinung nach kann er erst in zwei oder drei Jahren eine tragende Säule bei den Dortmundern werden.

Dennoch: Moukoko bringt außergewöhnliche Fähigkeiten mit und ich finde es richtig, dass man die Altersgrenze gesenkt hat. Die Spieler sind heute in ihrer persönlichen Entwicklung einen guten Schritt weiter als früher. Eines ist aber auch klar: Außer Moukoko sehe ich kein deutsches Talent, das zeitnah bei den Profis debütieren wird.

SPORTNOTIZEN

FUSSBALL

Corona-Test negativ: HSV mit Gjasula

HAMBURG. HSV-Trainer Daniel Thioune kann im Heimspiel der 2. Bundesliga morgen (13.30 Uhr/Sky) gegen den VfL Bochum personell nahezu aus dem Vollen schöpfen. Auch der albanische Nationalspieler Klaus Gjasula ist gesund von seiner Länderspielreise zurückgekehrt, berichtete Thioune gestern. „Klaus hat noch einen Corona-Test gemacht, der negativ ausgefallen ist“, sagte der Coach über den 30 Jahre alten defensiven Mittelfeldakteur. Nach zuletzt zwei Unentschieden gegen St. Pauli (2:2) und in Kiel (1:1) strebt Thioune den sechsten Saisonsieg des ungeschlagenen Spitzenreiters an.

FUSSBALL

2. Bundesliga

Düsseldorf – Sandhausen	Sa., 13.00
SC Paderborn – FC St. Pauli	Sa., 13.00
Holstein Kiel – Heidenheim	Sa., 13.00
Braunschweig – Karlsruhe	Sa., 13.00
Hamburger SV – VfL Bochum	So., 13.30
Erzgeb. Aue – Darmstadt 98	So., 13.30
Gr. Fürth – Regensburg	So., 13.30
Würzburg – Hannover 96	So., 13.30
Osnabrück – Nürnberg	Mo., 20.30
1. Hamburger SV	7 16:8 17
2. VfL Osnabrück	7 11:7 13
3. Greuther Fürth	7 13:7 12
4. Holstein Kiel	7 8:6 12
5. SC Paderborn	7 12:7 11
6. VfL Bochum	7 9:8 11
7. Hannover 96	7 11:8 10
8. Jahn Regensburg	7 10:10 9
9. Erzgebirge Aue	7 7:8 9
10. SV Darmstadt 98	7 12:15 9
11. 1. FC Heidenheim	7 10:9 8
12. SV Sandhausen	7 8:11 8
13. Fort. Düsseldorf	7 7:10 8
14. E. Braunschweig	7 8:14 8
15. Karlsruher SC	7 10:9 7
16. 1. FC Nürnberg	7 10:11 7
17. FC St. Pauli	7 12:14 7
18. Würzburger Kickers	7 6:18 1

3. Liga

MSV Duisburg – SC Verl	0:4
SV Meppen – Türküücü München	abges.
1860 München – KFC Uerdingen	Sa., 14.00
Hallescher FC – Kaiserslautern	Sa., 14.00
Saarbrücken – Wehen Wiesbaden	Sa., 14.00
Hansa Rostock – Dyn. Dresden	Sa., 14.00
FSV Zwickau – Waldhof Mannheim	Sa., 14.00
VfB Lübeck – Bayern München II	So., 13.00
Unterhaching – Viktoria Köln	So., 14.00
FC Ingolstadt – 1. FC Magdeburg	So., 15.00
1. 1. FC Saarbrücken	10 19:9 22
2. 1860 München	10 21:12 17
3. FC Ingolstadt 04	10 14:12 17
4. SC Verl	9 18:10 16
5. Hansa Rostock	9 15:9 16
6. Türküücü München	9 17:13 16
7. Dynamo Dresden	10 11:10 16
8. Viktoria Köln	10 14:16 16
9. SV Wehen	10 16:13 15
10. Uerdingen 05	10 10:12 14
11. Waldhof Mannheim	9 19:15 13
12. Bayern München II	9 15:13 12
13. VfB Lübeck	10 13:16 11
14. Hallescher FC	9 11:18 11
15. FSV Zwickau	9 11:13 10
16. Kaiserslautern	10 9:13 9
17. SpVgg Unterhaching	8 7:11 9
18. MSV Duisburg	11 10:19 9
19. Magdeburg	10 10:18 8
20. SV Meppen	8 9:17 6

HANDBALL

Bundesliga

Magdeburg – TuSEM Essen	abges.
Hannover-Burgdorf – Melsungen	abges.
HSG Wetzlar – Ludwigshafen	29:11
Erlangen – HBW Balingen	32:34
HSG Nordhorn – Göppingen	20:29
Minden – Rh.-Neckar Löwen	abges.
Bergischer HC – Füchse Berlin	Sa., 18.30
THW Kiel – HSC Coburg	Sa., 20.30
Flensburg – TVB Stuttgart	So., 13.30
DHfK Leipzig – Lemgo	So., 16.00
Göppingen – HSG Wetzlar	So., 16.00
1. Rh.-Neckar Löwen	8 233:195 14: 2
2. THW Kiel	7 229:195 12: 2
3. TVB Stuttgart	8 223:220 11: 5
4. SG Flensburg	6 174:153 10: 2
5. HSG Wetzlar	8 222:196 10: 6
6. MT Melsungen	6 163:152 9: 3
7. HC Erlangen	9 255:244 9: 9
8. FA Göppingen	6 159:148 8: 4
9. SC Magdeburg	7 203:186 8: 6
10. TBV Lemgo	8 207:210 8: 8
11. DHfK Leipzig	7 194:201 7: 5
12. Füchse Berlin	6 163:162 7: 5
13. Bergischer HC	7 193:192 7: 7
14. Hannover-Burgdorf	7 194:201 6: 8
15. HSG Nordhorn	9 238:262 6:12
16. HBW Balingen	8 220:237 4:12
17. GWD Minden	6 154:175 3: 9
18. Ludwigshafen	9 202:244 3:15
19. TUSEM Essen	6 152:181 2:10
20. HSC Coburg	7 167:209 0:14



Fünf Werder-Talente im Fokus: Eren Dinkci (links) und Maik Nawrocki (rechts.). Kleine Bilder, von oben: Abdenego Nankishi, Kebba Badjie und Jascha Brandt (neben Profitrainer Florian Kohfeldt).

FOTOS: FOTO2PRESS, JAN HUEBNER, NORDPHOTO/IMAGO IMAGES (5)

Wachsen hier die Werder-Stars?

Leere Kasse – dafür viele Talente in der Jugend: Für seine Nachwuchsarbeit bekommt Bremen sogar Lob vom nächsten Gegner FC Bayern

VON ERIC ZIMMER

BREMEN. „Hier werden Stars gemacht und nicht gekauft“, heißt es im Song „Wir sind Werder Bremen“ von der Band Afterburner. Und beim Fußball-Bundesligisten wären sie bestimmt froh, wenn diese Zeile bald wieder zutrifft. Warum? Weil Einkaufen auf dem Transfermarkt eh kaum machbar ist für die klammen Hanseaten. Es müssen eigene Stars gebacken werden, wenn Werder nach den Krisenjahren wieder dauerhaft in ruhi-

gen Gewässern mitspielen will.

Wie die Bremer in Sachen Nachwuchs aufgestellt sind? Verblüffend gut! Das erkennen sie auch beim kommenden Gegner FC Bayern (Samstag, 15.30 Uhr, Sky). Der Münchner Vorstandsvorsitzende Karl-Heinz Rummenigge zum „Weser-Kurier“: „Werder Bremen ist eine sehr gute Adresse für Talente. Die Klubführung und das gesamte Umfeld sorgen dafür, dass sich junge Spieler in Bremen entwickeln können.“ Fünf Bei-

spiele die zeigen, was in der SVW-Jugend steckt.

» **Eren Dinkci:** Der 18 Jahre alte Mittelstürmer sorgte in der Saison 2019/2020 in Werders U19 für Furore, schoss in 20 Spielen in der Bundesliga Nord/Nordost 22 Tore und gab ein Dutzend Vorlagen. Im Sommer berichtete Sky, dass Juventus Turin die Angel in Richtung des deutschen U20-Nationalspielers ausgeworfen habe. Sei es drum. Dinkci ist noch Bremer, ist in die U23 aufgerückt (bislang sieben Tore und zwei Vorlagen in acht Regionalliga-Spielen) und gilt als heißer Kandidat für einen Profivertrag.

» **Abdenego Nankishi:** „Seine Waffe ist seine Geschwindigkeit“, sagt Profitrainer Florian Kohfeldt über Nankishi. Vergangene Woche im Test der Bundesliga-Garde gegen Zweitligist St. Pauli (2:4) traf der 18-Jährige, nachdem er vier Gegenspieler abgekocht hatte. „Er hat sich vor allem nicht davon irritieren lassen, dass alle gerufen haben: Spiel ab! Den wollte er unbedingt machen“, sagte Kohfeldt danach. In Werders U14 legte der

Linksaußen am Osterdeich los, mittlerweile ist der deutsche U19-Nationalspieler U23-Stammkraft.

» **Jascha Brandt:** Sein Bruder Julian (24, Borussia Dortmund) wurde einst von Werder um die Ecke beim FC Oberneuland übersehen, 2011 schnappte der VfL Wolfsburg zu. Bei Jascha Brandt hat Werder aufgepasst und ihn 2018 vom SC Borgfeld in die Jugend geholt. Jüngst durfte er dann auch mal bei der Profis mitüben. „Wir wollen Jascha damit zeigen, dass wir ihn im Blick haben. Der Junge hat bei uns bisher eine gute Entwicklung genommen“, sagte Kohfeldt gegenüber dem Portal DeichStube. 17 Jahre jung ist der Linksverteidiger und wird in Werders U19 aufgebaut.

» **Maik Nawrocki:** In Bremen geboren, im Alter von fünf Jahren zu Werder gekommen und seit Februar mit einem Profivertrag ausgestattet – das ist Maik Nawrocki. „Dass er die Möglichkeit erhält, in unserer Bundesliga-Mannschaft seine nächsten Schritte zu gehen, freut uns alle sehr“, sagte Björn Schierenbeck, Direktor

von Werders Leistungszentrum, als die Tinte trocken war. Der 19 Jahre polnische Juniorennationalspieler ist Innenverteidiger und in dieser Saison in der U23, deren Saison aktuell unterbrochen ist (wie die weiteren Nachwuchsteams), eingeplant. Kohfeldt im Sommer: „Er wird auf jeden Fall häufiger bei den Profis trainieren. Ich sage das, ohne dass ich ihn jetzt schon in den Kader loben will.“ Hanseatische Behutsamkeit.

» **Kebba Badjie:** Mit 21 Jahren der älteste Spieler im Youngster-Fünferpack. Im Sommer 2019 holte Werder den Linksaußen vom VfL Oldenburg an die Weser, um die U23 (aktuell Zweiter in der Regionalliga Nord Gruppe Süd) noch torgefährlicher zu machen. Und der Mann aus Gambia schlägt ein, kommt in der aktuellen Spielzeit schon auf fünf Tore und zwei Assists. „Die Chance, mich bei Werder weiterzuentwickeln, freut mich sehr“, sagt Badjie. Und: „Bremen ist für mich ein Stück Heimat.“ Als A-Jugendlicher stand er für den Blumenthaler SV auf dem Platz.

Holt Heldt Zuber nach Köln?

Platz des Kaderplaners beim Bundesligisten wird frei / Kind glaubt nicht, „dass er sich unterordnen will“

VON ANDREAS WILLEKE UND DIRK TIETENBERG

HANNOVER. Eine aktuelle Personalie von Red Bull verleiht alten Gerüchten bei 96 Flügel. Kaderplaner Frank Aehlig verlässt den 1. FC Köln und wird Technischer Direktor bei Red Bull und ganz wichtig. „Wir freuen uns sehr, dass wir Frank Aehlig gewinnen konnten und er uns mit all seiner Expertise ab dem 1. Juli 2021 verstärken wird“, sagt Oliver Mintzlaff, Head of Soccer bei Red Bull.

RB Leipzig hat mit dieser Personalie nichts zu tun. Diese Rochade ist für 96 wichtig,

weil damit eine Stelle an der Seite von Horst Heldt frei wird. Über Aehligs Nachfolge wird bereits vom Kölner „Express“ spekuliert: Heißer Kandidat sei Gerhard Zuber. Heldts langjähriger enger Vertrauter.

Der 96-Sportchef zeigte sich gestern auf Nachfrage überrascht: Ist er wirklich Kandidat als Aehlig-Nachfolger in Köln? „Was soll ich dazu sagen? Wir spielen am Sonntag in Würzburg“, kommentierte Zuber das Gerücht. Weiter äußerte er sich nicht zu dem Thema.

Muss er auch nicht, die Verbindungen sind bekannt. Zu-

ber und Heldt hatten schon in Stuttgart und auf Schalke zusammengearbeitet, von März 2017 bis April 2019 auch bei 96 – Heldt als Sportchef, Zuber als Kaderplaner. Zuber gilt als



Damals: 96-Manager Horst Heldt (rechts) und Kaderplaner Gerhard Zuber 2017.

FOTO: IMAGO

Heldts rechte Hand und Freund, beide pflegen immer noch einen intensiven Austausch.

Nach Heldts Freistellung bei 96 war Zuber bis Januar 2020 kaltgestellt worden. Jan Schlaudraff arbeitete in der Zeit als Sportchef. Zuber klagte unterdessen vor Gericht auf einen unbefristeten 96-Vertrag, bis er überraschend zu Schlaudraffs Nachfolger gekürt wurde. Die kuriose Konstellation bewährte sich allerdings in der Zusammenarbeit zwischen Zuber und Trainer Kenan Kocak. Beide arbeiten ebenfalls vertrauensvoll zusammen.

Die entscheidende Frage vor einem möglichen Wechselwunsch nach Köln kann nur Zuber selbst beantworten: Will er aus der ersten Reihe als verantwortlicher Sportchef wieder in die zweite Reihe und Komfortzone hinter Heldt zurücktreten? „Ich denke nicht, dass er sich wieder unterordnen will“, meint 96-Chef Martin Kind, „aber das muss Zuber für sich beantworten.“

Und dann müsste 96 auch einer Vertragsauflösung zustimmen. „Wir sind zufrieden mit Zuber“, sagt Kind, „er hat auch einen Vertrag bei 96, das ist die Basis unserer Entscheidung.“

Wir feiern
JUBILÄUM

75 JAHRE

seit 1945
Möbel HESSE

Warum nur am **BLACK FRIDAY** sparen,
wenn es die **GANZE WOCHE** die besten Preise gibt?

BLUEWEEK

**JEDEN TAG DER BESTE PREIS:
ERST ZU HESSE, DANN ZUFRIEDEN!**

W&S Epic Hannover/Burgwedel

Ambiente HESSE
Möbel HESSE
TREND STORE
Wohnen wie's mir gefällt!

NUR AM NOVEMBER 23 MONTAG

50%*

**ZUSÄTZLICH
AUF ALLE BEREITS REDUZIERTEN
AUSSTELLUNGSSTÜCKE**

BOUTIQUE ABTEILUNG 20% Rabatt auf WMF

Ambiente HESSE
Möbel HESSE
TREND STORE
Wohnen wie's mir gefällt!

NUR AM NOVEMBER 24 DIENSTAG

50%*/**

**AUF ZUBEHÖR,
FUNKTIONEN UND
SONDERAUSSTATTUNGEN**

Gilt nicht im Küchencenter, der Boutique und der Leuchten-Abteilung, nicht für Matratzen und Rahmen.

BOUTIQUE ABTEILUNG 20% Rabatt auf LEONARDO

KÜCHEN No.1 HESSE CENTER

NUR AM NOVEMBER 25 MITTWOCH

50%*

AUF FREI GEPLANTE KÜCHEN¹

nobilida nolte KÜCHEN xpress KÜCHEN

¹ Gilt nur am 25. November 2020. Nur für Neuaufträge. Nicht mit anderen Rabatten und Aktionen kombinierbar. Gilt nicht für Burger, Team7, next125, Leicht, Küchenhandwerk und Contur Küchen.

BOUTIQUE ABTEILUNG 20% Rabatt auf Villeroy & Boch

Möbel HESSE
TREND STORE
Wohnen wie's mir gefällt!

NUR AM NOVEMBER 26 DONNERSTAG

50%*/**

**AUF DEN GÜNSTIGEREN
ZWEITEN ARTIKEL**

Gilt im Trendstore und bei Möbel Hesse.

BOUTIQUE ABTEILUNG 20% Rabatt auf SCHOTT ZWIESEL

Ambiente HESSE
Möbel HESSE
TREND STORE
Wohnen wie's mir gefällt!

NOVEMBER 27 FREITAG Bis 21 Uhr geöffnet
NOVEMBER 28 SAMSTAG

GROSSES JUBILÄUMS PREISFINALE

BIS ZU 75%*

**AUF EINZELSTÜCKE,
REST- UND SONDERPOSTEN**

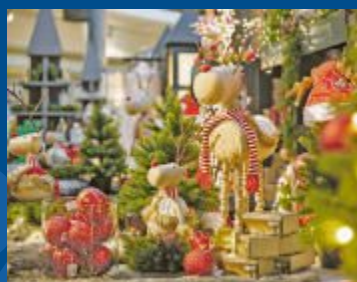
BOUTIQUE ABTEILUNG 20% Rabatt auf SCHÖNER WOHNEN KOLLEKTION



Alle BLUE WEEK Angebote unter
www.moebel-hesse.de/aktuelles/bluweek



Wir sichern Ihnen zu:
Wir tun alles, um Sie und unsere Mitarbeiter zu schützen.
Mehr Infos unter www.moebel-hesse.de



◇ ★ BESUCHEN SIE HANNOVERS
GRÖSSTE UND SCHÖNSTE
WEIHNACHTSWELT
FÜR DEKO-TRENDS AUF ÜBER 1.000 m²

*Gilt nur auf Listenpreise und für Neuaufträge während des Gültigkeitszeitraums vom 23. bis 28.11.2020. Zwischenverkauf vorbehalten. Nicht kombinierbar mit anderen Rabatten und Aktionen.
**Ausgenommen sind Akad'or Gold, Berge Delikatessen, Bielefelder Werkstätten, Bretz, Classicon, Comfort Republic, Contur, Christine Kröncke, Cor, De Sede, Draenert, D-Tec, Edra, Erpo, EM-Collection, Gaggenau, Glatz, Interlücke, Kettnaker, Lapalma, Ligne Roset, Miele, Moll, Montana, Musterring, Musterring Set one, Napoleon, Natura, Next125, Philips, Prachtstücke, Raum-Freunde, Rolf Benz, Sensoflex, Scholtissek, Schönbusch, Slamp, Team7, Tempur, Vispring, Walter Knoll, Wittmann, WK Wohnen und weitere preisgebundene Marken und Aktionsware.

Möbel Hesse GmbH • Robert-Hesse-Straße 3 • 30827 Garbsen/Hannover an der B6
Telefon 0511 27978-0 • E-Mail info@moebel-hesse.de • Montag bis Samstag 10 – 19 Uhr

www.moebel-hesse.de



Irrtümer und Preisänderungen vorbehalten. Alles Abholpreise ohne Deko. Zwischenverkauf vorbehalten. Alles solange der Vorrat reicht. Alle Maße sind ca.-Maße. Nicht mit anderen Aktionen und Rabatten kombinierbar.

SONNABEND

Das Erste

6.15 Love, Cakes and Rock'n'Roll. Familienfilm (D 2014) **6.35** HobbyMania – Tausch mit mir dein Hobby! **6.55** Schau in meine Welt! **7.20** neuneinhalb **7.30** Anna und der wilde Wald **8.30** Checker Tobì und das Geheimnis unseres Planeten. Jugendfilm (D 2018) **9.55** Seehund, Puma & Co. **11.30** Quarks im Ersten **12.05** Die Tierärzte – Retter mit Herz **13.00** Sportschau

17.50 Tagesschau Mit Wetter
18.00 Sportschau
Fußball: 3. Liga, 11. Spieltag
Moderation: Jessy Wellmer
Moderatorin: Jessy Wellmer
3. Liga Der 11. Spieltag
20.00 Tagesschau Mit Wetter



20.15 Klein gegen Groß – Das unglaubliche Duell
Kinder mit ganz besonderen Talenten, mit speziellem Wissen oder sportlicher Begabung liefern sich in der Show mit Kai Pflaume (Foto) einen Wettstreit mit Promis aus der Welt der Musik, des Films, der Unterhaltung oder des Sports.

20.15 Klein gegen Groß – Das unglaubliche Duell Show
23.30 Tagesthemen Mit Wetter
23.55 Donna Leon: Beweise, dass es böse ist Krimireihe (D 2005) Mit Uwe Kockisch, Julia Jäger, Michael Degen. Regie: Sigi Rothemund. Vizequestore Patta glaubt, die Witwe Battestini sei von der Putzfrau erschlagen worden. Brunetti sieht das anders.
1.30 The Book of Eli – Der letzte Kämpfer Actionfilm (USA 2010) Mit Denzel Washington



5.15 In Plain Sight **5.55** Abenteuer Leben Spezial **6.20** Hawaii Five-O **9.10** Blue Bloods **11.00** Castle. Der letzte Nagel / Die schmutzige Bombe / Countdown / Möderische Seifenoper / Tod eines Geschworenen / Die Pizza-Connection **16.25** News **16.35** Castle. Krimiserie. Tod im Pool / Lieben und Sterben in L.A. / Ganz schön tot / Neuanfang **20.15** Hawaii Five-O. Unter Wasser / Ein Zeichen **22.15** Lucifer. Sie haben die Wahl / Ein guter Tag zum Sterben **0.10** Hawaii Five-O. Krimiserie **2.35** Lucifer. Krimiserie



12.00 Wilder Wilder Westen **13.30** 5 Fallen – 2 Experten **14.00** Unser Westen, Unsere cleveren Ideen **14.15** Rekorder – Das Beste im Westen **16.15** Land und lecker im Advent **17.00** Beste Heimathäppchen – regional, lecker, einfach! **17.15** Einfach und köstlich **17.45** Kochen mit Martina und Moritz **18.15** Westart **18.45** Aktuelle Stunde **19.30** Lokalzeit **20.00** Tagesschau **20.15** 1LIVE Krone 2020. Show **21.45** Mitternachtsspitzen **22.45** Sträter **23.30** Die Carolin Kebekus Show **0.15** 1LIVE Krone 2020



Der Himmel ist stark bewölkt. Vor allem am Vormittag fällt auch etwas Regen oder Nieselregen. 6 bis 11 Grad werden erreicht. Es weht ein mäßiger bis frischer, an der See starker Wind aus Südwest mit Sturmböen bis 80 km/h. In der Nacht sinken die Temperaturen auf 10 bis 5 Grad. Morgen ziehen zunächst viele Wolken vorüber. Sie bringen zeitweise etwas Regen. Später wird es langsam freundlicher.

BIOWETTER

Menschen mit Kreislaufproblemen müssen mit entsprechenden Beschwerden rechnen. Außerdem fühlt man sich vielfach müde und matt. Auch besteht bei der Wetterlage eine große Ansteckungsgefahr mit Erkältungskrankheiten.

SONNTAG 11° 6°
MONTAG 10° 5°
DIENTAG 11° 6°
MITTWOCH 11° 5°

ZDF

7.00 Peter Pan – Neue Abenteuer **7.25** Das Dschungelbuch **7.55** 1, 2 oder 3 **8.20** Robin Hood **8.50** Bibi Blocksberg **9.40** Bibi und Tina **10.30** Notruf Hafenkante **11.15** SOKO Stuttgart **12.05** Menschen **12.15** Das Glück der Anderen. TV-Liebeskomödie (D 2014) **13.45** Rosamunde Pilcher: Wind über der See. TV-Liebesfilm (A/D 2007) **15.15** Vor-sicht, Falle! **16.00** Bares für Rares

17.05 Länderspiegel Magazin
17.35 plan b Dokumentationsreihe
Hinsehen und handeln – Gewalt gegen Frauen verhindern
18.05 SOKO Wien Krimiserie
19.00 heute
19.25 Der Bergdoktor Familienfieber



19.25 Der Bergdoktor
Martin Gruber (Hans Sigl) sorgt sich um den kleinen Leo. Der Sohn von Sabine Wimmer (Nele Mueller-Stöfen) hat immer wieder hohes Fieber. Bei Tests stellt sich heraus, dass deren Mann Jakob nicht der leibliche Vater ist, und nur der biologische Vater kann das Kind noch retten.

20.15 Der Kommissar und das Meer: Aus glücklichen Tagen TV-Kriminalfilm (D/S 2020) Mit Walter Sittler. Ein Mord und ein Einbruch sorgen dafür, dass Anders sich fragt, ob er in der Vergangenheit einen Fehler beging.
21.45 Der Kriminalist Crash Extreme. Mit Christian Berkel
22.45 heute-journal Wetter
23.00 Das aktuelle Sportstudio
0.30 heute-show Nachrichtensatire
1.00 Auf die harte Tour Krimikomödie (USA 1991)



5.00 Medical Detectives. Dokumentationsreihe. Spuren ins Ungewisse **5.35** Criminal Intent – Verbrechen im Visier. Krimiserie **11.50** Shopping Queen. Doku-Soap **16.50** Die Pferdeprofis **18.00** hundkatzemaus. Magazin. Das Haustiermagazin Frank Weber **19.10** Der Hundeprofi – Rütters Team **20.15** 96 Hours – Taken 3. Actionthriller (USA/E/F 2014) **22.25** Snow White and the Huntsman. Fantasyfilm (USA/GB 2012) **0.50** 96 Hours – Taken 3. Actionthriller (USA/E/F 2014) **2.35** Medical Detectives. Dokureihe



15.10 Elefant & Co. **16.00** Hessen à la carte **16.45** Hessen à la carte **17.15** Eintracht Frankfurt in Ägypten 1974 **17.45** Altpapier – richtig trennen statt Rohstoffverschwendung **18.15** maintower weekend **18.45** Vorsicht zerbrechlich! – Glaskunst aus Taunusstein **19.30** hessenschau **20.00** Tagesschau **20.15** Malediven: Kampf um ein bedrohtes Paradies **21.00** Kritisch reisen **21.45** Abenteuer Erde **23.10** Irene Huss, Kripo Göteborg – Im Schutz der Schatten **0.40** Quartett – Ewig junge Leidenschaft. Komödie (GB 2012)



NDR

8.30 Unterwegs auf der Luftlinie **9.00** Nordmagazin **9.30** Hamburg Journal **10.00** S-H Magazin **10.30** buten un bin-nen **11.00** Hallo Niedersachsen **11.30** Die Nordreportage **12.00** Als die Ökos in den Norden kamen **12.45** Weltreisen **13.15** Wie fliegen wir morgen? **14.00** Fußball: 3. Liga. 11. Spieltag: Hansa Rostock – Dynamo Dresden **16.00** Wildes Deutschland **16.45** Wolf, Bär & Co.

17.35 Tim Mälzer kocht! Show
18.00 Nordtour Magazin. U.a.: Rosina ermittelt wieder
18.45 DAS! Magazin. Zu Gast: David Garrett (Stargeiger)
19.30 Hallo Niedersachsen Magazin
20.00 Tagesschau



20.15 24 Milchkühe und kein Mann
Die verwitwete Milchbäuerin Elli (Jutta Speidel) lernt über eine Partnervermittlung den Afrikaner Raymond (Christofer v. Beau) kennen. Kurz entschlossen bietet sie ihm an, probeweise bei ihr einzuziehen. Allerdings sorgt das Paar in dem bayerischen Dorf für Irritationen.

20.15 24 Milchkühe und kein Mann TV-Romanze (D 2013) Regie: Thomas Kronthaler
21.45 Ostfriesisch für Anfänger Komödie (D 2016) Mit Dieter Hallervorden, Holger Stockhauer, Victoria Trauttmansdorff
Als eine Gruppe ausländischer Fachkräfte in sein gepfändetes Haus einquartiert wird, dreht Uwe Hinrichs durch.
23.15 Kroymann Show
1.15 Am Ende der Gewalt Drama (USA/D/F 1997) Mit Bill Pullman. Regie: Wim Wenders



7.00 Infomercial **8.05** X-Factor: Das Unfassbare **10.15** Die Schnäppchenhäuser – Der Traum vom Eigenheim. Doku-Soap **14.15** Die Schnäppchenhäuser – Jeder Cent zählt **16.15** Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken. Doku-Soap. Ehrentage / Angriff in den Benz-Baracken **20.15** Twister. Actionthriller (USA 1996) Mit Helen Hunt **22.25** Zodiac – Die Zeichen der Apokalypse. TV-Sci-Fi-Film (CDN 2014) Mit Christopher Lloyd **0.10** The 6th Day. Sci-Fi-Film (USA 2000) Mit Arnold Schwarzenegger



14.00 Fußball: 3. Liga **16.00** Rundschau **16.15** Tiermythen **17.00** Anna und die Haustiere **17.15** Blickpunkt Sport **17.45** Zwischen Spessart und Karwendel **18.30** Rundschau **19.00** Gut zu wissen. Magazin **19.30** Kunst & Krempel **20.00** Tagesschau **20.15** Nicht mit mir, Liebling. TV-Komödie (D 2012) Mit Ursula Karven **21.45** Rundschau Magazin **22.00** Das Glück ist eine Insel. TV-Liebesfilm (D 2001) **23.30** Die Kinder meines Bruders. TV-Drama (D 2016) **1.00** Herzlichen Glückwunsch. TV-Komödie (D 2005)

RTL

5.30 Verdachtsfälle **6.25** Verdachtsfälle **7.25** Familien im Brennpunkt **8.25** Familien im Brennpunkt **9.25** Der Blaulicht-Report **10.25** Der Blaulicht-Report **11.25** Der Blaulicht-Report **12.25** Der Blaulicht-Report **12.50** Ninja Warrior Germany – Die stärkste Show Deutschlands. 2. Halbfinale. Moderation: Jan Köppen, Laura Wontorra, Frank Buschmann **15.40** Undercover Boss

17.45 Best of ...! In der Show werden die emotionalsten, lustigsten und verrücktesten Themen aus aller Welt gezeigt.
18.45 RTL aktuell
19.05 Life – Menschen, Momente, Geschichten Magazin



20.15 Das Supertalent
Der Handfuzer Guy First macht heute Geräusche zur Musik, der Papierfliegerpilot Andrea Castiglia zeigt eine Performance, der Gedankenleser Jörg Burghardt verrät, was Evelyn Burdecki (Foto) denkt, und die Schwertschluckerin Lisa Chudala schockiert die Jury mit ihrem Auftritt.

20.15 Das Supertalent Show. Jury: Dieter Bohlen, Bruce Darnell, Evelyn Burdecki, Chris Tall
23.00 Mario Barth & Friends Show
Zu Gast: Jürgen von der Lippe, Markus Krebs, Bastian Bieldendorfer, Maria Clara Groppler
Mario Barth lädt vier Kollegen in seine Bar ein, um mit ihnen einen lustigen Abend unter Freunden zu verbringen.
0.10 Temptation Island VIP Doku-Soap. Moderation: Angela Finger-Erben
1.15 Das Supertalent Show



8.10 GEO Reportage **10.00** Stadt Land Kunst **11.20** Zu Tisch ... **12.15** Kannibalen auf dem Medusa-Floß. Mythos und Wahrheit. Dokumentarfilm (F 2014) **13.45** Magische Gärten **14.15** Die Wildnis der USA: Vier Jahreszeiten **17.15** Arte Reportage **18.10** Mit offenen Karten **18.25** GEO Reportage **19.10** Arte Journal **19.30** Der vergessene Tempel von Banteay Chhmär **20.15** Vom Schreiben und Denken. Die Saga der Schrift **22.55** Auf den Spuren der Neandertaler **23.50** Psycho **0.15** Square Idee



13.15 Wildes Kanada **14.00** Fußball: 3. Liga. Hansa Rostock – Dynamo Dresden **16.00** vor Ort **16.30** Sport im Osten **18.00** Heute im Osten **18.15** Unterwegs in Thüringen. Reportagereihe **18.54** Sandmann **19.00** Regionales **19.30** MDR aktuell **19.50** Thomas Juncker unterwegs – Europas einsame Inseln **20.15** Ein Kessel Buntes – Spezial. Show **22.20** Das Gipfeltreffen. Show **22.50** Privatkonzert **23.50** Verloren auf Borneo. TV-Komödie (D 2012) **1.20** Die schöne Warwara. Märchenfilm (SU 1970)

ProSieben

5.05 Die dreisten drei – Die Comedy-WG. Show. Wenn sich drei Menschen eine Wohnung teilen, dann geht es oft chaotisch zu. Auch in der Comedy-WG ist das der Fall. **5.20** Auf Streife – Berlin. Doku-Soap **10.00** Auf Streife – Die Spezialisten. Doku-Soap. Reporter schauen Beamten der Autobahnpolizei, Wasserschutzpolizei, Feuerwehr und des Zolls über die Schulter.

17.00 Auf Streife – Die Spezialisten Doku-Soap. Nach einem Festival will sich eine Frau von einem Bekannten nach Hause bringen lassen, doch dort kommt sie nicht an.
19.55 Sat.1 Nachrichten



20.15 BFG – Big Friendly Giant
Bei einem nächtlichen Streifzug entdeckt das Waisenkind Sophie (Ruby Barnhill) eine riesige Gestalt (Mark Rylance), die sie ins Land der Träume entführt. Sophie merkt schnell, dass der Riese freundlich ist. Er verrät ihr, dass er den schlafenden Menschen schöne Träume in ihre Zimmer bläst.

20.15 BFG – Big Friendly Giant Fantasyfilm (GB/USA/IND 2016)
22.35 Lemony Snicket – Rätsel-hafte Ereignisse Fantasyfilm (USA/D 2004) Mit Jim Carrey
Die Waisen Violet, Klaus und Sunny werden von ihrem bösen Onkel Olaf traktiert, der ihr Erbe antreten möchte.
0.45 Pathfinder – Fährte des Kriegers Actionfilm (USA/CDN 2007) Mit Karl Urban
2.25 Lemony Snicket – Rätsel-hafte Ereignisse Fantasyfilm (USA/D 2004) Mit Jim Carrey



13.00 ZIB **13.15** quer **14.00** Ländermagazin **14.30** Kunst & Krempel **15.00** Natur im Garten **15.30** Österreich-Bild **16.00** Universum **17.30** Frühling: Zu früh geträumt. TV-Melodram (D 2017) **19.00** heute **19.20** 100 Jahre Berlinograd. Der russische Mythos an der Spree **20.00** Tagesschau **20.15** Amen Saleikum – Fröhliche Weihnachten. Komödie (CH 2019) Mit Dietrich Siegl **21.45** Der König von Köln. TV-Komödie (D 2019) Mit Rainer Bock **23.10** Chloe. Thriller (USA/CDN/F 2009) **0.40** lebens.art



8.40 Terra X. Dokureihe **16.05** Terra X **16.50** Die glorreichen 10. Dokumentationsreihe **18.20** Sketch History. Show **18.45** Stadt, Land, Lecker. Dokumentationsreihe **19.30** Dinner Date. Datedate. Ein Single und fünf Menü-Vorschläge, hinter denen sich Blind Dates verbergen. Der Single wählt drei Menüs aus. **20.15** Tage des Donners. Actionfilm (USA 1990) Mit Tom Cruise **22.00** Kap der Angst. Thriller (USA 1991) Mit Robert De Niro. Regie: Martin Scorsese **0.00** They Were Ten. Krimiserie

RTL

5.55 The Middle **6.00** Two and a Half Men **7.20** The Big Bang Theory **8.45** How to Live with Your Parents **9.35** Eine schrecklich nette Familie. Comedyserie **11.40** The Orville. Sci-Fi-Serie. Ein fröhlicher Refrain **12.45** Die Simpsons. Zeichentrickserie **15.40** Two and a Half Men. Comedyserie. Neun-Finger-Daddy / Riesenkatze mit Halsreif / Die Schwulenummer. Mit Jon Cryer

17.00 Last Man Standing
18.00 Newstime
18.10 Die Simpsons Zeichentrickserie. Auf der Flucht / Der Tortenmann schlägt zurück
19.05 Galileo Magazin. Küchen weltweit: Indonesien vs. Schweden



20.15 Schlag den Star
Stefanie Hertel fordert Cathy Hummels zum Duell heraus. Dabei geht es um Kampfgeist und Fitness, um Köpfchen und Geschick. Beide Frauen geben sich siegessicher und sind entschlossen, zu zeigen, was in ihnen steckt. Moderiert wird das Ganze von Elton (Foto).

20.15 Schlag den Star Show. Mit Cathy Hummels, Stefanie Hertel, Rea Garvey X VIZE, Gentleman. In bis zu 15 Spielrunden geht es beim Gastgeber Elton um Wettkampf und Fitness, um Blamieren oder Kassieren.
2.15 The Defender Actionfilm (USA/GB/D/RUM 2004) Mit Dolph Lundgren, Jerry Springer, Shakara Ledard. Regie: Dolph Lundgren. Der ehemalige Söldner Lance Rockford hat die Aufgabe, eine Beraterin des US-Präsidenten zu beschützen.

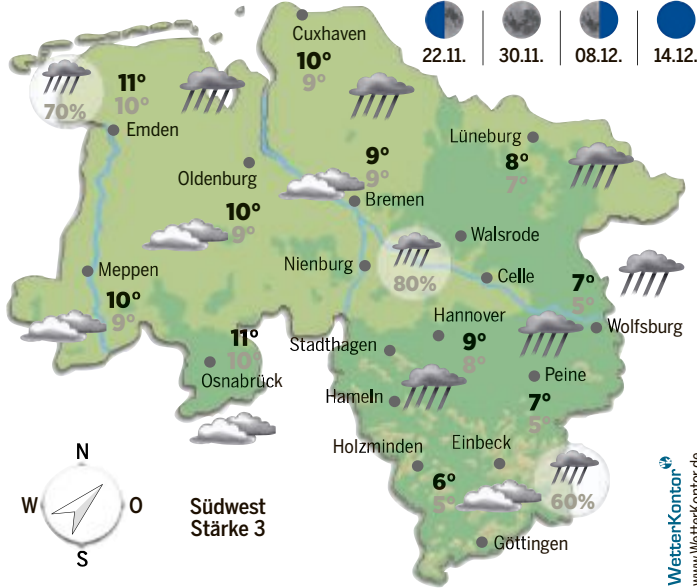


9.30 So tickt der Alex – 50 Jahre Berliner Weltzeituhr **10.00** Berlin 1945: Tagebuch einer Großstadt. Dokumentarfilm (D 2020) **12.45** phoenix vor ort **14.15** Wilde Schlösser **15.00** Geheimnisvolle Orte **17.00** So tickt der Alex – 50 Jahre Berliner Weltzeituhr **17.15** Hitler und Luderndorff – Der Gefreite und der General **19.30** Böse Bauten **20.00** Tagesschau **20.15** Wildes Deutschland **21.00** Kühle Schönheiten – Alpengesen **21.45** Unbekannte Tiefen **23.15** ZDF-History. Doku **0.00** Das Dritte Reich vor Gericht

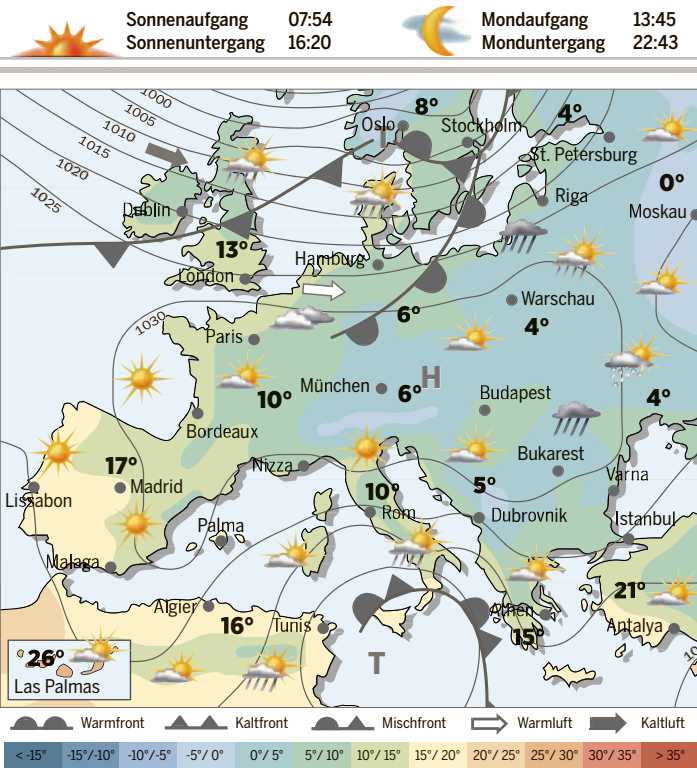


9.20 Dinotaps **9.40** Ene Mene Bu **9.50** Gudrun die Wikingerprinzessin **10.05** Museum AHA **10.20** SingAlarm **10.35** TanzAlarm **10.45** Tigerenten Club **11.45** Schmatzo – Kochen mit WOW **12.00** Die Wilden Kerle **13.30** Wer küsst schon einen Leguan? TV-Jugenddrama (D 2004) **15.05** Geronimo Stilton **15.50** Mascha und der Bär **16.20** 1000 Tricks **16.35** Operation Autsch! **17.00** Timster **17.15** Sherlock Yack **18.00** Erdmännchen **18.15** Edgar, das Super-Karibu **18.35** Elefantastisch! **18.50** Sandmännchen

WETTER: Graue Wolkendecke, vor allem vormittags Regen



Amsterdam	bedeckt	12°
Bangkok	Gewitter	34°
Barcelona	heiter	16°
Brüssel	st. bew.	10°
Delhi	sonnig	25°
Helsinki	Schauer	4°
Heraklion	wolkig	17°
Hongkong	wolkig	26°
Innsbruck	heiter	6°
Kairo	heiter	21°
Kapstadt	wolkig	24°
Kopenhagen	Regen	9°
Los Angeles	wolkig	20°
Madeira	wolkig	23°
Mailand	heiter	10°
Miami	Schauer	29°
New York	wolkig	14°
Peking	Schn.sch.	4°
Rhodos	heiter	20°
Rimini	heiter	11°
Rio de Janeiro	wolkig	26°
San Francisco	heiter	16°
Singapur	Gewitter	31°
Sydney	Schauer	24°
Tokio	wolkig	19°
Zürich	wolkig	4°



SONNTAG

Das Erste

5.30 Elefant & Co. **5.55** Wissen macht Ah! **6.20** Meister Eder **7.05** Tigerenten Club **8.05** Küchenkrimi – Dem Essen auf der Spur **8.30** Tiere bis unters Dach **9.30** Die Sendung mit der Maus **10.03** Allerleirauh. TV-Märchenfilm (D 2012) **11.00** Die Galoschen des Glücks. TV-Märchenfilm. (D 2018) Mit Jonas Lauenstein **12.03** Presseclub **12.45** Europamagazin **13.15** Sportschau

18.05 Bericht aus Berlin Magazin
Moderation: Oliver Köhr
18.30 Sportschau
Moderation: Jessy Wellmer
19.20 Weltspiegel U.a.: USA: New York gegen Trump
20.00 Tagesschau



KRIMIREIHE
21.45 Brokenwood – Mord in Neuseeland: Benzin im Blut Shepherd (Neill Rea) und Kristin Sims (Fern Sutherland) müssen den rätselhaften Tod eines Einbrechers in eine Autowerkstatt für Oldtimer aufklären. Für den Besitzer gibt es wenig Zweifel, dass der Mann bei dem Einbruchversuch abgestürzt ist.

20.15 Tatort: Die Ferien des Monsieur Murot Krimireihe (D 2020) Mit Ulrich Tukur, Barbara Philipp, Anne Ratte-Polle. Regie: Grzegorz Muskala. Kaum im Ferienort angekommen, wird Felix Murot mit Walter Boenfeld verwechselt, der ihm wie ein Ei dem anderen gleicht.
21.45 Brokenwood – Mord in Neuseeland: Benzin im Blut Krimireihe (NZ 2016)
23.15 Tagesthemen
23.35 ttt Magazin
0.05 Druckfrisch Magazin

RTL

5.50 Blue Bloods **6.30** Navy CIS: L.A. **7.25** Navy CIS **8.20** Without a Trace **12.55** Abenteuer Leben Spezial **15.00** Mein Lokal, Dein Lokal **16.00** News **16.10** Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt. Reportagereihe. „Waldmühle“, Lüneburger Heide / „Alter Porththof“, Lüneburger Heide / „La Taverna“, Lüneburger Heide / „Mama Rosa“, Lüneburger Heide **20.15** PS Perlen – Make-Up & Motoröl **22.20** Abenteuer Leben am Sonntag **0.20** Achtung Abzocke – Wie ehrlich arbeitet Deutschland? **2.00** Without a Trace

WDR

12.05 Wunderschön! **12.35** Verrückt nach Zug **14.05** Erlebnisreisen **14.25** Wunderschön! **15.55** Rentnercops **17.30** 5 Dinge, die Sie tun können, wenn Sie tot sind **18.00** Tiere suchen ein Zuhause **18.45** Aktuelle Stunde **19.30** Westpol. Magazin **20.00** Tagesschau **20.15** Wunderschön! Unterwegs mit Andrea Griebmann. U.a.: Norderney im Winter – Alles außer langweilig **21.45** Sportschau – Bundesliga am Sonntag **22.15** Nicht den Ernst! **23.00** Zeiglers wunderbare Welt des Fußballs **23.30** Rentnercops **1.05** Rockpalast

DIE SPIELFILMAUSWAHL AM SONNABEND



20.15 Der Kommissar und das Meer: Aus glücklichen Tagen: D/S 2020. TV-Kriminalfilm Eine Einbruchserie mündet im Mord an einem Hausbesitzer. Robert (Walter Sittler) wird bei der Untersuchung des Falls von dem Polizisten Sigge unterstützt, den keiner leiden kann, weil er einen Kollegen auf der Insel Farö für einen Mörder hält. Robert kommen Zweifel, ob er sich bei der Untersuchung des Selbstmordes auf Farö vorschnell auf die Einschätzungen seiner Kollegen verlassen hat. **90 Min. ★★★**

ZDF

6.25 Petronella Apfelmus **6.40** Kleine lustige Krabbler **6.50** Wickie **7.15** Bibi Blocksberg **7.40** Bibi und Tina **8.05** Eine lausige Hexe **8.35** Löwenzahn **9.03** sonntags **9.30** Evangelischer Gottesdienst **10.15** Der Teufel mit den drei goldenen Haaren. TV-Märchenfilm (D/A 2009) **11.35** Bares für Rares **14.00** Mach was draus **14.45** Heidi. Familienfilm (CH/D/SA 2015) **16.30** planet e.

17.00 heute
17.10 Sportreportage
17.55 ZDF.reportage Reportagereihe
18.25 Terra Xpress Magazin
19.00 heute
19.10 Berlin direkt Magazin
19.30 Terra X Dokumentationsreihe



TV-ROMANZE
20.15 Katie Fforde: Für immer Mama Helen Carter (Rebecca Immanuel) kündigt ihren Job im Geschäft ihrer Freundin Mildred, um in Boston ihr Medizinstudium abzuschließen, das sie abbrach, als sie schwanger wurde. Doch ihr fast erwachsener Sohn Louis schießt quer.

20.15 Katie Fforde: Für immer Mama TV-Romanze (D 2020) Mit Rebecca Immanuel
Regie: Helmut Metzger
21.45 heute-journal
22.15 Vienna Blood: Königin der Nacht Krimireihe (GB 2019) Mit Matthew Beard
23.45 ZDF-History
0.30 Bericht vom Parteitag von Bündnis 90/ Die Grünen in Berlin Mit Ralph Schumacher
0.50 Vienna Blood: Königin der Nacht Krimireihe (GB 2019)
2.20 Terra X Dokumentationsreihe

VOX

5.00 Medical Detectives **5.50** Criminal Intent **14.20** Criminal Intent – Verbrechen im Visier **17.00** auto mobil **18.10** Wilkes Welt – Ohne Plan zum Traumhaus **19.10** Beat the Box **20.15** Grill den Hensler. Show. Jury: Ali Güngörmüs. Kandidaten: Amiaz Habtu, Vera Int-Veen, Götz Alsmann **23.40** Prominent! Moderation: Laura Dahm, Amiaz Habtu **0.20** Medical Detectives. Dokureihe. Tod im Schlafzimmer / Tödliche Nähe / Dem Täter auf der Spur / Verhängnisvolle Begegnungen / Brandgefährlich / Eifersucht

hr

16.15 Alles Wissen **17.00** Mex **17.45** de-facto **18.30** Femizid – Wenn Männer ihre Partnerinnen töten **19.00** maintower kriminalreport **19.30** hessenschau **20.00** Tagesschau **20.15** Die große Show der Naturwunder **21.45** Jede Antwort zählt **22.30** Sportschau – Bundesliga am Sonntag **22.50** heimspiel! Bundesliga. Fußball: Eintracht Frankfurt, SV Darmstadt 98, SV Wehen Wiesbaden / Rospeskiping **23.00** straßen stars. Show **23.30** Ich trage einen großen Namen. Show **0.00** Dings vom Dach. Show

DIE SPIELFILMAUSWAHL AM SONNABEND

20.15 96 Hours – Taken 3: USA/E/F 2014. Actionthriller Nachdem der Familienvater und frühere CIA-Agent Bryan Mills bereits seine Tochter Kim und seine Ex-Frau Leonore aus den Fängen von Gangstern befreit hat, gerät er nun selbst ins Fadenkreuz der Polizei. Denn als er Leonore ermordet auffindet, wird er sofort zum Hauptverdächtigen. Dank seiner Fähigkeiten und der als Agent erworbenen Routine gelingt ihm knapp vor seiner Verhaftung noch die Flucht. **130 Min. ★★★**

20.15 Twister: USA 1996. Actionthriller Die erfahrene Meteorologin Dr. Jo Harding und ihren Noch-Ehemann Bill verbindet privat nicht mehr allzu viel, beruflich aber immer noch ihre gemeinsame Besessenheit, die Entstehung großer Tornados, sogenannter Twister, zu erforschen. Daher ist es kein Wunder, dass selbst die Unterzeichnung der Scheidungspapiere zur Nebensache wird, als einer dieser riesigen Wirbelstürme in der Nähe gesichtet wird. **130 Min. ★★★**

NDR

9.00 Nordmagazin **9.30** Hamburg Journal **10.00** S-H Magazin **10.30** buten un binnen **11.00** Hallo Niedersachsen **11.30** Schönes Landleben XXL **13.00** Wunderschön! **14.30** Freddy Quinn ... und die ewige Sehnsucht **15.30** Klosterküche – Kochen mit Leib und Seele **16.00** Lieb und teuer. Magazin **16.30** Sass: So isst der Norden. Zander und Krustenbraten in Schwerin

17.00 Bingo! – Die Umweltlotterie
18.00 Nordseereport Hygge – Wohlfühlen an der Nordsee
18.45 DAS! Magazin. Zu Gast: Ildikó von Kürthy (Schriftstellerin)
19.30 Hallo Niedersachsen Magazin
20.00 Tagesschau



REPORTAGEREIHE
20.15 die nordstory spezial Maren und Andy Lange haben das älteste Haus (Foto) der Insel Poel geerbt. Der Bootsbauer Asmus macht den letzten Fischkutter der Insel flott. Im Barther Bodden vor der Halbinsel Zingst fischen André Grählerl und sein Vater Horst mit der Zeese, dem traditionellen Netz.

20.15 die nordstory spezial Ganze und halbe Inseln in M-V – Die Küste entlang von Rügen bis Poel
21.45 Sportschau – Bundesliga am Sonntag 8. Spieltag: Sport-Club Freiburg – 1. FSV Mainz 05, 1. FC Köln – 1. FC Union Berlin Jessy Wellmer
22.05 Die NDR-Quizshow
22.50 Sportclub
23.35 Sportclub Story Ende der Fußballkarriere – und dann?
0.05 Quizduell-Olymp Show
0.55 Schlager, die Sie kennen sollten Reihe

RTLZWEI

9.05 X-Factor: Das Unfassbare. Schwanger / Der letzte Kampf / Pechsträhne / Horror / Geisterstunde / Das schlechte Gewissen / Ernte / Titan / Das Tagebuch / Stadt der Erinnerung / Feuer **11.15** Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken. **17.15** Mein neuer Alter. Amischlitten für US-Car Fan **18.15** GRIP – Das Motormagazin **20.15** Das ist das Ende. Komödie (USA 2013) **22.05** What happened to Monday? Sci-Fi-Film (USA/GB/F/B 2017) **0.35** Das Bourne-Ultimatum. Actionfilm (USA/D/F/E 2007)

BR

13.35 Der Millionenbauer **14.25** Musikantentreffen am Ritten in Südtirol **15.10** Landfrauenküche **16.00** Rundschau **16.15** Unser Land **16.45** Alpen-Donau-Adria **17.15** Schuhbecks Küchenkabarett **17.45** Regionales **18.30** Rundschau **18.45** Bergauf, bergab **19.15** Unter unserem Himmel **20.00** Tagesschau **20.15** BR Heimat – Zsammg'spuut im Inntal. Show **21.45** Blickpunkt Sport **23.00** Rundschau Sonntags-Magazin **23.15** Grünwald Freitagscomedy **0.00** Nicht mit mir, Liebling. TV-Komödie (D 2012)

DIE SPIELFILMAUSWAHL AM SONNABEND

20.15 Amen Saleikum – Fröhliche Weihnachten: CH 2019. Komödie In Pfarrer Martins Kirche findet nur noch eine kleine Gemeinde zusammen, während die Hinterhofmoschee nebenan immer mehr Zulauf hat. Dann kommt die Nachricht, dass der Bischof die sanierungsbedürftige Kirche aus Spargründen schließen will. Das reißt den Pfarrer aus seiner Resignation. Er wehrt sich und wird mit der Unterstützung der Kirchenpflegerin Wölflin zum Kämpfer. **90 Min. ★★★**

23.10 Chloe: Regie: Atom Egoyan USA/CDN/F 2009. Thriller Die Ärztin Catherine und der Hochschulprofessor David sind seit langem verheiratet. Weil sie beobachtet, wie David mit der Freundin seines Sohnes David flirtet, unterstellt Catherine ihrem Mann, untreu zu sein. Sie engagiert das Callgirl Chloe, um ihn auf die Probe zu stellen. Als Chloe ihr berichtet, tatsächlich mit David eine Affäre zu haben, ist Catherine ebenso entsetzt wie fasziniert. **90 Min. ★★★**

RTL

5.30 Familien im Brennpunkt **7.25** Die Superhändler – 4 Räume, 1 Deal. Show. U. a.: Schachfiguren „Universum“ / Dior Schild / Taxameter / Beatles Plakate / Überseekoffer / Brosche / Scheurich Bodenvase **10.25** Ehrlich Brothers live! **12.25** Die Ehrlich Brothers Magic School **12.55** Das Supertalent **15.40** Life – Menschen, Momente, Geschichten **16.45** Explosiv – Weekend

17.45 Exklusiv – Weekend
Das Infotainment-Magazin ist immer ganz nah dran an den Trends, nicht nur in der Welt der Schönen und Reichen.
18.45 RTL aktuell
19.05 Die Versicherungsdetektive



DOKUMENTARFILM
22.20 Fifty Shades of Grey und die Wirklichkeit In der Doku zum Spielfilm wird das Phänomen der Bücher und der darauf basierenden Spielfilme mit Hintergründen, Fakten und Geschichten beleuchtet. Außerdem werden Protagonisten bei einem Ausflug in ein Erotik-Kaufhaus begleitet.

20.15 Fifty Shades of Grey – Befreite Lust Erotikfilm (USA 2018) Mit Dakota Johnson. Anastasia Steele und Christian Grey haben geheiratet. Doch Anastasia entwickelt Zweifel an Christians Treue.
22.20 Fifty Shades of Grey und die Wirklichkeit Dokufilm (D 2017)
23.45 Fifty Shades of Grey – Befreite Lust Erotikfilm (USA 2018) Mit Dakota Johnson, Jamie Dornan, Eric Johnson
1.50 Fifty Shades of Grey und die Wirklichkeit Dokufilm (D 2017)

arte

13.30 Medizin in fernen Ländern **13.55** Afrikas wilder Westen – Namibias Wüstenpferde **14.40** Das Auge Afrikas – Der Filmpionier Hans Schomburgk. Dokumentarfilm (D 2019) **16.15** Leonardo da Vinci und die Flora-Büste **17.10** Twist **17.40** Rachmaninow – Klang einer russischen Seele **18.25** Zu Tisch ... **18.55** Karambolage **19.10** Arte Journal **19.30** GEO Reportage **20.15** Der fremde Sohn. Drama (USA 2008) **22.30** Frank Lloyd Wright: Der Phoenix aus der Asche **23.25** Drum Stories **0.20** Ercole Amante

mdr

11.50 Zunft mit Zukunft? **12.00** Riverboat **14.00** Legenden **15.30** Der Osten – Entdecke wo du lebst **16.15** Elefant & Co. **16.45** In aller Fr. – Die jungen Ärzte **17.30** In aller Freundschaft **18.20** Brisant Classix **18.52** Sandmännchen **19.00** Regionales **19.30** aktuell **19.50** Kripo live **20.15** Thomas Junker unterwegs **21.45** MDR aktuell **22.05** Sportschau – Bundesliga am Sonntag **22.25** MDR Zeitreise **22.55** Das Ende der NVA **23.55** Kollektiv – Korruption tötet. Dokumentarfilm (RUM/LUX 2019) **1.45** Kripo live

DIE SPIELFILMAUSWAHL AM SONNTAG

20.15 Tatort: Die Ferien des Monsieur Murot: D 2020. Krimireihe Felix Murot (Ulrich Tukur) wird mit Walter Boenfeld verwechselt, der ihm gleicht wie ein Ei dem anderen. Eine Verwechslung, die für Boenfeld tödlich endet, nachdem beide die Nacht durchzechet und in weinseliger Laune die Klamotten getauscht haben. Murot entscheidet, seinen Alltag als Kommissar vorübergehend zurückzulassen und in das Leben seines Zwillingss einzutauchen. **90 Min. ★★★**



20.15 Solo: A Star Wars Story: USA 2018. Sci-Fi-Film In der Flugakademie des Imperiums bekommt Han Solo bald Ärger mit seinen Vorgesetzten und muss die Akademie verlassen. Er lässt sich mit Beckett und dessen Mannschaft auf einen Auftrag des Gangsters Dryden Vos ein, einen wertvollen Treibstoff zu stehlen. Dabei begegnet er seiner alten Bekannten Qi'Ra wieder. Außerdem lernt er Chewbacca kennen, der zu einem seiner treuesten Freunde werden wird. **165 Min. ★★★**

3

5.30 Watch Me **5.40** Auf Streife. Doku-Soap **5.55** Auf Streife. Doku-Soap **7.00** So gesehen – Talk am Sonntag. Gespräch **7.20** Hochzeit auf den ersten Blick. Doku-Soap **10.10** The Voice of Germany. Show. Battle (3/5) **12.35** BFG – Big Friendly Giant. Fantasyfilm (GB/USA/IND 2016) **14.55** Harry Potter und der Orden des Phönix. Fantasyfilm (USA/GB 2007) Mit Daniel Radcliffe

17.25 Das große Backen Show. Jury: Bettina Schliephake-Burchardt, Christian Hümb. Moderation: Enie van de Meiklokes
19.55 Sat.1 Nachrichten
Aktuelle und kompetente Informationen live aus Berlin.



SHOW
20.15 The Voice of Germany In den Battles treten zwei Talente eines Teams mit einem gemeinsamen Song gegeneinander an. Danach entscheidet der eigene Coach, wer weiterkommt. Doch eine Niederlage bedeutet noch nicht das Ende: Die anderen Coaches können das Talent im „Steal Deal“ in ihr Team holen.

20.15 The Voice of Germany Show. Battle (5/5)
23.00 Luke! Die Greatnightshow Luke vs. Köln. Zu Gast: Lukas Podolski, Jenke von Wilmsdorff, Fabian Hambüchen, Dennis aus Hürth. Heute nimmt es Luke mit der Stadt Köln und einigen ihrer prominenten Bewohner auf. Der Comedian muss sich in typisch kölschen Disziplinen wie z. B. beim Dومتreppen-Wetlauf durchsetzen.
1.35 Die Martina-Hill-Show
2.00 Rabenmütter Show

3sat

13.30 Herbstjagd in Bayern **14.00** Die Rhön – Naturschönheiten im Land der offenen Fernen. Dokumentarfilm (D 2016) **15.30** Mitteldeutschland von oben **17.00** Die Kamine von Green Knowe. Abenteuerfilm (GB 2009) **18.30** Umzug eines Gefängnisses **19.00** heute **19.10** NZZ Format **19.40** Schätze der Welt spezial **20.00** Tagesschau **20.15** Herren. TV-Tragikomödie (D 2019) **21.45** Das Unwort. TV-Tragikomödie (D 2020) **23.10** 22 Kugeln – Die Rache des Profis. Thriller (F 2010) **1.00** Mitteldeutschland von oben

zdf neo

8.30 Terra X **15.50** Terra X. Dokumentationsreihe **17.20** Die Schwarzwaldklippe. Die Heimkehr / Hilfe für einen Mörder / Der Weltreisende **20.15** Ein starkes Team: Tödliches Schweigen. Krimireihe (D 2011) Mit Maja Maranow **21.45** Stralsund: Blutige Fahrt. Krimireihe (D 2012) Mit Katharina Wackernagel **23.15** heute-show **23.45** ZDF Magazin Royale. Talkshow. Moderation: Jan Böhmermann **0.15** Late Night Alter. Show **0.45** Tage des Donners. Actionfilm (USA 1990) Mit Tom Cruise. Regie: Tony Scott

DIE SPIELFILMAUSWAHL AM SONNTAG

20.15 Herren: D 2019. TV-Tragikomödie Der Afrobrasilianer Ezequiel glaubt, man hätte ihn als neuen Fahrer beim Denkmalschutz angestellt, aber die vermeintlichen Denkmäler sind öffentliche Pissoirs, die Ezequiel zusammen mit dem Afrokubaner Reynaldo und dem Afroberliner Jason in nächtlichen Aktionen reinigen muss. Für Ezequiel ist die Tätigkeit derart unter seiner Würde, dass er seiner Familie lieber nichts über seinen neuen Job erzählt. **90 Min. ★★★**

20.15 Solo: A Star Wars Story: USA 2018. Sci-Fi-Film In der Flugakademie des Imperiums bekommt Han Solo bald Ärger mit seinen Vorgesetzten und muss die Akademie verlassen. Er lässt sich mit Beckett und dessen Mannschaft auf einen Auftrag des Gangsters Dryden Vos ein, einen wertvollen Treibstoff zu stehlen. Dabei begegnet er seiner alten Bekannten Qi'Ra wieder. Außerdem lernt er Chewbacca kennen, der zu einem seiner treuesten Freunde werden wird. **165 Min. ★★★**

7

5.40 Two and a Half Men **6.55** Eine schrecklich nette Familie. Studiolut / Bringt mir das Geld von Al Bundy **7.55** Galileo. Magazin **8.55** Galileo. Magazin **10.05** Galileo. Magazin **11.10** Uncovered **12.15** Uncovered **13.15** Big Stories. Show **14.20** The Voice of Germany. Battle (4/5). Coaches: Yvonne Catterfeld, Stefanie Kloß, Rea Garvey, Samu Haber, Mark Forster, Nico Santos

17.00 taff weekend Magazin
18.00 Newstime
18.10 Die Simpsons Zeichentrickserie. Die erste Liebe / Geächtet
19.05 Galileo Spezial Magazin. Der letzte Tropfen – Wie tickt die Welt, wenn kein Öl mehr fließt?



MYSTERYTHRILLER
1.30 Immortal – Die Rückkehr der Götter Die Gottheit Horus ist auf die Erde zurückgekehrt, um seine Unsterblichkeit zu retten. Er hat sieben Tage Zeit, mit Jill (Linda Hardy) – halb Mensch, halb Mutantin – einen Nachkommen zu zeugen. Um sich seiner Auserwählten zu nähern, braucht er einen menschlichen Körper.

20.15 Solo: A Star Wars Story Sci-Fi-Film (USA 2018) Mit Alden Ehrenreich. Han Solo lässt sich auf einen Auftrag des Gangsters Dryden Vos ein, einen wertvollen Treibstoff zu stehlen. Dabei begegnet er Qi'Ra wieder und findet in Chewbacca einen Freund fürs Leben.
23.00 The Amazing Spider-Man Actionfilm (USA 12) Mit Andrew Garfield. Regie: Marc Webb
1.30 Immortal – Die Rückkehr der Götter Mysterythriller (F/1/GB 2004) Regie: Enki Bilal

phoenix

10.00 phoenix vor ort. Bericht **11.15** phoenix geschäft **11.30** phoenix persönlich **12.00** Presseclub **12.45** Presseclub – nachgefragt **13.00** die diskussion **14.00** Das Dritte Reich vor Gericht **17.00** Wil des Deutschland **17.45** Kühle Schönheiten – Alpenseen **18.30** Unbekannte Tiefen **20.00** Tagesschau **20.15** Schottlands wilder Norden. Dokumentation **21.45** Dokumentation **23.15** heute-show **23.45** extra 3 **0.15** phoenix geschäft **0.45** Hitler und Ludendorff – Der Gefreite und der General. Dokumentation

KIKA

9.00 Checker Tobi **9.25** Ben & Hollys kleines Königreich **9.50** Petterson und Findus **10.15** Meine Freundin Conni **10.40** Siebenstein **11.05** Löwenzahn **11.30** Die Sendung mit der Maus **12.00** Der dritte Prinz. Märchenfilm (CS 1983) **13.25** Onneli und Anneli im Winter. TV-Familienfilm (FIN 2015) **14.45** Mirette ermittelt **15.05** Horseland **15.50** Lassie **16.35** Anna und die wilden Tiere **17.00** 1, 2 oder 3 **17.25** Garfield **18.00** Erdmännchen **18.15** Edgar **18.35** Elefantastisch! **18.50** Sandmännchen. Reihe

DIE SPIELFILMAUSWAHL AM SONNTAG

22.05 What happened to Monday?: USA/GB/F/B 2017. Sci-Fi-Film 2043 hat die Überbevölkerung die Regierungen der Erde dazu gezwungen, eine strikte Ein-Kind-Politik durchzusetzen. Sieben identisch aussehende Schwestern versuchen, unentdeckt zu bleiben. Jede darf daher nur an einem bestimmten Wochentag, dessen Namen sie trägt, das Haus verlassen. Als Monday nicht zurückkommt, haben ihre Schwestern Angst, aufzufliegen. **150 Min. ★★★**

20.15 Der fremde Sohn: Regie: Clint Eastwood USA 2008. Drama Als Christine Collins im März 1928 nach Hause kommt, ist ihr Sohn Walter verschwunden. Als die Polizei ihr den Jungen später zurückbringt, behauptet Christine, dass dies nicht ihr Sohn sei. Keiner will ihr Glauben schenken. Die mutige Frau ist entschlossen, mit allen Mitteln nach der Wahrheit zu suchen und gegen einen korrupten Polizeiapparat zu kämpfen. **135 Min. ★★★**

KURZNOTIZEN

Angemessenheit wird nicht geprüft

BERLIN. Wohnkosten werden für Bedürftige in angemessenem Umfang übernommen. Deshalb sollte der Mietvertrag vor Unterschrift bei der zuständigen Sozialbehörde vorgelegt werden, erklärt der Deutsche Mieterbund. Ob ein Hartz-IV-Empfänger in einer zu teuren Wohnung lebt, ist in der Corona-Krise jedoch unerheblich, urteilt das Landessozialgericht Niedersachsens Bremen. Laut Sozialgesetzbuch entfällt aktuell die Prüfung der Angemessenheit der Kosten der Unterkunft.
LSozG Nds. Bremen, Az.: L 11 AS 508/20 B ER

Stromanbieter müssen informieren

STUTTGART. Stromanbieter müssen ihre Kunden sechs Wochen im Voraus über eine Preiserhöhung informieren. Kunden haben dann in der Regel ein Sonderkündigungsrecht, erklärt die Verbraucherzentrale Baden-Württemberg. Auf dieses Recht müssen Anbieter ihre Kunden hinweisen. Fehlt ein solcher Hinweis oder ist der Hinweis nicht erkennbar, ist das Preiserhöhungsverlangen unwirksam. Der alte Tarif gilt weiter. Wichtig: Preiserhöhungen werden nicht immer transparent angekündigt. Mitunter verstecken sich die Informationen am Ende von umfangreichen Schreiben.

So wirkt die Küche wie neu

Für eine Frischzellenkur sind nur Fantasie, ein wenig handwerkliches Geschick und ein geringes Budget erforderlich

VON VANESSA CASPER

Eine neue Küche zu kaufen geht meist richtig ins Geld. Eine Alternative kann sein, der alten Küche eine Frischzellenkur zu verpassen, so dass sie fast wie neu aussieht. Allein im Internet findet man auf Instagram und Pinterest zahlreiche Inspirationen und Vorher-nachher-Vergleiche. Wir stellen einige Tipps vor:

» **Fronten auffrischen:** Möbelfronten können gestrichen, mit Dekorfolie beklebt oder ausgetauscht werden. Ein Tipp der Hausexperten von Aroundhome: Die Schränke vieler Einbauküchen haben genormte Maße, daher kann man den Korpus weiter nutzen, aber einfach neue Türen und Schubladen bestellen. Durch das Anbringen von dünnen Zierleisten können zudem neue Akzente gesetzt werden.

» **Fliesen Spiegel erneuern:** Eine neue Rückwandgestaltung der Küche kann häufig ohne große Demontage von Küchenmöbeln erfolgen. Viele Techniken stehen zur Auswahl: Fliesen streichen, mit Fliesenfolie bekleben, mit Sperrholz verkleiden oder mit Alupaneelen überdecken. Durch eine Beschichtung mit klaren Lacken werden diese



Frisch gestrichen: Farbe ist eine relativ günstige Möglichkeit, der alten Küche einen neuen Look zu verpassen.

FOTO: PHOTOMAN/GETTY IMAGES/ISTOCKPHOTO

robust und abwischbar, wie die Heimwerker von selbst.de wissen.

» **Armaturen austauschen:** Manchmal reicht ein neuer Wasserhahn, um ein modernes Wohnambiente zu schaffen. So kann eine verchromte 90er-Jahre-Mischbatterie durch eine mattschwarze Schwanenhalsarmatur ersetzt werden. In dem Zuge kann auch das Spülbecken ausgetauscht werden.

» **Neuer Fußboden:** Damit wirkt

der Raum gleich anders. Beliebt sind aktuell Holz oder Fliesen und PVC-Belag im Holzdesign. Mutige können

➔ **Manchmal reicht ein neuer Wasserhahn, um ein modernes Wohnambiente zu schaffen.**

zu gemusterten Fliesen greifen, was besonders bei einer schlichten Küche einen Wow-Effekt hat. Fliesen werden übrigens nach Strapazierfähig-

keit kategorisiert, Aroundhome empfiehlt für die Küche Fliesen mit Abriebklasse 3.

» **Griffe austauschen:** Neue Griffe können Küchenmöbeln neuen Schwung geben. Für Schränke und Schubladen gibt es sie in vielen Farben, Formen und Materialien. Je nachdem, ob gebürstetes Messing oder verspielte Knöpfe genommen werden, ändert sich der Stil der Küche. Die neuen Griffe sollten in die alten Befestigungslöcher passen.

» **Offene Regale statt Hängeschränke:** Während geschlossene Schränke viel Stauraum und Ordnung bieten, liegen offene Regale gerade absolut im Trend. Jedoch sollte sich jeder bewusst sein, dass diese nur gut aussehen, wenn sie aufgeräumt sind und häufig Staub gewischt wird.

» **Arbeitsplatte wechseln:** Wer etwas mehr Budget für die Küchenrenovierung eingeplant hat, kann eine komplett neue Arbeitsplatte einbauen. Ansonsten kann man diese auch streichen, lackieren, mit Folie bekleben oder mit einer dünnen Schicht aus Beton rund erneuern. Eine DIY-Arbeitsplatte aus Beton lässt sich laut Handwerker-Magazin „selber machen“ mit Kerdi-Board, Bodenausgleichsmasse und Aluleisten aus dem Baumarkt leicht selbst bauen.

» **Kontraste schaffen:** Ein probates Mittel, um einen vollkommen neuen Raumeindruck zu schaffen, ist die farbliche Gestaltung. Dabei sind Ton-in-Ton-Varianten ebenso garantierte Hingucker wie spannende Kontraste. Momentan im Trend ist die Kombination aus Pastelltönen und dunkleren Farben. Wie wäre es also mal mit einer Kombination aus Rosa oder Mint mit Anthrazit?

Wie Smart-Home-Systeme das Zuhause schützen

Die Polizei rät die Software der Geräte regelmäßig zu aktualisieren

Wenn die Tage kürzer werden, haben es Einbrecher oft leichter. Im Schutz der Dunkelheit knacken sie mit wenigen Handgriffen das Schloss und räumen die Wohnung aus. Mithilfe von Sicherheitsschlössern lassen sich Türen und Fenster vor Einbrechern sichern. Doch es gibt auch eine modernere Lösung: Smart-Home-Systeme schützen die eigenen vier Wände digital.

So können die Systeme beispielsweise Rollläden automatisch per Smartphone hoch- und herunterfahren, installierte Kameras ein- und ausschalten oder Bewegungsmelder aktivieren. Aber Vorsicht: Auch diese Systeme haben Schwachstellen. Davor warnt die Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes. Oberstes Gebot: Externe dürfen nie in das Heimsystem eindringen. Wird das Smart-Home-System vom Einbrecher gehackt, bietet es keinen Schutz mehr. Und eventu-

ell gibt es dem Dieb sogar Auskunft darüber, wann man Zuhause oder verreist ist.

Die Polizei rät daher die Software der Geräte zu aktualisieren, sobald ein Update verfügbar ist. Außerdem sollte man noch vor der Installation die voreingestellten Passwörter ändern – denn die sind häufig leicht zu erraten und schützen das System nicht vor Eindringlingen. Auch die Firewall des WLAN-Routers sollte aktiviert sein.

Ratsam ist es zudem, die Kommunikation mit den Smart-Home-Systemen zu verschlüsseln. Dafür kann man zum Beispiel VPN als sichere Verbindung zum Heimnetzwerk verwenden. Auch ein separates WLAN für die Verbindung mit den Smart-Home-Systemen ist denkbar. Hier sollten die Zugangsdaten dann nur beim Administrator des Sicherheitssystems liegen und nicht an Dritte weitergegeben werden.



Smart-Home-Systeme lassen sich über Tablet oder Smartphone steuern.

FOTO: CHRISTIN KLOSE/DPA-MAG

EINFAMILIENHÄUSER VERKAUF

Salzhemmendorf...

Gemütliches Fachwerkhaus: 4 Zi., 154 m², EBK, Eichenparkett, Kaminofen, Terrasse, Kfz-Stellplatz, 205 m² Grdst., Bj. 1850, saniert 2007, B: 112,2 kWh/(m²a), Gas-ZH, Kl: D, KP: 225.000,- www.von-wuelfing-immobilien.de Tel. 05121-8757280

Bad Münster-OT...

Luttringhausen: Wunderschöner Bungalow mit sep. Gästehaus (50 m²) u.hochw. Ausstattung: 3 Zi., 160 m², EBK, FBH, Ofen, Do.-Garage, 2.711 m² Grdst., Bj. 2015, B: 78,6 kWh/(m²a), Gas-ZH, Kl: C, KP: 670.000,- www.von-wuelfing-immobilien.de Tel. 05121-8757280

Springe...

Wundervoll gelegenes Haus für Individualisten: 6 Zi., 345 m², 2 EBK, Eichenparkett, Balkon, 4 Terrassen, Außenpool, 1.280 m² Grdst., Bj. 1970, B: 136 kWh/(m²a), Öl-ZH, Kl: E, KP: 795.000,- www.von-wuelfing-immobilien.de 05121-87 57280

Immobilien Kaufgesuche

MFH v. Privat gesucht ☎ 05042/5398949

Bauern-, Rest- und Pferdehöfe sucht freitag immobilien (05 51) 5 55 63

EINFAMILIENHÄUSER KAUFGESUCHE

Beste Lage gesucht!

Unternehmer sucht ein stilvolles Haus mit hochwertiger Ausstattung und repräsentativem Grundstück. Provisionsfrei für den Verkäufer. www.von-wuelfing-immobilien.de 05121-8757280

Zuhause gesucht!

Kl. Familie su. älteres o. renov.bed. Haus m. gr. Garten. 01573-5344133

Familie aus Ingolstadt

sucht zum Frühjahr 2021 ein gepflegtes Haus im Raum Hameln, gerne mit 2 Bädern, KP: bis ca. 500.000,-. Provisionsfrei für den Verkäufer. www.von-wuelfing-immobilien.de 05121-8757280

Facharzt sucht...

für sich, seine Frau u. seine 2 Töchter ein großzügiges Haus in stadtnaher Lage. KP: ca. 550.000 - 700.000 € je nach Zustand. Provisionsfrei für Verkäufer. www.von-wuelfing-immobilien.de 05121-8757280

Vermietungen

Noch kein Abonnent?

gleich bestellen unter

☎ aboshop.ndz.de
☎ 0 50 41 / 789-21

HAMELN UND UMLAND

Referendare/Anwärter möblierte Wohnung auf Zeit. 2 Zi, Kü, Bad. Nähe Zentrum/Bahnhof. 450 € inklusive. ☎ 01 57 72 48 21 26

SPRINGE UND UMLAND

Springe, 3 ZKB, Blk., zum 1.2.21 zu vermieten. ☎ (01 51) 20 14 48 06

Stadt Eldagsen, 3 ZKB-Whg. mit Gäste-WC, 105m², Blk., 1. OG, nur NR, keine Haustiere, KM 550 € + NK, zu sofort ☎ (0 50 44) 49 00 ab 17.00 Uhr

Sie möchten eine Immobilie kaufen oder verkaufen?

Postbank Immobilien GmbH
Mario Arnold, Tel. 0173 / 51 60 863
<https://immobilien.postbank.de/hameln>

Wenn ich groß bin, werde ich Engel

Wir helfen Kindern, die nie erwachsen werden.

BUNDESVERBAND Kinderhospiz e.V.

www.bundesverband-kinderhospiz.de

Becher statt Türchen

Die Grundlage für dieses Arrangement findet sich meist im Supermarkt nebenan. Denn statt aus Tütchen, Säckchen oder Paketen besteht der Kalender ganz einfach aus Kaffeebechern.

Diese jeweils an den gegenüberliegenden Seiten mit zwei Löchern versehen. Für jeden Becker ein ca. 20 Zentimeter langes Stück goldenen Basteldraht nehmen und mit einer Zange zu einem Henkel biegen: Dafür in der Mitte des Drahtstücks eine Schlaufe biegen.

Dann die Drahtenden von außen durch die beiden Löcher im Becher schieben und zusammenbiegen. Die Becher mit den Zahlen von eins bis 24 beschriften. Anschließend sechs Becher an einer Kordel aufreihen und diese an einem Ast befestigen. Darunter kommt eine Kordel mit acht Bechern, ganz unten eine mit den restlichen zehn. Zum Aufhängen des Kalenders ein Stück Juteschnur an dem Ast festbinden. Zuletzt die Geschenke in Seidenpapier wickeln, mit Washi Tape oder einer Schleife verschließen und die Becher damit befüllen.

Tipp: Eine batteriebetriebene Drahtlichterkette verleiht zusätzlichen Weihnachtszauber. Einfach vorher um den Ast wickeln und das Batteriekästchen später in einem der Becher hinter dem Geschenk verstecken.



Vorfreude mal 24

In diesem Jahr wird Weihnachten wohl manches anders. Doch die Adventszeit kann und sollte man sich trotzdem oder gerade deswegen schön gestalten – etwa mit Kalendern

VON HELENE KILB

Wer nach einem Adventskalender sucht, wird feststellen: Gerade online gibt es davon ungefähr so viele wie Nadeln am Weihnachtsbaum. Es gibt sie für Kinder und Erwachsene, für Hobbyköche, Beautyqueens und Gehirnjog-

gingfans, für Münzsammler und sogar für Haustiere, sprich – für ungefähr jeden Geschmack, jedes Alter und auch jeden Geldbeutel.

Besonders schön und eine echte Konkurrenz zu allem, was der Kalendermarkt so hergibt, sind jedoch selbst gebastelte Varianten. Denn diese zeigen:

Hier hat sich jemand Mühe gegeben, vielleicht die ein oder andere Nacht gegrübelt, was in die einzelnen Päckchen hinein soll, und am Ende auch noch Zeit zum Verpacken, Bemalen und Dekorieren aufgewendet.

Und wie füllt man den Kalender? Zum Beispiel freut sich wohl jeder Be-

schenkte über nützliche Dinge wie Socken, Servietten, eine Kerze, einen schönen Plätzchenausstecher oder eine Mütze vom Lieblingsfußballverein. Ebenfalls gut geeignet sind Dinge, die sich verbrauchen lassen wie kleine Naschereien, ein besonderes Öl oder Kosmetik. Auch immaterielle

Ideen, etwa Gutscheine für einen Restaurant-, Sauna- oder Zoobesuch, sind immer ein Highlight. Und zuletzt darf auch die ein oder andere Kleinigkeit in den Kalender, die einfach nur schön ist, wie etwa eine glitzernde Schneekugel, eine Figur, Spielzeug oder – für Kinder – ein Pixibuch.



Im Naturlook

Ein Adventskalender ohne großen Pomp, den man – vielleicht sogar alle Jahre wieder – an die Wand hängen kann? Dafür dürfte dieses schlichte Holzbrett des dänischen Labels Ib Laursen das Richtige sein.

Wer über ein Mindestmaß an handwerklichem Geschick verfügt, muss es jedoch nicht kaufen, sondern greift einfach zu Säge, Akkubohrer und Stiften. Zunächst ein etwa 50 Zentimeter langes und ca. 15 Zentimeter hohes Brett nehmen und an der Unterseite 24 Löcher in regelmäßigen Abstand voneinander hineinbohren. Dann an der Oberseite rechts und links je ein Loch hineinbohren, eine stabile Schnur hindurchziehen und hinter dem Brett verknoten – diese dient später als Aufhängung. Mit Acrylfarbe und einem feinen Pinsel entweder frei Hand oder mithilfe einer Schablone die Zahlen von eins bis 24 aufmalen. Dann das Brett nach Wunsch mit Wintermotiven wie Eiskristallen verzieren. An die Wand hängen und die verpackten Geschenke mit einer schönen Schnur ans Brett knüpfen.

Wenn's schnell gehen muss

Stille Nacht, eilige Nacht? Dieser Kalender ist im Nu gebastelt – und beinhaltet das vielleicht wertvollste Geschenk, das man einem geliebten Menschen machen kann: Zeit. Zunächst die Rückwand und das Glas aus einem großen Bilderrahmen nehmen. Ein stabiles dunkles Tonpapier so zurechtschneiden, dass es in den Rahmen passt. Dann ein Stück feste Kordel einmal von rechts nach links spannen, auf der Hinterseite des Tonpapiers verknoten und gegebenenfalls mit Klebeband fixieren. Unter der ersten Kordel drei weitere befestigen. Anschließend 24 Kärtchen auf der Vorderseite mit Zahlen und auf der Rückseite mit dem beschriften, was man als Gutschein verschenken möchte – etwa für ein selbst organisiertes Candle-Light-Dinner, eine ausgedehnte Massage oder einen Kinobesuch. Die Kärtchen mit kleinen Holzklammern an den Kordeln befestigen, das Tonpapier nach Wunsch verzieren und in den Rahmen legen. Die Rückwand dann wieder einsetzen und den Kalender an die Wand hängen.

MANUFAKTUR
MARTINA
SULNER



Die Würze Indiens

Ein indisches Curry, meinen Experten, bekommt nahezu jeder zustande. Das klingt ermunternd – auch für Menschen, die sich nicht zu den versiertesten Köchen zählen. Kennern der indischen Küche zufolge braucht man für ein Curry nur einen großen Topf, Fleisch und/oder Gemüse, eventuell einen Mörser für Gewürze – und den Mut, mal einen etwas anderen Eintopf auszuprobieren. Es könne gar nicht so viel schiefgehen, findet die Schweizer Kochbuchautorin Cornelia Schinharl und erklärt: „Man kann so gut wie alles in ein Curry tun, von Gemüse über Hühner-, Rind-, Schweine- und Lammfleisch, Fisch, Tofu oder Panir.“ Diesen indischen Frischkäse gibt es mittlerweile in vielen Supermärkten oder Shops mit asiatischen Lebensmitteln. Zur Not, so versichern Kochfreudige im Internet, könne man für ein indisches Gericht auch italienischen Mozzarella, geräucherten Tofu oder türkischen Halaloumi-Grillkäse nehmen.

Doch es gibt auch strittige Punkte: Uneinigkeit besteht bei Curry-Kreateuren vor allem darüber, ob man die indischen Pasten und Gewürzmischungen, die unbedingt ins Gericht gehören, fertig kaufen darf. Weitgereiste Kochfreunde erzählen einem ja gerne, dass in Indien quasi jede Familie ihre eigene Gewürzmischung herstelle. Da kommt in einem Land mit rund 1,3 Milliarden Einwohnern natürlich so einiges zusammen.

Die Gewürzdebatte erinnert an jene über Tomaten für Spaghettisoße oder Teig für Wan Tans, die chinesischen Teigtaschen. Muss man die Tomaten eigenhändig häuten und passieren? Oder reicht der Griff zur Konservenbüchse? Und schmecken Wan Tans erst dann, wenn man den Teig zuvor selbst zubereitet hat, statt die Teigblätter schnöde im Supermarkt zu besorgen?

Aus Erfahrung würde ich sagen: nein. Und die wichtigste Zutat beim Kochen ist sowieso das richtige Maß an Entspannung.

LIEBLINGSBACK

Zwei Boxen für die Taschentücher



Eine nützliche Idee für die Erkältungszeit: Auch mit Kosmetiktüchern lässt sich ja die Nase putzen. Wer eine volle und eine leere Box für Tücher zusammenklebt, kann die leere als praktischen Mülleimer für die gebrauchten Tücher benutzen.



© Ina Volkmer: „Trick 17. Gesundheit & Wohlbefinden“. Frech-Verlag. 320 Seiten, 19 Euro.

Liebe Leser,

in Zeiten von Corona ist das Reisen kompliziert bis unmöglich geworden. Trotzdem wollen wir Ihnen Lust machen – auf quirlige Städte, einsame Sandstrände, interessante antike Stätten, abwechslungsreiche Wanderstrecken, unentdeckte Regionen oder einfach nur einen sehenswerten Ort um die Ecke für Ihren nächsten Wochenendausflug. Denn irgendwann werden wir hoffentlich alle wieder verreisen können. Und bis dahin ist es vielleicht ja auch ganz schön, wenn unsere Autoren Sie mit ihren Geschichten mit auf Reisen nehmen – und wenn es nur in Ihren Köpfen ist.

Viel Spaß beim Lesen,
Ihre Reisereporter

Ferienhaus:
Kostenrisiko
wegen Corona

HAMBURG. Ein einsames Ferienhaus abseits der Massen: In Corona-Zeiten scheint das eine ideale Reiseform zu sein – wenn da nicht plötzliche Einschränkungen wären, etwa durch Grenzschießungen. Wer in der Corona-Zeit mit ihren zahlreichen Reisebeschränkungen ein Ferienhaus im Ausland bucht, geht ein Risiko ein und sollte auf eine großzügige Stornooption achten.

Die Verbraucherzentrale Hamburg berichtet von vielen Fällen, in denen Reisende mit einer Ferienhausbuchung in Dänemark wegen der Grenzschießung auf hohen Kosten sitzen geblieben sind. Teilweise seien 80 Prozent des Mietpreises fällig geworden, obwohl die Anreise zur Unterkunft gar nicht mehr möglich war.

Bei der Anmietung eines Ferienhauses sei grundsätzlich das Recht des Landes ausschlaggebend, in dem die Unterkunft steht, stellen die Verbraucherschützer klar.

Und laut der Branchenvereinigung der dänischen Ferienhausanbieter zum Beispiel gibt es in Dänemark erst einmal kein Recht auf vollständige Erstattung, wenn Gäste die Unterkunft nicht erreichen können. Bei einer Stornierung durch den Gast gebe es nur 20 Prozent des Geldes zurück – es sei denn natürlich, der Vertrag sieht andere Stornierungskonditionen vor.

Urlauber sollten ihren Ferienhausaufenthalt im Ausland, vor allem auch in Dänemark, derzeit eher spontan buchen, rät die Verbraucherzentrale. Die Geschäftsbedingungen des Mietvertrags sollten sich Reisende gut anschauen.

Wer ein Ferienhaus im Ausland bei einem deutschen Reiseveranstalter bucht, ist im Vorteil. Denn dann gilt deutsches Pauschalreiserecht. Ist der Aufenthalt nicht möglich, gibt es das Geld zurück.



Urlauber sollten ihren Ferienhausaufenthalt im Ausland derzeit eher spontan buchen.

FOTO: MARIE SJÖDIN, PIXABAY,

Hoffnung am Kap

Kapstadt ist so vielfältig wie die Einwohner Südafrikas – aber auch soziale Unterschiede und die Spuren der Apartheid sind in der Metropole allgegenwärtig

VON KATRIN SCHÜTZE-LILL

Bei der Ankunft in Kapstadt begrüßt uns der Kapdoktor. Mit Corona hat das aber nichts zu tun, das Virus spielte zum Zeitpunkt der Reise noch keine Rolle. Kapdoktor nennen die Einwohner den Südostwind, der im Sommer für saubere Luft in der Metropole und auch für das sogenannte Tischtuch, also die Wolkendecke, auf dem Tafelberg sorgt.

Der Hausberg Kapstadts prägt die Silhouette der Stadt. Man kann ihn zu Fuß oder mit der Seilbahn erklimmen. Wir nehmen die Seilbahn und überwinden die etwa 700 Meter Höhenunterschied in wenigen Minuten. Über das Plateau führen Wanderwege. Infotafeln erklären Flora und Fauna des Bergs, auf dem mehr als 1400 Pflanzenarten beheimatet sein sollen. Zudem bietet sich ein herrlicher Panoramablick über die Kapregion und den Atlantik. Mit ein bisschen Glück kann man dem Kapdoktor dabei zuschauen, wie er die Wolken über den Berg schiebt und die weiße Decke über den Tafelrand hinab in die Tiefe stürzt. Das faszinierende Schauspiel wirkt wie ein Wasserfall aus Zuckerwatte.

Zwischen Tafelberg und Hafen liegt das Bo-Kaap-Viertel, einer der schönsten Stadtteile Kapstadts. In knalligen Farben leuchten die kleinen Häuser, in denen hauptsächlich muslimische Kapmalaien leben. Sie stammen ursprünglich aus den südostasiatischen Kolonien der Holländer, die sie einst als Sklaven ans Kap brachten. Sie sprechen Afrikaans, eine der elf amtlichen Landessprachen Südafrikas. Über die grelle Farbigkeit der Häuser gibt es viele Spekulationen. „In Wahrheit malen wir sie bunt an, weil wir es lieben, von Farbe umgeben zu sein“, erzählt Faldela Tolker. Die 53-Jährige wohnt selbst in einem violett gestrichenen Haus. Tolker führt Touristen durch das Bo-Kaap-Viertel und bringt ihnen in Kochkursen die kapmalaiische Küche näher.

In ihrer Wohnküche kochen wir typische Spezialitäten wie Samosas, Hühnchen Curry und backen Roti, ein dünnes Fladenbrot. Dabei kommen löffelweise orientalische Gewürze wie Kurkuma, Kardamom und Kreuzkümmel zum Einsatz. Das Falten der kleinen Teigtaaschen (Samosas) erweist sich schwieriger als vermutet, und das Ausrollen des Roti-Teigs verlangt Geduld. Doch das Ergebnis ist köstlich. Der Teig wird zu Fladen ausgebacken und mit dem scharfen Curry gefüllt. Dazu gibt es knusprig frittierte Samosas.

Das Bo-Kaap entwickelt sich immer mehr zum Szeneviertel. Galerien und Läden öffnen. Das lockt Investoren an, die die Grundstückspreise in die Höhe treiben. Reiche Ausländer bieten den Anwohnern große Summen für ihre Häuser, um sie als Ferienhaus zu nutzen oder an Gäste zu vermieten. „Da wird so manch einer schwach und verkauft“, berichtet Tolker, die trotz der zunehmenden Gentrifizierung fest entschlossen ist, im Bo-Kaap zu bleiben.

Ein ganz anderes Bild als das farbenfrohe Bo-Kaap bieten die Townships. Während der Apartheid zwang die da-



Was für ein Naturspektakel: Über den Tafelberg schiebt sich eine Wolkendecke, die wie ein weißes Tischtuch wirkt (1). Das farbenprächtige Bo-Kaap-Viertel (3) bringt Faldela Tolker (2) ihren Gästen nicht nur kulturell, sondern auch kulinarisch näher. Nothi Gigaba führt Touristen sicher und mit vielen privaten Begegnungen durch das Township Langa (4).

FOTOS: KATRIN SCHÜTZE-LILL (3), SOUTH AFRICA TOURISM; GRAFIK: OPENSTREETMAP-MITWIRKENDE

malige rassistische Regierung die Menschen mit nicht weißer Hautfarbe sich ethnisch getrennt in diesen einfachen Siedlungen niederzulassen, in denen noch heute Millionen von Südafrikanern unter teilweise prekären Bedingungen leben. Einige Townships kann man besuchen, manche sogar abends zu Hauskonzerten. Allerdings sollte man das nicht auf eigene Faust tun, sondern eine geführte Tour buchen.

Wir besuchen das älteste Township Kapstadts, Langa, das bereits lange vor dem Apartheidssystem im Jahr 1927 für die schwarzen Hafenarbeiter errichtet wurde. Bevor wir uns auf den Weg machen, wird uns geraten, keine Wertgegenstände mitzuführen. Tourguide Nothi Gigaba versichert uns aber, dass bei ihm noch niemand zu Schaden gekommen sei. Der Südafrikaner kennt das etwa 80.000 Einwohner zählende Langa wie seine Westentasche, denn er ist hier zu Hause. Wir sind die einzigen Touristen und ziehen schon wegen unserer hellen Hautfarbe alle Blicke auf uns.

Graue Baracken mit Wellblechdächern bestimmen zunächst das Straßenbild. Die einstöckigen Gebäude dienen als Unterkunft oder Laden. Dort und in alten Containern wohnen die Neuankömmlinge. Gigaba klopft an die Tür eines Wohncontainers, ein kleiner Junge öffnet. Ein großes Bett, das den Raum fast vollständig ausfüllt, dominiert die Behausung. An der Wand steht ein Regal mit den wenigen Habseligkeiten der Familie. „Vier Menschen leben in diesem Container. Sie warten auf eine Sozialwohnung“, erklärt unser Guide. Doch bis sie eine bekommen, können noch viele Jahre vergehen. „Im Schnitt warten die Bewohner zehn Jahre auf die Zuweisung einer Wohnung“, sagt Gigaba.

Wir besuchen auch eine Familie, die es bereits geschafft hat, in einem der zweigeschossigen Blöcke unterzukommen. Zwei Zimmer, Küche, Bad seien für bis zu zehn Personen vorgesehen. Wäsche baumelt auf den Balkonen, Satellitenschüsseln pflastern die Fassade und ein paar Bäume säumen die Straße. Das ist zwar

nicht zu vergleichen mit deutschen Standards, aber elend ist es auch nicht. Zusammenhalt wird hier großgeschrieben. „Wir leben in einer Gemeinschaft“, erklärt Gigaba den Spirit Langas. „Es ist nicht wichtig, was du hast, sondern wer du bist.“ Die Einwohner Langas arbeiten überwiegend im sogenannten informellen Sektor. Sie halten sich mit Gelegenheitsjobs und Schwarzarbeit über Wasser. Trotz der großen Armut sei Betteln tabu, betont der Guide: „Du musst etwas für dein Geld tun.“

Seit dem Ende der Apartheid hat sich die rechtliche Situation für die farbigen Südafrikaner deutlich verbessert. So werden etwa die Bildungsmöglichkeiten mit staatlichen Stipendien gefördert. Und ein Gesetz zur Bevorzugung farbiger Mitarbeiter hilft, die Jobaussichten zu verbessern. Doch die Maßnahmen brauchen Zeit, um die Lebensbedingungen zu verändern.

Touristen wird es leicht gemacht, die Konflikte in der südafrikanischen Gesellschaft auszublenden. An der Victoria & Alfred Waterfront, dem

schicken Ausgeviertel Kapstadts, reiht sich ein edles Restaurant an das andere. In schönen Boutiquen werden Kleidung und Kunsthandwerk verkauft. Dank strenger Überwachung kann man sich ohne Sicherheitsbedenken bis spät abends dort amüsieren. Die Villengegenden der vornehmlich weißen Bevölkerung verströmen mediterranes Flair. Doch rund um die Häuser sorgen hohe Mauern mit Elektrodraht und Wachdienste für Sicherheit. Die Kriminalität ist ein Problem, das bei den großen sozialen Unterschieden kaum verwundet.

Die beiden Gesichter Kapstadts könnten unterschiedlicher kaum sein. „Sei glücklich und mach dir keine Gedanken über Dinge, die du nicht ändern kannst“, gibt uns Nothi Gigaba als eine Art Mantra mit auf den Weg. Vielleicht ist diese Haltung eine Möglichkeit, den langsamen Prozess der Annäherung besser zu ertragen. Es gibt auf jeden Fall Hoffnung am Kap, auch wenn es noch ein langer Weg zur Gleichstellung der Bevölkerungsgruppen ist.

HIN & WEG

Aktuelle Situation

Südafrika ist coronabedingt vom Auswärtigen Amt als Risikogebiet eingestuft. Vor nicht notwendigen, touristischen Reisen wird derzeit gewarnt. Bei Redaktionsschluss galt: Wer dennoch in das Land reisen will, muss bei Ankunft einen negativen Corona-Test vorweisen und die App Covid Alert South Africa auf seinem Mobiltelefon installiert haben. www.auswaertiges-amt.de www.rki.de

Anreise

South African Airways fliegt von Frankfurt am Main über Johannesburg nach Kapstadt. www.flysaa.com

Beste Reisezeit

Hochsaison ist von November bis April. Dann ist es meist trocken, sonnig und wärmer als 20 Grad Celsius. Zwischen Juni und August regnet es häufig und die Temperaturen können unter 10 Grad fallen.

Ausflüge

E-Biking und Township-Touren sind zum Beispiel bei Adventu-

re Works buchbar, thematische City-Touren bei Coffeebeans Routes. Die Bo-Kaap Kochsafari mit Faldela Tolker ist über Cooking with Love buchbar, Telefon: (0027) 7 24 83 40 40. adventureworks.co.za coffeebeansroutes.com www.facebook.com/Faldela1/

Veranstalter

Gebeco bietet verschiedene Studien-, Erlebnis-, Wander- und Kleingruppenreisen nach Südafrika an – zum Beispiel eine 13-Tage-Erlebnisreise vom Krügerpark entlang der Gartenroute bis zum Kap der guten Hoffnung, buchbar ab 1995 Euro inklusive Flug, Übernachtung im Doppelzimmer und Frühstück. www.gebeco.de

Weitere Informationen

www.southafrica.net

Die Reise wurde unterstützt von Gebeco, South African Airways und South Africa Tourism. Über Inhalte entscheidet allein die Redaktion.



„Es ist nicht wichtig, was du hast, sondern wer du bist.“

Nothi Gigaba,
Tourguide

MITGEBRACHT

Amulett vom Hexenmarkt in La Paz

Die Kulturszene der westbolivianischen Stadt La Paz gilt mit ihrem Theater- und Konzertangebot sowie mehreren Museen als eine der lebendigsten des südamerikanischen Landes. Ebenfalls Teil der Landeskultur ist der Mercado de Hechicería, der Hexenmarkt. An den Ständen in der Altstadt treffen Arme und Reiche aufeinander, um sich durch den Kauf von Tinkturen und Pulvern, Heilpflanzen oder Amuletten Gesundheit und Potenz, aber auch Geld, Glück oder einen treuen Partner zu sichern.

Einer der Verkaufsschläger ist das K'oa, ein Brandopfer zugunsten der Pachamama. Die Pachamama gilt bei Völkern wie den Aymara, den indigenen Andenbewohnern, als personifizierte Mutter Erde. Ihr zu Gefallen lassen sich die Kunden der Standbetreiberinnen, der Doñas, gegen Geld Papierpäckchen schnüren, die sie später verbrennen. Zentraler Bestandteil der K'oa-Päckchen sind mit Herzen, Münzen oder Geldzeichen verzierte Zuckerplättchen, die die Wünsche thematisch in die richtige Bahn lenken sollen. Die restliche Füllung ist den Doñas zufolge auf den speziellen Wunsch zugeschnitten und reicht von Kräutern, Wollfäden, Gold- und Silberfolienstreifen über Kokablätter bis zu Lamahaaaren. Nicht selten findet man aber auch – das mag für Menschen anderer Herkunft schwierig anmuten – Lamafüßen in der Füllung; diese hängen auch offen an den Ständen. Hier gilt: Je größer der Wunsch, desto größer der Fötus. Wer ein etwas weniger gewöhnungsbedürftiges Erinnerungsstück sucht, findet auf dem Markt auch Steinamulette in vielen Formen. Es empfiehlt sich, vor dem Kauf nachzufragen, welche Form für welchen Wunsch steht. Wer beispielsweise seine Familienplanung abgeschlossen hat, sollte unter Umständen auf den Kauf einer Pachamama-Figur verzichten – sie steht für Fruchtbarkeit.



zo



1



2



3



4

Sanfte Hügel, Wiesen und die Windrather Kapelle: Der Blick über die niederbergische Landschaft (1). Maria Wemmers kommt aus dem historischen Backhaus von Hof Judt im Wildrather Tal (2). Der Rittersitz Gut zu Schöller (3) ist eine Attraktion für Wanderer, die auf dem Neanderlandsteig unterwegs sind. Der namensgebende Neandertaler wurde 1856 im Kalkstein entdeckt – die Fundstelle liegt zwischen Mettmann und Erkrath (4). Recht unscheinbar sieht die Düssel-Quelle aus (rundes Bild im Kasten). Der Fluss fließt an der Fundstelle unseres menschlichen Vorfahrens vorbei.

FOTOS: BERND F. MEIER/DPA-TMN

Hügeliges Neanderland

Im Windrather Tal genießen Wanderer die heimische Natur und begeben sich auf die Spuren der Menschheitsgeschichte

VON BERND F. MEIER

Den Ofen im historischen Backhaus am Hof Judt heizt Maria Wemmers mit Buchenholz an. Freitags ist Backtag bei den Wemmers: Brötchen aus Weizen-Dinkel-Vollkornmehl, Brote aus Roggen-Weizen-Dinkel werden ab Mittag im Hofladen verkauft.

Das Mehl kommt vom hofeigenen Getreide, das der Landwirt und Metzgermeister Thorsten Wemmers im Windrather Tal anbaut. Seit 2004 bewirtschaften die Wemmers ihren Biolandbetrieb. Das hübsche Fachwerkhaus stammt in Teilen noch aus dem Jahr 1788.

Der Hof Judt ist einer von fünf Biohöfen im Windrather Tal, die den Demeter-Richtlinien folgen. Die Höfe liegen zwischen Langenberg und Neviges, keine Autofahrtstunde entfernt von Düsseldorf, Essen und Wuppertal. Wanderer kommen zu den Gehöften auf der Entdeckerschleife Biohöfe im Windrather Tal, ein Abstecher auf dem rund 240 Kilometer langen Neanderlandsteig.

Der kleine Rundkurs ist elf Kilometer lang und leitet die Ausflügler durch die niederbergische Hügellandschaft. Dort wechseln sich Kornfelder, Kuh-

weiden und Buchenwälder ab. Bäche plätschern ins Tal, über holprige Landstraßen tuckern Traktoren. Die Entdeckerschleife zu den Biohöfen ist einer von 26 Rundwegen, die an den Fernwanderweg Neanderlandsteig andocken.

Die gut gekennzeichneten Wege erschließen eine Landschaft, die gegenwärtig wegen Corona für Kurzurlauber und Tagestouristen immer attraktiver wird. An schönen Herbst- und Wintertagen kann es auf den Wegen richtig voll werden.

Acht Kilometer nur oder doch 19? Wanderer haben zwischen Erkrath-Hochdahl und Mettmann die Wahl. Die kurze Entdeckerschleife Denkmalroute Hochdahl und die lange Schleife Evolutionspfad sind Abstecher in das schluchtenartige Neandertal.

Rückblende, Mitte August 1856: Italiener entdecken in der Höhle eines Kalksteinbruchs 6 Knochen. Die Gasterbeiter bringen die Fundstücke zum Steinbruchbesitzer Wilhelm Beckershoff, der wiederum den Wuppertaler Naturforscher Johann Carl Fuhlrott informiert.

Der Fossilien Sammler deutet die Skelettteile – darunter Schädeldach, Schulterblatt, Schlüsselbein sowie fünf Rippen – als Überreste menschlicher Knochen. Nach neueren

HIN & WEG



Reiseziel Neanderland ist die touristische Bezeichnung für den Kreis Mettmann. Der Name erinnert an den Neandertaler, dessen Skelett hier entdeckt wurde. Der Neanderlandsteig führt als Rundstrecke durch den Landkreis. **www.neanderland.de**

Attraktionen Naenderthal-Museum, Talstraße 300, 40822 Mettmann. Corona-bedingt bleibt das Museum im November geschlossen. **www.neanderthal.de**

Untersuchungen sollen sie um die 40 000 Jahre alt sein. Wissenschaftlich werden sie kurz und bündig als Neandertal 1 bezeichnet.

Im Mettmanner Neandertal-Museum wird heute die Entwicklungsgeschichte der Menschheit aufgezeigt: vier Millionen Jahre von den Anfängen bis in die Gegenwart. Auch die Feldhofer Grotte – Fundort im Jahr 1856 – wurde gestaltet. Sie liegt wenige Hundert Meter vom Museum entfernt.

Zurück auf den Fernwanderweg Neanderlandsteig: Dörfliche Fachwerkidylle prägt Haan-Gruten, wo die denkmalgeschützten Wohnhäuser aus dem 17. und 18. Jahrhundert stammen. Ein wenig weiter wartet das ehemalige Rittergut Schöller mit wehrhaftem Turm, der im 12. Jahrhundert erbaut wurde.

An der Route stehen urige Gasthöfe wie etwa das Restaurant Zum Kühlen Grund, Rastplatz am Tor zum Neandertal. Kurz vor Neviges beim Hof Blomrath sprudelt die Quelle der Düssel aus einem Stein.

Im Kalkumer Forst werden die Wanderer aus der Vergangenheit in die Gegenwart gerissen: Vom nahen Flughafen Düsseldorf aus donnern landende oder startende Jets über die Köpfe hinweg.

SCHWEIZ

Fondue wird zum Erlebnis

1



FOTO: BERGBAHNEN ENGSTLIGENALP

Fondue-Iglu

Bei minus drei bis plus drei Grad Celsius lassen sich Reisende auf der Engstligenalp in 1964 Metern Höhe im Berner Oberland Fondue schmecken – und zwar im Fondue-Iglu (Dezember bis April). Die Besucher sitzen auf mit Fellen und Decken gepolsterten Stühlen. Wer nicht auf der Alp logiert, erreicht das Iglu mit der Seilbahn von Adelboden aus. Erwachsene zahlen umgerechnet etwa 37 Euro, Sechs- bis 15-Jährige etwa 22 Euro. Es gibt Paketpreise inklusive Seilbahnticket. **www.fondue-iglu.ch**

2



FOTO: ZERMATT BERGBAHNEN AG

Fondue-Seilbahnfahrt

„Fondue am Seil“ steht in Zermatt am Fuß des Matterhorns auf dem Programm. Die Seilbahnfahrt mit Menü beginnt gegen 18.30 Uhr an der Talstation Matterhorn glacier paradise und führt hinauf zum Trockenen Steg und zurück. Bis zu vier Personen pro Gondel genießen unter anderem ein Fondue mit speziellen Brotsorten und Walliser Wein. Erwachsene zahlen dafür umgerechnet etwa 92 Euro. **www.zermatt.ch/Media/Tickets/Fondue-am-Seil**

3



FOTO: ZÜRICHSEE-SCHIFFFAHRTSGESELLSCHAFT

Chäs-Fondue-Schiff

Auch in Zürich lässt sich das Nationalgericht auf besondere Art probieren. Die Zürichsee Schifffahrtsgesellschaft bietet von Oktober bis März Abendrundfahrten mit Fondue-dinner an. Das Chäs-Fondue-Schiff legt um 19.15 Uhr am Bürkliplatz ab und dreht bis 21.30 Uhr seine Runden auf dem Zürichsee. Ein Ticket kostet etwa 60,50 Euro pro Erwachsenen, etwas mehr als 30 Euro für Kinder ab sechs Jahren. **www.zsg.ch/de/erlebnisschiffe/angebote-erlebnisschiffe/chaes-fondue-schiff**

TELETIPPS

Samstag, 21. November

- » **Irland** (11.50 Uhr, arte): Zu Tisch in Connemara
- » **Kanada** (13.15 Uhr, MDR Fernsehen): Die endlose Weite
- » **Italien** (13.50 Uhr, arte): Magische Gärten – La Mortella
- » **Österreich** (16 Uhr, 3sat): Wörthersee – Bühne für Tier und Mensch
- » **Deutschland** (17 Uhr, SWR): Tegerensee, da will ich hin!
- » **Schottland** (19.30 Uhr, arte): Der vergessene Tempel von Banteay Chhmar

Sonntag, 22. November

- » **Italien** (12.05 Uhr, WDR): Wunderschön! – Südtirol im Herbst
- » **Spanien** (13 Uhr, NDR): Wunderschön! – Gran Canaria
- » **Deutschland** (14 Uhr, 3sat): Die Rhön
- » **Seychellen** (14.25 Uhr, WDR):

Wunderschön! – Seychellen

- » **Deutschland** (15.30 Uhr, 3sat): Mitteleuropa von oben – das Lutherland
- » **Armenien** (19.40 Uhr, 3sat): Schätze der Welt – die Klöster Haghpas und Sanahin
- » **Schweiz** (20.15 Uhr, SWR): Graubünden – wo die Schweiz den Himmel berührt
- » **Deutschland** (20.15 Uhr, WDR): Wunderschön! – Norderney im Winter
- » **Schottland** (20.15 Uhr, Phoenix): Schottlands wilder Norden

Montag, 23. November

- » **Russland** (10.25 Uhr, Bayerisches FS): Wo Sibirien endet
- » **Indien & Nepal** (11.10 Uhr, Bayerisches FS): Mit dem Zug von Indien nach Nepal
- » **Tschechien** (12.40 Uhr, 3sat): Prag, da will ich hin!
- » **Island** (14.05 Uhr, 3sat): Insel-

träume

- » **Japan** (14.15 Uhr, SWR): Eisenbahn-Romantik – Kyushu
- » **Norwegen** (14.45 Uhr, Bayerisches FS): Norwegens wilde Fjorde
- » **Deutschland** (14.50 Uhr, 3sat): Inselträume – die Ostfriesischen Inseln
- » **USA** (17 Uhr, 3sat): Im Zauber der Wildnis – Yellowstone
- » **Frankreich** (17.20 Uhr, arte): Magische Gärten – der Park von La Garenne Lemot
- » **Kanada** (17.45 Uhr, 3sat): Im Zauber der Wildnis – Magie des Yukon

Dienstag, 24. November

- » **Bulgarien** (10.25 Uhr, Bayerisches FS): Die Pomaken in Bulgarien
- » **Portugal** (13.15 Uhr, 3sat): Lisbon – die Stadt, der Fluss und das Meer

- » **Portugal** (14 Uhr, 3sat): Eine Reise in den Südosten
- » **Spanien** (15.30 Uhr, arte): Medizin in fernen Ländern
- » **Spanien** (16.15 Uhr, 3sat): La Gomera
- » **Frankreich** (17.20 Uhr, arte): Magische Gärten – die schwimmenden Gärten von Amiens
- » **Russland** (17.50 Uhr, arte): Russlands wildes Meer
- » **Estland** (20.15 Uhr, WDR): Die Elche von Matsalu

Mittwoch, 25. November

- » **Schweden** (10.25 Uhr, Bayerisches FS): Mit dem Zug durch Schwedens Norden
- » **Chile** (10.30 Uhr, hr): Jäger der Anden – der Puma
- » **Bulgarien** (11 Uhr, arte): Bulgariens Bergwelten
- » **Kuba** (13.15 Uhr, 3sat): Juwel der Karibik
- » **Taiwan** (14.45 Uhr, 3sat): Grüne

- Insel im Taifun
- » **Indien** (15.30 Uhr, arte): Medizin in fernen Ländern
- » **Frankreich** (17.20 Uhr, arte): Magische Gärten – Marquessac in der Dordogne
- » **Frankreich** (20.15 Uhr, NDR): Korsika – Wildnis zwischen Bergen und Meer

Donnerstag, 26. November

- » **Frankreich** (11.10 Uhr, Bayerisches FS): Mit dem Zug durch Korsika
- » **Bahamas** (13.10 Uhr, 3sat): Die Haischule
- » **Vietnam** (13.30 Uhr, 3sat): Die Ha-Long-Bucht
- » **Sudan** (14.45 Uhr, SWR): Vom Blauen Nil ans Rote Meer
- » **Thailand** (15.40 Uhr, 3sat): Inselwelt Thailand
- » **Schweden** (15.40 Uhr, arte): Magische Gärten – Rosendal
- » **Slowenien** (17.50 Uhr, arte):

Das Höhlenschloss Predjama

- » **Bolivien** (20.15 Uhr, NDR): Majestätische Anden

Freitag, 27. November

- » **Russland** (11.05 Uhr, 3sat): Sinnsuche am Baikalsee
- » **Estland** (12 Uhr, WDR): Die Elche von Matsalu
- » **Island** (13.50 Uhr, 3sat): Islands Südwesten im Winter
- » **Deutschland** (16 Uhr, 3sat): Sylt im Winter
- » **Südafrika** (17.20 Uhr, arte): Magische Gärten – Kirstenbosch
- » **Russland** (22.30 Uhr, Phoenix): Die Eistrucker von Jakutien

NORDSEE

Parkhotel Residenz St. Peter-Ording
Beste Lage, herrlicher Park- u. Meerblick
3 Ü/F ab € 267,- p.P. im DZ, 5 Ü/F ab € 445,- p.P. im DZ
04863-2003, **www.an-der-nordseekueste.de**
Inh. Werner Bruhn, Strandläuferweg 11, 25826 St. Peter-Ording

Zweifacher Dämpfer für I. TT-Herren

I. Jugendmannschaft triumphiert – Bennigsen verlor 9:6

Bennigsen / Barsinghausen (pre). Wie bekannt, hatten die Tischtennisspieler der I. Herrenmannschaft des FC Bennigsen mit zwei ausgezeichneten Siegen ihre Saison eröffnet. Unter anderem wurde Kneipp Hannover I mit 9:5 besiegt, womit die Bennigser einem Favoriten das Nachsehen gegeben hatten. Der Dämpfer, und zwar in doppelter Ausführung, folgte auf dem Fuße. Man hatte die starke I. Herrenmannschaft des TSV Barsinghausen zu Gast. Es spielten für den FC Feike, Boulan, Nordmeyer, Priele Vater und Sohn, und für den leider verhinderten Freimann spielte Rösner.

Zunächst lief alles zugunsten der Bennigser; denn nachdem Feike/Boulan und ebenfalls Priele Jun./Nordmeyer die Eingangsdoppel gewonnen hatten, erhöhte Priele sen. durch einen klaren Sieg auf 3:0. Im folgenden vermochte Barsinghausen durch drei Siege über Rösner, Feike und Boulan zu egalisieren. Beim Gleichstand blieb es auch, als im mittleren Paarkreuz Nordmeyer knapp gewann, während Priele jun. ebenso knapp verlor. Und noch zweimal wurde der Gleichstand erhöht, von 4:4 auf 6:6; denn während nun Rösner und Feike siegreich spielten, hatten Boulan und Priele sen. das Nachsehen. Spätestens zu diesem Zeitpunkt versagten die Nerven der Bennigser; denn Priele jun. und auch der bis dahin ungeschlagene Nordmeyer vergaben zwei Punkte.

Noch hätte für den FC ein Unentschieden herauskommen können, dank der bekannten Doppelstärke. Doch Nordmeyer/Priele jun. verloren, so daß auch Feike/Boulan mit einem erneuten Doppelsieg eine knappe Niederlage

nicht verhindern konnten. Bennigsen verlor also mit 9:6.

Eine Beschreibung des zweiten, ebenso unglücklichen Dämpfers, erübrigt sich; denn nur einen Tag später wiederholte sich das gleiche Dilemma in fast allen Einzelheiten. Wiederum nach anfänglicher Führung unterlagen die Bennigser mit 9:6. Lediglich Nordmeyer überlegte mit zwei Einzelsiegen und einem Doppelsieg.

Schlecht erging es auch der IV. Herrenmannschaft mit Blume, Treiber, Kuhlmann und Runge. Sie unterlag dem MTV Messenkamp I mit 7:1. Den Ehrenpunkt für den FC besorgte Blume.

Besser machten es die Bennigser Damen. Priele, Glauche, Schmidchen u. Stahr ließen mit einem 7:0-Sieg gegen TTC Adensen/Hallerburg keine Zweifel aufkommen.

Viel Freude bereitete ihrem Verein die I. Jugendmannschaft des FC, die ihre erste Saison auf Bezirksebene bestreitet. Sie spielt mit Priele, Steinmann, Alexander und Schimke. Sie mußte sich zwar nach mehreren Siegen mit 7:2 in Todenmann geschlagen geben, konnte jedoch anschließend TSC Fischbeck I mit 7:4 und TTC Lühden I mit 7:3 bezwingen. Erfolgreichste Jugendspieler beim FC waren einmal mehr Michael Priele und Michael Alexander. Auch das Doppel Steinmann/Schimke erwies sich bislang als sehr schlagkräftig. Nach mehrjähriger Pause machen somit endlich wieder die Jugendspieler des FC Bennigsen auf sich aufmerksam. Nur auf diesem Wege kann es gelingen, die I. Herrenmannschaft des Vereins auch einmal über Bezirksebene hinauszubringen.

Man kam um zu sehen und gesehen zu werden

Wintervergnügen ehemaliger Mittelschüler erbrachte 628 Mark

Elldagsen (le). Eine Perle in der Kette der Elldagser Ball Saison war das Wintervergnügen der Vereinigung ehemaliger Mittelschüler Elldagsen zum Wochenende im Saal des Ratskellers. Der 1. Vorsitzende, Wälfried Sorst, konnte eine frohgestimmte Menge begrüßen, die mit dem Vorsatz erschienen war, zu sehen und gesehen zu werden und im Kreise gleichgesinnter Menschen eine Ballnacht zu erleben und den Alltag zu vergessen.

Genau 256 Tänzer und Tänzerinnen waren auf dem Parkett, die sich zu den Rhythmen der Springer Winkies beschwingen dem Tanze hingaben. Das Bild wurde durch das große Abendkleid der Damen beherrscht. Es versteht sich von selbst, daß das Maxi die beste Erscheinungsform des Abendkleides ist. Hier war es

am Platze. Man sah aber auch elegante Hosenkleider und nicht zuletzt das unsterbliche Mini.

Die Tombola enthielt nicht weniger als 150 Gewinne, die von den Elldagser Geschäftsleuten spendiert und von Frau Christa Sorst — im wahrsten Sinne des Wortes — zusammengetragen waren. Der Vorstand dankt allen Geschäftsleuten, die durch ihre Spende diese Tombola ermöglichten, die einen Reinerlös von 628,— DM einbrachte. Die Leitung des Elldagser Kindergartens, der diese Summe überwiesen wird, wird gewiß froh und dankbar sein, den ihr anvertrauten Kindern eine Weihnachtsfreude machen zu können.

Es ging auf vier Uhr, als nach dem letzten Walzer im Saal die Lichter ausgingen.

Fotos: le

Beitragssatz bleibt trotz Leistungsverbesserung

Vorsorgeuntersuchungen eingeführt — 1971 ca. 2,7 Milliarden DM Ausgaben

Springe-Kreis (xx). Wie uns die Deutsche Angestellten-Krankenkasse Springe mitteilt, wird der Beitragssatz von 8,7 Prozent auch 1971 gelten, obwohl sie ihren 4,6 Millionen Versicherten vom 1. Januar 1971 an auf Grund freiwilliger und gesetzlicher Beschlüsse ganz erhebliche Leistungsverbesserungen bietet. Das hat die Vertreterversammlung der DAK am Freitag in Bonn beschlossen.

Die erwarteten Mehrkosten werden durch die Mehreinnahmen aus der Erhöhung der Beitragsbemessungsgrenze von 1 200 auf 1 425 Mark aufgefangen. Nach dem Stand vom 1. Oktober 1970 waren 55,9 Prozent der Mitglieder Pflichtversichert und 34,2 Prozent freiwillig versichert, 9,9 Prozent waren Rentner. Der Beitrag der freiwillig versicherten Mitglieder mit Angehörigen entspricht mit 124 DM vom 1. Januar 1971 an dem höchsten Beitrag der Pflichtversicherten. Für die freiwillig Versicherten tritt jedoch 1971 mit der gesetzlich festgelegten Zahlung eines Zuschusses des Arbeitgeber zum Beitrag an alle Angestellten eine entscheidende und von der DAK seit langem geforderte Entlastung ein. Die freiwillig Versicherten ohne Angehörige zahlen 105 DM monatlich. An der Spitze der Leistungsverbesserungen steht die Gewährung von Krankenhauspflege ohne zeitliche Begrenzung. Ausgeschlossen bleibt nur die Kostenübernahme bei reinen Pflegefällen. Die DAK führt sie als erste Krankenkasse der gesetzlichen Krankenversicherung in der Bundesrepublik ein. Die Krankenkassen der gesetzlichen Krankenversicherung in der Bundesrepublik übernehmen Krankenhauspflege wegen derselben Krankheit höchstens für 78 Wochen innerhalb von drei Jahren.

Es kommt hinzu, daß der Gesetzgeber beschlossen hat, daß vom 1. Januar 1971 an bei einer Krankenhausbehandlung anstelle des bisher gezahlten niedrigeren Hausgeldes das höhere Krankengeld gezahlt wird. Das Krankengeld steigt im Zusammenhang mit der Erhöhung der Versicherungspflichtgrenze für alle versicherungspflichtigen Angestellten, die mehr als 1 200 Mark verdienen, für die freiwillig Versicherten je nach Versicherungsklasse zwischen 6 und 8 Mark auf 36 bis 50 Mark täglich. Bei Entbindung-Anstaltspflege wird Mutterschaftsgeld gezahlt; bisher lediglich ein Hausgeld in Prozentsätzen des Mutterschaftsgeldes.

Außerdem wurden folgende Leistungsverbesserungen beschlossen: 1. Erhöhung der Wertgrenze für kleinere Heilmittel von 150 auf 250 DM. Bei größeren Heilmitteln werden die Kosten bis 250 DM voll übernommen, von dem übersteigenden Betrag 60 Prozent.

2. Anhebung der Höchstbeihilfe für Hilfsmittel, die zur Herstellung oder Erhaltung der Arbeitsfähigkeit notwendig sind, von 600 auf 1 000 DM sowie Festsetzung der Höchstbeihilfe für Perücken auf 450 DM.

3. Zahnersatz — Neufestsetzung der Kasernenbeihilfen für außervertragliche Leistungen: Metallbasen von 100 auf 150 DM, Bügel von 35 auf 45 DM, je Brückenglied, Kronen und Stützahn von 60 auf 75 DM.

4. Erhöhung des Beihilfengrundbetrages für kieferorthopädische Behandlung von 150 auf 200 DM.

5. Kinderkuren — Erhöhung der Beihilfe für Fremdkuren von 3 auf 6 DM.

6. Erhöhung der DAK-Beihilfe für Sanatoriumskuren für Erwachsene von 28 auf 40 DM, für Kinder von 16 auf 24 DM.

7. Erhöhung der Beihilfe für die Kosten der Unterkunft und Verpflegung sowie für die Fahrt bei Badekuren von 6 auf 10 DM.

Von den im Zweiten Krankenversicherungsgesetz für den 1. Juli 1971 vorgesehenen Vorsorgeuntersuchungen hat die DAK ihren Versicherten die Krebsvorsorgeuntersuchung für Frauen vom 30. Lebensjahr an (Brust- und Genitalkrebs) und für Männer vom 45. Lebensjahr (Prostata- und Mastdarmkrebs) inzwischen schon ermöglicht. Die Versicherten erhalten ihre Berechtigungsscheine in diesen Tagen direkt zugeschickt.

Ueber die finanzielle Situation und die Notwendigkeit der beschlossenen Leistungsverbesserungen berichtete uns der Bezirksgeschäftsführer Grohmann ferner, daß die Leistungsverbesserungen gerechtfertigt und erforderlich sind, um den Versicherten einen sozial befriedigenden und zeitgerechten Versicherungsschutz zu bieten.

Die DAK rechnet für 1971 mit 2 796 Millionen DM Einnahmen und 2 740 Millionen DM Ausgaben, so daß 56 Millionen DM für nicht voraussehbare Mehrausgaben bzw. für die Zuführung zur gesetzlichen Rücklage verbleiben. In den Mehrausgaben 1971 sind folgende nicht auf die allgemeine Kostensteigerung zurückzuführende Mehrausgaben enthalten:

Leistungsverbesserungen gesamt 22,5 Mill. DM, davon höhere Beihilfen für Zahnersatz 9,45 Mill. DM, für Kuren 7,57 Mill. DM, für Heilmittel- und Heilmittel 1,7 Mill. DM, für Krankenhauspflege ohne zeitliche Begrenzung 3,79 Mill. DM, Krebsvorsorgeuntersuchungen 13,7 Mill. DM, höhere Barleistungen für die mehr als 1 200 DM verdienenden Mitglieder 13 Mill. DM, Zahlung von Krankengeld bzw. Mutterschaftsgeld anstelle von Hausgeld 15 Mill. DM, Kinder-Vorsorgeuntersuchungen 1,6 Mill. DM. Das sind insgesamt 65,8 Millionen DM.

Abwehrschwächen der Springer Handballer brachte Punkteverlust

I. Herren holte nur einen Pluspunkt — Katastrophale Trainingsbedingungen

Springe (Jah). Von nur acht Spieltagen haben die Springer Handballer bereits drei hinter sich aber schon jetzt wird klar, daß enorme Energien frei werden müssen, um den Klassenerhalt zu sichern. Sicherlich wird man immer wieder zu Recht auf die fehlende Halle und die damit verbundenen katastrophalen Trainingsbedingungen hinweisen, aber am letzten Wochenende blieb die Leistung der Mannschaft mit Abstand unter ihrem sonstigen Niveau. Wenn sich jetzt nicht jeder Akteur der drohenden Situation klar wird, dann ist der Abstieg schon jetzt besiegelt. Nur in den ersten 15 Minuten des Spiels gegen MTV Gr. Heidorn zeigten die Springer ihr wahres Gesicht, „der Rest“ darf getrost als Stückwerk bezeichnet werden. Das große Plus der Sportfreunde, „die Kondition“, war nach der besagten Zeit wie weggeblasen, andernfalls ist der Abfall hauptsächlich in der Abwehr nicht zu erklären. Hinzu kommt, daß TW Rathings Weggang Unruhe verursacht hat; denn Haake schien nach der kurzzeitigen Umstellung einfach überfordert. Vornehmlich die Mitte im Abwehrblock fand nie ein Verständnis untereinander und der Gegner nutzte diese Schwäche rigoros, als er sie entdeckt hatte.

So waren die Springer zusammen mit dem TuS Vinnhorst, die beide Spiele verloren, die Punktverlierer an diesem Wochenende. Der voraussichtliche Meister dürfte wohl schon heute mit dem MTV Herrenhausen feststehen, denn wer will diese Mannschaft noch gefährden? Stark verbessert zeigte sich hingegen der Post SV, der TB Stöcken beim 11:13 in arge Bedrängnis brachte und schließlich den Springer den Schnel abkaufte.

Wie schon erwähnt hatten die Sportfreunde nach einem kurzen Abstasten, ihre große Zeit in der ersten Hälfte gegen MTV Gr. Heidorn. Der Gegner ging 1:0 in Führung, doch innerhalb von einer Minute drehte Lücke den Spieß um zum 2:1. Noch einmal fiel der Ausgleich, aber dann ging es Schlag auf Schlag. Beim 6:2 in der 15. Minute durch Rückert war man so drückend überlegen, daß es zu diesem Zeitpunkt nur „einen Sieger“ geben durfte. Aber dann war der Faden auf einmal gerissen. Die Abwehr machte kapitale Fehler, sie „klebte“ teilweise am Kreis und im nächsten Moment entstand eine Lücke, wenn man nicht rechtzeitig wieder zurückgegangen war. So holte

Heidorn Tor um Tor auf und bei den Sportfreunden wuchs die Unruhe. Beim 8:8 in der 30. Minute stand es zum ersten Male Unentschieden und dann ging es im Wechsel weiter. 9:8 durch Lücke's Tor, 9:9, 9:10, 10:10 wieder 7 m durch Lücke, 10:11 und dann 15 Sekunden vor Schluß Rückert's Ausgleich zum 11:11-Endstand. Die Sportfreunde hätten ein schon fast sicheres Spiel beinahe noch verloren.

Im zweiten Spiel gegen den Tabellenletzten Post SV wollte man dann alles besser machen. Doch erstens zeigte sich der Gegner enorm verbessert und zweitens war bei den Springern wohl lediglich der Wille da. Für Baxmann kam Kalinowski ins Spiel, doch der erhoffte „frische Wind“ blieb aus. Wie mit Blei beladen bewegten sich die Springer Spieler in der Abwehr und Post besaß einen „Dirigenten“, der gekonnt seine Mitspieler in Szene setzte und noch Kraft hatte, selbst einige Treffer zu markieren. Zwar störte man die Aktionen dieses Spielers dann durch „Manndeckung“, aber dadurch ließ sich der Gegner nicht mehr von der Siegesstraße drängen. Zur Halbzeit lag man bereits mit 5:10 hinten. Dann hieß es durch Nagel II noch einmal 7:10, doch damit war die Partie gelaufen. Die Stationen bis zum Abpfiff hießen 8:12, 10:14, 10:17 und schließlich 13:18. Die Sportfreunde müssen hart trainieren, denn der entscheidende Faktor war an diesem Tage Kraft- und Konditionsmangel. Gespielt wurde mit Haake, Lücke 6 (2 x 7 m), Rückert (6), Jahn (5), Nagel II, Kawalek und Kalinowski je 2, Buchmeier (1), Eichstädt, Baxmann und Kirchmann.

Die Ergebnisse: Sportfr. Springe — MTV Gr. Heidorn 11:11, TB Stöcken — Post SV 13:11, TuS Vinnhorst — MTV Herrenhausen 3:8, Post SV — Sportfr. Springe 18:13, MTV Gr. Heidorn — TuS Vinnhorst 15:7, MTV Herrenhausen — TB Stöcken 15:13.

MTV Herrenhausen	8	7	1	0	93:59	15:1
VIL Neendorf	6	4	2	0	78:52	10:2
TSV Rethen	6	3	2	1	66:62	8:4
MTV Groß Heidorn	8	3	1	4	86:77	7:9
TB Stöcken	8	3	0	5	77:94	6:10
MTV Leinhausen	6	2	1	3	63:66	5:7
TuS Vinnhorst	6	2	0	4	57:65	4:8
Sprfr. Springe	6	1	1	4	60:70	3:9
Post SV Hannover	6	1	0	5	61:96	2:10

Zuckerfabrik Nordstemmen investierte über zwei Millionen Mark

Der Betrieb befindet sich mitten in der Kampagne — Am 12. Dezember ist Schluß

Nordstemmen (le). In der Bilanz, die vom Vorstand der Zuckerfabrik Nordstemmen GmbH am 23. September der Generalversammlung vorgelegt wurde, fällt der relativ hohe Posten von 2,866 Millionen Mark während des Berichtsjahres 1969 auf, die für Investitionen verwendet wurden. Die NDZ befragte den technischen Direktor Dr. Hörning für welche Zwecke diese Summe verwendet wurde. Dr. Hörning erklärte, daß mit diesen Mitteln die maschinelle Anlage auf den neuesten Stand der Technik gebracht wurde. Den größten Anteil schluckte die neue Saftreinigungsanlage, die es ermöglichte, 14 Arbeitskräfte einzusparen. Die manuelle Tätigkeit ist heute auf ein Minimum beschränkt. Die neue Anlage gewährleistet einen gleichmäßigen Saftfluß und entzieht dem Saft sämtliche Verunreinigungen.

Auch für die Verbesserung der Wärmewirtschaft wurden erhebliche Summen ausgegeben und nicht zuletzt erforderte die Waschanlage besondere Aufwendungen, ist doch der Erdanhang der Rüben in diesem Jahr mit 25 Prozent doppelt so hoch wie im Vorjahr. Den

Schlamm pumpen werden in dieser Kampagne äußerste Leistungen abverlangt. Durch Überlastung treten Störungen und ein vorzeitiger Verschleiß ein. Die Betriebshandwerker haben alle Hände voll zu tun um die Arbeitskapazität der maschinellen Anlagen zu erhalten.

Die Kampagne 1970 hat am 8. Oktober begonnen und wird voraussichtlich am 12. Dezember beendet sein. Die 180 gewerblichen Arbeitnehmer arbeiten in zwei Schichten, Tag und Nacht, sonntags und alltags, auch an Feiertagen. Der Zuckergehalt der Rüben beträgt gegenwärtig bei Anlieferung 15,25 Prozent, das sind rund sieben Prozent weniger als im Vorjahr. Die Ernteergebnisse bleiben hinter dem Schätzwert vor der Kampagne zurück.

Der Trend zur größeren Einheit hat sich fortgesetzt. Nur noch die größeren Fabriken mit der technisch bestmöglichen Ausrüstung haben die Chance zu überleben und einen Gewinn abzuwerfen. Das „Sterben“ der Zuckerfabrik Nordstemmen gehört nicht zu den kranken Betrieben, die hohen Investitionen der vergangenen Jahre machen sich jetzt bezahlt.

Kammermusik des Barock

Hubertuskonzert im Jagdschloß Springe

Hubertus-Konzert im Jagdschloß Springe (Kd). Der kleine anheimelnde Saal mit seiner räumlich fein eingefügten Empore des im Saupark idyllisch gelegenen früheren kaiserlichen Jagdschlösses eignet sich prächtig für Konzerte intimen Charakters. Die freundliche Atmosphäre dieses Raumes, der architektonisch recht ansprechend ausgestaltet ist, wurde der vokalen und instrumentalen Kammermusik aus dem Barockzeitalter, die geboten wurde, auch akustisch vollauf gerecht. Die acht Künstler befreizigten sich denn auch eines ganz intimen Musizierens, wie es das Programm und der Raum erforderten, so daß die Zuhörer, wie es schien, von der jagdlichen Vortragsfolge sehr angetan waren.

Die Landesjägerschaft Niedersachsen hatte zu diesem klassischen Hubertus-Konzert eingeladen. Der Saal war vollbesetzt. Ausführende waren das Gamberquartett Heinrich Haferland, Reinhard Tüting, Eva und Hans Schaslepp sowie Hella Grabenhorst — Sopran, Wilfried Lührs — Bariton, Ursula Stark — Cembalo aus Hannover u. Michel Schwarzmaler vom Niedersächsischen Staatstheater (Rezitationen). Vor dem Konzert und in der Pause konnten die Besucher eine im Schloß untergebrachte interessante Jagdschau besichtigen.

Das mit kammermusikalischer Noblesse dargebotene Programm, durch Jagdhornbläser eingeleitet und ausklingend, enthielt Sätze für Gamberquartett aus alten Suiten von Samuel Scheidt (1587—1624) und Isaak Posch (um 1620), sowie Jagdstücke und Jagdlieder u. a. für Sopran und Bariton mit Cembalo- und Gamberbegleitung von Orlando di Lasso (1520 bis 1594) „Es jagt ein Jäger vor dem Holz“,

Ludwig Senfl (um 1550) „Mit Lust tat ich ausreiten“ und „Es taget vor dem Walde“, Joh. Ph. Krieger (um 1700) „Jagen ist die schönste Freude“ und „Wer seine Lust am Jagen hat“, ferner an Rezitationen „Ein Hubertustag“ von H. F. von Flemming (um 1700), „Die Jagd Kaiser Karls“ von Angilbertus v. Saint Riquier (740—814), „Der Hirsch am Hubertustag“ von Hieronymus von Münchhausen, die um 1270 entstandene barmherzige Eustachius-Jagdlegende und als Abschluß die kleine Kantate „Von der Musik und Jagerey“ für Sopran, Bariton, Cembalo und Baßgambie von Valentin Rathgeber (um 1750).

Es war eine im besten Sinne erbauende musikalische Jagdstunde, die den zahlreichen Hubertusjägern geboten wurde, und die ihren besonderen Reiz durch die alten Instrumente erhielt. Die dargebotene vorklassische Gambermusik aus den Suiten von Scheidt und Posch hat ihre Vorläufer in den Volkstänzen der früheren Jahrhunderte, den Pavanen, Couranten, Allemanden, Gallarden, Intraden, Gigen und Menuetten, aus denen die Komponisten ihre formbildenden Elemente nahmen. Niveauvoll, sauber und tonschön musizierte das Gamberquartett. Ausgezeichnet spielte Ursula Stark die Variationen über ein englisches Jagdlied. Gut geschultes und fein nuanciertes Singen hörte man von Hella Grabenhorst und Wilfried Lührs. Ein vortrefflicher Sprecher war Michael Schwarzmaler. Im instrumentalen, gesanglichen und sprachlichen Ausdruck lag eine wohlthuende Schwerelosigkeit, eine Nuance, in der Kultiviertheit und inneres Erfühlen wie etwas Natürliches nahtlos ineinander übergingen. Mit persönlicher Intensität wurde dabei alles aus dem melodischen Kontinuum gestaltet. Das Echo bei den vielen Zuhörern entsprach den famosen Darbietungen.

staatl. Vollzugs-behörde

musika-lisches Bühnen-werk

altrom. Soldat

baum-woll-stoff

zu ge-nießen, unver-dorben

Ausflug zu Pferd

Schmuck-kugel

Flächen-maß

Wett-kampf

der Abend-sterne

int. Autoren-verband (Kurz-w.)

Panne

geogra-fisches Karten-werk

Maas-Zufluss

läng-licher Hohl-körper

vorsprin-gender Gebäu-detteil

Felsen-höhle

Ich-mensch

schwed. Regisseur (Ingmar) † 2007

span. Autorenn-fahrer (Fernando)

Über-bleibsel

läng-licher Hohl-körper

vorsprin-gender Gebäu-detteil

Insel-euro-päerin

Este, Letzte oder Litauer

amerik. Mode-designerin (Donna)

Über-bleibsel

läng-licher Hohl-körper

vorsprin-gender Gebäu-detteil

Südasiat

Zeichen für Radius

Wärme-mengen-maß (veralt.)

amerik. Mode-designerin (Donna)

Über-bleibsel

läng-licher Hohl-körper

vorsprin-gender Gebäu-detteil

Zeichen für Natrium

Reifen, Ketten-glieder

Haut-aus-schlag

brit. Schau-spieler † (Stewart)

Trink-behälter für Heiß-ge-tränke

Reifen, Ketten-glieder

Haut-aus-schlag

brit. Schau-spieler † (Stewart)

be-stimmter Artikel

Schmier-vor-richtung

Frosch-lurch

weiblich

an jenem Ort

Stadt in Nordost-spanien

Unglück engl.: laufen

Klatsch, Tratsch

Wüsten-insel

Verzie-rung auf Metall-arbeiten

Wüsten-insel

erste Mond-lande-fähre

Gelehrten-sprache Staat der USA

andau-ernde Hunde-laute

Beschä-digung im Stoff

roter Zeichen-stift

best. Artikel (4. Fall)

dänische Schlager-sängerin

Lebewohl

Holz-splitter

Abzähl-reim: ..., me-ne, muh

4

2

5

9

1

8

3

7

6

Bezeich-nung, Be-nennung

Wasser-fahrzeug

Unter-arm-knochen

Gelehrten-sprache Staat der USA

Beschä-digung im Stoff

best. Artikel (4. Fall)

Inhalts-losigkeit

Auflösung des letzten Rätsels

AMEISE

FONTANE

ACHES

GLAS

MARY

ULLRICH

STIRN

PIAFFE

ALIAS

RHASE

PJA

HALM

ALANE

RSSISAL

TESTAT

NEILE

KGEHEN

IMAI

UHH

MOOR

ZGEORGE

SAGE

NATAL

PSELEN

EELBE

INSASSE

SPAREN

HWILLE

IWAN

TRIST

ESSELLER

WILDERN

SPIKE

UFERLOS

OLGA

INIGE

Hollaender

SILBENRÄTSEL

Aus den Silben sind 19 Wörter zu bilden. Die ersten und dritten Buchstaben - jeweils von oben nach unten gelesen - ergeben ein Sprichwort.

arzt – as – aus – bart – bo – chie – dorf – dre – e – ein – ela – elek – er – ever – fung – fung – gab – gar – ge – ge – green – ka – lass – le – lo – lyt – mals – nenn – nenn – nie – not – nung – oeff – oli – pel – rakt – rat – ren – ri – rie – scher – schif – sep – stop – stu – sug – ta – tett – tro – tro – um – wert

1. Sterndeuter

2. Umgehung (Nautik)

3. Stück für sieben Instrumente

4. kurzes Gesichtshaar

5. Herrschaft einer kleinen Gruppe

6. Klassifikation

7. beeinflussen

8. elektrisch leitfähige Substanz

9. Kurort in Niedersachsen (Bad ...)

10. Frauenname

11. Einweihung

12. früherer Landarbeiter

13. Abflussöffnung

14. zu keiner Zeit

15. Wasserfall; Stromschnelle

16. schriftliche Ausarbeitung

17. Bereitschaftsmediziner

18. populär geliebener Schlager (engl.)

19. aufgedruckter Betrag (Aktien)

Auflösung der letzten Woche:
1 HEIMFAHRT, 2 INSTITUT, 3 NOTPFENNIG, 4 UMKLEI-DE, 5 WAESCHEREI, 6 ERINNERUNG, 7 MANDANT, 8 LIE-DERJAN, 9 MUSTAFA, 10 BETHLEHEM, 11 BLUTSERUM, 12 MANSCHETTE, 13 ENDRESULTAT, 14 STELLINGEN, 15 NORDNORDOST, 16 EIERWAERMER, 17 KOCHBUCH, 18 LEHRJAHR, 19 GUTACHTERIN = Hundert Jahre Unrecht ist keine Stunde Recht.

SUDOKU

Das Zahlenspiel für Kreuz- und Querdenker – ein einfaches für Einsteiger – ein schwieriges für Profis.

Die Spielregeln:
Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass – in jeder Zeile – in jedem 3-x-3-Kästchen – alle Zahlen von 1 bis 9 stehen.
Auflösung in der Ausgabe am kommenden Wochenende.

einfach

schwierig

Auflösungen der letzten Woche

Sudoku

einfach

schwierig

Um die Ecke gedacht

OUSE|AHAB|BOEHM
KRAUSE|URAEMIE
TOUR|ERBEN|FINI
ABSORBER|ATLAS
VESPASTAN|EINS
EATART|SEERABE
TUERKE|DESSIN
ASTI|ASSISTENT
STAND|ETRE|ERGO
SENNERIN|NAREW
ORTEN|ALES|MANN

UM DIE ECKE GEDACHT

Waagrecht: 1 Vom Dollar einen Teil bieten wir zum Erraten feil. 5 Wird von der oberen Aare durchflossen. 10 Ein Gelände hält diese Handleiste für uns bereit. 14 Ein Bergmann in Austria. 15 Stachelbewehrtes Kind Floras aus Südamerika. 16 Arabischer Stamm in Basra. 17 Der dient seit Jahrtausenden als Baumaterial. 18 Dänische Insel; wird als kleine Schwester Rügens bezeichnet. 19 Meerneunauge, landet auf dem Teller. 21 In Landeck gesellt sie sich zum Inn. 22 Für den Niederländer ist das Käse. 24 Er kocht sein Süppchen in von ihm selbst getrübttem Wasser. 27 Alle Menschen tun es, nur manche Politiker (angeblich) nicht. 28 Sosehr man auch in die Röhre schauen mag, dieses Gas ist nicht zu erkennen. 30 Wird Linsenkontakt los beim Wechsel zu Kontaktlinsen. 31 Sie kraxelten zuhaufr zur Wartburg rauf. 33 Schlappohren für diejenigen, die des Jägerlateins mächtig sind. 36 Dieser libysche König wurde 1969 entthront. 39 Sie halten den Pudding steif. 42 Sie ist das Zentrum des böhmischen Hopfenanbaugebietes (dt. Name). 44 Perfekt für spanische

Bucherlebnisse. 46 Ausgangsstoff für Schmierereien. 47 Von den Kanaren ist sie die „Insel der Vulkane“. 48 Startplatz zum Einrennen offener Türen. 49 Libellengattung, wurde von Gerhart Hauptmann dramatisiert. 50 Diktion, bietet Gelegenheit für Stilblütenschmuck.

Senkrecht: 1 So hieß einst die Hauptstadt von Euböa. 2 EU-Luftsicherheitsbehörde macht es kurz. 3 Typischer Auftakt eines Nervenzusammenbruchs. 4 Für Wladimir Kramnik begann hier seine Schachkarriere. 5 Bei ihm sind Expertenmeinungen gefragt. 6 Endloses Gebirge in Belgien. 7 Wirbt manchmal ziemlich albern. 8 In den Ammergauer Alpen reckt er sich in die Höhe. 9 Sie gehört zu den Fuchsschwanzgewächsen. 10 Huldigung, die einem in England zuteil wird. 11 Hier kommen Wasserjungfern angeschwirrt. 12 Die Milz im „Weißkittel-Jargon“. 13 Sirene mit aquatischer Lebensweise. 20 Es kommt uns auf dem Mond dunkel vor. 23 Eine rumänische Stadt verbirgt

sich im Faradaykäfig. 25 Großes in der griechischen Literatur. 26 Er repräsentiert den Heiligen Stuhl auf diplomatischer Ebene. 29 Mit ihr stehen Lebkuchen auf gutem Fuß. 32 Auf Französisch das, was bei Engländern hübsch ist. 34 Schnur mit Führungsqualitäten im Webstuhl. 35 Solche Malerei widmet sich seit dem 16. Jahrhundert der Darstellung des alltäglichen Lebens. 36 Für einen Aufenthalt dort benötigen Briten eine gewisse Reife. 37 Was von ihm ist, hat Format. 38 Für den Engländer ist das eine Schramme. 39 Bodenzustand ist äußerst günstig. 40 „Jogi“ coacht seit 2006 die deutsche Fußballnational Elf. 41 Zwei Drittel eines Schiffsgeländers. 43 Fisch in der Saale. 45 Wer eine Flugreise nach Israel bucht, der landet dort.

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

41

42

43

44

45

46

47

48

49

50

„Freundeskreise bilden sich neu“

Wie wirkt sich die Corona-Krise auf Freundschaften aus? Diese Frage hat das amerikanische Social-Media-Unternehmen Snap Inc. untersucht. Der deutsche Soziologe Janosch Schobin war dabei

VON LENA-MARIE WALTER

Die Corona-Pandemie führt häufig auch auf den Verzicht auf direkte Kontakte mit Freunden. Viele Menschen empfinden soziale Isolation als großes Problem. Welche Rolle digitale Kommunikation spielt und wie sich Corona auf Freundschaften auswirkt, hat das amerikanische Social-Media-Unternehmen Snap Inc. in einer internationalen Studie untersuchen lassen. Der deutsche Soziologe Janosch Schobin, der an dem Projekt beteiligt war, erläutert im Interview, wie sich die Krise auf Freundschaften auswirken könnte.

Als Freund muss ich mir überlegen, wer von meinen Freunden wie viel Aufmerksamkeit bekommt.

Herr Schobin, als Wissenschaftler beschäftigen Sie sich mit der Freundschaftssoziologie und der sozialen Isolation – zwei Themengebiete, die während der Corona-Krise aufeinander treffen. Können Sie erklären, welche Folgen die Corona-Pandemie für Freundschaften hat? Aus meiner Sicht geschieht Folgendes: Es gibt in Freundschaften ein Phänomen, das sich Freundschaftsparadox nennt. Es sagt aus, dass die meisten Menschen mit Personen befreundet sind, die mehr Freunde haben als sie selbst. Man stellt sich dabei ein Freundschaftsnetzwerk vor, bei dem eine Person vier Freunde hat. Diese vier Freunde haben aber nur den einen besten Freund. Solche Konstellationen sind relativ typisch. Durch Corona werden die Leute dazu gezwungen, dass sie ihre Kontakte priorisieren. Man kann sich nicht mit fünf Freunden gleichzeitig treffen, sondern muss auf Kommunikationsformen umstellen, die exklusive Aufmerksamkeit erfordern, wie Textnachrichten oder Telefonieren. Dadurch entsteht eine Aufmerksamkeitskonkurrenz. Als Freund muss ich mir also überlegen, wer von meinen Freunden wie viel Aufmerksamkeit bekommt.

Können sich Freunde dadurch verlieren? Die Daten der Studie legen nahe, dass die Menschen sich



Alle für einen? Phasenweise gilt das, aber Freundschaften halten nicht ewig. FOTO: SIDHARTH BHATIA/UNSPASH

Zur Person



Janosch Schobin studierte Soziologie, Mathematik und Hispanistik an der Universität Kassel. Er forscht zur Soziologie der Freundschaft, sozialer Netzwerktheorie, sozialer Isolation, Familiensoziologie, Thanato-Soziologie sowie zur Arbeits- und Spielsoziologie.

erst mal auf die engen und wichtigeren Freunde fokussieren. Das Problem ist, dass man oft nicht weiß, ob man seinem Freund genauso wichtig ist, wie er einem selbst. Es gibt also innerhalb des Freundeskreises unterschiedliche Wege, wie das ausgehen kann. Für den einen kann es gut laufen, weil er viel Aufmerksamkeit bekommt. Andere, die die Erfahrung machen, dass sie weiter hinten positioniert werden, müssen Enttäuschungserfahrungen verarbeiten. Das kann zum einen heißen, dass diese Personen das Gefühl haben, die Beziehung würde schwächer werden. Es könnte aber auch sein, dass die ent-

täuschten Menschen auf Beziehungen zurückgreifen, die sie selbst weiter nach hinten gestellt haben und diese intensivieren. Das ist ein dynamischer Prozess.

Insgesamt haben 23 Prozent der deutschen Befragten angegeben, dass sich mindestens eine ihrer Freundschaften während der Pandemie verändert hat. Was sagt das aus?

Das ist eine relativ hohe Zahl. Freundschaftsnetzwerke sind zwar ziemlich dynamisch, aber eigentlich ist es so, dass Freundschaften sich vor allem an Lebensumbrüchen ändern. Ein Klassiker ist der Beginn eines Studiums oder der Be-

ginn einer langfristigen Partnerschaft. An diesen Lebensumbrüchen sind Freundschaftsnetzwerke sehr dynamisch. Zwischen diesen Abschnitten sind sie, wenn die Menschen erst mal in einer Lebensphase drin sind, recht stabil. Dass 23 Prozent in der befragten Altersgruppe das Gefühl haben, dass sich ihre engsten Freundschaften stark verändert haben, spricht dafür, dass die aktuelle Krise für viele junge Menschen relativ einschneidend ist.

Welche Rolle spielt die digitale Kommunikation während der Pandemie in Freundschaften?

Sie hat wahnsinnig zugenommen. Ein Großteil der Befragten sagt zudem, dass es wichtig war, diese zu nutzen, um Freundschaften zu pflegen. In normalen Zeiten kann Kommunikation über digitale Medien ein schlechtes Substitut für Face-to-Face-Kommunikation sein. In der aktuellen Gesundheitskrise waren sie jedoch ein Segen. Das zeigen die Daten sehr deutlich. Sie zeigen aber auch, dass die Kommunikation über Medien nicht komplett kompensieren kann, was an sozialer Isolation entsteht. Viele sagen, dass sie sich einsamer als vor der Krise fühlen. Ohne die digitalen Medien wäre das vermutlich noch viel schlimmer gewesen.

Ein Ende der Corona-Pandemie ist nicht in Sicht. Was kann auf längerer Sicht mit Freundschaften geschehen, wenn Menschen auf Distanz bleiben müssen?

Das ist schwer zu sagen. Wobei ich das Distanzhalten im Rahmen der Gesundheitsmaßnahmen für etwas halte, das eher keine dauerhafte Wirkung auf Freundschaften haben wird. Es ist eher die „gefühlte“ soziale Distanz, auf die man schauen sollte. Vielleicht ist die aktuelle Krise ein Lebensumbruch für alle. Freundschaften bieten emotionale Unterstützung – sie sind aber auch häufig in die Bewältigung von Alltag und Freizeit eingebettet. Dieses gemeinsame Bewältigen einer Lebensphase ist ein typisches Motiv in Freundschaften. Wenn aber ein großer Teil der Bevölkerung einen massiven Umbruch in der Biografie hat, dann würde ich vermuten, dass sich die Freundeskreise neu organisieren, weil sich die Probleme ändern, mit denen die Menschen konfrontiert sind.



Ordnung muss sein

Das Kind ist dreieinhalb Jahre alt und lebt davon über ein halbes Jahr mit einer Pandemie. Das ist so, als würde ich in meinem Alter fünfeinhalb Jahre mit einer Pandemie leben. Umso erstaunlicher, wie anpassungsfähig Kinder oft sind. Wenn wir mit Bus oder Bahn unterwegs sind, ist das Kind aufmerksamer als jeder Mitarbeiter des Ordnungsamtes: „Mama, bei der Frau ist die Nase nicht bedeckt!“ Das ist der entsprechenden Frau dann meist unangenehmer als wenn ein echter Beamter sie auf ihren Faupas (wollen wir es mal so nennen) hingewiesen hätte.

Sitzen mein Kind und ich auf einer Bank und es gesellt sich jemand zu uns, ist das Kind schneller als ich im Bemessen von ein-einhalb Metern per Augenmaß: „Mama, der muss doch Abstand halten?!“, ruft es. Ich liebe es! Die Leute fühlen sich zwar ge-mäßregelt und reagieren meistens beschämt, werden aber nicht aggressiv, was meiner Ansicht daran liegt, dass der Tadel von einem kleinen Kind kommt, das mit großen Augen versucht, die Welt des Virus zu verstehen.

Bei einem der jüngsten Abendspaziergänge mit Laterne, parkte neben dem Kind ein Auto. Auf einer gestrichelten Linie. Das ist natürlich nicht okay. Wusste auch das Kind. Es beobachtete den Fahrer beim Einparken, um ihn nach dem Aussteigen freundlich darauf hinzuweisen, dass hier das Parken verboten sei. Der Mann erklärte schuldbewusst, er müsse nur schnell was holen. Na ja, Notlügen erkennen Dreijährige dann doch noch nicht.

Das klingt alles ganz süß, aber der Spaß ist natürlich spätestens an der Stelle vorbei, an der es uns – seine Eltern – maßregelt. Als ich vor Kurzem auf meinen Fahrradhelm auf dem Weg zur Kita verzichten wollte, beschloss der Kürzere von uns, nicht die Wohnung zu verlassen, bis ich vernünftig geworden sei. Kleiner Klugscheißer. Von wem hat er das wohl?!

Unsere Kolumnistin Ninia La-Grande ist Bloggerin, Poetry-Slammerin und Moderatorin. An dieser Stelle schreibt sie über die Herausforderungen des Mutterdaseins.

RATE MAL



Welcher Buchstabe fehlt? GRAFIK: PATAN

FÜR UNS

Vor dem Öffnen gut schütteln

Bücher mögen es nicht, wenn sie nur im Regal herumstehen, meint Keri Smith. Man sollte sie lesen und benutzen – „je doller, desto besser“. Mit „Mach dieses Bilderbuch fertig“ setzt die US-Amerikanerin ihre Erfolgsreihe mit Büchern, die zum Kreativsein einladen, fort. Ihre Neuerscheinung sollte man vor dem Öffnen gut schütteln, rät Smith, daran riechen, vielleicht auch mal eine Seite einrollen ...

su/



☛ Keri Smith: „Mach dieses Bilderbuch fertig“. Deutsch von Ulrike Becker. Kunstmann Verlag. 56 Seiten, 15 Euro. Ab fünf Jahren.

Piercing oder Tattoo für Minderjährige?

Eltern sollten beim Streit um Körperschmuck auf Zeit spielen – aber den Nachwuchs ernst nehmen

VON JULIA KIRCHNER

Ein Piercing im Bauchnabel wäre richtig cool – oder das Tattoo am Oberarm. Wie gehen Eltern mit solchen Wünschen um, wenn ihr Kind minderjährig ist?

Erst mal sei es gut, sich mit rechtlichen Argumenten zu wappnen, sagt Familienexpertin Kira Liebmann, die Eltern von Teenagern coacht: „Tattoos und Piercings sind in den meisten Studios erst ab 16 Jahren und nur mit Unterschrift der Eltern erlaubt.“ Intimpiercings gibt es sogar erst ab 18 Jahren. Diese Wartezeit bewahre viele davor, eine schlimme Jugendsünde zu begehen, sagt Liebmann.

Einfach wegwischen sollten Eltern den Wunsch nach Körperschmuck nicht. Sonst riskieren sie am Ende eine Trotzreaktion, bei der vielleicht die Unterschrift gefälscht wird. Stattdessen rät Liebmann dazu, Kinder ernst zu nehmen und zu versuchen, zu ergründen, worum es ihnen geht. Dafür sollten sie den Nachwuchs mit Fragen konfrontieren: „Warum ist dir das wichtig? Ist das dein eigener Wunsch? Was willst du damit ausdrücken?“

Gut sei es auch, in dem Gespräch mit dem Kind über mögliche Schattenseiten zu reden: Zum Beispiel darüber, wie es ist, wenn später eine Narbe vom Piercen zurück-



In seriösen Tattoo- und Piercingstudios gilt ein Mindestalter von 16 Jahren und die Unterschrift der Eltern wird verlangt.

FOTO: HENDRIK SCHMIDT/DPA

bleibt. Oder wie das Kind damit umgeht, wenn es das Tattoo-Motiv nach drei Jahren peinlich findet.

Außerdem kann es helfen, mit dem Kind gemeinsam zum Tätowierer zu gehen und sich nach Alternativen zu erkundigen: Wie wäre es erstmal mit einem Henna-Tattoo, das nach vier Wochen wieder verblasst? Finden Tochter oder Sohn das Tattoo auch nach zwei Wochen noch cool, oder lässt der Reiz des Neuen nach?

Hält sich der Wunsch bis zum 16. Geburtstag hartnäckig, können Eltern neu überlegen, ob sie sich darauf einlassen. Oder wollen sie weiterhin nicht unterschreiben? „Wenn das der Fall ist, dann müssen sie zu ihrer Meinung stehen und es aushalten, wenn das Kind sauer wird“, sagt Liebmann.

Stellenangebote

Zustellmitarbeiter in Springe und Bad Münder (m/w/d)

Wir suchen für einige Bereiche in Springe und Bad Münder mehrere Mitarbeiter für die Zustellung von Tageszeitungen, Prospekten, Post und Anzeigenblättern.

Ihr monatlicher Verdienst liegt bei ca. 450€

Zustellmitarbeiter in Bennisgen und Völksen (m/w/d)

Wir suchen für mehrere Bereiche in Bennisgen und Völksen jeweils Mitarbeiter für die Zustellung von Tageszeitungen, Prospekten, Post und Anzeigenblättern.

Ihr monatlicher Verdienst liegt bei ca. 450€

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, freuen wir uns über Ihren Anruf.

CITIPOST Logistik GmbH

Tel.: (05151) 96 203 0

Walter-von-Selve-Str. 6 31789 Hameln
Montag bis Samstag ab 8.00 Uhr

Wir suchen:

Installateur – und Heizungsbaumeister (m/w/d)

Ihre Aufgaben:

- technische Beratung von Heizungs-, Lüftungs- und Sanitäranlagen
- Planung und Auslegung der Anlagen
- Erstellung von Angeboten, Aufmaßen und Rechnungen
- Inbetriebnahme von Heizungs- und Sanitäranlagen
- Kundenakquise

Ihr Profil:

- Abgeschlossene Ausbildung zum Installateur- und Heizungsbaumeister
- Strukturierte und selbständige Arbeitsweise
- Teamfähigkeit, Einsatzbereitschaft und Zuverlässigkeit



Seifert Haustechnik GmbH

Allerfeldstraße 15 A
31832 Springe - Bennisgen
Telefon 0 50 45 / 77 43
seiferthaustechnik@t-online.de

Die Stadt Hameln sucht

zum nächstmöglichen Zeitpunkt

einen



Staatl. Geprüften Techniker/Betriebswirt (m/w/d) der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau

die Abteilung „Stadtgrün“.

Grundlage der unbefristeten Vollzeitbeschäftigung ist der Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD). Die Vergütung erfolgt entsprechend der beruflichen Qualifikation bis zur Entgeltgruppe 9a TVöD.

Die detaillierten Texte der Stellenausschreibungen mit dem Aufgabenumfang und den Anforderungen ist im Internet unter www.hameln.de/stellenangebote abrufbar.



Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen, unter Angabe der ID-53/T., richten Sie bitte bis zum 12.12.2020 an personalabteilung@hameln.de oder an die Stadt Hameln - Personalabteilung - Rathausplatz 1, 31785 Hameln.

Wir suchen zu sofort:

Baumaschinisten (m/w/d)
(Radlader / Bagger)

Rohrleger (m/w/d)

Bewerbungen bitte telefonisch
0 51 52 / 90 29 30
0 51 52 / 90 29 37
oder eine kurze schriftliche Mitteilung per mail an:
nnbau-neitz@web.de



Straßenbau * Tiefbau * Rohrleitungsbau
Bodenstabilisierungen

Welseder Strasse 33 31840 Hessisch Oldendorf

Zum nächstmöglichen Termin sucht

die **Springer TAFEL e.V.** zwei

„Bundesfreiwilligendienstleistende“ (m/w)

Beginn: nach Vereinbarung, Laufzeit 12 Monate
(Bewerber jeden Alters)

Bewerbungen bitte per E-Mail an: Lampe-Springe@web.de

EVANGELISCH-LUTHERISCHE LANDESKIRCHE HANNOVERS

Im Landeskirchenamt der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers ist in der Abteilung 6 – Finanzwirtschaft und Informationstechnologie – im Bereich Kirchensteuern/ Steuern zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine unbefristete Vollzeitstelle für

Sachbearbeitung (m/w/d)
(Besoldungsgruppe A 11 / Entgeltgruppe 11 TV-L)

im Kirchenbeamtenverhältnis oder in einem privatrechtlichen Beschäftigungsverhältnis zu besetzen.

Nähere Informationen finden Sie im Internet unter:
<http://stellen-lka.landeskirche-hannovers.de>
Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte bis zum 31. Dezember 2020 an die:

Präsidentin des Landeskirchenamtes der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers
Postfach 3726 in 30037 Hannover
oder an: Bewerbungen.LKA@evlka.de





Stiftung Universität Hildesheim
Bildung – Kultur – Diversität – Digitalisierung



Im Dezernat für Finanzen ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Stelle als

Sachgebietsleitung (m/w/d)
des Sachgebiets Mittelbewirtschaftung
(TV-L E 11 bzw. A 12 NBesO, 100 %)

unbefristet zu besetzen.

Kennziffer: 2021/17

Bewerbungsschluss: 11.12.2020

Die vollständige Stellenausschreibung finden Sie unter:
<https://www.uni-hildesheim.de/die-universitaet-als-arbeitsplatz/stellenmarkt/>

Haushaltshilfe in Bennisgen gesucht
4 Std. pro Wo., (m. Anmeldung).
☎ (0 50 45) 75 30

ROHR FIT®
...damit alles läuft seit 1995
sucht zu sofort
Gas-/Wasserinstallateure oder Rohrreiniger
zur Rohrreinigung, KI, Dichtheitsprüfung

Monteur/Obermonteur/ Kolonnenführer
für Kanalbau, Pflasterarbeiten, Minibagger

Gute Bezahlung, Sozialleistungen
FS und Erfahrung werden vorausgesetzt.
☎ (05041) 970 970

Fahrer (m/w/d) für die Schulbeförderung im Kleinbus auf 450€-Basis gesucht. Fahrgelände: Springe, Bad Münder und Pattensen. CF Schulbus GmbH
☎ (0 51 09) 56 78-162

Voll-/Teilzeit Specialist Medienanalyse

Sie haben eine Ausbildung im Bereich Büro-kommunikation oder ein gesellschaftswiss. Studium absolviert? Sie haben Lust früh morgens (ab ca. 7 Uhr) zu arbeiten? Dann sprechen Sie uns an! www.aserto.de/karriere/

HAWK HOCHSCHULE
FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFT UND KUNST
Hildesheim/Holzminde/Göttingen
www.hawk.de

An der HAWK Hochschule Hildesheim/Holzminde/Göttingen sind in der Personalabteilung am Standort Hildesheim zum nächstmöglichen Zeitpunkt zwei unbefristete Stellen zu besetzen:

SACHBEARBEITER/-IN (M/W/D)
FÜR PERSONALANGELEGENHEITEN
(JEWELS E8 TV-L, 19,90 STD./WOCHE)

Die detaillierte Stellenausschreibung finden Sie auf unserer Internetseite:
www.hawk.de/jobboerse

Sollten Sie keinen Zugriff auf das Internet haben, können Sie den vollständigen Ausschreibungstext in der Personalabteilung (Tel.: 0 51 21/881-256) anfordern.

Die Bewerbungsfrist endet am 11.12.2020.



FAMILIE IN DER HOCHSCHULE



Taschengeld aufbessern

Wenn du mindestens 15 Jahre alt bist und am Samstagvormittag Zeit hast, dann suchen wir Dich (m/w/d) für die Zustellung unserer Anzeigenblätter an Deinem Wohnort oder in direkter Nähe.

Wir freuen uns über deinen Anruf.

CITIPOST Logistik GmbH


Tel.: (05151) 96 203 0

Walter-von-Selve-Str. 6 31789 Hameln
Montag bis Samstag ab 8.00 Uhr

Bei der Gemeinde Isernhagen ist im Amt für Wirtschaft und Finanzen spätestens zum 01.07.2021 folgende Stelle zu besetzen:

Leitung der Abteilung Haushalt und Finanzen (m/w/d)
(Vollzeit, EG 11 TVöD/A 12)

Die detaillierte Stellenausschreibung mit Anforderungsprofil finden Sie im Internet auf www.isernhagen.de/Stellenangebote.





Staatliche Gewerbeaufsicht Niedersachsen

Wir suchen für die **Zentrale Unterstützungsstelle IuK-Technik** am Dienort **Hannover** zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/einen

IT-Sachbearbeiter/in
(unbefristet, Entgelt bis E 9a TV-L)

mit einer einschlägigen Berufsausbildung (z.B. Fachinformatiker der Fachrichtungen Anwendungsentwicklung oder Systemintegration, Technische Systeminformatiker, IT-System-Kaufleute oder IT-Systemelektroniker).

Bewerbungsschluss ist der **17. Dezember 2020**.

Vollständiger Ausschreibungstext unter www.gewerbeaufsicht.niedersachsen.de

Wenn ich groß bin, werde ich Engel



Wir helfen Kindern, die nie erwachsen werden



BUNDESVERBAND Kinderhospiz e.V.
www.bundesverband-kinderhospiz.de

Spendenkonto: IBAN DE03 4625 0049 0000 0290 33
BIC: WELADED1OPE, Sparkasse Olpe



Region Hannover – Verwaltung und Arbeitsplatz für rund 3.200 Menschen. Ob Soziale Infrastruktur, öffentliche Sicherheit oder Umwelt – hier werden Aufgaben und Themen koordiniert, die die ganze Region betreffen.

Das Rechnungsprüfungsamt als weisungsfreie und unabhängige Haushalts- und Finanzkontrolle ist die gesetzlich vorgegebene Prüfungseinrichtung der Region Hannover und sucht Sie zum nächstmöglichen Zeitpunkt als

LEITUNG DES RECHNUNGSPRÜFUNGSAMTES
(m/w/d), (Entgeltgr. 15 TVöD / Bes.-Gr. A 15)

Sie sind eine Führungspersönlichkeit und möchten uns dabei unterstützen, den sachgerechten und wirtschaftlichen Umgang mit den Einnahmen der Region Hannover sicherzustellen?

Dann bewerben Sie sich bei uns unter:
www.stellenausschreibungen-region-hannover.de





KreisAbfallWirtschaft
Landkreis Hameln-Pyrmont

Die **KreisAbfallWirtschaft** des Landkreises Hameln-Pyrmont sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt jeweils mehrere

Krafftfahrer (m/w/d) (Entgeltgruppe 5 TVöD) sowie
Müllwerker (m/w/d) (Entgeltgruppe 3 TVöD).



Haben wir Ihr Interesse geweckt?
Nähere Informationen zu den Tätigkeitsfeldern und unseren Anforderungen entnehmen Sie bitte der Internetpräsenz des Landkreises Hameln-Pyrmont unter <https://karriere.hameln-pyrmont.de/stellenangebote-br-und-bewerbung/offene-stellen>



Bei der Stadt Lehrte ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Stelle

STADT LEHRTE

einer Wirtschafts-förderin oder eines Wirtschafts-förderers (m/w/d)
(Entgeltgruppe 10 TVöD)

zu besetzen.

Näheres entnehmen Sie bitte der ausführlichen Stellenausschreibung unter www.Lehrte.de

Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte bis zum 11.12.2020 an die:

Stadt Lehrte
Fachdienst Personalservice
Rathausplatz 1 · 31275 Lehrte



Wozu noch ein Auto?

Wien wurde vom Berater Mercer 2019 zur lebenswertesten Stadt der Welt gekürt

VON PHILIPP LACKNER

Eine Verkehrswende in den Ballungsräumen ist notwendig – das bezweifelt kaum noch jemand. Wie aber gehen Großstädte diese Mammutaufgabe an? Korrespondenten des RND haben sich in europäischen Hauptstädten umgesehen, die bereits Weichen für die Zukunft gestellt haben.

15 Minuten, mehr oder weniger. Wenn Lena Gruber morgens zur Arbeit muss, spaziert sie von ihrer Wohnung im Stadtteil Leopoldstadt beim Praterpark ein paar Schritte zur U-Bahn-Station Vorgartenstraße, schlüpft in die U1, die im Minutentakt hält. Wartezeit: praktisch keine. Nach rund einer Viertelstunde Fahrzeit steigt sie bei der Station Taubstummengasse aus, ein paar Momente später ist sie in ihrem Büro im „Vierten“, wie die Wiener sagen, also im vierten Wiener Gemeindebezirk. „Für mich gibt es in Wien keinen Grund, das Auto zu verwenden“, sagt die Angestellte. Denn was den öffentlichen Verkehr mit seinen 109 U-Bahn-Stationen angehe, sei die Stadt super.

Das dichte Öffi-Netz für einen Euro pro Tag

Tatsächlich kann sich das Netz der Wiener Linien durchaus sehen lassen: 83 Kilometer U-Bahn, Buslinien in der Gesamtlänge von knapp 850 Kilometern und rund 220 Kilometer Straßenbahn – das ist das sechstgrößte Straßenbahnnetz der Welt – stehen Wienern und Besuchern zur Verfügung. Zu Spitzenzeiten sind rund 1000 Fahrzeuge gleichzeitig unterwegs.

365 Euro kostet das Jahresticket. In der deutschen Bundeshauptstadt zahlt man für die günstigste Variante rund doppelt soviel: 728 Euro. Deswegen arbeitet Berlins Regierender Bürgermeister Michael Müller auch an einer ähnlichen Lösung: „Ich habe mich von Wien anstecken lassen.“

Kein Wunder also, dass sich immer mehr die attraktive



Umweltfreundlich: Lena Gruber nutzt die U-Bahn, ihr Partner Philipp Hamedl radelt jeden Tag zur Arbeit.

FOTOS: PIXELLIE-BE/STOCK.ADO-BE.COMPRIVAT

Netzkarte kaufen, so wie eben auch Lena Gruber: Die Zahl der Jahresabos hat 2019 mit 852 000 einen Rekordwert erreicht. Das ist ein Plus von 30 000 zum Jahr davor, heißt es von den Wiener Linien, die noch mit weiteren Zahlen aufhören lassen: Beachtliche 38 Prozent ihrer Wege legen die Wiener 2019 mit Öffis zurück. Zum Vergleich: München liegt bei 24 Prozent, Hamburg bei 22. An zweiter Stelle hat in Wien das Zu-Fuß-Gehen (28 Prozent) das Auto abgelöst (27 Prozent). Das Fahrrad belegt weiterhin Platz vier (7 Prozent).

In die Radlerkategorie fällt Lena Grubers Lebensgefährte Philipp Hamedl. Er tritt auf dem Weg zur Arbeit in die Pedale seines Trek-Rennbikes. Bei jedem Wetter. Warum? „Es ist ein tolles Lebensgefühl, man ist unabhängig, freier, schneller, es ist umweltfreundlich.“

Zwölf Minuten braucht er mit seinem Rad zur Arbeit in den ersten Bezirk, also die Innere Stadt. Also dort, wo Touristen in der Kärntner Straße shoppen, den Stephansdom fotografieren und beim Figlmüller auf ein Schnitzel einkehren. Natürlich gebe es in Wien eine Menge Radwege, erzählt Hamedl. Manchmal großzügige, breit und lang wie im Prater, sehr häufig allerdings auch unübersichtlich gestaltet: „Man muss an sehr vielen Kreuzungen stehen bleiben, oft fehlen die Wegweiser, vielerorts weiß man nicht, ob man sich überhaupt auf einem Radweg befindet.“ Und die Konkurrenz sei

groß zwischen den Verkehrsteilnehmern. Zudem kontrolliere die Polizei Radfahrer an gewissen Hotspots, mitunter mit dem Radarmessgerät. Andererseits: Die Stadt Wien bietet seit vielen Jahren ein Leihradsystem, bei dem es an unterschiedlichen Stationen möglich ist, sich ein Rad auszuleihen und es an einer anderen Station wieder zurückzugeben. Und: Etwa 1400 Kilometer hat Wien als Radwege deklariert.

„Diese Strecke ist länger als die Entfernung zwischen Wien und Rom“, sagt Simon Pötschko, Pressesprecher der grünen Wiener Verkehrstadträtin und Vizebürgermeisterin Birgit Hebein. In der Corona-Krise hat die Wiener Stadtregierung kurzfristig Pop-up-Radwege eingerichtet, der herkömmlichen Straße also Platz für unmotorisierte Zweiräder abgetrotzt. Was den einen eine Freude ist, missfällt der Autofahrerlobby und der Opposition im Wiener Landtag, die die Maßnahmen als „Pop-up-Populismus“ kritisiert.

Autofahrer ausgebremst

Jedenfalls scheint man es als Autofahrer aktuell nicht leicht zu haben in der Wiener City – und künftig wird es wohl nicht angenehmer. Und das nicht nur, weil der Parkraum von Bezirk zu Bezirk unterschiedlich geregelt wird, es also kein einheitliches System gibt. Vor fünf Jahren wurde aus der Mariahilfer Straße, einer belebten Einkaufsmeile, der private Verkehr so gut wie verbannt. Ein Zankapfel zwischen Befürwortern und Gegnern nach wie vor.

In diesem Jahr wandelte sich die Zieglergasse zur verkehrsberuhigten „kühlen Meile“. Im ersten Bezirk etwa wurden die Rotenturmstraße und die Heringergasse zu Begegnungszonen umgestaltet, ebenso wie die Neubaugasse im „Siebenten“: Heller Granit aus Niederösterreich reflektiert hier die Sonne, Regenwasser kann im entsiegelten Boden zwischen den Pflastersteinen versickern. 29 Bäume und zahlreiche Kletterpflanzen für Rankgerüste werden gepflanzt. Fahren darf man mit maximal 20 km/h. Für Abkühlung sorgen zwei Wasserspiele, sieben Trinkhydranten und zahlreiche Nebelstellen, die bei heißem Wetter kühlenden Nebel verbreiten. Das passiert zum Teil auch schon bei den „coolten Straßen“: Verkehrsadern, auf denen in den Sommermonaten ein Fahr-, Halte- und Parkverbot gilt. Zonen, die sich zum Abkühlen in der Nachbarschaft eignen sollen. Beim Projektstart im vergangenen Jahr gab es drei davon in ganz Wien. In diesem Jahr waren es bereits 18.

Schwimmbad statt Kreuzung

Kontrovers hat die Bevölkerung die Idee eines Pools auf dem Neubaugürtel beim Westbahnhof aufgenommen: Dort hat Birgit Hebein eine sieben-spurige Kreuzung in eine „Oase“ verwandelt, wie sie stolz auf Twitter postete: ein Bereich mit Schwimmbad, Grünfläche und Bühne. Die sogenannte Gürtelfrische WEST kostete rund 150 000 Euro und war alles andere als unumstritten. Von einem Verkehrskollaps auf die Rede, von Steuergeldverschwendung, von Aktionismus vor der anstehenden Wien-Wahl im Spätherbst. Kritisiert haben viele auch die Größe und Nutzbarkeit des Pools: Mit neun mal fünf Metern sei er zu mickrig, um darin zu schwimmen, maximal sechs Personen durften darin gleichzeitig baden. Derzeit überprüfe die Stadt dennoch, ob man den Pool kaufe und die Aktion im nächsten Jahr wiederhole.

Motormarkt

HONDA Der neue **JAZZ** eHEV

Der selbstladende Elektro-Hybrid.

Honda e:TECHNOLOGY

Ab sofort bei uns! Rufen Sie uns an, um Ihren ganz persönlichen Termin zum Kennenlernen zu vereinbaren.

Leasingangebot ohne Anzahlung* **199 €** mtl. ab

* Ein Leasingangebot der Honda Bank GmbH, Hanauer Landstr. 222-226, 60314 Frankfurt/Main für einen Jazz Hybrid Comfort. Fahrzeugpreis: 22.000,00 €, Preisvorteil (im Vergleich zur unverbindlichen Preisempfehlung von Honda Deutschland für ein vergleichbar ausgestattetes Fahrzeug): 1.063,79 €, Gesamtkreditbetrag (Leasingbetrag): 20.936,21 €, Leasingsonderzahlung: 0,00 €, Laufzeit: 48 Monate, Gesamtfahrleistung: 40.000 km, effektiver Jahreszins: 1,99 %, Sollzins, p.a. gebunden für die gesamte Laufzeit: 1,97 %, Gesamtbetrag: 9.552,00 €, monatliche Leasingrate: 199,00 €. Angebot gültig bis 31.12.2020

Kraftstoffverbrauch Jazz Hybrid in l/100 km: innerorts 2,7–2,4; außerorts 4,6–4,3; kombiniert 3,9–3,6; CO₂-Emission in g/km: 89–82. Abbildung zeigt Sonderausstattung.

AUTOHAUS

Autohaus Moritz GmbH
Philipp-Reis-Str. 34
31832 Springe
Telefon 05041 | 77660

Erleben Sie Service!

www.autohaus-moritz.de

FORD	KAUFGESUCHE MOTORRÄDER
Suzuki Wagon, TÜV neu 11/22, schwarzmetall, Bj. 2003, 168.000km, Winterreifen, Klima, E-Fenster vor, ZV, Radio, 1980 €, ☎ (01 79) 61 14 920	Suche Motorrad, Shopper/Cruiser oder Oldtimer, auch ohne TÜV oder defekt, bis ca. 1.000 €. ☎ (01 70) 7 50 24 60
HONDA	AUTOZUBEHÖR
Civic, EZ 8/01, 161.500 km, TÜV 6/22, LMF, SFD, Klima, el. FH, el. Spiegelverst., Radio/CD, Allwetterreifen, VB 1.650 €. (01 51) 64 80 50 11	4 Conti-Wi.-Reifen auf Alufelge 205/55 16 für Renault Scenic, wenig gefahren, VB 240€, ☎ (05151) 59478
DACIA	Gebrauchte Winterreifen, 5,5 mm, Continental 245/45 R18, FP 180 €. ☎ (01 70) 2 35 79 99
Sandero Stepway SUV Bj. 6/18, 20tkm, 90 PS, I.Hd., rot-met., Klima, Navi, e. FH, Einparkh. Kamera hinten, Ersatzrad, VB 10.800 €, ☎ (05153) 80 17 70 ☎ (0176) 75997550	CAMPINGFAHRZEUGE
KAUFGESUCHE PKW	Kaufe Wohnmobile + Wohnwagen 03944 - 36 160, www.wm-aw.de, Fa.
Aktion: Wir kaufen Ihr Auto! Egal ob Motorschaden, hohe Kilometerzahl od. Ähnliches. Wir würden uns über Ihren Anruf freuen ☎ 0163/7940925	Hallo! Familie sucht Wohnwagen o. Wohnmobil. ☎ (01 76) 80 17 23 73
LANDMASCHINEN	Kaufe Landmaschinen und Traktoren. ☎ (01 71) 1 02 01 58

autohaus mensenkamp ...einfach anders!

www.mensenkamp.de

FÜNF GUTE GRÜNDE, uns gerade jetzt zu besuchen:

1

Ausgewählte VW Jahreswagen in unterschiedlichen Ausstattungen zu günstigen Preisen.

2

16 % MwSt. sichern (nur noch bis 31.12.)

3

Alle Fahrzeuge mit Ganzjahresreifen oder zusätzlichen Winterreifen.

4

Alle Fahrzeuge mit 5 Jahren Werksgarantie ab Erstzulassung oder bis zu 100.000 km (je nachdem, was zuerst eintritt)

5

Finanzierung und Leasing zu tollen Konditionen möglich.

Fragen Sie uns, wir freuen uns auf Sie.

Wir halten die aktuellen Hygienevorschriften ein!

Mensenkamp GmbH
Eldagsener Straße 20 · 31832 Springe
Tel. 05041/99 88 0
service@mensenkamp.de

Immer eine gute Wahl

Jetzt Rabatt sichern

Zahnriemen Leuchtmittel Scheibenwischer

10 % Rabatt¹

Vom 06.11.2020 bis zum 31.12.2020 Rabatt-Vorteil für eines der abgebildeten Original Teile nutzen. So bleibt Ihr Volkswagen ein Original.

¹ Der ausgewiesene Rabatt-Vorteil gilt einmalig für eines der aufgeführten Angebote inklusive Einbau. Nicht kombinierbar mit anderen Aktionen. Gültig vom 06.11.2020 bis 31.12.2020.

Ihr Volkswagen Partner

Paul & Dahn GmbH
Philipp-Reis-Straße 16, 31832 Springe
Tel. +49 5041 4048, <http://www.volkswagen-paul-dahn.de>

sonntag

Das Wochenendmagazin
Ihrer Tageszeitung



Wer darf überleben?

MONTAGE: RND: FOTOS: VLADVM50/ADOBE STOCK, CLAUDIO FURLAN/LAPRESSE/AP/DPA

VON KRISTIAN TEETZ

Stellen Sie sich vor, Sie sehen eine Straßenbahn, die unkontrolliert auf Sie zurast. Offenbar haben die Bremsen versagt und der Zugführer ist ohnmächtig. Wenn die Bahn auf dem Gleis weiterfährt, wird sie demnächst fünf an die Gleise gefesselte Menschen töten.

Glücklicherweise stehen Sie an einer Weiche. Wenn Sie diese umlegen, wechselt die Straßenbahn das Gleis. Allerdings liegt auch dort ein Mensch, ebenfalls gefesselt, auf den Schienen. Wenn Sie nichts tun, werden fünf Menschen sterben. Wenn Sie die Weiche umstellen, wird einer getötet. Was werden Sie machen? Was sollten Sie tun?

Dieses Gedankenspiel ist eine der berühmtesten Denkaufgaben aus der Ethik, das sogenannte Trolley-Problem. Darf man ein Leben opfern, um fünf zu retten? Ist es vielleicht sogar erforderlich? Überwiegt der Nutzen, möglichst viele Menschenleben zu retten? Oder folgen wir dem verfassungsrechtlichen Grundsatz, dass jedes Menschenleben gleich viel wert ist und kein Leben für ein anderes geopfert werden muss? Diese Fragen und die daraus folgenden Diskussionen haben Seminare an Universitäten gefüllt, Kaffeetischgespräche bereichert und sogar lebendige Debatten mit Heranwachsenden provoziert. Doch es blieb ein Gedankenexperiment.

Bis zu diesem Jahr. Denn seit dem Ausbruch des Coronavirus wurde mit der sogenannten Triage aus der Theorie ein Problem der Praxis. Der Begriff „Triage“ stammt aus der Kriegsmedizin und ist heute zudem Teil der Katastrophenmedizin. Auf den Schlachtfeldern musste schnell entschieden werden, wem zuerst geholfen wird. Angefangen beim französischen Arzt Dominique Jean Larrey Anfang des 19. Jahrhunderts entwickelten mehrere Ärzte Klassifikationen, welche Prioritäten bei der medizinischen Hilfeleistung gesetzt werden.

Heute wird auch bei großen Katastrophen triagiert, etwa nach einem Busunfall. Dann werden die Betroffenen – grob gesagt – unterteilt in Opfer, die leicht genug verletzt sind, um sich allein zu helfen, in solche, die zu schwer verletzt sind, um zu überleben, und um schwer Verletzte, die bei schneller intensiver Hilfe gute Überlebenschancen haben.

Zu wenige Beatmungsgeräte für zu viele Kranke: Im Frühjahr mussten Ärzte in Italien entscheiden, welcher Patient behandelt wird und wer sterben muss. Sollte die Zahl der schweren Corona-Erkrankungen weiter steigen, könnten auch Ärzte in Deutschland vor dieser grausamen Entscheidung stehen. Sind sie vorbereitet?

„Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit.“

Artikel 2, Absatz 2, Grundgesetz

cen haben. Diese letzte Gruppe wird zuerst versorgt.

In diesem Jahr nun ist der Begriff der Triage in Zusammenhang mit der Corona-Pandemie zu neuer Aktualität gelangt. Im Frühjahr mussten Ärzte in Norditalien, wo zu wenige Intensivbetten und Beatmungsgeräte zur Verfügung standen, grausame Entscheidungen treffen: Wer darf überleben, wer muss sterben? Man sah Mediziner weinen.

In Deutschland ist man bislang von einer Überlastung der Intensivmedizin verschont geblieben. Aber die in den vergangenen Wochen immer weiter steigenden Zahlen der zweiten Welle spülen das Thema Triage wieder ins Bewusstsein von Politikern, Mediziner und Ethikern.

Der Virologe Christian Drosten schilderte kürzlich das Prinzip der Triage so: Ein älterer Mensch, so nannte er als Beispiel, liegt, an Covid-19 erkrankt, auf einer Intensivstation und werde beatmet. Er habe eine Überlebenschance von etwa 30 bis 50 Prozent. Dann aber kommt ein 35-jähriger Familienvater, der kleine Kinder zu Hause hat, mit schwerem Krankheitsverlauf auf dieselbe Intensivstation. Der jüngere Patient müsse dringend an ein Beatmungsgerät angeschlossen werden, sonst sei er übermorgen tot. In einem solchen Fall müsse man den älteren Patienten vom Beatmungsgerät abkoppeln, sagte Drosten. „Das ist,

was Triage bedeutet.“ Um genau solche Situationen zu vermeiden, so schlussfolgert er, habe die Bundesregierung Anfang November den Teil-Lockdown beschlossen.

Nun ist Deutschland trotz der steigenden Zahlen glücklicherweise noch nicht in der Situation, die Triage anwenden zu müssen. Von derartigen Zuständen sei man trotz Personalknappheit weit entfernt, erklärte der Präsident der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin (DIVI), Uwe Janssens, postwendend in der „Rheinischen Post“. Und er kritisierte Drostens Äußerungen: „Indem er auf diese Weise davor warnt, macht er den Menschen unnötige Angst.“

Doch es wäre genauso unverantwortlich, die Triage deshalb aus unseren Überlegungen zu verdammen. Sollte die intensivmedizinische Notlage doch eintreten, müssen die Voraussetzungen der Triage geklärt sein – denn dann ist die Zeit knapp.

Dazu müssten zunächst die Entscheidungsgrundlagen objektiviert und vielleicht sogar auf eine rechtliche Grundlage gestellt werden. Anders gesagt: Die Mediziner, die die Entscheidungen über Leben und Tod treffen müssten, brauchen Leitplanken, an denen sie sich orientieren können. Der Ethikrat hat dazu bereits im März eine achtseitige Empfehlung verfasst. Darin unterscheidet das Gremium, das sich aus Wissenschaftlern verschiedener Fachrichtungen zusammensetzt, zwischen zwei Szenarien.

Im ersten Fall kommen – als vereinfachtes Beispiel – zwei Patienten ins Krankenhaus, die akut beatmet werden müssen, aber nur ein Beatmungsgerät ist frei. „Die hier unausweichlichen Entscheidungen“, so der Ethikrat, „sind normativ weniger problematisch, wenngleich auch sie für die ent-

scheidenden Personen mit schweren seelischen Belastungen verbunden sind. Patienten, denen danach die Behandlung vorenthalten wird, werden von den medizinischen Entscheidern nicht etwa durch Unterlassen ‚getötet‘, sondern aus Gründen einer tragischen Unmöglichkeit vor dem krankheitsbedingten Sterben nicht gerettet.“

Anders – auch juristisch – ist der zweite Fall zu bewerten. Dort kommt ein Mensch, der akut beatmet werden muss, ins Klinikum, aber kein Beatmungsgerät ist frei. Um ihn zu retten, müsste ein Patient von einem Beatmungsgerät abgekoppelt werden, die lebenserhaltende Behandlung würde beendet. Das ist der Fall, den Drosten geschildert hat.

Der Ethikrat betont, dass ein solches Beenden einer laufenden Behandlung objektiv nicht rechtens sei. Aber: „Wer in einer solchen Lage eine Gewissensentscheidung trifft, die ethisch begründbar ist und transparenten – etwa von medizinischen Fachgesellschaften aufgestellten – Kriterien folgt, kann im Fall einer möglichen (straf-)rechtlichen Aufarbeitung des Geschehens mit einer entschuldigenden Nachsicht der Rechtsordnung rechnen.“

Doch neben der juristischen Unklarheit, die für die Mediziner noch immer besteht, steht auch eine weitere entscheidende Frage im Raum: Nach welchen Kriterien soll entschieden werden, welcher Patient, welche Patientin bei einem Mangel an Beatmungsgeräten bevorzugt wird? Anders gefragt: Auf welcher Grundlage darf die eine Person leben und muss die andere sterben?

Wir entscheiden häufig instinktiv, wir folgen unserem Bauchgefühl. Im Beispiel mit der Straßenbahn lautet häufig der erste Impuls: Wenn wir die

Weiche umstellen, stirbt nur einer und nicht fünf Menschen. Laut einer Umfrage des Max-Planck-Instituts für Bildungsforschung würden 82 Prozent der Deutschen die Weiche umlegen. Oder im Drostens-Beispiel: Ein junger Familienvater hat noch mehr Lebenszeit vor sich als ein älterer Mensch. Da ist es doch logisch, dass im Fall der Fälle der Ältere sterben muss. Oder?

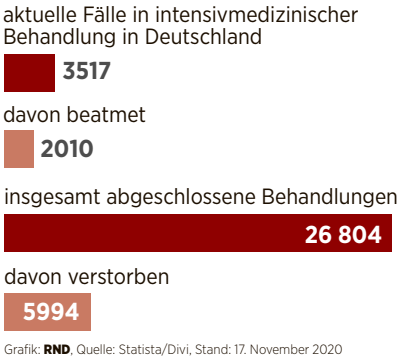
Mitnichten. Im Grundgesetz ist das Recht auf Leben verankert. Dort heißt es: „Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit.“ Das gilt für einen 90-Jährigen genauso wie für einen 19-Jährigen. Genauso wenig dürfen etwa Geschlecht, ethnische Herkunft oder soziale Situation eine Rolle spielen. Es ist niemand verpflichtet, für einen anderen zu sterben. Der Ethikrat fasst diesen Komplex in den Satz: „Auch in Katastrophenzeiten hat der Staat die Fundamente der Rechtsordnung zu sichern.“

Aber was dann? Es kann ja trotzdem zur Notwendigkeit einer Triage kommen. „Welcher Patient wird jetzt und hier eher überleben? Das ist die entscheidende Frage in der Triage“, sagte DIVI-Präsident Uwe Janssens im August. „Die Orientierung an der prognostizierten Überlebenswahrscheinlichkeit stellt deshalb sicher, dass für den Fall, dass wegen fehlender Ressourcen wirklich nicht mehr alle Menschen behandelt werden können, zuerst diejenigen nicht weiter behandelt werden, die trotz bester intensivmedizinischer Therapie mit einer sehr hohen Wahrscheinlichkeit versterben würden.“

Es soll also die Überlebenschance im Moment der Behandlung entscheiden. Das wirft weitere Fragen auf, ist aber eine der geforderten Leitplanken. Ob der Gesetzgeber sich mit dem Thema befassen wird, steht noch nicht fest. Die Bundestagsfraktionen sind sich uneins. Der Antrag der Grünen auf eine Anhörung im Rechtsausschuss ist abgelehnt worden. Das Bundesverfassungsgericht hatte zudem im August einen Eilantrag mehrerer Kläger mit Behinderungen und Vorerkrankungen abgewiesen. Sie wollten die verbindliche Regelung der Triage erzwingen. Aber ihre Verfassungsbeschwerde ist weiter anhängig.

So oder so sollten die Medizinerinnen und Mediziner bei ihren Entscheidungen begleitet werden. An der Weiche zu stehen ist nämlich alles andere als eine einfache Aufgabe.

Corona-Patienten auf der Intensivstation





IMRE GRIMM

Risotto, Sir?

Die Sprache ist ein steter Quell der Freude. So lassen sich zum Beispiel die Worte „Regelbasisableger“ und „Gnubelebung“ vorwärts- und rückwärtslesen. Wir lernen: Palindrome können Leben retten. Sollten Sie jemals in der Savanne kniend als Ersthelfer einem kreislaufschwachen Gnu ins Leben zurück helfen müssen, kann es Ihnen in dieser misslichen Lage Trost und Stütze sein, dass der Vorgang, wenn er schon wenig erbaulich ist, wenigstens als sprachliche Spezialität taugt. Während das Gnu röchelnd raunt „Rettender Retter, red netter“, können Sie sich der Tatsache erfreuen, dass Sie an einem Palindrom teilnehmen. Nach erfolgreicher Gnubelebung haben Sie sich dann einen „Ret-sinakanister“ aus dem „Regallager“ verdient.

Ebenso lässt sich der folgende philosophische Satz vorwärts- wie rückwärtslesen: „Vitaler Nebel mit Sinn ist im Leben relativ.“ Überhaupt wird dem Genre der Palindrom-Philosophie viel zu wenig Aufmerksamkeit zuteil. Vergessen wir nie: „Die Liebe ist Sieger, stets rege ist sie bei Leid.“ Und trösten Sie jene, deren Beziehung kriselt: „Die Liebe geht – hege Beileid!“. Und bedenke wohl: „Eine güldene, gute Tugend: Lüge nie!“

Die Welt der Palindrome ist voll von nützlichen Rat-schlägen („Sei fein, nie fies!“), Grabsteininschriften für Tiere („Dein Grab, Reittier, barg Neid“) und potenziellen Werbeslogans für Reisen nach Island („Leben Sie mit im Eisnebel!“). Und was selbst Fachhistoriker nicht über das alte Rom wissen: „Nie, Knabe, nie, grub Nero neben Orenburg eine Bank ein.“

Apropos Nero: „O Genie, der Herr ehre dein Ego!“ Und falls Sie sich fragen, was Ida und Abdul in letzter Zeit so getrieben haben, die beiden Racker: „Ida war im Atlas, Abdul lud Basalt am Irawadi.“ Ir-gendwas ist halt immer. Nun muss ich mich entschuldigen, ich bin ganz dringend zum Abendessen verabredet („Risotto, Sir?“ – „Es eilt, Liese!“). Schönes Wochenende!

➔ Mehr von Imre Grimm im Podcast „Staat, Sex, Amen“, gemeinsam mit Kristian Teetz. Zu hören auf RND.de und dort, wo es Podcasts gibt.

Das ewige Tabu

Über Sex reden, meint Bettina Stangneth, ist schwierig – so aufgeschlossen wir uns auch fühlen. Die Philosophin rät, ganz grundsätzlich darüber nachzudenken.

VON MARTINA SULNER

Ihre Diagnose fällt erschütternd aus. „Aller Aufklärung seit dem 18. Jahrhundert und allen sexualpädagogischen Bemühungen zum Trotz scheint doch Sex im 21. Jahrhundert vor allem eines: ein Problem“, meint Bettina Stangneth. Trotz der sogenannten sexuellen Revolution, mit der seit Mitte der Sechzigerjahre Oswalt Kolle ebenso wie die Studentenbewegung der 68er gegen die rigide Moral der Fünfzigerjahre aufbegehrten und nachhaltig dafür sorgten, dass Sexualität nicht länger tabuisiert wurde? Trotz aktueller Debatten über LGBTI-Lebensweisen, über lesbian, gay, bisexual, transgender und intersexuelle Lebensweisen? Trotz der Dauerpräsenz dieses Themas in den Medien? Nahezu exhibitionistisch sprechen da viele über sexuelle Abenteuer.

Ja, findet die in Hamburg lebende freie Philosophin und Autorin. Das Reden darüber sei nach wie vor „ein einziger Krampf“. Wir könnten nur über Sex sprechen, wenn wir Missstände thematisierten – Vergewaltigung, Missbrauch, Menschenhandel, Me-too-Diskussionen, Pornosucht... Ein positives Sprechen über Sex hingegen sei den meisten kaum möglich. Das sollte sich ändern, meint Stangneth.

In ihrem vor wenigen Tagen veröffentlichten Buch „Sexkultur“ stellt sie ganz grundsätzliche Überlegungen an, was Sex ist, was er für das Erleben und das Körperempfinden jedes und jeder Einzelnen bedeutet. Warum pflegen wir eigentlich keine Sexkultur?, fragt die Autorin. Kultur sei schließlich das, was Menschen lernen und darum auch lehren könnten, schreibt sie an anderer Stelle.

Sex und Philosophie? Muss sich in einer Gesellschaft, die viele Menschen als übersexualisiert empfinden, auch



ILLUSTRATION: ANDRIJ KOLUNJISTOCKPHOTO

„Mein Sex ist das, was ich bin.“

Bettina Stangneth, Philosophin

noch diese Geisteswissenschaft damit beschäftigen? Stangneth sieht es gerade anders herum: Die Philosophie als Disziplin, die nach den Grundfragen des Menschseins fragt, solle sich vor dem Thema nicht verschließen. Eine moderne Sexkultur müsse sich schließlich nicht in Hashtags, Sexshops, dem Erotikbestseller „Fifty Shades of Grey“ und der Datingplattform Tinder erschöpfen, so Stangneth.

Zumal die Zufriedenheit der Deutschen mit ihrem Sexleben zu wünschen übrig lässt. Laut einer Erhebung des Statistikportals Statista gaben vor drei Jahren 16 Prozent der Befragten an, zufrieden damit zu sein. 49 Prozent bezeichneten sich als eher unzufrieden, 25 Prozent als weniger zufrieden, und 10 Prozent sind über-

haupt nicht zufrieden. Selbst wenn man mit einer gewissen Skepsis auf solche Befragungen blickt: Der Markt an Produkten, die versprechen, das Liebesleben zu verbessern, ist gewaltig – und wohl auch die Nachfrage. Das reicht von ungezählten – mal mehr, mal weniger seriösen – Ratgebern über Angebote von Sextherapeuten bis zu Sexworkshops.

Außerdem zeigen gerade die zahlreichen literarischen Veröffentlichungen meist junger Autorinnen, die sich in den vergangenen Jahren mit Sex und dem weiblichen Körper beschäftigt haben, dass das Bedürfnis, sich zu äußern und womöglich auch selbst zu vergewissern, groß ist. Theresa Lachners „Lustprinzip“, Doris Anselms „Hautfreundin. Eine sexuelle Biografie“ oder in diesem Frühjahr Katja Lewinas „Sie hat Bock“ erzählen von Frauen und ihrem Liebesleben. Aber natürlich schrei-

ben auch Männern über Sex. Vor Kurzem erst ist die Graphic Novel „XES“ eines Berliner Zeichners, der unter dem Pseudonym Florian Winter arbeitet, über seine Sexsucht erschienen.

Die 1966 geborene Bettina Stangneth geht es in ihrem Buch jedoch, ihrer Profession entsprechend, grundsätzlicher und allgemeiner an und macht sich erst einmal daran, Begriffe zu klären. Denn „Sexkultur“ ist eine Reflexion, kein Ratgeber. Als natürlichste Sache der Welt wird Sex oft bezeichnet. Doch was meint Natur überhaupt, fragt die Philosophin. Sie hält es für eine Vereinfachung, Natur und Kultur als Gegensatz zu denken. Denn: „Was wir meinen, wenn wir Sex ‚natürlich‘ nennen, hängt wesentlich davon ab, wie wir uns dem zugewandt haben, dessen Natürlichkeit wir so gern behaupten.“

Akribische Recherche und eindringliches Hinterfragen waren schon bezeichnend für Stangneths erste große Veröffentlichung, „Eichmann vor Jerusalem“. Für das interna-

tional weithin beachtete Buch über den Nationalsozialisten, der in seiner Dienststelle maßgeblich die Ermordung der europäischen Juden organisierte, erhielt sie im Jahr 2011 den NDR-Kultur-Sachbuchpreis. In den Jahren darauf veröffentlichte sie Essays über „Böses Denken“, „Lügen lesen“ und „Hässliches Sehen“.

Im vergangenen Jahr gab sie die Schrift „Versuch über den Schwindel“ des Arztes und Philosophen Marcus Herz heraus, ein Lieblingsschüler Immanuel Kants. Über Kant hat Stangneth promoviert, und sie sieht sich, so ist ihre Neuerscheinung zu verstehen, in der Tradition der Aufklärung und möchte ihre Leser zum Selberdenken ermutigen – eben auch über Sex. Denn: „Mein Sex ist das, was ich bin. Denn ich bin weder ein Körper, der gegen einen hybriden Geist sein natürliches Recht einfordert, noch ein geklärtes Denken, das einen Körper nur noch aus einer überwundenen Stufe der Evolution mit-schleppt.“

Stangneth meint, dass wir Neugier auf Vielfalt, also auf die gerade vielfach diskutierte Diversität in Fragen von Geschlecht und Sexualität lernen sollten – trotz aller Angst vor Uneindeutigkeit. Und sie plädiert dafür, einen Raum zu schaffen, in dem sich jeder traue, mit dem Erzählen von seiner Lust zunächst auch einmal zu scheitern. Wie dieser Raum konkret aussehen könnte, sagt sie allerdings nicht.

Sie wolle keine „Streitschrift“ vorlegen, schreibt die Philosophin und erklärt: „Wenn dieses Buch aber nur dazu verhilft, dass man sich beim Sprechen über Sex nicht mehr so fühlt wie mit fünfzehn und ohne erledigte Hausaufgaben, wär's auch schon nicht schlecht.“ Es hätte dem Leser beim Nachdenken durchaus geholfen, wenn sie einige konkrete Beispiele gegeben hätte, wie ein freieres Reden aussehen könnte. Doch ihr herausforderndes Buch ermuntert dazu, ein persönliches und unverkrampftes Sprechen zu wagen.



➔ Bettina Stangneth: „Sexkultur“. Rowohlt Verlag. 288 Seiten, 22 Euro.

ALLES LIEBE

Lieblingsmensch im grünen Kleid

VON GITTA SCHRÖDER

Früher hatte Anne immer gesagt, dass ihr Traummann gut tanzen können müsse. Schließlich tanzt sie selbst unheimlich gern. Warum sie Thomas trotzdem geheiratet hat? An seinen Tanzkünsten lag es nicht. Aber Anne mochte ihn für seine lustige, kluge, verlässliche Art. Eine besonders leidenschaftliche Beziehung führten die zwei zwar nicht. Trotzdem dachte Anne während der sieben Ehejahre immer, dass es ihr an nichts fehle. Sie hatte einen lieben

Mann, eine schöne Wohnung, einen spannenden Job und eine tolle Clique. Doch alles änderte sich, als sie an einem Abend vor zwei Jahren Teresa traf.



ILLUSTRATION: GINA PATAN

Damals waren Thomas und sie mit Freunden zum Salsaband in einem Club. „Da sah ich diese rothaarige Frau in einem figurbetonten grünen Kleid auf der Tanzfläche, und mein Blick verfolgte wie elektrisiert ihre sexy Bewegungen“, erzählt Anne. „Ich konnte meine Augen kaum von ihr lassen, bis Teresa schließlich meine Blicke erwiderte und sich lächelnd auf mich zubewegte.“ Doch in diesem Moment zog Ehemann Thomas sie am Ärmel und sagte, dass er nach Hause wolle. Widerwillig begleitete Anne ihn.

In der Nacht träumte Anne von der Unbekannten im grünen Kleid und wachte verwirrt auf. Hatte sie sich etwa in eine Frau verliebt? So irritiert Anne auch war – sie wollte herausfinden, was los war. Zwei Wochen später ging sie allein zum Salsaband. Als Teresa in den Club kam, steuerte sie sofort auf Anne zu. Die beiden sprachen, lachten, tanzten, und irgendwann nahm Teresa ihre Hand und führte sie zum Parkplatz, wo die Frauen sich leidenschaftlich küssten.

Am nächsten Tag schrieb Teresa, die zu der Zeit Single war,

eine SMS: „Ich bin genauso überrascht wie du. Schließlich war ich bislang auch nur mit Männern zusammen. Aber das zwischen uns ist so besonders!“

Eigentlich wollte Anne das Ganze schnell vergessen. Doch wie magisch angezogen ging sie wieder zum Salsaband. Dieses Mal landeten die Frauen bei Teresa im Bett. „Ich begehrte diese Frau mit jeder Faser meines Körpers, und ich wollte mit ihr zusammen sein, auch wenn ich Thomas damit verletzen würde“, erzählt Anne.

Tatsächlich war Thomas zutiefst geschockt, als Anne ihm

alles erzählte. Doch die beiden fanden nach der Scheidung einen Weg, sich wie Freunde voneinander zu verabschieden.

Manchmal ist Anne selbst noch überrascht, dass jetzt eine Frau an ihrer Seite lebt. „Ich habe keine Ahnung, ob ich nun wirklich lesbisch bin, bi oder was auch immer“, sagt sie. Doch sie ist sich sicher, dass Teresa ihr Lieblingsmensch ist, ihr Anker in der Brandung. Und mit keiner tanzt sie lieber.

➔ An dieser Stelle erzählen wir regelmäßig wahre Geschichten über Liebe und Beziehung.

Ina Müller, haben Sie gerade Hunger?
Ja, und wie!

Dann habe ich jetzt ein bisschen Angst.
Warum das?

In Ihrem neuen Song „Wie Heroin“ singen Sie „Es tut mir leid, was ich zu dir gesagt hab vorhin, als ich hungrig war“ und „Es tut mir leid / dass ich dein Laptop durchs Fenster warf / Es tut mir leid / dass ich damit deinen Wagen traf“.
Ich könnte wirklich gerade ein halbes Schwein auf Toast essen. Aber wenn ich noch Interviews geben und mich noch konzentrieren will, habe ich ein Problem mit einem vollen Magen. Dann ist alles Blut im Bauch und nichts mehr im Kopf. Also warte ich noch ein bisschen, ich will Ihnen ja auch noch ein paar kluge Antworten geben.

Werden Sie denn wirklich so un-
leidlich, wie Sie singen?
Es geht ja in dem Song mehr um Zucker als um den bloßen Hunger. Und wenn ich unterzuckert bin und Stress habe, bin ich tatsächlich nicht gut gelaunt. Man könnte mich dann aber mit so einem Zuckernuckel, wie sie Babys früher hatten, wieder versöhnlich stimmen.

Ihr neues Album heißt „55“. Bezieht sich das nur auf Ihr Alter oder steckt mehr dahinter?
Nein, es verbirgt sich leider nicht mehr dahinter. Aber ich erzähle Ihnen die Vorgeschichte: Vor 15 Jahren hieß ein Album von mir „Weiblich. Ledig. 40“. Das war noch, bevor Adele ihre Alben „19“ und „21“ nannte. Da dachte ich bei mir, in jungen Jahren kann das ja jeder, da sieht das gut aus, aber mit über 40...Und deshalb habe ich dann eines meiner nächsten Alben „48“ genannt.

Also ein kleiner Seitenhieb?
Nicht gegen Adele, ich bin großer Fan, aber 19 oder 21 Jahre jung im Popbusiness ist nicht so ungewöhnlich. Mit 48, da fängt es dann an, lustig zu werden. Und das neue Album heißt jetzt 55, weil ich die Zahl irgendwie schön finde. Ich habe nur gesagt: Lasst uns dann auch 55 Auftritte planen. Und so kommt es jetzt auch: Wir haben für unsere Tour 2022 genau 55 Termine gebucht.

Wenn Sie mal in die Zukunft schauen: Ginge das Leben für Sie auch ohne Tourneen weiter?
Ja, und ich kann mir sehr viele Sachen vorstellen, die vielleicht dazukommen. Ich könnte ein Album nur mit plattdeutschen Songs aufnehmen oder ein Buch schreiben oder Theater spielen. Aber ich kann mir fast nicht vorstellen, mit 66 Jahren noch auf der Bühne zu stehen und zu rufen: „Hallo, Berlin!“ Oder vielleicht ja doch? Außerdem wissen wir ja gar nicht, was in elf Jahren sein wird.

Inwiefern?
Wir haben ja gerade gesehen, wie schnell sich eine Situation ändern kann, sodass du gar nicht mehr auf die Bühne gehen kannst. Vielleicht ist das ganze System der Massenkulturveranstaltungen, der Konzerte und der ausverkauften Stadien beim Fußball wegen Corona gar nicht mehr möglich. Vielleicht verschwindet das Problem nicht mehr, vielleicht aber auch schon im nächsten Jahr.

Bei den ersten Liedern Ihres neuen Albums hatte ich das Gefühl, dass da einiges an Melancholie in den Songs steckt. Oder täuscht das?
Wenn Sie das so empfinden, freue ich mich. Ich mag ja im-



FOTO: NDR/AGENTUR SERVICEPLAN/SANDRA LUDWIG/MORRIS MAC MATZEN

Wie lange wollen Sie das noch machen, Ina Müller?

Seit 13 Jahren moderiert sie die Talkshow „Inas Nacht“. Nun veröffentlicht Ina Müller mit „55“ ein neues Album. Im Interview mit Kristian Teetz erzählt sie, ob sie Stille ertragen kann, warum sie mit ihrem Partner auf keinen Fall zusammenwohnen will – und ob sie Ina Müller in ihre Show einladen würde.

mer die leiseren, traurigeren, melancholischen Songs am liebsten. Am besten im Wechsel mit den poppigeren Nummern. Ich bin, was Musik angeht, mehr die Melancholikerin. Wobei man bei mir wohl eher die Stimmungsnudel erwarten würde.

Sie sagen es. Aus Ihren Sendungen kennt man Sie als laut, fröhlich und aufgedreht. Ertragen Sie privat eigentlich Stille?
Ich ertrage mittlerweile Stille besser als alles andere. Wenn ich rausgehe und „Inas Nacht“ drehe, dann bin ich angeknipst und will auch laut und da sein: sabbeln, saufen, singen! Aber das geht nicht, ohne am nächsten Morgen aufzuwachen und erst einmal eine Stunde lang an die Decke zu starren. Dann bin ich so froh, dass sich außer mir niemand in der Wohnung befindet und ich einfach nur daliegen kann. Irgendwann stehe ich langsam auf und schweige den ganzen Tag, um erst einmal wieder Kraft und Energie zu sammeln. Ich brauche diese schweigenden Regenerationstage.

Der Song „Obwohl du da bist“ handelt von einer Beziehung, aus der die Luft raus ist. Ist Ihre Idealvorstellung von Liebe, dass es immer kribbelt wie am ersten Tag? Geht das überhaupt?
Ich glaube, dass die Abnutzungserscheinungen einer Beziehung, die es ja immer gab und immer geben wird, schneller eintreten, wenn man gemeinsam in einer Wohnung lebt. In meinen langjährigen Beziehungen mit Partnern, mit denen ich zusammengewohnt habe, habe ich irgendwann festgestellt, dass es besser ist, nicht jeden Abend nach Hause kommen zu müssen, nur weil der Partner sagt: „Aber ich hab uns doch schon was gekocht, Liebling.“ Das nimmt wahnsinnig viel Freiheit, weil es jede Spontaneität nimmt.

Finden Sie das so schlimm?
Ich habe mich in diesen Jahren oft dabei ertappt, mich in ständigen Kompromissen wiederzufinden: Was essen wir? Was gucken wir? Wann wird das Licht ausgemacht? Es war eine schlechte Kombination aus Kompromissen und Vorwürfen.

Und ich war nie allein, auch das hat mich gestört. Ich habe daher für mich den Schluss gezogen: Wenn ich eine Beziehung habe, lebt jeder in seiner Wohnung, aber beide in derselben Stadt.

Das ist bei Ihnen in Ihrer Beziehung mit Johannes Oerding ja gerade der Fall.
Momentan lebe ich in einem Idealzustand. Wir sind beide frei künstlerisch tätig, wir beide wissen, worüber wir sprechen, wenn einer sagt: Ich kann gerade nicht. Der andere weiß, was es heißt, wenn ich wie jetzt gerade drei Interviewtage habe oder auf Tour bin.

Ihre Lieder auf dem neuen Album sind wieder sehr persönlich, es geht viel um Liebe, Beziehung, menschliches Miteinander, die Mühen des Alltags. Warum singen Sie mehr oder weniger nur über sich und Ihre Erfahrungen?

Das, was ich in meinen Songs singe, muss immer an mir dran oder in mir drin sein. Ich hatte jetzt vier Jahre Zeit zu schauen, ob ich noch genügend Themen und Gefühle in mir habe.

Offenkundig war das so.
Ja, normalerweise ist aber unglücklich zu sein besser, um Themen für neue Songs zu finden. Man kann dann so schön hasen und trauern und sich selbst leidtun.

Was macht man denn dann, wenn man nicht unglücklich ist?
Da ich glücklich bin und trotzdem ein gutes Album aufnehmen wollte, musste ich ein bisschen tiefer graben. Das, was sich jetzt auf dem Album findet, bedeutet mir viel, und ich finde, ich habe tolle Songs daraus gemacht. Ein Freund hat neulich gesagt, man könne sich „an den Fenstern meiner vielschichti-

gen Seele die Nase platt drücken“. Das ist schön formuliert, und ich finde, das trifft genau auf dieses Album zu.

Sie sind ein sehr humorvoller Mensch. Ist Humor auch ein Schutzschild für Sie?
Humor als Schutzschild würde ja bedeuten, ich würde ihn benutzen, um nicht ehrlich antworten zu müssen. Es gibt ja Menschen, bei denen ist jede Antwort ironisch. Das kenne ich aus meiner Sendung. Egal, was du fragst, es kommen immer ironische Antworten. Das ist so ermüdend.

Seit mehr als 13 Jahren moderieren Sie die Sendung „Inas Nacht“. Würden Sie Ina Müller mal gern in Ihre Sendung einladen?
Tja, wie würde ich die wohl finden? Ich glaube, sie wäre nicht eine meiner ersten Gäste gewesen, aber im Moment würde es sicherlich heißen: Wir brauchen mehr Frauen. Und dann würde ich schon schnell auf Ina kommen, weil ich wüsste, mit der hätte ich einen lebendigen Abend, die würde mir alles erzählen, die trinkt einen mit. Und dann würde ich mir Fragen überlegen, was mich an Ina Müllers Leben interessiert.

Was wäre das denn?
Vermisst du was in deinem Leben? Ist dir etwas, was du gemacht hast, peinlich? Wie gehst du mit schlechten Kritiken um? Verstehst du einige Sachen, die in negativen Kritiken stehen? Bist du schon mal fremdgegangen? Findest du, dass sich die Sendung verändert hat? Hast du dich mal in einen Gast verliebt? Wie lange willst du das noch machen?

Wie lange möchten Sie das denn noch machen?
Ja, sehr gute Frage! (*lacht*) Die habe ich Helge Schneider und Nena neulich auch gestellt. Und Nena hat gesagt – und das wäre auch meine Antwort: Das ist doch mein Beruf. Wieso soll ich das nicht so lange machen, wie es geht?

Hoffen Sie, irgendwann am Samstag um 20.15 Uhr zur Primetime eine Sendung zu moderieren?
Im Leeeeben nicht – und Leben können Sie mit vier e schreiben. Im Leeeeben nicht. Habe ich mal irgendwo gesagt, dass ich das gern machen will?

Nein. Aber ich möchte es trotzdem fragen. Sie waren doch zum Beispiel mal für „Wetten, dass...?“ im Gespräch.
Also ich war da mit niemandem im Gespräch. Die ARD hat mir mal um 20.15 Uhr zwei, drei Sachen zugetraut, die ich machen durfte. Da habe ich viel positive Kritik von meinem Sender und den Leuten, mit denen ich die Sendung gemacht habe, bekommen. Zwei Tage später stand in der Zeitung, dass ich scheiße war, und dann noch der frische Wind, den ich etwa in die Moderation der Echo-Verleihung bringen sollte, plötzlich doch nicht so frisch. (*lacht*)

Und deshalb ein solch deutliches Nein, ein „im Leeeeben nicht“ – oder warum?
Weil ich mittlerweile weiß, was da gefragt ist und was und wem man sich aussetzt und was man können muss und wie man aussehen muss...

Der Programmdirektor der ARD, Volker Herres, hat im Sommer gesagt, es gebe keine Frauen in Deutschland, die so moderieren können wie Kai Pflaume.
Ja, aber es gibt in Deutschland auch keinen Mann, der so moderieren kann wie Kai Pflaume. Vielleicht hätte Herr Herres das damals dazusagen sollen.

Kneipe, Kalauer, Kultshow

Ihre Talkshow passt wunderbar in eine Kneipe. Bei Ina Müller wird es schon mal lauter, der Humor rutscht gern unter die Gürtellinie, und Alkohol ist auch kein Tabu bei „Inas Nacht“. Und wenn der Spaß in Hamburgs ältester Seemannskneipe, dem Schellfischposten, keine Grenzen kennt, schmettert der Shantychor im Fenster sein „Lustig, lustig“ in die Hamburger Luft (zumindest vor der Corona-Krise).

Dass sie Musik liebt, zeigt Müller nicht nur auf der Bühne und im Studio, sondern auch in ihrer



Sendung. Sie lädt jedes Mal zwei Acts ein, häufig sind (fast) unbekannte Talente dabei. Oft stimmt sie mit ein, was die Songs nicht selten aufwertet. Kürzlich sang sie gemeinsam mit ihrem Lebensgefährten Johannes Oerding das Duett „Ich hab dich nicht mehr zu verlieren“.

Am Freitag ist Ina Müllers neues Album „55“ erschienen. In ihren Liedern erzählt sie von sich, von ihren Lieben und Vorlieben, vom Schlüsselverschlüsseln und von Sport als Pflicht.



Auf der Seite der Schwarzen

VON MATHIAS BEGALKE

Jimmy Dean „J. D.“ Peterson räumt die Tische ab im Hal & Mal's, einer Bar in Jackson, Mississippi. „Welcome, welcome!“, ruft er, als er uns erblickt. Für Weiße ist dieser Abend ein ungewohntes Erlebnis, denn wir sind hier in der Minderheit. Es sind fast nur Schwarze da. Die Band spielt Blues und Soul.

Irgendwann steht J. D. selbst am Mikrophon und singt „A Change Is Gonna Come“. Es klingt wie ein Gebet. Das Lied von Sam Cooke war in den Sechzigerjahren eine Hymne der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung. Es drückt die Hoffnung auf eine bessere Zukunft aus, ein Amerika ohne Rassismus. „Es hat lange gedauert“, heißt es in dem Stück, „aber ich weiß, der Wandel wird kommen.“ Wann endlich? „Das weiß ich nicht“, antwortet J. D.

Schwarze erfahren immer wieder, dass das persönliche Glück, das jedem Amerikaner in der Verfassung versprochen wird, von der Hautfarbe abhängt. Die sozialen Unterschiede werden gerade jetzt, in der Corona-Pandemie, offenkundig. Afroamerikaner sind besonders betroffen, weil sie häufiger in Armut leben, seltener eine Krankenversicherung oder Zugang zu einem gut ausgestatteten Krankenhaus in der Nachbarschaft haben. Wie der 61-jährige J. D. arbeiten Schwarze oft in einfachen Jobs ohne die Möglichkeit, sich ins Homeoffice zurückziehen zu können.

Sam Cookes Vision aus dem Jahr 1964 ist kein nostalgischer Oldie. Im Gegenteil: Das Lied wirft ein schonungsloses Licht auf die Realität der heutigen Benachteiligten – allein, weil sie es noch immer singen müssen.

Die Black-Lives-Matter-Proteste nach dem Tod des Afroamerikaners George Floyd veranschaulichen, wie tief verwurzelt Ungleichheit und Unterdrückung in den USA sind. „I can't breathe“ waren Floyds letzte Worte, während ein weißer Polizist auf seinem Hals kniete. „Ich bekomme keine Luft mehr.“ Millionen Menschen gingen seitdem im ganzen Land auf die Straße, um für ein besseres, gerechtes Amerika einzutreten. Auch viele Weiße interessieren sich diesmal für das Schicksal der Schwarzen.

Das Mississippi Delta, die ehemalige Flutebene des Flusses, ist die ärmste Ecke im ärmsten US-Bundesstaat. Wer sich hier auf der schwarzen Seite der Bahnstrecke bewegt, die in vielen Städten bis heute die Viertel der Weißen und der Afroamerikaner trennt, kann viel über die Sehnsucht nach Veränderung erfahren. Hier haben die Menschen bei der Präsidentschaftswahl vorwiegend für den Demokraten Joe Biden gestimmt.

Kaum irgendwo sonst in den USA litten Afroamerikaner mehr als in Mississippi. Aus dem Schmerz erwachsen der Blues – und das Aufbegehren gegen den Rassismus. Heute steht dieser Kampf unter dem Motto Black Lives Matter. Ein Blick auf die Ursprungsorte des Protests, der die Welt bewegt.

„Noch heute gibt es Schwarze, die ihren Kindern im Wesentlichen den Verhaltenskodex eines Sklaven beibringen.“

„Jay B.“ Boyd, Reporter und DJ in Memphis

Blues entstand auf den Baumwollplantagen Mississippis. Heute ist Cotton hier nicht mehr King. Doch Baumwollfelder säumen viele Landstraßen noch immer wie gigantische weiße Teppiche. „Die Landschaft war perfekt flach und eben, und sie schimmerte wie der Flügel einer Libelle im Licht, so als wäre sie ein Instrument, das jemand berührt hat“, beschreibt die Autorin Eudora Welty aus Jackson (1909–2001) diese Gegend im amerikanischen Süden mit ihrer flimmernden Hitze.

Blueserfinder wie Charley Patton und Robert Johnson lebten auf der Dockery-Plantage

bei Cleveland. Und Blueser neuerer wie B. B. King und Muddy Waters, ebenfalls im Delta geboren, lernten von ihnen. Auch Elvis Presley stammt aus Mississippi. Manche meinen, der weiße Sänger habe den Schwarzen den Blues gestohlen – ein heikles Thema, schließlich ist er der ewige King. Aus armen Verhältnissen stammend gilt Elvis nicht nur als die Inkarnation des amerikanischen Traums, er hat den Weißen auch „ihren Körper zurückgegeben“, wie es Black-Panthers-Mitbegründer Eldridge Cleaver formulierte.

„Wenn du den Blues nicht kennst, brauchst du erst gar nicht zur Gitarre zu greifen, um Rock'n'Roll oder jede andere Art von Popmusik zu spielen“, sagt Keith Richards von den Rolling Stones. Blues sei ehrlich, voller Leiden und Trauer.

Blues ist die Basis. Ohne Blues gäbe es heute keinen Hip-Hop. Immer mehr Touristen kommen wegen dieses afroamerikanischen Vermächtnisses und reisen auf dem Mississippi Blues Trail mit seinen mehr als 200 Bluesorten. Andere interessieren sich für die US-Bürgerrechtsbewegung, die 1955 nach dem Mord an dem

14-jährigen Schwarzen Emmett Till in Money endgültig erwachte. Mississippi gilt als Epizentrum des Widerstands gegen rassistischen Hass und Rassentrennung.

Zwischen 1882 und 1968 wurden in Mississippi laut der Bürgerrechtsorganisation NAACP 581 vorwiegend schwarze Menschen gelyncht – so viele wie in keinem anderen US-Bundesstaat. Angesichts der Unmenschlichkeiten, die Weiße Schwarzen angetan haben, begleitet mich auf meinem Weg durchs Delta ein Gefühl von Beklommenheit. „Sie haben sie einfach getötet“, klagt eine Besucherin im Civil Rights Museum in Jackson. Sie geht an mir vorbei, doch ich höre ihr Weinen noch eine ganze Weile. Ich spüre in diesem Moment meine eigene Hautfarbe.

Ben Wiley Payton

Ben Wiley Payton ist Hausmeister der Tallahatchie Flats in der Nähe von Greenwood. In sechs Holzhäusern, die von ehemaligen Baumwollplantagen hergebracht wurden, können Touristen übernachten. In solchen Hütten lebten früher die schwarzen, aber auch die armen weißen Arbeiter, die auf den Feldern schufteten.

Die kleine Anlage liegt an der Money Road, die zwei spukhafte Sehenswürdigkeiten miteinander verbindet: das mit Whiskeyflaschen und Bierdosen dekorierte Grab von Robert Johnson auf dem Friedhof der Little Zion Church – und Bryant's Grocery. Emmett Till hätte ihr dort hinterhergepfiffen, behauptete die weiße Frau des Ladenbesitzers. Der Lebensmittelhändler und dessen Halbbru-



der brachten den schwarzen Teenager daraufhin auf brutalste Weise um.

Das Gebäude wurde nie abgerissen, sondern sich selbst überlassen. Heute sind die Überreste hinter Bäumen, Efeu und Gestrüpp kaum zu erkennen. Wird die Ruine jemals ganz verschwinden? Unendlich langsam verfällt sie und wirkt deshalb wie ein Sinnbild für die Hartnäckigkeit von Rassismus.

Ben, der Hausmeister, ist selbst Bluesmusiker. Er lädt mich in seine Hütte ein. Ich kaufe Bier an der Tankstelle. Er trinkt lieber Rotwein und erklärt mir, wie B. B. King sein Gitarrenspiel von den klagenden, stöhnenden Gesängen der Baumwollsklaven auf den Feldern ableitete. „B. B. sah sich als Stimme der Gepeinigten“, sagt der 71-Jährige. „Seine Mission war es, Menschen durch seine Musik zusammenzubringen.“ King hat dies selbst vorgelebt, indem er mit weißen Musikern wie U2 und Eric Clapton Platten machte und auftrat.

Zum Abschied spielt Ben ein paar Songs von Robert Johnson, ohne den die Rolling Stones wohl anders klingen. Sein „Love In Vain“ haben sie für ihr Album „Let It Bleed“ gecover. Kopieren oder Klauen würde Ben das nie nennen. „Man kann doch auch einem schwarzen Kind nicht verbieten, Beethoven zu spielen, wenn es Klavier lernen will“, sagt er. Für Künstler wie ihn oder B. B. King ist es normal, sich inspirieren zu lassen, um dann etwas Eigenes zu erschaffen. Fremdenhasser sehen das gewiss anders.

Mary Frances Hurt-Wright

In der Schule ist Mary Frances Hurt-Wright von weißen Kin-

dern mit Steinen beworfen worden. „Bloß weil wir auf dieselbe Schule gingen“, erzählt sie, während sie mich durch das Haus ihres Großvaters führt. Mississippi John Hurt gehörte zu den Bluesikonen. Daddy John, wie sie ihn nennt, war bereits 71, als er 1963 beim Newport Folk Festival auftrat und das Folk- und Bluesrevival der Sechzigerjahre mit einläutete. Drei Jahre später starb er. Mary Frances war damals acht. Im Wohnzimmer stellt sie sich vor ein Porträt ihres Opas. Sie ist ihm wie aus dem Gesicht geschnitten.

Vor Jahren schon hat sie das zuletzt als Scheune zweckentfremdete Haus von Avalon auf ihr Grundstück in Carrollton transportieren lassen. Dort veranstaltet sie das Mississippi John Hurt Homecoming Festival. Der Weg dorthin führt über eine kilometerlange Schotterpiste. Hier kommt niemand zufällig vorbei.

„Das Haus hat mein Leben verändert“, erzählt die frühere Lehrerin. Bluesfans aus der ganzen Welt pilgern durch Staub und Schlaglöcher, um mehr über ihren Großvater zu erfahren. Daddy John habe sie gelehrt, „dass es nur eine einzige Rasse gibt: den Menschen, egal welche Hautfarbe er hat“. Rassismus ist für sie eine Form von Ignoranz. „Ignoranz wird dir beigebracht“, sagt sie. Kinder unterschiedlicher Hautfarben spielten solange unvoreingenommen miteinander, bis ihnen jemand die Vorurteile gewissermaßen vererbte.

Doch nicht nur weiße Eltern reichen ihren Kindern die Resentiments gegenüber Schwarzen weiter, auch schwarze Eltern warnen ihre Kinder vor den Weißen. „Meine Eltern mach-



Von dieser Position (Bild links) aus könnte der Attentäter am 4. April 1968 auf Martin Luther King geschossen haben. Der schwarze Bürgerrechtler stand auf dem Balkon des Lorraine Motels. Ein Wandbild erinnert an Rosa Parks, die sich weigerte, ihren Sitzplatz im Bus einem Weißen zu überlassen.



Stimmen aus dem Delta (von links): Musiker und Hausmeister Ben Wiley Payton, Blueslegende Taj Mahal, Mary Frances Hurt-Wright mit dem Porträt ihres Großvaters Mississippi John Hurt, Zelena „Zee“ Ratliff vor dem Riverside Hotel und Journalist und DJ Jared „Jay B.“ Boyd (unten).

FOTOS: MATHIAS BEGALKE (8)

ten mich darauf aufmerksam, dass ich in meinem Leben Schwierigkeiten haben werde, weil ich anders aussehe“, erzählt sie. „Wurde es schwierig? Ja. Absolut.“

Taj Mahal

Wie ein Blues-Buddha sitzt Taj Mahal am „GospelSunday“ des Festivals auf einem Stuhl neben der Bühne. Der 78-jährige weltbekannte Musiker war am Vorabend aufgetreten. Nun lauscht er den Como Mamas. „I’m gonna trust in the Lord until I die“, singen die drei Frauen.

Welche Bedeutung hat Blues heute? „Manche glauben, Blues sei Musik aus der Vergangenheit“, antwortet Henry Saint Clair Fredericks, wie Taj Mahal eigentlich heißt. „Das liegt daran, dass die Musikindustrie mit Blues kein Geld mehr verdient, so wie früher.“ Doch „irgendwo ist Blues immer populär“. Blues ist ein globaler Rohstoff.

„Wenn du Blues singst, singst du nicht auf die Zuhörer hinab“, sagt der Musiker. „Das Publikum ist Teil der Vorstellung. Wir sind alle da, um uns von dem zu befreien, was auf uns lastet.“ Taj Mahal versteht Blues als „eine Anleitung, die es ermöglicht, die Zuversicht nicht zu verlieren“. „Tschüss“ sagt er zum Abschied, auf Deutsch.

Zelena „Zee“ Ratliff

Die Nacht, in welcher der Teufel Robert Johnson Gitarrenunterricht gab, gilt als richtungsweisend für den modernen Pop. Laut Legende verkaufte Johnson an der Kreuzung zweier Straßen dafür seine Seele. In Clarksdale, wo die Highways 61 und 49 aufeinandertreffen, soll dies passiert sein. Die Kreuzung ist heute ein Selfiehotspot.

Eine weniger bekannte Attraktion der Stadt unweit des Mississippi River ist das Riverside Hotel. Zelena „Zee“ Ratliff führt den Betrieb in dritter Generation. Eröffnet wurde das Hotel 1943 von ihrer Großmutter. Davor war es das Krankenhaus für Schwarze. Die Blues-sängerin Bessie Smith starb dort am 26. September 1937 nach einem Autounfall. Eine Klinik für Weiße hatte sie zuvor abgewiesen.

Die weiße Vorherrschaft lässt sich nicht so einfach von heute auf morgen beenden.

Noelle Trent, National Civil Rights Museum in Memphis

Im Riverside Hotel haben viele Stars übernachtet. Jeder der acht Räume ist einem dieser Musiker gewidmet. Bei meiner Ankunft nimmt Zee meine Hand und zieht mich couragiert in den Flur. Sie lässt erst wieder los, nachdem sie mir alles gezeigt hat.

Sie bringt mich im Zimmer von Muddy Waters unter. „Du reist in die Vergangenheit. In diesem Bett hat er geschlafen“, sagt die 53-Jährige. Gegenüber übernachtet Bluesfan Ron aus Vancouver in John Lee Hookers Bett. Beim Einschlafen denke ich an Zees Geste. Vermutlich würde die Welt besser sein, wenn mehr Menschen einander die Hand reichen – trotz aller Angst vor dem Unbekannten und dem Fremden. Doch so einfach ist es nicht.

Nicht nur in den USA sind spaltende, demokratiefeindliche Stimmen immer lauter geworden. Der Lauteste ist Nochpräsident Trump. Er verunglimpfte die Millionen Amerikaner, die sich im ganzen Land für soziale Gerechtigkeit und Versöhnung stark machten, als linken, gewalttätigen „Mob“.

Jared „Jay B.“ Boyd

Dem jungen Elvis Presley, so wird Touristen in Tupelo erzählt, waren die Regeln der bis in die Sechzigerjahre bestehenden Rassentrennung egal. Wenn er mit seinem schwarzen Kumpel ins Lyric Theatre ging, wie das Kino hier hieß, benutzte er den Eingang für die Weißen. Drinnen aber soll er über die Absperrung geklettert sein, um sich den Film auf der Seite der Schwarzen anzusehen.

Als Elvis 13 Jahre alt war, zog die Familie nach Memphis, Ten-

nessee, wo er zum ersten globalen Pophänomen wurde. Elvis bewunderte schwarze Künstler. Er wurde wohlhabend und berühmt, weil er ein weißer Sänger war, der wie ein schwarzer performte. Einerseits setzte sich Elvis über die Rassentrennung hinweg. Andererseits hängte er schwarze Künstler wie Big Mama Thornton ab. Sie hatte „Hound Dog“ im Original gesungen.

In Graceland, dem Anwesen von Elvis, sieht man seine Overalls, die Autos, die Flugzeuge, den Erfolg, den Größenwahn und das Grab. Es fällt auf, dass die Besucher vorwiegend weiß sind. Woran liegt das?

„Liebe ich Elvis? Nein. Hasse ich Elvis? Nein. War Elvis ein Rassist? Nein. Hat Elvis von einem System profitiert, das Schwarze ausbeutet? Absolut“, sagt Jared „Jay B.“ Boyd. Er bezeichnet Elvis als „ein Symptom eines größeren Systems, das wie viele andere Systeme in den USA die schwarze Selbstständigkeit untergräbt“.

Jay B. ist Reporter bei der Onlinezeitung „The Daily Memphian“ und DJ. Man kann ihn in einem der neuen schicken Hotels der Stadt treffen, dem Central Station Memphis. Dort in der Bar legt er für ein gemischtes Publikum auf. „Der Schein trügt“, sagt er. Die Harmonie nennt er „furnierartig“. Sein Publikum bestehe aus Schwarzen und Weißen aus der Mittelschicht. „Sie haben Koexistenz gelernt. Das bedeutet nicht, dass sie tiefes Verständnis füreinander verbindet.“

Vielleicht ist Memphis ein besserer Ort für Schwarze, weil das Attentat auf den schwarzen Bürgerrechtler Dr. Martin Luther King Jr. die Stadt sensibilisiert hat. Doch selbst wenn man am Samstagabend in derselben Kneipe trinkt und tanzt, betet man am Sonntagmorgen in verschiedenen Kirchen. „Bestimmte Dinge bringen uns zusammen: Musik und Sport zum Beispiel. Danach geht man getrennte Wege“, sagt Jay B.



„Es zählen jedes Nein, jede Geste, jede Aktion“:
Dr. Noelle Trent vom National Civil Rights Museum in Memphis.

Was kann man tun, um die Spaltung zu überwinden? „Die meisten Schwarzen in den USA sind Nachkommen von Sklaven“, sagt er. „Menschen, die aufgrund der Entscheidung eines anderen nach Amerika gekommen sind. Sklaven haben gelernt, wie ein Sklave zu denken, sich entsprechend zu verhalten, um nicht geschlagen oder von Hunden gejagt zu werden – um zu überleben.“ Sklaven sei es beispielsweise verboten worden schwimmen zu lernen. „Noch heute gibt es Schwarze, die ihren Kindern im Wesentlichen den Verhaltenskodex eines Sklaven beibringen“, sagt Jay B. Dieser „Generationenfluch“ müsse durchbrochen werden.

Jay B. ist Experte für den Memphis Sound, für den früher das Soullabel Stax mit seinem Superstar Otis Redding stand. Heute wird er von Rappern wie Young Dolph, Yo Gotti und Three 6 Mafia bestimmt. „Schwarze Künstler haben die amerikanische Musik geprägt“, sagt er. Doch die Musikindustrie werde bis heute vorwiegend von Weißen gelenkt. Schwarze Plattenbosse wie einst Berry Gordy, der das Soullabel Motown gründete, seien die Ausnahme. Das gelte für viele Branchen und Lebensbereiche.

War er froh, als mit Barack Obama der erste Afroamerikaner US-Präsident wurde? „Obama war nur Präsident“, antwortet Jay B. „Du musst dich fragen: Wer hat wirklich die Kontrolle? Wer verteilt das Öl? Wem gehören die Internetserver?“

Was kann Black Lives Matter erreichen? Jay B. erhofft sich, dass die Proteste ein „gründliches Nachdenken“ über das künftige Miteinander bewirken – dass die Menschen lernten, auf das gegenseitige Wohlbeden zu achten und die Grenzen von anderen zu respektieren. Wer mit ihm spricht, kann erahnen, wie tief verletzt die schwarze Seele Amerikas sein muss. „Es bedarf Zeit und einer besonderen Fürsorge, damit diese Wunden heilen.“ Denn genauso gut, sagt er, könnte eine intensive Rassismusedebatte so aufwühlend sein, dass sie „mehr Verachtung füreinander hervorbringt“.

Noelle Trent und Terri Freeman

Das einstige Lorraine Motel in Memphis, wo Martin Luther King erschossen wurde, ist Teil des National Civil Rights Museum. Noch immer parken zwei weiße Schlitten, ein 1958 Dodge und ein 1968 Cadillac, vor der Tür mit der Nummer 306, so wie an jenem Abend. Auch das Zimmer ist wie schockgefroren.

Dr. King hatte sich eine Tasse Kaffee eingeschonkt, bevor er auf den Balkon trat. Die Tasse steht noch da. Auf dem Bett liegt die Zeitung vom 4. April 1968. Um 18.01 Uhr fiel der Schuss, der die ganze Welt schockte.

Auf dem Weg dorthin fällt ein überlebensgroßes Graffiti auf. Das Wandbild erinnert an Rosa Parks, die sich 1955 in Montgomery, Alabama, weigerte, ihren Sitzplatz im Bus einem Weißen zu überlassen. Im Museum steht eine Kopie dieses Busses. „Steh auf! Ich brauche deinen Sitz!“, kläfft die Stimme des weißen Fahrers aus dem Off, sobald man einsteigt.

Was ist aus Kings „I Have a Dream“-Vision geworden? Wann geht Sam Cookes Traum vom Wandel in Erfüllung? „Die Lage ist komplex“, sagt Dr. Noelle Trent, die im Museum das Ressort Bildung leitet. „Die strukturelle Unterdrückung geht bis auf die Gründung unseres Landes zurück. Die weiße Vorherrschaft lässt sich nicht so einfach von heute auf morgen beenden.“

Dem designierten US-Präsidenten Joe Biden hat das Museum 2018 den Freedom Award verliehen. Kann er die Wunden heilen? „Wir sind eine geteilte Nation“, sagt Museumschefin Terri Lee Freeman angesichts des Wahlergebnisses. 79 Millionen Amerikaner stimmten für Biden, aber auch mehr als 73 Millionen für Trump. „Hassverbrechen haben in den letzten zwölf Jahren zugenommen, aber in den letzten vier Jahren sind sie explodiert.“ Unter Trump. Sie hoffe, dass sich Biden darauf konzentrieren werde, das Land wieder zu einen.

„Black Lives Matter will einfach nur, dass schwarze Leben auf die gleiche Weise geschätzt werden wie weiße Leben“, sagt Freeman. Sie erwartet, dass die Proteste anhalten, bis „ein wirklicher Wandel“ erreicht ist, also echte, auch wirtschaftliche Gleichberechtigung herrscht und die Polizeigewalt endet.

Kings Strategie gilt dabei bis heute: „Dunkelheit kann Dunkelheit nicht vertreiben, das kann nur Licht. Hass kann Hass nicht vertreiben, das kann nur die Liebe“, hatte er gesagt. Trent versteht die Worte des Friedensnobelpreisträgers von 1964 nicht nur als Aufruf zur Gewaltlosigkeit, sondern als Aufforderung, überhaupt zu protestieren. „Wir müssen mutig sein, aufstehen und die Dinge ansprechen“, sagt sie. „Denn wenn du still bleibst, ermöglichst du es, dass sich die Dinge verstärken. Es zählen jedes Nein, jede Geste, jede Aktion.“

➡ Der Autor traf seine Gesprächspartner vor Ausbruch der Covid-19-Pandemie. Er blieb mit ihnen weiterhin in Kontakt und hat sie zuletzt um ihre Meinung zu Black Lives Matter und der US-Wahl gebeten.

„Wir marschieren weiter“

„Wie geht es Frau Merkel?“, fragt Jesse Jackson den Anrufer aus Deutschland gleich nach der Begrüßung. Man spürt: Der Blick des 79-jährigen Bürgerrechtsveten und Baptistenpredigers reicht weit über den amerikanischen Horizont hinaus. Jackson ist einer von zwei noch lebenden Augenzeugen des Attentats auf Martin Luther King am 4. Juli 1968 in Memphis. Er stand auf dem Parkplatz des Lorraine Motels, als die Ikone des gewaltlosen Protests auf dem Balkon erschossen wurde.

„Ja“, sagt Jackson, bis heute erinnere er sich an den Klang des Schusses: „Lincoln wurde umgebracht, King wurde umgebracht. Wer sich dem Frieden verpflichtet, der lebt riskant.“ Der Gedanke, dass ein Mann der Liebe, jemand, der sich um andere kümmerte, durch Hass getötet wurde, verfolgt ihn bis heute. Jedes Mal, wenn er daran denke, komme es ihm so vor, als ziehe man Schorf von einer Wunde.

Jackson versuchte 1984 und 1988, zwei Jahrzehnte vor Barack Obama, der erste schwarze US-Präsident zu werden. Beide Mal scheiterte er im Vorwahlkampf der Demokratischen Partei. Bis heute ist er ein leidenschaftlicher Aktivist. Mit seiner Organisation Rainbow/ Push kämpft er gegen die Unterdrückung von Minderheiten und ermutigt Benachteiligte zu politischem Widerstand. In seiner Kolumne in der Zeitung „Chicago Sun-Times“ bietet er Nochpräsident Donald Trump regelmäßig Paroli. Er ist auch mit 79 noch immer eine wichtige Stimme im Kampf für Gerechtigkeit, den heute die Black-Lives-Matter-Bewegung anführt.



„Einmal mehr wird die Hoffnung wiedergeboren“: Aktivist Jesse Jackson.

FOTO: BEATA ZAWRZEL/DPA

Wie damals erheben sich Bürger gegen die „kriminelle Ungerechtigkeit in Amerika“, sagt Jackson. Doch heute, anders als in den Sechzigern, sei die Bewegung vielfältiger, so bunt und gut vernetzt, dass sie nicht zu kontrollieren sei. Der Tod des Afroamerikaners George Floyd sei im Fernsehen und in den sozialen Medien in Echtzeit zu sehen gewesen. Sein Ersticken, diese Unmenschlichkeit, habe die Menschen weltweit erschüttert und mobilisiert.

Was kann Black Lives Matter bewirken? Die Empörung über die unaufhörliche Polizeigewalt gegen Afroamerikaner habe viele, auch viele junge Leute, dazu gebracht, sich für die Präsidentschaftswahl registrieren zu lassen und für den Demokraten Joe Biden zu stimmen, sagt Jackson. Sogar in manchen Städten, in denen nur Weiße lebten: „Das ist phänomenal.“

Gleich nachdem sein Wahlsieg verkündet war, hat Biden eine Taskforce eingerichtet, um die chaotische Corona-Politik der Trump-Regierung zu beenden, unter der besonders ärmere Afroamerikaner leiden. „Eine neue Stimmung. Ein neuer Aktionsplan. Einmal mehr wird die Hoffnung wiedergeboren“, schrieb Jackson daraufhin in seiner Kolumne. Auf eines kann sich auch Hoffnungsträger Biden auf jeden Fall einstellen: „Wir marschieren weiter“, sagt Jackson, „als multikulturelle Bewegung.“ mb



UWE JANSSEN

Message on a bottle

Winter ist Weintrinkerzeit. Wer so etwas sagt, gehört aller Wahrscheinlichkeit nach zu jenem Trinkkulturkreis, der Wein nach Flaschenform, Preis-Dröhnungs-Verhältnis und Etikett kauft. Und genau so kam es, dass eine eigentlich unspektakuläre Flasche nur deshalb im Einkaufswagen landete, weil sie eine recht gelungene Zeichnung eines Widders vorn drauf hatte. Message on an bottle.

Und das war noch nicht alles. Unter dem Eindruck des langsam wirkenden Inhalts entstand die Idee, eine Kerze in die Flasche zu stecken und das Ensemble dekorativ aufzustellen. Das hatte nach erster beschwingter Einschätzung in etwa den Hipnessfaktor eines Ernte-23-Zigarettenpenders oder eines aus Eierkartons und Brettern zusammengebauten LP-Regals.

Aber nüchtern betrachtet weiß man als allmählich in den modischen Siechgang gleitender Fiftysomething ja nie, wo beim Trend gerade vorn und hinten ist. Egal, ob Kleidung, Interieur oder Sprache. Ist Schlaghose noch out oder schon wieder angesagt? Ist „angesagt“ immer noch so ätzend wie „Hiha“ im Fußballstadion oder schon wieder cool? Ist „cool“ noch geil oder eher mega? Dürfen 16-Jährige noch „nice“ sagen, wenn die Sparkasse es als Werbewort entdeckt? Lachen wir immer noch über furnierte Schrankwände mit beleuchtetem Barelement, obwohl sie in Berlin längst Influencerlofts aus der Masse abheben?

Vielleicht sind Kerze in Flasche und ein Bottlelight-Dinner mit Cordon Bleu und Persico gar nicht so übel. Dazu Softrock aus einspaltigen, mannshohen, schwarzen Stereo-boxen, während in der imprägnierten, selbst geschnitzten Holzschale ein Räucherstäbchen schmurgelt. Kann man alles kaufen, aber hätte man es damals nicht weggeworfen, wäre man jetzt King of Nachhaltigkeit.

Vielleicht sollte man jetzt mitdenken, seinen Smart-Home-Kram nicht weg-schmeißen und dann mit 90 aus der Hosentasche Licht anmachen. Als Gag auf der Dinner-for-One-Party. Überraschungsgäste und wieder total in: Nico Santos und Alexa.



ILLUSTRATION: KATERINA SOLOVYEVA/ADOBE STOCK

Die Polkappen schmelzen, der Meeresspiegel steigt, zahlreiche marine Arten sind in Gefahr – und auch der Mensch ist bedroht. Ein neuer Satellit soll nun einen ganz genauen Blick auf die Weltmeere werfen.

VON OLIVER PIETSCHMANN

Küstenstädte könnten regelmäßig unter Wasser stehen, Hurrikane und Sturmfluten an vernichtender Kraft gewinnen und Inselparadiese im Meer versinken. Der Anstieg des Meeresspiegels zählt zu den größten Bedrohungen, die der Klimawandel mit sich bringt. Der Weltklimarat geht davon aus, dass dieser bei einem ungebremsten Klimawandel bereits bis Ende des Jahrhunderts mehr als einen Meter betragen könnte. Das dürfte dann nicht nur für die Malediven im Indischen Ozean zum Problem werden, deren höchste Erhebung gerade einmal gut zwei Meter misst. Auch die Küsten Europas sind in Gefahr.

Um den Anstieg des Meeresspiegels zu messen und zu kartieren, wollen Wissenschaftler mit einem neuen Erdbeobachtungssatelliten aus dem Weltraum auf die Ozeane schauen – präziser als je zuvor. „Sentinel 6 Michael Freilich“ scannt den Angaben zufolge innerhalb von zehn Tagen 95 Prozent der globalen Meeresoberfläche – aus einer Höhe von mehr als 1300 Kilometern, mit einer Genauigkeit von unter einem Millimeter.

Erdbeobachtungssatelliten gibt es schon seit Jahrzehnten. „Aber, Sentinel 6“ hat ein neues Radar an Bord, mit einer höheren Präzision, das noch genauer einen Anstieg des Meeresspiegels wird messen können“, sagt Josef Aschbacher, Direktor für Erdbeobachtungsprogramme bei der europäischen Raumfahrtagentur Esa. Im Rahmen des Erdbeobachtungsprogramms Copernicus wird der Satellit von einem neuen, hochmodernen Kontrollzentrum der meteorologischen Satellitenagentur Europas, Eumetsat, von Darmstadt aus gesteuert, erklärt Manfred Lugert. Er ist Leiter des Programms bei den Darmstädter Satellitenspezialisten.

Für die Verwirklichung des

neuen Hightechgeräts, das fast die Form einer überdimensionalen Puppenstube hat, zogen viele Experten an einem Strang. Die Mission ist eine Kooperation der Esa, der US-Raumfahrtbehörde Nasa, von Eumetsat sowie der US-Wetter- und Ozeanografiebehörde NOAA. Der Satellit ist der erste von zwei identischen Sonden, die ins All geschossen werden. Er ist nach dem kürzlich verstorbenen Michael H. Freilich, dem ehemaligen Direktor der Nasa-Erdbeobachtungsabteilung, benannt.

Er sollte zunächst am 10. November von der Vandenberg Air Force Base in Kalifornien ins All starten. Nun ver-

So arbeiten die Erdbeobachtungssatelliten

Ausgerechnet Corona wurden die ersten US-Satelliten der sogenannten Keyhole-Serie genannt. Sie wurden von 1960 an in die Erdumlaufbahn gebracht und zählen damit zu den ersten Erdbeobachtungssatelliten der Welt.

Erdbeobachtungssatelliten sind speziell zur Beobachtung aus dem Orbit entworfen worden. Unter diesen Begriff fallen vor allem Wettersatelliten sowie solche für die Umweltbeobachtung, Kartierung und Geologie. Technisch gesehen gelten Spionagesatelliten als eine Untergruppe, jedoch wird der

Begriff Erdbeobachtungssatelliten üblicherweise nur mit einer zivilen Nutzung verbunden.

Solche Satelliten messen durch unterschiedliche Sensoren. Passive Messverfahren werden so bezeichnet, weil dabei die von der Erde oder den Wolken abgestrahlte Licht- oder Wärmeenergie gemessen wird. Eine weitere Messmethode ist die aktive Fernerkundung mittels Radar, Lidar oder anderer Technologien. Sie liefert Werte zur Oberflächenstruktur der Erde. Die Messgenauigkeit liegt hierbei im Bereich weniger Zentimeter.

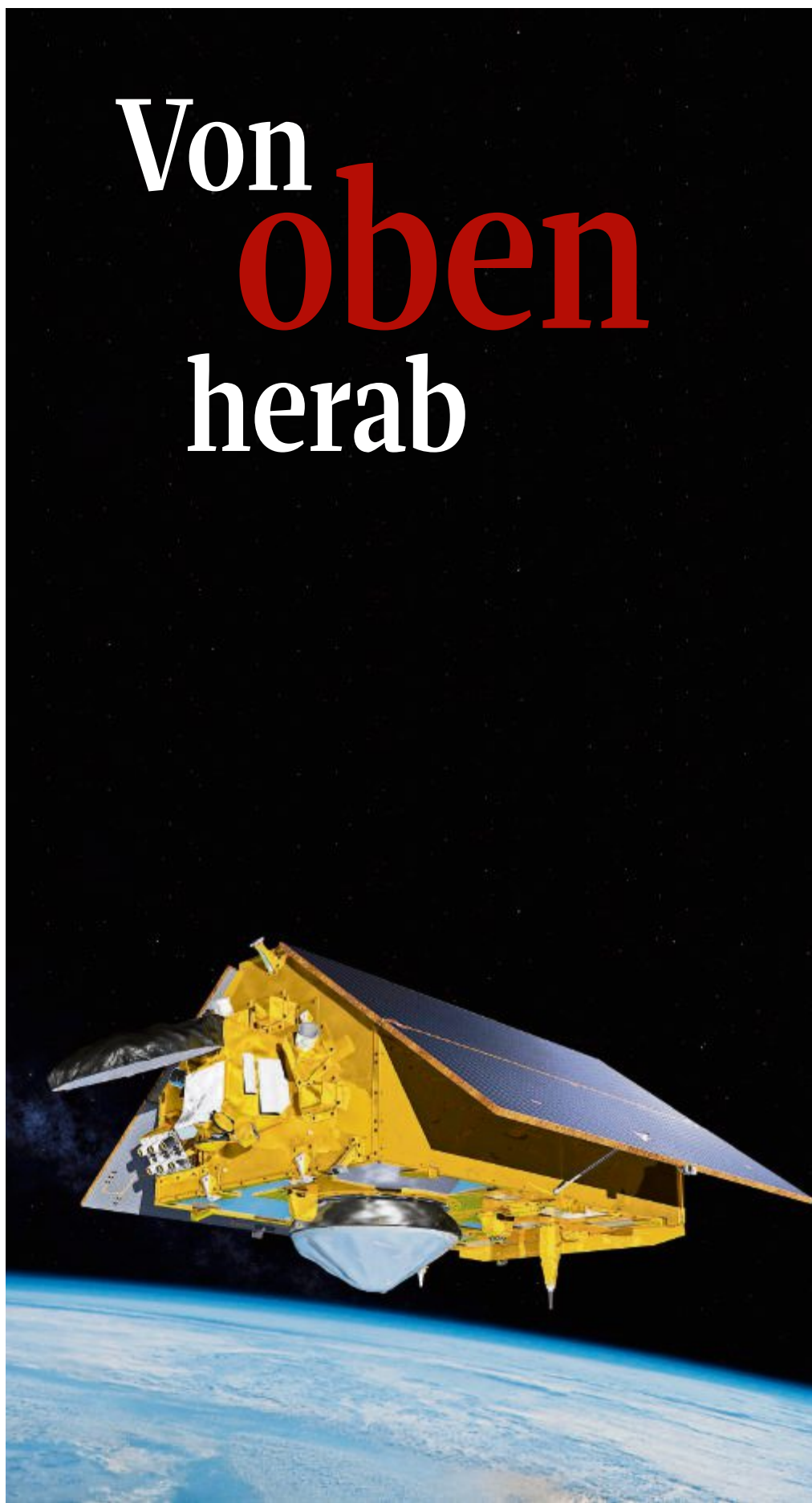


FOTO: NASA/DPA

zögert sich der Start noch etwas, weil die Motoren der Trägerrakete noch einmal überprüft werden müssen. Ein neuer Termin stand zunächst nicht fest. Der zweite, baugleiche Satellit soll in fünfzehn Jahren folgen. Das gesamte Projekt hat Aschbacher zufolge die Beteiligten in den USA und Europa jeweils rund 400 Millionen Euro gekostet.

Die Radarimpulse des Satelliten werden ausgesandt, von der Meeresoberfläche reflektiert und wieder empfangen. „Mit den Daten kann erst einmal niemand etwas anfangen. Das muss umgesetzt werden in eine hochpräzise Entfernungsmessung“, sagt Lugert. „Die genaue Ortsbestimmung in der Umlaufbahn ist die große Herausforderung der Mission.“ Es müssten Wellenhöhen aufgelöst werden und auch atmosphärische Einflüsse bei Entfernungsmessungen herausgerechnet werden. An Bord seien zwei unabhängige Navigationssysteme für die Standortbestimmung, und die Satellitenbahn werde regelmäßig mit einem Laser vermessen.

Laut Aschbacher können im Zusammenspiel mit anderen Satelliten auch Rückschlüsse auf Dichte und Dicke von Eis gezogen werden. Dies sei wichtig – so habe sich zum Beispiel das Abschmelzen des Grönlandeises seit den Neunzigerjahren verdreifacht.

„Wir bekommen jetzt alle zehn Tage eine globale Abmessung, also ein Bild, wie die Lage ist“, sagt Aschbacher. „Der Satellit liefert Daten, die es so genau bisher nicht gibt.“ Als hochpräziser Baustein wird er die Überwachung des Planeten vom All aus ergänzen. „Da sind sicher einige Hundert Satelliten, die derzeit im Orbit sind und die Erde überwachen“, sagt er. Die Europäer seien hierbei führend, weil das System alles abdecke – von der Wissenschaft über Wettervorhersagen bis zum Katastrophenschutz.

„Es gibt da aber noch viel zu tun“, meint der Chef der Esa-Erdbeobachtung. Man finde immer noch Parameter, die man präziser messen müsse: „Eine der größten Herausforderungen ist die genauere Messung des Treibhausgases Kohlendioxid.“ Die sei immer noch nicht präzise und flächendeckend genug. Für die Zukunft wünscht er sich ein Satellitensystem, das all diese Parameter misst. Die Daten könnten dann verbunden und mit künstlicher Intelligenz gekoppelt werden. Das erlaube es, wirkliche Vorhersagen und Simulationen zum System Erde zu machen, zum Beispiel dazu, wie hoch der Meeresspiegelanstieg bei unterschiedlichen Temperaturszenarien ausfallen würde.

SPIELWIESE

Mehr Licht!

VON STEFAN GOHLISCH

Die Bonfire, die die finstere Welt Asperia erleuchteten, sind erloschen. Die Hütinnen des Lichts haben die Städte verlassen und sich auf ihre Inseln zurückgezogen. Nun ist es an den Gnomen, sie zurückzulocken, auf dass es Licht werde – oder so ähnlich.

Eigentlich ist das fast egal, denn bei „Bonfire“ handelt es sich um das jüngste Werk von

Stefan Feld („Burgen von Burgund“, „Carpe Diem“), und der schert sich herzlich wenig um Geschichten, die seine fein ausstarierten Mechanismen illustrieren, für die er so geschätzt wird. Die Geschichte hilft allerdings ungemein, um das abstrakte Geschehen zu bündeln. Auf dem zentralen Spielplan sieht man zum Beispiel Schiffe, die Inseln abfahren, damit ihre Lenker Aufgaben erhalten. Die legen sie in ihre persönlichen

Städtetables und drehen sie um, wenn die Aufgabe erfüllt ist, sodass sie ihre Bonfire-Seite zeigen. Sie bauen an Wegen rundherum, auf denen die Hütinnen später als Prozession lustwandeln, sie werben Experten der Gnome an, sammeln Ressourcen und vieles mehr.

So weit bekannte Stefan Feld-Kost: dicht, verzahnt, anspruchsvoll und schlüssig. Aber der Autor ist auch dafür bekannt, seine Spiele um einen

neuen Mechanismus herum aufzubauen. Das ist in diesem Fall die Methode, wie die Spielenden an ihre Aktionen kommen: Im Zentrum jeder Stadt befindet sich ein Bereich, in dem man nach und nach sogenannte Schicksalsplättchen legt. Sie stehen für je drei Aktionsplättchen – und wenn man sie geschickt platziert, auch für weitere. Hier hat Feld in einem taktischen Brocken ein kleines Legespiel versteckt.



FOTO: HERSTELLER

Der Verlag stuft „Bonfire“ als Expertenspiel ein, und das ist so wahr, wie es falsch ist. Um erfolgreich zu sein, bedarf es einer spezifischen Art zu denken, die selbst Vielspieler nicht immer aufbringen. Auf der anderen Seite ist der Ablauf sehr eingängig: Wer am Zug ist, legt Schicksalsplättchen und fährt

Aktionen ein, führt eine Aktion durch oder erfüllt eine Aufgabe. Befriedigend ist das Geschehen allemal: Immer gibt es etwas zu tun. Immer springt etwas Positives heraus, und wenn man es nicht mit absoluten Grüblern zu tun hat, wird man mit purem Spiel- und Denkvergnügen belohnt.

Stefan Feld: „Bonfire“. Hall Games/Pegasus, für einen bis vier Spielende ab zwölf Jahren, etwa 50 Euro.



FOTO: ALEKSANDRA SUZI/ADOBE STOCK

VON VANESSA CASPER

Weihnachten ist nicht nur das Fest der Liebe, sondern auch das der Traditionen. Weihnachtslieder, Lichterketten, Tannenbaum, Gans und Würstchen mit Kartoffelsalat zählen dazu. Und natürlich Marzipankartoffeln, Lebkuchen, Zimtsterne, Spekulatius und all die anderen süßen Verlockungen, die schon im September in die Süßwarenregale der Supermärkte einziehen und darauf warten, im Adventskalender oder im Nikolausstiefel zu landen. Einer spielt dabei eine besonders zentrale Rolle: der Weihnachtsmann. Zumindest der aus Schokolade.

Nach Angaben des Bundesverbands der Deutschen Süßwarenindustrie (BDSI) wurden 2019 insgesamt 151 Millionen Schokoladenweihnachtsmänner hergestellt, davon blieben rund 100 Millionen in Deutschland. Damit kommt auf jeden Bundesbürger mehr als ein Schokoladenweihnachtsmann. Er ist nach wie vor die Nummer eins, wenn es um Süßes zum Fest geht. Doch ein anderer Klassiker steht ebenfalls ganz oben auf der Beliebtheitsskala: Für etwa 40 Prozent der Deutschen sind Lebkuchen das beste Weihnachtsgebäck, wie eine Erhebung des BDSI und des Marktforschungsinstituts Nielsen zeigt. Auf Platz zwei und drei folgen dann mit Spekulatius (21 Prozent) und Stollen (19 Prozent) ebenfalls zwei alte Bekannte.

Süßwarenhersteller wie Nestlé setzen daher auf Bewährtes für

Statistisch gesehen isst jeder Deutsche pro Jahr mehr als einen Weihnachtsmann aus Schokolade. Doch wenn es nur das wäre: Weihnachten ist nicht nur hierzulande das Fest der Süßigkeiten – was sich auch im Konsum von Keksen, Dominosteinen und Stollen zeigt. Eine Kostprobe.

77 Auf jeden Bundesbürger kommt mehr als ein Schokoweihnachtsmann.

Nikolausstiefel und Co.: „Saisonale Klassiker, wie zum Beispiel dekorative Adventskalender oder Schokoladenweihnachtsmänner, sind in der Wintersaison weiterhin gefragt. Hier konsumieren und verschenken die Verbraucher überwiegend traditionell“, sagt Unternehmenssprecherin Nora Bartha-Hecking.

Ähnlich sieht man es auch beim Aachener Printen- und Schokoladenhersteller Lambertz: „Bei Herbst- und Weihnachtsgebäcken verhalten sich die Verbraucher deutlich konservativ und wünschen sich

weiterhin vor allem originale Produkte, die eben nicht ‚trendy‘ modifiziert sind“, meint Sprecher Martin Heinen. Besonders Dominosteine, Stollen, Baumkuchen und Lebkuchen seien beliebt.

Bei Neuentwicklungen für den bunten Teller agieren die großen Süßwarenhersteller eher behutsam. Während geschmacklich wenig experimentiert wird, legt man das Augenmerk auf originelle Verpackungen und limitierte Sondereditionen. „Auch wenn die Geschmackspräferenzen bleiben, geht die Gestaltung der Produkte mit der Zeit“, heißt es bei Nestlé.

Es seien vermehrt Angebote gefragt, die auch optisch herausstechen. So gibt es zum Beispiel Schokoweihnachtsmänner oder auch -frauen in anderen Farben als nur Rot und Weiß. Insgesamt steht der Geschenkcharakter bei winterlichen Süßigkeiten im Vordergrund. So gibt es Pralinen statt in der Schachtel auch mal in Sektflaschen oder in sogenannten Aktionsverpackungen mit Grußbotschaften wie „Alles Liebe“.

Auch personalisiertes Design haben die Süßwarenkon-

zerne mittlerweile für sich entdeckt. So lassen sich beispielsweise individuelle Sticker über das Internet bestellen.

Mag der Inhalt bei weihnachtlichem Naschwerk auch unverändert und auf die große Masse der Konsumenten zugeschnitten sein – bei der Verpackung ist man darauf bedacht, alles möglichst besonders und mit Liebe zum Detail zu gestalten.

Traditionelle Motive mit Schneelandschaften oder Weihnachtsmännern mit Rauschebart spielen dabei ebenso eine Rolle wie festlich anmutende Farben in Silber und Gold, Rubinrot oder Königsblau. Hinzu kommen Verzierungen mit Schleifen, Filzapplikationen oder auch kleine Anhänger in Form von Engeln oder Tannenbäumen, die möglichst nicht nach billigem Plastik aussehen sollen.

Auch Muster und Motive sind also in der Regel traditionell gehalten. Damit werden nicht zuletzt auch Sehnsüchte bedient: Mit Produktbeschreibungen von „Kaminzauber“ bis „Wintermärchen“, dem Versprechen von Bratapfel- oder Winterkakao-Geschmack soll eine bilderbuchhafte Gemütlichkeit transportiert werden.

Und auch, wenn es wohl keine Weihnachtsmärkte geben wird in diesem Jahr: Dank Schokoladentafelsorten mit gebrannten Mandeln und Spekulatius oder auch Kokosmakrone, kann man sich ein süßes Stück Budenzauber

nach Hause holen. Selbst Glühweinschokolade ist zu haben. Das Bestreben, ihre Produkte in die Winterwunderweihnachts-tüte zu bekommen – und das schon im Herbst und nicht erst unterm Christbaum – ist auch bei den Schokoriegelherstellern groß. So gibt es im Winter auch in diesem Segment beispielsweise Varianten mit Spekulatiusgeschmack.

Apropos Riegel: Der allgemeine Trend zur Snackification macht auch vor den Süßwaren nicht halt: Megapacks und XXL-Keksdosen scheinen der Vergangenheit anzugehören. Die Verpackungen sind gerade zur Weihnachtszeit mittlerweile nicht nur feiner, sondern auch kleiner. Lebkuchen etwa gibt es ebenfalls als Riegel oder mundgerechte Happen.

Und was ist mit den ebenfalls die Lebensmittelbranche stark dominierenden Trends Ernährungsbewusstsein und Nachhaltigkeit? Mitunter finden sie bei der Verpackungsreduzierung oder dem Einsatz nachhaltiger Rohstoffe – etwa Fair-Trade-Kakao und zertifiziertem Palmöl – Berücksichtigung.

Auch wenn diese Aspekte an Weihnachten zugunsten von Tradition, Emotionalität und dem Genießen etwas in den Hintergrund treten, sind sie ein zusätzlicher Kaufanreiz für Kunden.

Doch in erster Linie zählt der Geschmack. Und das ist meist der der Kindheit: vielleicht nicht gerade Apfel, Nuss und Mandelkern, aber ganz bestimmt Spekulatius, Lebkuchen, Zimtstern, Marzipan – und der Kopf vom Schokoladenweihnachtsmann.



Den Schokoweihnachtsmann mögen die Deutschen am liebsten. FOTOS: LARS KOCH/ADOBE STOCK, YULIA/ADOBE STOCK



DAS KOMMT



FOTO: IMAGO IMAGES/ZUMA WIRE

Bademode zum Abtauchen

Auch wenn Strandurlaub gerade in weiter Ferne liegt, stehen immerhin schon die Bademodetrends für nächstes Jahr fest. Ein Schwerpunkt sind vom Tauch- und Surfsport inspirierte Modelle. Dabei dominieren Zweiteiler mit lang- oder kurzärmeligen Oberteilen. Die Tendenz zu grundsätzlich mehr Stoff zeigt sich auch bei einem weiteren Trend: schwarze Bikinis und Badeanzüge, die sich am „Little Black Dress“ orientieren, sowie Modelle mit Volants und Rüschen.



FOTO: DES WILLIE/NETFLIX VIA AP

Pullunder mit Prinzessinnenaura

Das Comeback der Achtziger- und Neunzigerjahre in der Mode hat auch dazu geführt, dass in diesem Jahr in den sozialen Medien vor allem die Outfits der wohl bestangezogenen Frau dieser Zeit immer wieder zitiert wurden. Die Rede ist von Prinzessin Diana. Dank ihr wird nun auch der Pullunder als Must-have gehypt. In der jüngsten Staffel der Netflix-Serie „The Crown“ trägt ihn Di-Darstellerin Emma Corrin (Foto) – passenderweise in Royalblau.



FOTO: VIANNEY LE CAER/INVISION/AP/DPA

Pastellfarben für Outfit und Wände

Rosige Aussichten für 2021: Rosa und Hellblau zählen zu den angesagtesten Farben. Und das nicht nur in der Mode, sondern auch bei der Inneneinrichtung. So darf mit Blick auf die Laufsteghighlights für Frühjahr und Sommer einerseits bei Kleidern und Oberteilen in zarten Tönen geschwelgt werden. Andererseits sind Pastellfarben auch bei der Wandgestaltung gefragt. Das Pantone Colour Institute sieht ein „reiches Spektrum von Blütentönen“ auf uns zukommen.

GESCHMACKSSACHE

Ein Hoch auf den Hoodie

VON KERSTIN HERGT

Autorin und Literaturexpertin Elke Heidenreich, die gerade den Geschichtenband „Männer in Kamelhaarmänteln“ (Hanser) veröffentlicht hat, sagt über ihren eigenen Kleidungsstil, er sei „einfach“. Ihr stünden Hosen, T-Shirts und gut geschnittene Jacketts, verriet sie jüngst in einem Interview. Doch dann echauffiert sie sich über ein

Kleidungsstück, das man durchaus auch in ihrer Garderobe vermutet hätte: den Hoodie. Kapuzenpullover machten sie „fassungslos“, bekannte die 77-Jährige: „Warum trägt jemand in einem Café oder bei Sonne einen Kapuzenpullover?“

Höchstwahrscheinlich, weil er es ebenfalls einfach, aber noch dazu modisch mag. Denn wie die Jogginghose ist auch der Hoodie seit Ausbruch der

Pandemie und der zwangsläufig damit einhergehenden Konzentration auf die eigenen vier Wände zum allgemeinen Lieblingsteil avanciert.

Im Homeoffice hat der Loungewear- und Athleisurestyle mit locker sitzender, unkomplizierter Kleidung aus Baumwolle und Jersey durch alle Altersklassen und Branchen hinweg neue und dankbare Fans gefunden. Der flauschig-weiße Hoodie mit seiner schützenden

Kapuze ist mithin zu einer Art Rüstung mit Knautschzone geworden, an der Tristesse und Stress zumindest ein wenig abprallen. Man tut dem Kapuzenpulli unrecht, wenn man ihn als stillos bezeichnet oder ihn gar für suspekt hält, nur weil Berichte über Cyberkriminalität nach wie vor gern symbolhaft mit Hoodie-Trägern im Halbdunkel illustriert werden.

Apropos Symbolkraft: Die Kapuze, die Assoziationen mit



Salonfähig: der Kapuzenpulli. FOTO: ESSENTIEL ANTWERP/DPA

finsterem Mittelalter und Geheimbünden weckt, war es wohl, die dem Pulli in der Vergangenheit ein anrüchiges Image beschert hat. Was hat der Träger denn zu verbergen in der Kängurutasche und unter der Kapuze? Dabei liegen der Erfindung des Hoodies rein praktische Überlegungen zugrunde: Er wurde ursprünglich in den Dreißigerjahren in den USA für Arbeiter in Kühlhäusern entworfen.



FOTO: GERHARD STEIDL

VON KRISTIAN TEETZ

Bücher,
die ich leergemolken verließ,
Bücher, in die ich kroch,
um den Vielfraß, die Zeit, zu
verzehren,
riechen nun fremdgegangen,
sind mir enteignet.
(Günter Grass, aus:
„Fundsachen für Nichtleser“,
1997)

Unke, Schnecke, Rättin, Butt – und die Windhühner nicht zu vergessen. Günter Grass zeigte in seinen Werken und oft auch in den dazugehörigen Buchtiteln sein Faible für Tiere und Tiervergleiche. Doch der Wurm blieb außen vor. Dabei war Günter Grass ein solcher Wurm, genauer ein Bücherwurm – nicht nur in dem Sinne, dass er viel las und schrieb. Sondern er kroch auch in seine Bücher, um sie mitzugestalten und dem Inhalt Form zu geben – sicherlich nicht nur, um den „Vielfraß, die Zeit, zu verzehren“, wie es in dem zitierten Gedicht von 1997 heißt.

Grass war nicht nur Komponist seiner Geschichten, sondern auch Architekt seiner Bücher: Die Cover seiner Romane bestanden immer aus seinen eigenen Illustrationen, und er hatte feste Vorstellungen vom Erscheinungsbild seiner Werke, etwa in welcher Schriftart Figuren wie Tulla Pokriefke oder Fonty dem Leser und der Leserin begegnen sollen. Doch was er da im Kopf hatte, musste natür-

Vor fünf Jahren starb der Schriftsteller Günter Grass. Sein langjähriger Verleger Gerhard Steidl veröffentlicht nun ein Schmuckstück, die Ausgabe letzter Hand. Im Gespräch verrät Steidl, ob sich nicht doch noch irgendwo ein Grass-Werk finden lässt.

lich noch raus in die Welt, das Buch sollte noch so werden, wie er sich das dachte. Und da konnte Grass auf seinen kongenialen Partner zählen: seinen Verleger Gerhard Steidl.

Nun, fünf Jahre nach Grass' Tod, erscheint von und bei Steidl die Neue Göttinger Ausgabe mit allen epischen, lyrischen und dramatischen Werken, mit Gesprächen, Essays

Bei einer solchen Werkausgabe letzter Hand soll alles für die Ewigkeit stimmen.

Gerhard Steidl,
Verleger



und Reden des Nobelpreisträgers von 1999. „Es ist die Ausgabe letzter Hand“, betont Gerhard Steidl. Aber warum braucht es noch eine Werkausgabe, wenn doch mehr oder weniger alle Bände aus Grass' Schaffen erhältlich sind?

Zum einen galten die bisherigen Ausgaben in der Literaturwissenschaft als nicht mehr ausreichend. Und es sind auch Fehler beseitigt worden. „Es ist so“, erklärt Steidl. „Seine Leserinnen und Leser, seine Übersetzerinnen und Übersetzer haben Günter Grass Korrekturen durchgegeben – etwa wenn eine Straße oder eine Himmelsrichtung in Danzig nicht stimmen konnte. Grass hat zu allen Büchern noch Korrekturen gesammelt und unser Lektorat ebenfalls. Bei einer solchen Werkausgabe letzter Hand soll alles für die Ewigkeit stimmen.“

11 000 Seiten Lesestoff: der Verleger Gerhard Steidl mit 24 Bänden Grass.

FOTO: SWEN PFÖRTNER/DPA

An der 24-bändigen Neuen Göttinger Ausgabe war Grass noch selbst beteiligt. Die Farbe des Umschlags (rot), die Schriftart (Baskerville statt in den Büchern zuvor Garamond) und weitere Feinheiten haben Steidl und Grass noch zusammen ausgetüftelt. „All das mündet inhaltlich in eine perfekte Ausgabe, die nicht mehr korrigiert werden muss“, sagt Steidl. „Sie kommt besser und moderner daher. Die Ausgabe ist schöner gestaltet, die Drucktechnik ist besser, es ist ein feineres Papier, ein schönerer Einband und mit der Holzkiste eine schönere Verpackung.“ Steidl schwärmt von einem haptischen Erlebnis. Wer die Bücher in der Hand hält, kann ihm nur beipflichten.

Doch ist es wirklich die Ausgabe letzter Hand? Schließlich

taucht gerade bei Schriftstellern mit einer langen Schaffenszeit wie Günter Grass immer mal wieder ein Gedicht auf, das hinter einem Buchrücken steckte oder ein Romanmanuskript, das auf dem Dachboden verstaubte. Bei Grass sei das „so gut wie ausgeschlossen“, betont Steidl – auch wenn sein lebensbilanzierendes Buch „Vonne Endlichkeit“ postum erschienen ist. „Er hat schon früh, im Alter von etwa 60 Jahren, angefangen, ‚sein Haus zu bestellen‘, wie er es mir gegenüber immer genannt hat.“ Grass habe zu diesem Zeitpunkt angekündigt: „Ich fange jetzt an, alles durchzugehen, und was ich nicht veröffentlicht haben will, das soll auch nicht in meinem Nachlass bleiben, das wird zerrissen und kommt ins Altpapier.“

Thomas Klings Lyrik – Feuer unterm Hintern

Seine Gedichte klopfen nicht höflich an die Tür, um Einlass zu erbeten. Thomas Klings Lyrik rammt sich durch die Wand. „Ich bin hier Prometheus – / ist das schon mal klar? / Prometheus, an den Kaukasus / aus sprachen angeschlossen. / kein lebertheima, keine werte hier. / ich mach der sprache feuer unterm hintern. flammende.“



Eine vierbändige Ausgabe seiner Werke ist nun erschienen. Wer anfängt zu lesen, wird sofort entflammt sein. „schwerbeschäftigter food-stylist / der das nackte spickt, gesträuch, mit / ebereschnbeeren, vögel fliegn drauf“.

Thomas Kling: „Werke in vier Bänden“. Herausgegeben u. a. von Marcel Beyer. Suhrkamp. 2692 Seiten, 148 Euro.

Günter Grass schrieb per Hand. Dieses Blatt zeigt eine Seite der ersten Manuskriptfassung der Erzählung „Unkenrufe“.

FOTO: STEIDL



Das, was Günter Grass hingegen publiziert sehen wollte, ist er zu Lebzeiten angegangen. „Er hat mir gesagt: ‚Das, was ich als Buch auch nach meinem Tod haben will, das machen wir jetzt gleich, damit da nicht später jemand reinredet‘“, sagt Steidl. „Oft haben wir zwei oder sogar drei Bücher im Jahr realisiert.“ Das Einzige, was nicht veröffentlicht und was definitiv nicht von ihm freigegeben sei, sind seine privaten Tagebücher. „Die sind gut unter Verschluss“, sagt der Verleger, der rund 30 Jahre mit Grass zusammengearbeitet hat.

Was nun zum vollkommenen Glück eines jeden Grass-Lesers noch fehlt, sind entsprechende Kommentarbände. Diese seien parallel nicht zu stemmen gewesen, betont Steidl. Aber eine mehrbändige Kommentarausgabe ist für das kommende Jahr angekündigt. Sie soll in grünfarbenem Leinen erscheinen. Gemeinsam mit der Werkausgabe wird sie dann im Bücherregal nicht zu übersehen sein.

☛ Günter Grass: „Werke. Neue Göttinger Ausgabe in 24 Bänden“, herausgegeben von Dieter Stolz und Werner Fritzen. Steidl. 10 952 Seiten, 480 Euro.

NIMM 3



MAL LESEN
VON MARTINA SULNER

Ali Smith: Winter. Sophia sieht Gestalten, die nicht existieren. Sonst geht es in dem feinen Roman der schottischen Autorin realistisch zu: Sophia verbringt Weihnachten mit ihrem Sohn, ihrer Schwester und einer jungen Frau. Die vier sind zerstritten und frustriert über den (politischen) Zustand der Welt, doch irgendwie raufen sie sich zusammen. Na ja, halbwegs.



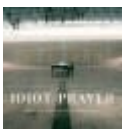
Zsuzsa Bánk: Sterben im Sommer. 1956 ist der Vater aus Ungarn geflohen, jetzt, im heißen Sommer 2018, verbringt der schon kranke Mann dort noch einmal die Ferien. Kurz darauf stirbt er. Berührend erzählt die Frankfurter Autorin, geboren 1965, wie „unzumutbar“ es ist, die Eltern zu verlieren. Und auch von Ungarn, gestern und heute.

Sylvia Townsend Warner: Lolly Willowes oder der liebevolle Jägersmann. Diese nette Lolly, die Männer allerdings überschätzt findet, soll eine Hexe sein? Das kann man zu Beginn des 1926 erschienenen Romans, der von Ann Anders neu übersetzt wurde, kaum glauben. In dem feministischen Klassiker erobert sich Laura, wie sie eigentlich heißt, ein eigenes Leben – zur Not mithilfe des Teufels. Very british, schön schräg.



MAL HÖREN
VON MATHIAS BEGALKE

AnnenMayKantereit: 12. „Weißt du noch, wie es ist, wenn tausend Stimmen singen und die Funken überspringen? Du warst geborgen, und dir war angenehm kühl, das ist das ozeanische Gefühl.“ So klingt Isolation, wie es ist, wenn es keine sozialen Kontakte gibt, keine Ablenkung, keine andere Möglichkeit, als mit sich allein zu sein. Wenn Lockdown ist, wird das Klavier zum Kriechtier.



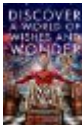
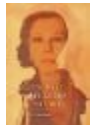
Idiot Prayer: Nick Cave alone at Alexandra Palace. Ganz allein war er nicht bei den Aufnahmen für sein Konzert, das es auch als Film gibt. Umgeben von Covid-19-Beamten mit Fieberthermometer und Eimern voller Desinfektionsgel betet Nick Cave seine Songs ins Nichts und bringt das Schwarz zwischen zwei Sternen zum Glitzern.

Heinz Rudolf Kunze: Wie der Name schon sagt – Solo live. „Die Menschen könnten sich an diesen Zustand gewöhnen und Konzerte gar nicht mehr vermissen“, fürchtet HRK. Er hat das Beste aus dem Jahr gemacht und trotzdem gespielt, wenn auch vor weit, weit weniger Menschen. „Die Dunkelheit hat nicht das letzte Wort.“



MAL SEHEN
VON HANNAH SCHEIWE

Du hast das Leben vor dir. Die Holocaust-Überlebende und Ex-Prostituierte Rosa (Sophia Loren, nach sechs Jahren Auszeit) nimmt Waisenkind Momo bei sich auf. Nach anfänglichen Schwierigkeiten entsteht eine besondere Freundschaft zwischen diesem ungleichen, verletzlichen Paar. Zu Tränen rührend, wie die Buchvorlage von Romain Gary. (Netflix)



Jingle Jangle Journey. Erfinder J.R.R. Tolkien (Forest Whitaker) ist glücklich. Doch als sein Gefährte mit J.R.R. größter Erfindung abhaut und seine Frau stirbt, wird aus der Zauberwerkstatt ein Pfandleihhaus. Bis die Enkelin für ein Weihnachtswunder sorgt. Der Musicalfilm mit Songs von John Legend ist Kitsch in Überlänge – zum Wegträumen. (Netflix)

Social Distance. Passend zum Teil-Lockdown erzählt die Serie Social-Distancing-Geschichten – von Ike, der an virtuellen Treffen der anonymen Alkoholiker teilnimmt und einen Rückfall beim Reden mit einer Pflanze erleidet. Von Miguel, der die Onlinetrauerfeier für seinen Vater organisiert, in der der Tote als schwul geoutet wird – und von einigen anderen. Emotional, witzig und immer nah dran. (Netflix)

